

(K)EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

SIE KÖNNEN DIE BIBEL VERSTEHEN (LERNEN)!

*Überblick über das
Alte Testament:
von Genesis bis Maleachi*

BOB UTLEY
PROFESSOR FÜR HERMENEUTIK
(BIBEL AUSLEGUNG)

BIBLE LESSONS INTERNATIONAL, MARSHALL, TEXAS
2002 (überarbeitete Ausgabe 2010)

ÜBERBLICK ÜBER DAS ALTE TESTAMENT VON GENESIS BIS MALEACHI

DR. BOB UTLEY
Bible Lessons International

INHALTSANGABE

I.	Leitfaden für ein gewinnbringendes Bibelstudium	1
II.	Einleitung	7
	A. Terminologie	7
	B. Studium des Alten Testaments – warum?	7
	C. Studium des Alten Testaments – wie?	8
	D. Geographie	8
	E. Chronologie	9
III.	Die Tora	
	A. 1. Buch Mose (Genesis)	16
	B. 2. Buch Mose (Exodus)	27
	C. 3. Buch Mose (Levitikus)	35
	D. 4. Buch Mose (Numeri)	47
	E. 5. Buch Mose (Deuteronomium)	53
IV.	Vordere Propheten	
	A. Josua	60
	B. Richter	67
	C. Rut	73
	D. Samuel	78
	E. Könige	86
V.	Grafik – Könige des Geteilten Königreiches	99
VI.	Die Schriften	
	A. Chroniken	104
	B. Esra	109
	C. Nehemia	115
	D. Ester	121
VII.	Weisheitsliteratur	127
	A. Hebräische Dichtkunst	130

B. Die Bücher	
Hiob	132
Psalmen	139
Sprüche	147
Prediger	152
Hohelied	158
VIII. Große Propheten	
A. Einführung in alttestamentliche Prophetie	164
B. Die Bücher	
Jesaja	168
Jeremia	185
Klagelieder	193
Hesekiel	198
Daniel	204
IX. Kleine Propheten	
Hosea	210
Joel	215
Amos	221
Obadja	228
Jona	234
Micha	239
Nahum	245
Habakuk	250
Zefanja	255
Haggai	260
Sacharja	265
Maleachi	271

LEITFADEN FÜR EIN GEWINN BRINGENDES BIBELSTUDIUM: DIE EIGENE SUCHE NACH DER BEWEISBAREN WAHRHEIT

Können wir Wahrheit erkennen? Wo ist sie zu finden? Lässt sie sich logisch nachweisen? Gibt es eine höchste Autorität? Gibt es absolute Gültigkeiten, die für unsere Leben, unsere Welt als Leitfaden dienen können? Hat das Leben einen Sinn? Weshalb sind wir hier? Wohin gehen wir? Diese Fragen – Fragen, über die alle rationalen Menschen nachdenken – haben den menschlichen Geist seit Anbeginn der Zeit verfolgt (Pred 1,13-18; 3,9-11).

Ich kann mich an meine persönliche Suche nach einem ergänzenden zentralen Punkt erinnern. In jungen Jahren kam ich zum Glauben an Christus, hauptsächlich wegen der Zeugnisse von Bezugspersonen in meiner Familie. Während ich zu einem Erwachsenen heran wuchs, nahmen auch die Fragen in Bezug auf mich selbst und meine Welt zu. Simple kulturelle und religiöse Klischees konnten den Erfahrungen, über die ich las oder die mir widerfuhren, keine Bedeutung beimessen. Es war eine Zeit der Verwirrung, Suche, Sehnsucht, und oftmals erfasste mich ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit angesichts der gefühllosen schwierigen Welt, in der ich lebte.

Viele behaupteten, sie hätten Antworten auf diese grundlegenden Fragen, ich befand jedoch durch Nachforschungen und Nachdenken, dass ihre Antworten auf (1) eigenen Philosophien, (2) altertümlichen Mythen, (3) persönlichen Erfahrungen oder (4) psychologischen Ansätzen beruhten. Ich brauchte irgendein Maß an Nachprüfbarkeit, Beweise, eine gewisse Rationalität, auf die ich meine Weltsicht, meinen ergänzenden zentralen Punkt, meinen Lebenssinn aufbauen konnte.

Dies fand ich in meinem Studium der Bibel. Ich begann, nach Beweisen für ihre Glaubwürdigkeit zu suchen, und ich fand sie in (1) der historischen Zuverlässigkeit der Bibel, die durch die Archäologie bestätigt wird, (2) der Exaktheit der alttestamentlichen Prophetie, (3) der Einheitlichkeit der biblischen Botschaft über eine Entstehungsgeschichte von mehr als sechzehnhundert Jahren und (4) den persönlichen Glaubensbekenntnissen von Menschen, deren Leben durch die Beschäftigung mit der Bibel dauerhaft verändert wurde. Das Christentum, ein geschlossenes System aus Glaube und Vertrauen, vermag die komplexen Fragen des menschlichen Lebens zu bewältigen. Dies bildete nicht nur ein rationales Gerüst, sondern der Aspekt der Erfahrbarkeit biblischen Glaubens brachte mir auch emotionale Freude und Stabilität.

Ich dachte, dass ich den ergänzenden zentralen Punkt für mein Leben gefunden hatte – die Bibel. Es war eine berauschende Erfahrung, ein emotionaler Befreiungsschlag. Ich kann mich immer noch an den Schock und den Kummer erinnern, als mir dämmerte, wie viele verschiedene Interpretationen dieses Buches befürwortet wurden, manchmal sogar innerhalb der gleichen Kirche und Lehrmeinung. Eine Bejahung der Inspiration und Glaubwürdigkeit der Bibel war nicht das Ende, sondern nur der Anfang. Wie verifiziert oder verwirft man die verschiedenen und widersprüchlichen Auslegungen der vielen schwierigen Abschnitte in der Heiligen Schrift, die von denjenigen stammten, die deren Autorität und Vertrauenswürdigkeit geltend machten?

Dies wurde zu meinem Lebensziel und meiner Pilgerreise im Glauben. Ich wusste, dass mir mein Glaube an Christus enormen Frieden und Freude gebracht hatte. Mein Verstand sehnte sich nach absoluten Gültigkeiten inmitten der Relativität meiner Kultur und des Dogmatismus rivalisierender religiöser Gerüste und konfessioneller Überheblichkeit. Während meiner Suche nach einer validen Herangehensweise an die Auslegung altertümlicher Literatur stellte ich überrascht fest, wie ich meine eigenen historischen, kulturellen, konfessionellen und auf Erfahrungen beruhenden Vorurteile entdeckte. Oft hatte ich die Bibel nur aus dem einfachen Grund gelesen, um meine eigenen Ansichten bestätigt zu sehen. Ich hatte sie als Quelle für eine unumstößliche Lehrmeinung betrachtet, um damit andere anzugreifen, während ich meine eigenen Unsicherheiten und Unzulänglichkeiten wiederholt bestätigt sah. Wie schmerzhaft ist diese Erkenntnis für mich gewesen!

Auch wenn ich nie gänzlich objektiv sein kann, so kann ich doch ein besserer Bibelleser werden. Indem ich meine Vorurteile erkenne und mir deren Vorhandensein eingestehe, kann ich sie begrenzen. Noch bin ich nicht frei von ihnen, doch ich habe mich meinen eigenen Schwächen gestellt. Der Ausleger ist oft der schlimmste Feind einer guten Bibellese!

Lassen Sie mich deshalb einige der Voraussetzungen auflisten, die ich für mein Bibelstudium mitbringe, damit Sie, der Leser, diese zusammen mit mir genauer betrachten können:

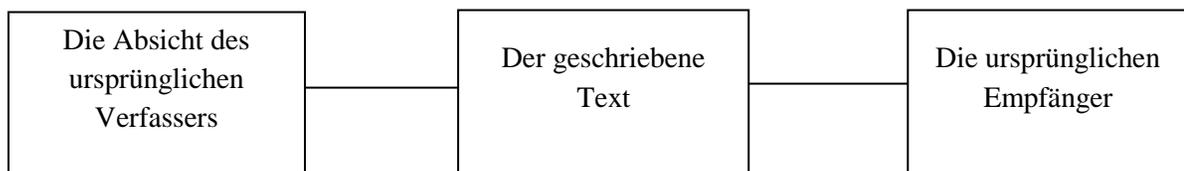
- (1) Ich glaube, dass die Bibel die einzig inspirierte Selbstoffenbarung des einen wahren Gottes ist. Deshalb muss sie im Lichte der Absicht des ursprünglichen göttlichen Autors, der durch einen menschlichen Schreiber vor einem bestimmten geschichtlichen Hintergrund wirkte, ausgelegt werden.
- (2) Ich glaube, dass die Bibel für den gewöhnlichen Menschen geschrieben wurde – für alle Menschen! Gott selbst kam uns entgegen, um zu uns klar in einem historischen und kulturellen Kontext zu reden. Gott verbirgt die Wahrheit nicht – Er will, dass wir sie verstehen! Deshalb muss sie mit Blick auf die damalige Zeit ausgelegt werden, nicht unsere. Die Bibel kann nicht etwas für uns bedeuten, was sie nicht auch für diejenigen bedeutete, die sie zuerst lasen oder hörten. Sie lässt sich mithilfe des durchschnittlichen menschlichen Verstandes begreifen und bedient sich normaler menschlicher Kommunikationsformen und –techniken.

- (3) Ich glaube, dass die Bibel eine einheitliche Botschaft und einen Zweck hat. Sie widerspricht sich nicht selbst, obwohl sie schwierige und paradox erscheinende Passagen enthält. Deshalb ist der beste Interpret der Bibel die Bibel selbst.
- (4) Ich glaube, dass jeder Abschnitt (ausgenommen Prophetien) eine, und nur eine, Bedeutung hat, die auf der Absicht des ursprünglichen, inspirierten Verfassers beruht. Auch wenn wir nie mit absoluter Sicherheit sagen können, dass wir die Absicht des eigentlichen Autors erkennen, so weisen jedoch viele Punkte darauf hin:
 - (a) das Genre (literarische Gattung), das zum Ausdruck der Botschaft gewählt wurde
 - (b) die historische Kulisse und/oder das spezifische Ereignis, aufgrund dessen das Schreiben verfasst wurde
 - (c) der literarische Kontext des gesamten Buches sowie jeder literarischen Einheit
 - (d) die textliche Gestaltung (Gliederung) der literarischen Abschnitte in Bezug auf die Botschaft des Ganzen
 - (e) die zur Übermittlung der Botschaft verwendeten spezifischen grammatikalischen Besonderheiten
 - (f) die Worte, die gewählt wurden, um die Botschaft darzulegen

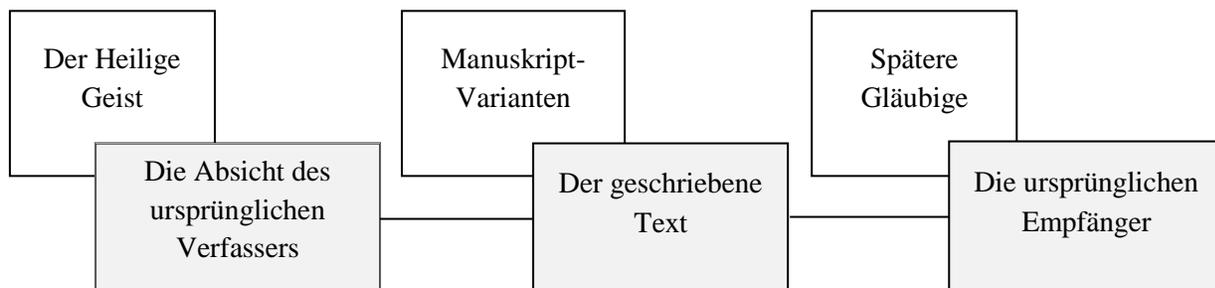
Die Betrachtung jedes dieser Bereiche wird zum Gegenstand unseres Studiums eines Textabschnitts. Bevor ich meine Methode für eine gute Bibellese erkläre, lassen Sie mich einige der heutzutage angewendeten ungeeigneten Methoden skizzieren, die eine so große Bandbreite an Auslegungsmöglichkeiten hervorgebracht haben und die konsequent vermieden werden sollten:

- (1) Außerachtlassen des literarischen Kontexts der Bibelbücher und das Heranziehen jedes Satzes, Satzteils oder gar einzelner Wörter als wahrheitsgemäße Aussagen ohne Bezug auf die Absicht des Verfassers oder den größeren Textzusammenhang. Dies wird oft als „Beweis-Texten“ bezeichnet.
- (2) Außerachtlassen des geschichtlichen Hintergrunds der Bibelbücher, indem man an dessen Stelle eine angenommene historische Kulisse setzt, für die es in dem eigentlichen Text nur wenig oder gar keine Belege gibt.
- (3) Außerachtlassen des geschichtlichen Hintergrunds der Bibelbücher und deren Lektüre als morgendliche Lokalzeitung, welche in erster Linie für einzelne Christen in der heutigen Zeit geschrieben wurde.
- (4) Außerachtlassen des geschichtlichen Hintergrunds der Bibelbücher durch eine Versinnbildlichung des Textes zu einer philosophischen/theologischen Aussage, die überhaupt keinen Bezug auf die ersten Hörer und die Absicht des eigentlichen Verfassers nimmt.
- (5) Außerachtlassen der ursprünglichen Aussage, indem man an deren Stelle das eigene Gedankengebilde aus Theologie, Lieblingslehrsatz oder zeitgenössischer Fragestellung ohne Bezug auf die ursprünglichen Absicht des eigentlichen Verfassers und dessen Aussage setzt. Dieses Phänomen folgt oftmals auf das anfängliche Lesen der Bibel als Mittel zur Etablierung der Autorität des Redners. Oft wird das als „Leserresonanz“ bezeichnet („was-mir-der-Text-bedeutet“-Auslegung).

In jeder von Menschen in schriftlicher Form verfassten Kommunikation kann man mindestens drei zueinander in Beziehung stehende Komponenten finden:



In der Vergangenheit konzentrierten sich die verschiedenen Lesetechniken auf einen der drei Aspekte. Um jedoch die einzigartige Inspiration der Bibel wahrhaft zu bestätigen, ist ein etwas abgewandeltes Diagramm passender:



In Wirklichkeit müssen alle drei Komponenten Teil des Auslegungsprozesses sein. Zum Zwecke der Verifizierung fokussiert sich meine Auslegung auf die ersten beiden Aspekte: den ursprünglichen Verfasser und den Text.

Wahrscheinlich reagiere ich damit auf die von mir beobachtete missbräuchliche Anwendung: (1) Versinnbildlichung oder Vergeistigung von Texten und (2) „Leserresonanz“-Interpretation (was-er-mir-bedeutet). Missbräuchlicher Gebrauch kann in jeder Phase vorkommen. Wir müssen stets unsere Motive, Vorurteile, Methoden und Umsetzung hinterfragen. Wie sollen wir sie jedoch prüfen, wenn es für die Auslegung keine Abgrenzung, keine Beschränkung, keine Kriterien gibt? Dabei liefern mir die Absicht des Verfassers und der Textaufbau einige Kriterien, um die Brandbreite möglicher gültiger Interpretationen einzugrenzen.

Was sind nun, angesichts dieser ungeeigneten Lesetechniken, einige mögliche Herangehensweisen für eine gute Bibellese und Auslegung, die ein Maß an Nachprüfbarkeit und Stimmigkeit liefern?

An dieser Stelle erörtere ich nicht die spezifischen Methoden der Auslegung bestimmter Genres, sondern allgemeine Grundsätze der Hermeneutik, die für alle Arten von Bibeltexten gelten. Ein gutes Buch, was die genrespezifische Herangehensweisen betrifft, ist *How to Read The Bible For All Its Worth* (auf Deutsch erschienen unter dem Titel *Effektives Bibelstudium*) von Gordon Fee und Douglas Stuart, herausgegeben von Zondervan.

Mein Ansatz fokussiert sich zunächst darauf, dass es der Leser dem Heiligen Geist ermöglicht, die Bibel durch vier persönliche Lesezyklen zu erleuchten. Dadurch stehen der Geist, der Text und der Leser an erster Stelle, nicht an zweiter. Dies schützt den Leser auch vor übermäßiger Beeinflussung durch Kommentatoren. Ich hörte folgenden Satz: „Die Bibel wirft einiges an Licht auf Kommentare.“ Dies soll keine herabwürdigende Bemerkung über Arbeitshilfen sein, sondern vielmehr eine eindringliche Bitte, diese zum richtigen Zeitpunkt zu verwenden.

Es muss uns gelingen, unsere Auslegungen im Text selbst bestätigt zu finden. Fünf Gesichtspunkte liefern zumindest eine begrenzte Nachprüfbarkeit:

- (1) historischer Hintergrund
- (2) literarischer Kontext
- (3) grammatikalischer Aufbau (Syntax)
- (4) heutige Wortverwendung
- (5) relevante Parallelstellen

Wir müssen die Gründe und Logik hinter unserer Auslegung liefern können. Die Bibel ist unsere einzige Quelle für Glaube und Praxis. Leider sind sich Christen oft uneinig darüber, was sie lehrt oder bekräftigt.

Die vier Lesezyklen sind dazu gedacht, die folgenden interpretativen Einblicke zu liefern:

(1) Erster Lesezyklus

- (a) Lesen Sie das Buch in einem Zug durch. Lesen Sie es nochmals in einer anderen Übersetzung, hoffentlich aus einem anderen Übersetzungsansatz:
 - (i) Wort-für-Wort (NKJV, NASB, NRSV)
 - (ii) dynamische Entsprechung (TEV, JB)
 - (iii) zugängliche Sprache (Living Bible, Amplified Bible) (*Anm. d. Ü.: vergleichbar mit Neues Leben od. Hoffnung für alle*)
- (b) Suchen Sie das zentrale Anliegen des gesamten Schriftstücks. Bestimmen Sie dessen Thema.
- (c) Isolieren Sie (wenn möglich) eine literarische Einheit, ein Kapitel, einen Abschnitt oder einen Satz, in dem dieses zentrale Anliegen bzw. Thema zum Ausdruck kommt.
- (d) Bestimmen Sie das vorherrschende literarische Genre:
 - (i) Altes Testament
 - 1) hebräische Erzählung
 - 2) hebräische Dichtkunst (Weisheitsliteratur, Psalmen)
 - 3) hebräische Prophetie (Prosa, Gedichte)
 - 4) Gesetzesbücher
 - (ii) Neues Testament
 - 1) Erzählungen (Evangelien, Apostelgeschichte)
 - 2) Briefe/Sendschreiben
 - 3) Apokalyptische Literatur

(2) Zweiter Lesezyklus

- (a) Lesen Sie das gesamte Buch noch einmal durch und versuchen Sie, wichtige Motive oder Themen zu identifizieren.
- (b) Umreißen Sie die Hauptthemen und fassen Sie deren Inhalt kurz in einer deklarativen Aussage zusammen.
- (c) Überprüfen Sie Ihre Aussage zum Anliegen des Textes und Ihre grobe Gliederung anhand von Arbeitsmaterialien.

(3) Dritter Lesezyklus

- (a) Lesen Sie das gesamte Buch noch einmal durch und versuchen Sie, den historischen Hintergrund und spezifischen Anlass zu bestimmen, weshalb es geschrieben wurde.
- (b) Zählen Sie die historisch relevanten Punkte auf:
 - (i) Verfasser

- (ii) Datierung
- (iii) Empfänger
- (iv) spezifischer Grund, weshalb der Text geschrieben wurde
- (v) Aspekte des kulturellen Hintergrundes, die mit dem Anliegen des Schriftstücks zusammenhängen
- (c) Erweitern Sie Ihre Gliederung für diesen Teil des Bibelbuches, das Sie gerade auslegen, auf Abschnittsebene. Bestimmen und umreißen Sie immer die literarische Einheit. Das können mehrere Kapitel oder Abschnitte sein. Dadurch können Sie der Logik des ursprünglichen Verfassers und dem Textaufbau folgen.
- (d) Überprüfen Sie den von Ihnen bestimmten geschichtlichen Hintergrund mit Hilfe von Arbeitsmaterialien.
- (4) Vierter Lesezyklus
 - (a) Lesen Sie die einzelne literarische Einheit nochmals in verschiedenen Übersetzungen.
 - (b) Achten Sie auf literarische oder grammatikalische Strukturen.
 - (i) wiederholt verwendete Formulierungen
 - (ii) wiederholt verwendete grammatikalische Strukturen
 - (iii) gegensätzliche Konzepte
 - (c) Zählen Sie folgende Punkte auf:
 - (i) wichtige Begriffe
 - (ii) ungewöhnliche Begriffe
 - (iii) wichtige grammatikalische Strukturen
 - (iv) besonders schwierige Wörter, Satzteile und Sätze
 - (d) Suchen Sie relevante Parallelstellen:
 - (i) Finden Sie die deutlichste Lehraussage zu Ihrem Thema mithilfe von
 - a) Büchern über „systematische Theologie“
 - b) anderen Bibelübersetzungen
 - c) Konkordanzen
 - (ii) Suchen Sie nach einer womöglich paradoxen Wortpaarung innerhalb Ihres Thema; viele biblische Aussagen werden in dialektischen Paaren dargelegt; zahlreiche konfessionelle Konflikte resultieren aus dem „Beweis-Texten“ mitten im biblischen Spannungsaufbau. Die ganze Bibel ist inspiriert, und wir müssen ihre Gesamtaussage herausfinden, um unserer Auslegung ein schriftgemäßes Gleichgewicht zu verleihen.
 - (iii) Suchen Sie nach Parallelstellen innerhalb des Buches, bei dem gleichen Verfasser oder dem gleichen Genre; die Bibel ist sich selbst der beste Ausleger, denn sie hat einen Autor, den Heiligen Geist.
 - (e) Verwenden Sie Arbeitshilfen, um Ihre Beobachtungen zu historischem Hintergrund und Anlass zu überprüfen.
 - (i) Studienbibeln
 - (ii) Bibellexika, Handbücher und Wörterbücher
 - (iii) Einführungen zur Bibel
 - (iv) Bibelkommentare (Gestatten Sie an diesem Punkt Ihres Studiums der Gemeinschaft der Gläubigen, aus Vergangenheit und Gegenwart, Ihnen bei Ihrem persönlichen Studium zu helfen und Sie zu korrigieren.)

An diesem Punkt wenden wir uns der praktischen Anwendung zu. Sie haben sich Zeit genommen, den Text vor dessen ursprünglichem Hintergrund zu verstehen; nun gilt es, ihn auf Ihr Leben, Ihre Kultur anzuwenden. Ich definiere biblische Vollmacht als „verstehen, was der eigentliche Verfasser des Bibelbuches seinerzeit aussagte, und diese Aussage auf unsere heutige Zeit anzuwenden“.

Die Umsetzung muss sich an die Auslegung der Absicht des ursprünglichen Autors anlehnen, sowohl in Bezug auf Zeit als auch Logik. Man kann einen Bibelabschnitt nicht auf seine eigene Zeit anwenden, solange man nicht weiß, was er für die damalige Zeit besagte! Ein Bibelabschnitt kann nicht etwas bedeuten, was er zu keiner Zeit bedeutete!

Ihre detaillierte Gliederung, bis zur Abschnittsebene (Lesezyklus #3), wird Ihr Leitfaden sein. Die Umsetzung sollte auf Abschnittsebene vorgenommen werden, nicht auf Wortebene. Wörter bedeuten nur im Kontext etwas; Satzteile bedeuten nur im Kontext etwas; Sätze bedeuten nur im Kontext etwas. Die einzig inspirierte Person, die in den Auslegungsprozess eingebunden ist, ist der ursprüngliche Verfasser. Wir folgen nur seinem Beispiel durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes. Erleuchtung ist jedoch nicht Inspiration! Wir müssen uns an die Absicht des eigentlichen Autors halten, um sagen zu können „so spricht der Herr“. Die Umsetzung muss sich gezielt auf das allgemeine Anliegen des gesamten Schriftstücks beziehen, auf die spezifische literarische Einheit und die Entwicklung eines Gedankengangs auf Abschnittsebene.

Lassen Sie nicht die Fragen unserer Zeit die Bibel auslegen; lassen Sie die Bibel sprechen! Das verlangt vielleicht von uns, Grundsätze aus dem Text ableiten. Dies gilt dann, wenn der Text einen Grundsatz stützt. Leider sind unsere Grundsätze oft genau das, „unsere“ Grundsätze – nicht die Grundsätze des Textes.

Bei der Anwendung der Bibel ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass (mit Ausnahme der Prophetie) für einen bestimmten Bibeltext eine, und nur eine, Bedeutung gültig sein kann. Diese Bedeutung hängt mit der Absicht des eigentlichen Autors zusammen, der eine Krise oder ein Erfordernis seiner damaligen Zeit ansprach. Aus dieser einen Bedeutung lassen sich viele mögliche Anwendungen ableiten. Die Umsetzung wird auf den Bedürfnissen der Empfänger basieren, muss jedoch mit dem Sinngehalt der Aussage des ursprünglichen Verfassers zusammenhängen.

Bisher habe ich den logischen Prozess bei der Auslegung und Anwendung erörtert. Nun möchte ich kurz auf den geistlichen Aspekt der Auslegung eingehen. Die folgende Checkliste hat sich für mich als hilfreich erwiesen:

- (1) Beten Sie für die Hilfe des Heiligen Geistes (s. 1 Kor 1,26-2,16)
- (2) Beten Sie für persönliche Vergebung und Reinwaschung von Ihnen bekannten Sünden (s. 1 Joh 1,9)
- (3) Beten Sie für ein größeres Verlangen, Gott zu erkennen (s. Ps 19,7-14; 42,1ff; 119,1ff)
- (4) Setzen Sie jede neue Erkenntnis umgehend in Ihrem eigenen Leben um.
- (5) Bleiben Sie demütig und gelehrig.

Es ist so schwierig, das Gleichgewicht zwischen dem logischen Prozess und der geistlichen Führung durch den Heiligen Geist zu wahren. Die folgenden Zitate haben mir geholfen, beides im Gleichgewicht zu halten:

- (1) von James W. Sire, *Scripture Twisting [Die verdrehte Heilige Schrift]*, S. 17-18:

„Die Erleuchtung überkommt das Denken von Gottes Volk – nicht nur das der geistigen Elite. Im biblischen Christentum gibt es keine Guruklasse, keine Illuminati, keine Menschen, zu denen alle zulässige Auslegung gelangen muss. Während der Heilige Geist also besondere Gaben der Weisheit, Erkenntnis und geistlichen Unterscheidungsfähigkeit gibt, bestimmt er diese begabten Christen jedoch nicht zu den allein autorisierten Interpreten Seines Wortes. Es liegt an jedem in Seinem Volk, anhand der Bibel zu lernen, zu urteilen und zu unterscheiden, die als oberste Instanz selbst für diejenigen gilt, denen Gott besondere Fähigkeiten geschenkt hat. Zusammenfassend gilt, dass die Annahme, die ich dem ganzen Buch zugrunde lege, darin besteht, dass die Bibel Gottes wahrhaftige Offenbarung für die gesamte Menschheit ist, dass sie für uns als höchste Autorität für alle Belange gilt, wovon darin die Rede ist, dass es sich um kein völliges Mysterium handelt, sondern sie hinlänglich von gewöhnlichen Menschen in jeder Kultur verstanden werden kann.“

- (2) über Kierkegaard, nachzulesen bei Bernard Ramm, *Protestant Biblical Interpretation (Protestantische Bibelauslegung)* (Grand Rapids, Mich.: Baker Book House, 1970), S. 75:

Kierkegaard zufolge war das Studium der Grammatik, Lexik und Geschichte der Bibel notwendig, es erfolgte jedoch vor der echten Bibellese. „Um die Bibel als Gottes Wort zu lesen, muss man sie mit klopfendem Herzen, auf Zehenspitzen, mit unbändiger Erwartung, im Gespräch mit Gott lesen. Die Bibel achtlos, nachlässig, akademisch oder berufsmäßig zu lesen, heißt nicht, die Bibel als Gottes Wort zu lesen. Wenn man sie als einen Liebesbrief liest, dann liest man sie als das Wort Gottes.“

- (3) H. H. Rowley in *The Relevance of the Bible (Die Relevanz der Bibel)*, S. 19:

„Kein bloßes intellektuelles Verständnis der Bibel, egal wie vollständig, kann all ihre Schätze erfassen. Sie verschmähst dergleichen Erkenntnis nicht, denn für ein vollkommenes Verstehen ist sie notwendig. Sie muss jedoch zu einem geistlichen Verstehen der geistlichen Schätze dieses Buches führen, um vollständig zu sein. Und für dieses geistige Verstehen braucht es etwas mehr als intellektuelle Aufmerksamkeit. Geistliche Belange werden mit dem Geist erkannt, und der Bibelschüler braucht eine Haltung geistiger Aufnahmebereitschaft, ein Bestreben, Gott zu finden, um sich Ihm hinzugeben, wenn er sich über sein wissenschaftliches Studium hinaus in das reiche Erbe dieses großartigsten aller Bücher begibt.“

Der *Kommentar als Arbeitshilfe* ist so angelegt, dass er Ihnen bei Ihrer Auslegung wie folgt hilft:

1. Eine kurze historische Zusammenfassung leitet jedes Buch ein. Überprüfen Sie Ihre Angaben, nachdem Sie den „Lesezyklus #3“ abgeschlossen haben.
2. Textbezogene Erkenntnisse finden Sie zu Beginn jedes Kapitels. Diese werden Ihnen dabei helfen zu erkennen, wie die literarische Einheit gegliedert ist.
3. Unterteilungen in Textabschnitte und deren umschreibende Überschriften werden aus verschiedenen aktuellen Übersetzungen angegeben:
 1. der griechische Text der United Bible Society in der vierten überarbeiteten Auflage (UBS⁴)
 2. New American Standard Bible, überarb. 1995 (NASB)
 3. New King James Version (NKJV)
 4. New Revised Standard Version (NRSV)
 5. Today's English Version (TEV)
 6. Jerusalem Bible (JB)

Unterteilungen in Textabschnitte sind nicht inspiriert. Sie müssen aus dem Textzusammenhang heraus bestimmt werden. Indem man verschiedene aktuelle Übersetzungen aus unterschiedlichen Übersetzungsansätzen und theologischen Gesichtspunkten miteinander vergleicht, kann man die mutmaßliche Gliederung der Gedankengänge des ursprünglichen Verfassers analysieren.

Jedem Textabschnitt enthält eine wichtige Aussage. Dies wurde als „der Motivsatz“ oder „der zentrale Gedanke des Textes“ bezeichnet. Dieser einheitliche Gedanken ist der Schlüssel zur richtigen historischen und grammatikalischen Interpretation. Man sollte nie weniger als einen Abschnitt auslegen und nie über weniger als einen Absatz predigen oder lehren! Vergessen Sie auch nicht, dass jeder Textabschnitt mit den Absätzen, in die er eingebettet ist, zusammenhängt. Deshalb ist eine Gliederung nach Textabschnitten eines ganzen Buches so wichtig. Wir müssen imstande sein, dem logischen Gedankenfluss des Themas zu folgen, das von dem eigentlichen inspirierten Autor angesprochen wird.

4. Die Ausführungen folgen einer Vers-für-Vers-Auslegung. Dadurch sind wir gezwungen, dem Gedankengang des ursprünglichen Verfassers zu folgen. Die Ausführungen liefern Informationen aus verschiedenen Bereichen:
 1. literarischer Kontext
 2. Einblicke in Geschichte und Kultur
 3. Angaben zur Grammatik
 4. Wortstudien
 5. relevante Parallelstellen
5. An bestimmten Stellen in diesem Kommentar wird der Text der überarbeiteten New American Standard Version durch Übersetzungen mehrerer anderer aktueller Versionen ergänzt:
 - a. die New King James Version (NKJV), die sich an die Textabschriften des „Textus Receptus“ anlehnt
 - b. die New Revised Standard Version (NRSV), bei der es sich um eine Wort-für-Wort-Revision der Revised Standard Version durch das Nationale Kirchenkonzil handelt
 - c. die Today’s English Version (TEV), die ein dynamisches Äquivalent der Amerikanischen Bibelvereinigung ist
 - d. die Jerusalem Bible (JB), eine englische Übersetzung, die auf einer französisch-katholischen, dynamischen, gleichwertigen Übersetzung basiert
6. Für diejenigen, die des Griechischen nicht mächtig sind, ist es hilfreich, deutsche Übersetzungen miteinander zu vergleichen, um Probleme im Text zu bestimmen:
 1. Manuskriptvarianten
 2. andere Wortbedeutungen
 3. grammatikalisch schwierige Texte und Strukturen
 4. mehrdeutige Texte

Auch wenn die deutschen Übersetzungen diese Probleme nicht lösen können, dienen sie doch für ein tieferes und gründlicheres Studium.
7. Am Ende jedes Kapitels stehen relevante Fragen zur Diskussion, die dazu dienen sollen, die wichtigsten Themen bei der Auslegung dieses Kapitels anzugehen.

Folgende Bände der *Arbeitshilfen-Kommentarreihe* sind bisher erhältlich:

Band 0	Seminar „Sie können die Bibel verstehen“
Band 1	Das erste christliche Lehrbuch: Matthäus
Band 2	Das Markusevangelium: Markus und 1. & 2. Petrusbrief
Band 3A	Lukas der Geschichtsschreiber: Das Lukasevangelium (erschienen 2003)
Band 3B	Lukas der Geschichtsschreiber: Die Apostelgeschichte (erschienen 2003)
Band 4	Briefe und Memoiren des geliebten Jüngers: Das Johannesevangelium & der 1., 2. und 3. Johannesbrief
Band 5	Das Paulusevangelium: der Römerbrief
Band 6	Was Paulus einer in Unruhe geratenen Gemeinde schrieb: 1. & 2. Korintherbrief (erschienen 2002)
Band 7	Paulus‘ erste Briefe: Galater und 1. & 2. Thessalonicher
Band 8	Paulus‘ Gefängnisbriefe: Kolosser, Epheser, Philemon und Philipper
Band 9	Paulus‘ vierte Missionsreise: 1. Timotheus, Titus und 2. Timotheus
Band 10	Die Überlegenheit des Neuen Bundes: Hebräerbrief
Band 11	Was Jesu Halbbrüder zu sagen haben: Jakobus und Judas
Band 12	Hoffnung in schweren Zeiten – Letzter Akt: die Offenbarung
Band 1AOT	Wie alles begann: 1 Mo 1-11

EINLEITUNG

I. TERMINOLOGIE

A. Gottesnamen

1. El
2. Elohim
3. JHWH
4. Adon
5. El Shaddai

B. BEZEICHNUNGEN VON TEXTEN UND ÜBERSETZUNGEN

1. Masoretischer Text (MT)
2. Septuaginta (LXX)
3. Vulgata
4. Midrasch
 - a. Halacha – Kommentar zur Tora
 - b. Aggada – Geschichten und Gleichnisse zum gesamten AT
5. Talmud
 - a. Mischna – mündliche Überlieferungen von älteren bekannten Rabbinern zur Tora
 - b. Gemara – Kommentar späterer Rabbiner zur Mischna
6. Targumim
7. Schriftrollen vom Toten Meer

II. STUDIUM DES ALTEN TESTAMENTS – WARUM?

A. Es waren die einzigen Schriften, die Jesus und die Apostel hatten. Sie zitierten häufig daraus.

B. Es ist Gottes Selbstoffenbarung. Es ist inspiriert.

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Mt 5,17ff | 5. 1 Pe 1,23-25 |
| 2. 2 Tim 3,15-17 | 6. 2 Pe 1,20-21 |
| 3. 1 Kor 2,9-13 | 7. 2 Pe 3,15-16 |
| 4. 1 Thess 2,13 | |

C. Es wurde für uns geschrieben.

1. Rö 4,23-24; 15,4
2. 1 Kor 9,9-10; 10,6.11

D. Wie sollten Christen darauf reagieren?

1. mehrere historische Ansätze
2. sich komplett daran halten
3. es komplett ignorieren
4. es als Offenbarung respektieren, aber nicht als bindend
5. es ist kein Heilsweg
 - a. Rö 4

- b. Apg 15; Gal
- 6. Hebräerbrief
- 7. Es ist Gottes Offenbarung an den Menschen. Es dient in unserem Leben einem Zweck. Es bildet die Basis für das Neue Testament (Erfüllung wird verheißen).

III. STUDIUM DES ALTEN TESTAMENTS - WIE? Hier einige grundlegende Auslegungsprinzipien:

- A. Die Bibel ist in normaler Menschensprache geschrieben:
 - 1. Gott verbirgt Wahrheit nicht.
 - 2. Gott hat sich auf unsere Fähigkeit zu verstehen eingestellt.
- B. Der Schlüssel zur richtigen Auslegung ist die Absicht des ursprünglichen inspirierten Autors. Diese findet man in der klaren Bedeutung der Begriffe, wie sie der Autor verwendete und die ursprünglichen Hörer verstanden. Daher muss man die folgenden Informationen in Betracht ziehen, um einen Textabschnitt richtig zu interpretieren:
 - 1. den historischen Hintergrund
 - 2. den literarischen Kontext
 - 3. das Genre (literarische Gattung)
 - 4. die Grammatik (Syntax)
 - 5. die zeitgenössische Wortbedeutung
 - 6. den Textaufbau des Autors
- C. Die ganze Bibel ist inspiriert (2 Tim 3,16), daher ist der beste Interpret der Bibel die Bibel selbst. Wir bezeichnen das als „die Analogie des Glaubens“ oder Parallelstellen:
 - 1. wir suchen nach der eindeutigsten Textstelle
 - 2. wir suchen nach Gottes übergreifender Absicht
 - 3. wir suchen nach der in paradoxen Paarungen dargelegten Aussage
- D. Wir unterscheiden man die kulturbezogene und vergängliche von der kulturübergreifenden und ewig gültigen Aussage?
 - 1. Wird die Aussage im AT von einem Autor im NT bestätigt?
 - 2. Ist die Bibel einheitlich in dem, wie sie diese Aussage darstellt?
 - 3. Wird die Aussage in offensichtlich kulturelle Begriffe gekleidet?

IV. GEOGRAPHIE

- A. Gewässer (von Westen nach Osten)

1. Mittelmeer (Großes bzw. Oberes Meer)	8. Jabbok
2. Nil	9. Arnon
3. Rotes Meer	10. Galiläisches Meer (See Genezareth)
4. Golf von Akaba	11. Euphrat
5. Strom (oder Fluss) Ägyptens	12. Tigris
6. Salzmeer (Totes Meer)	13. Persischer Golf (Unteres Meer)
7. Jordan	
- B. Länder mit Einfluss auf das Volk Gottes im AT (von Westen nach Osten)

1. Rom	6. Philistäa	11. Ammon	16. Assur
2. Griechenland	7. Juda	12. Phönizien (Libanon)	17. Babylon
3. Kreta (Kreta)	8. Israel	13. Syrien	18. Persien
4. Kittim (Zypern)	9. Edom	14. Hittiter (Anatolien)	19. Medien
5. Ägypten	10. Moab	15. Arabien	20. Elam
- C. Hauptstädte der wichtigsten Länder

1. Memphis (Ägypten)	5. Damaskus (Syrien)
2. Jerusalem (Juda)	6. Ninive (Assur)
3. Samaria (Israel)	7. Babylon (Babylon)
4. Tyrus (Phönizien)	8. Susa (Persien)

D. Weitere wichtige Städte

- | | |
|------------|----------------------|
| 1. Ur | 6. Bethlehem |
| 2. Haran | 7. Hebron |
| 3. Megiddo | 8. Beerscheba |
| 4. Sichem | 9. Avaris/Zoan/Tanis |
| 5. Jericho | 10. Theben |

E. Berge/Gebirge

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 1. Ararat | 5. Karmel |
| 2. Hermon | 6. Nebo/Pisga |
| 3. Tabor | 7. Zion/Moria (Jerusalem) |
| 4. Ebal bzw. Garizim (Sichem) | 8. Sinai/Horeb |

V. CHRONOLOGIE

A. Nicht datierte Ereignisse (1 Mo 1-11)

- | | |
|---------------|---------------------|
| 1. Schöpfung | 3. Sintflut |
| 2. Sündenfall | 4. Turmbau zu Babel |

B. Zehn Daten und Ereignisse:

1. Zeit der Patriarchen (1 Mo 12-50 & Hiob) – 2000 v. Chr.
2. Auszug aus Ägypten (Exodus) – 1445/1290 v. Chr.
3. Eroberung Kanaans (Josua) – 1400/1250 v. Chr.
4. Vereinigtes Königreich (Saul, David, Salomo) – 1000 v. Chr.
5. Geteiltes Königreich (Rehobeam-Jerobeam I) – 922 v. Chr.
6. das Ende Samarias (Israel) – 722 v. Chr.
7. das Ende Jerusalems (Juda) – 538 v. Chr.
8. der Erlass von Kyros (Persien) – 538 v. Chr.
9. der zweite Tempel – 516 v. Chr.
10. Abschluss des AT (Maleachi) – 430 v. Chr.

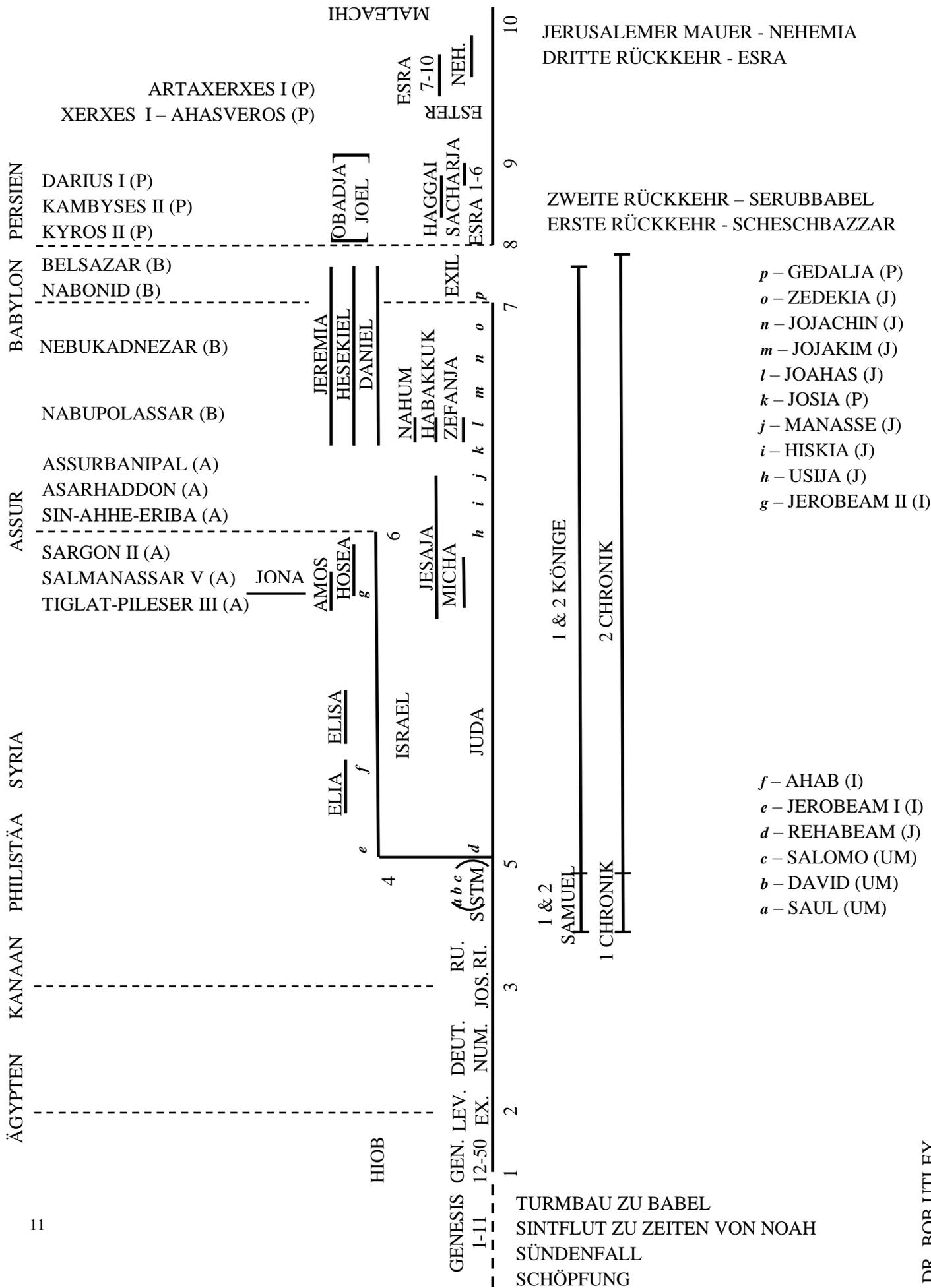
C. die größten Feinde von Gottes Volk:

- | | |
|--------------|-----------------|
| 1. Ägypten | 6. Babylon |
| 2. Kanaan | 7. Persien |
| 3. Philistää | 8. Griechenland |
| 4. Syrien | 9. Rom |
| 5. Assur | |

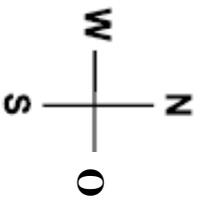
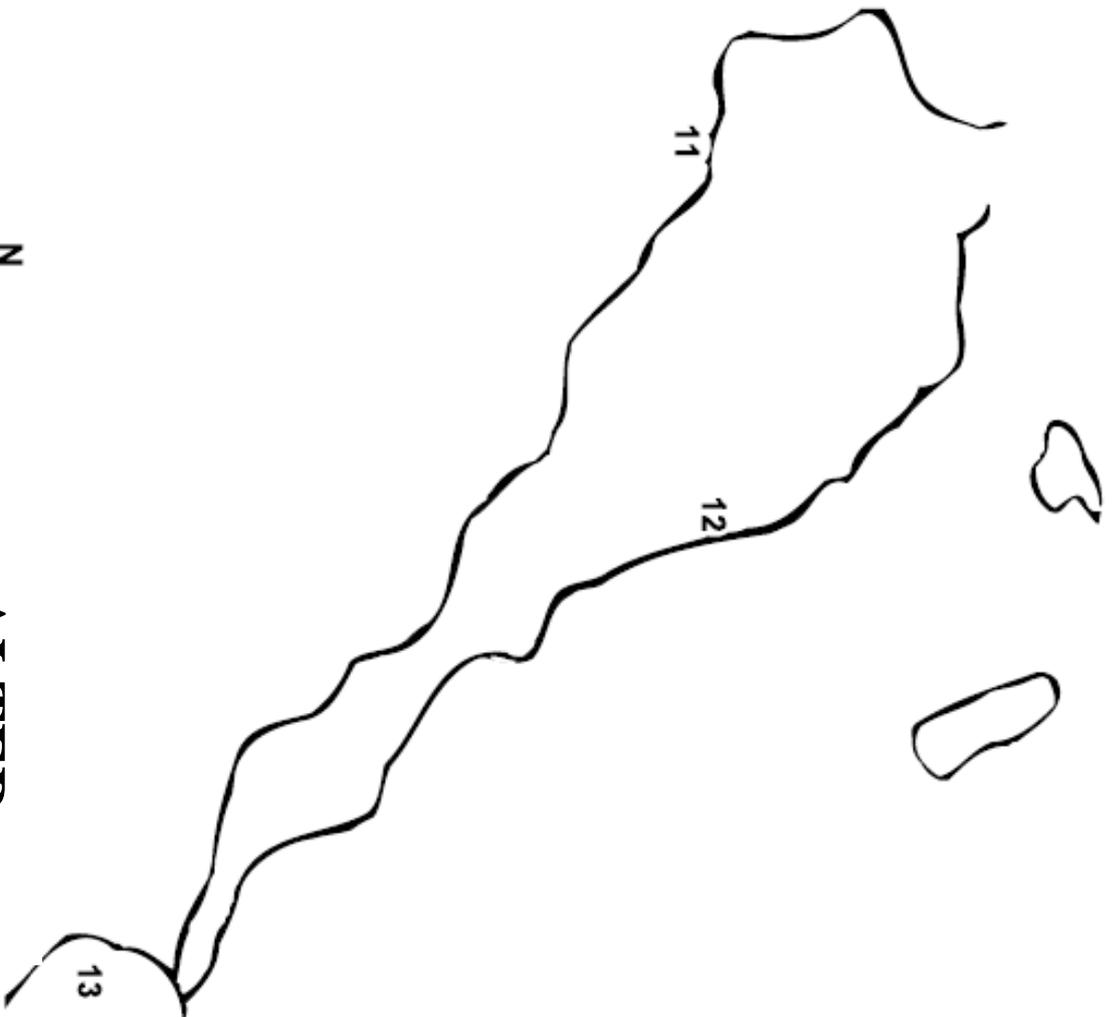
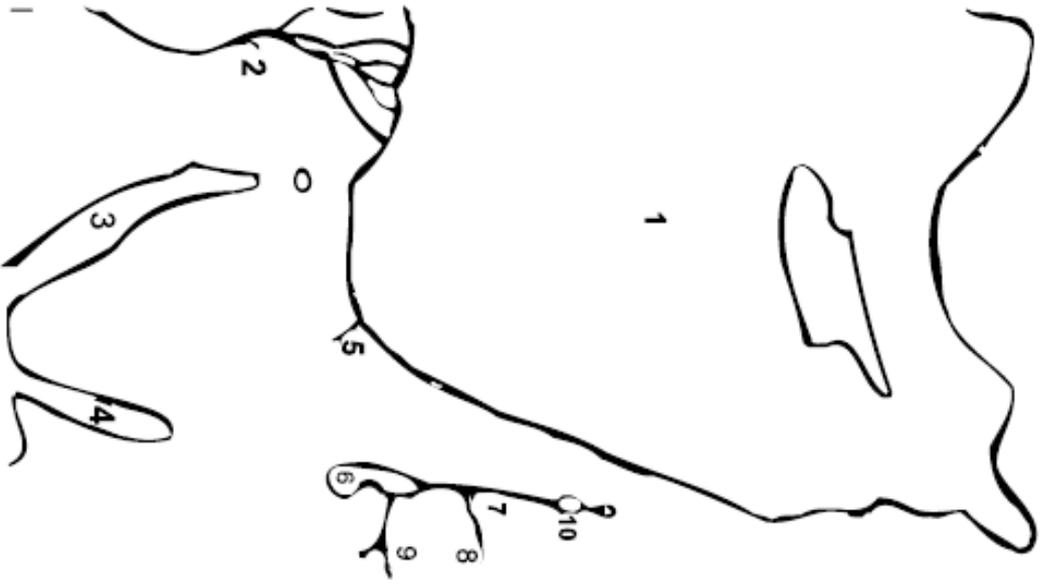
D. Könige auf der Zeitachse:

1. Vereinigtes Königreich
 - a. Saul
 - b. David
 - c. Salomo
2. Israel
 - a. Jerobeam I
 - b. Ahab
 - c. Jerobeam II
 - d. Hosea
3. Juda
 - a. Rehobeam
 - b. Usija
 - c. Hiskia
 - d. Manasse
 - e. Josia
 - f. Joahas (3 Monate)
 - g. Jojakim
 - h. Jojachin (3 Monate)
 - i. Zedekia
 - j. Gedalja (Persischer Statthalter)
4. Persien
 - a. Kyros II (550-530 v. Chr.)
 - b. Kambyses (530-522 v. Chr.)
 - c. Darius I (522-486 v. Chr.)

- d. Xerxes I (486-465 v. Chr.)
 - e. Artaxerxes I (465-424 v. Chr.)
5. Eine vollständige Aufzählung der Könige von Juda und Israel als auch von Assur, Babylon, Persien und Griechenland finden Sie am Ende von 1 und 2 Kö.

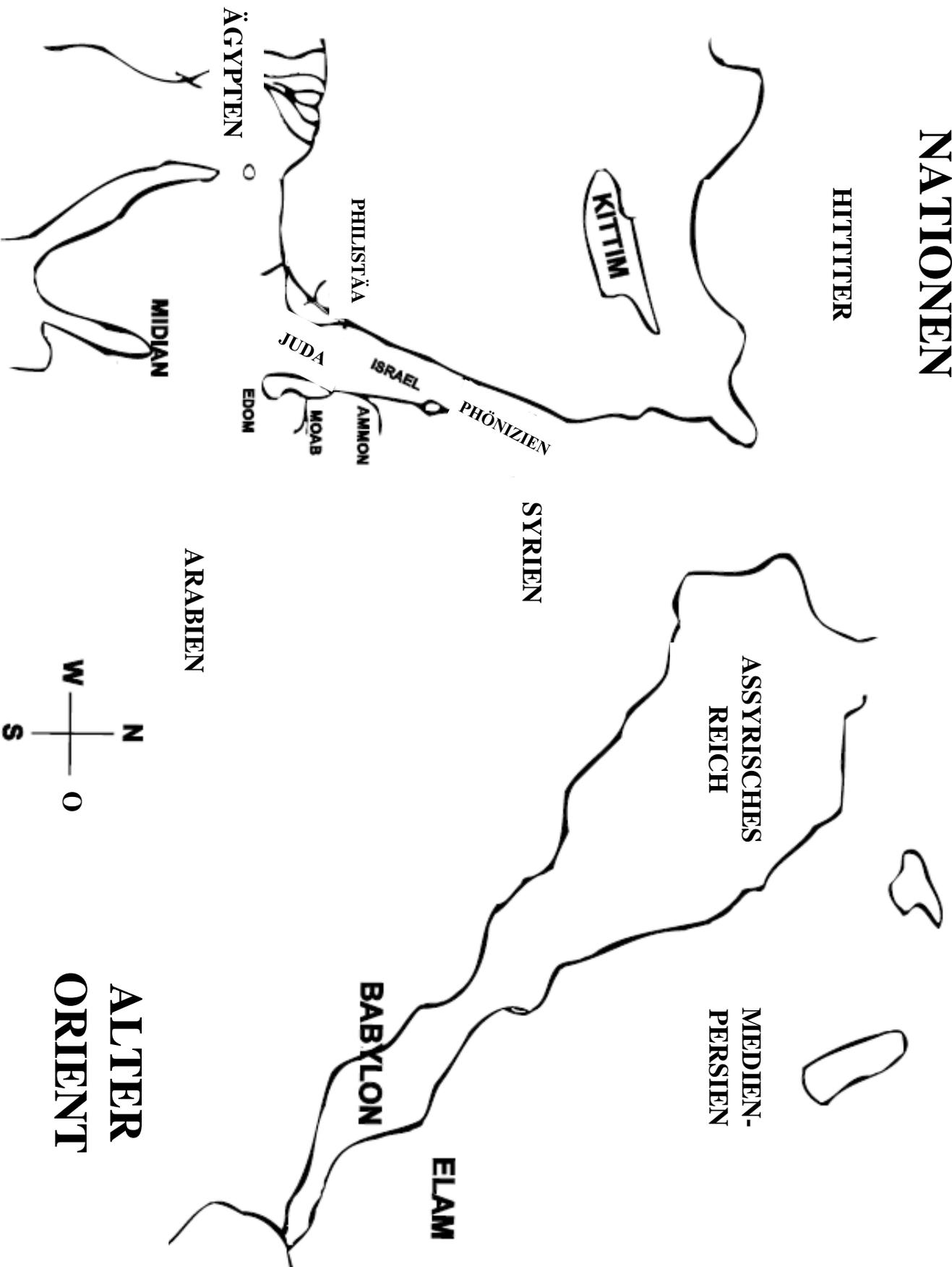


WASSERWEGE

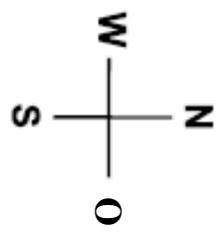
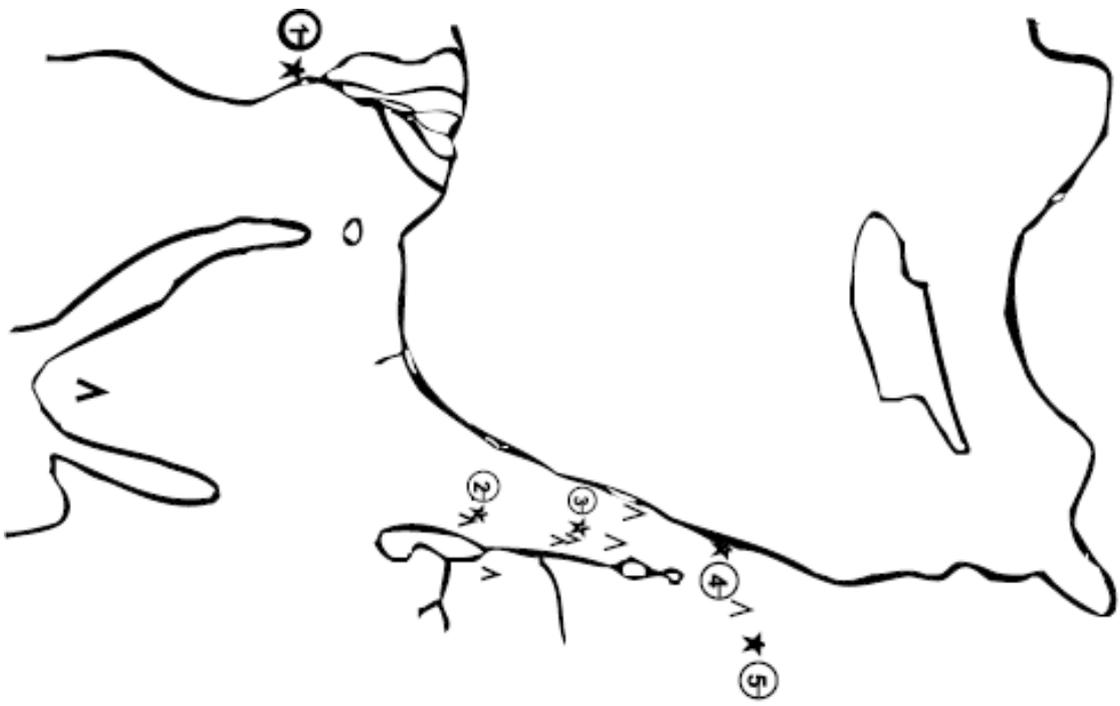


ALTER ORIENT

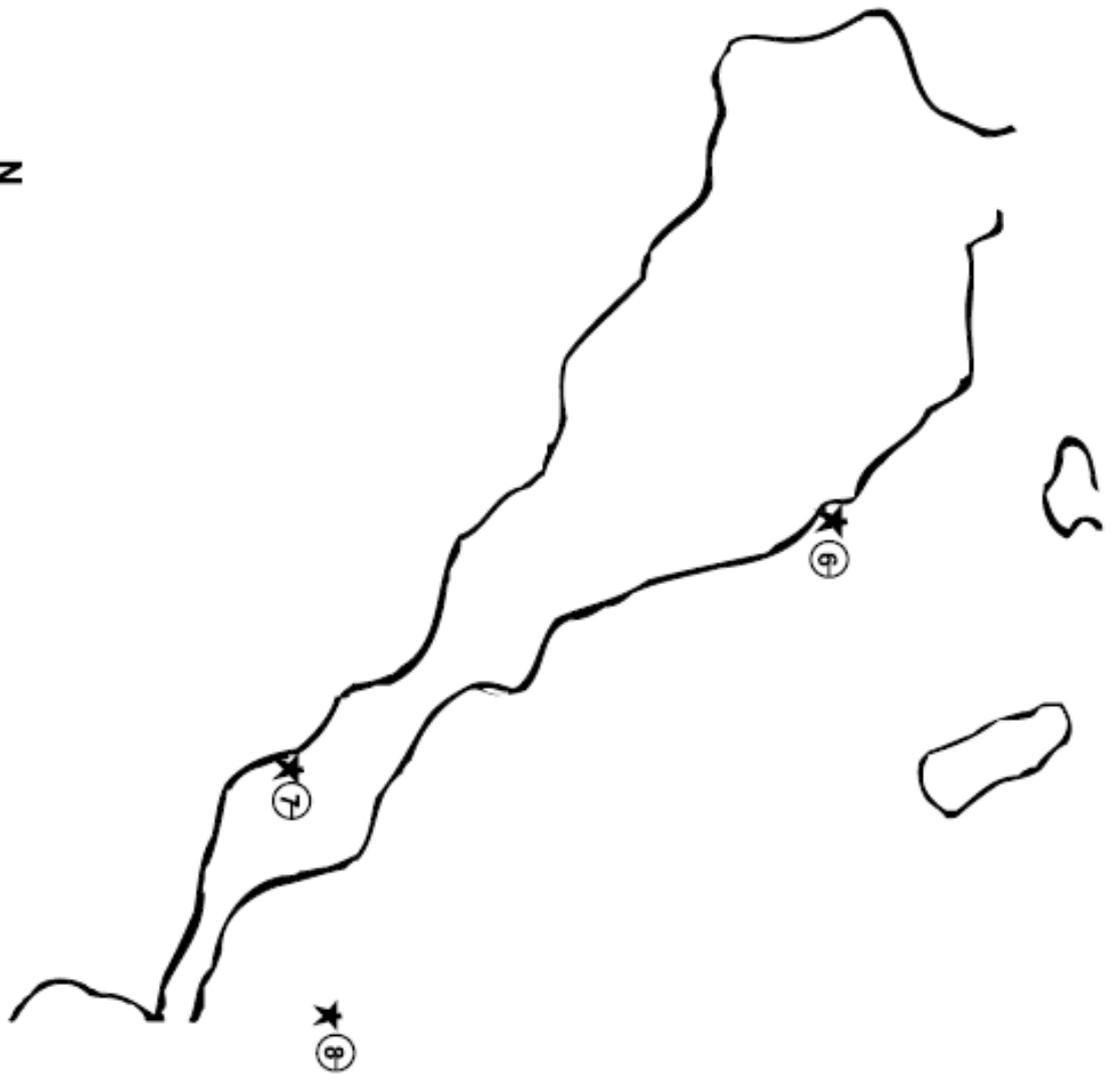
NATIONEN



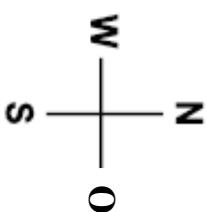
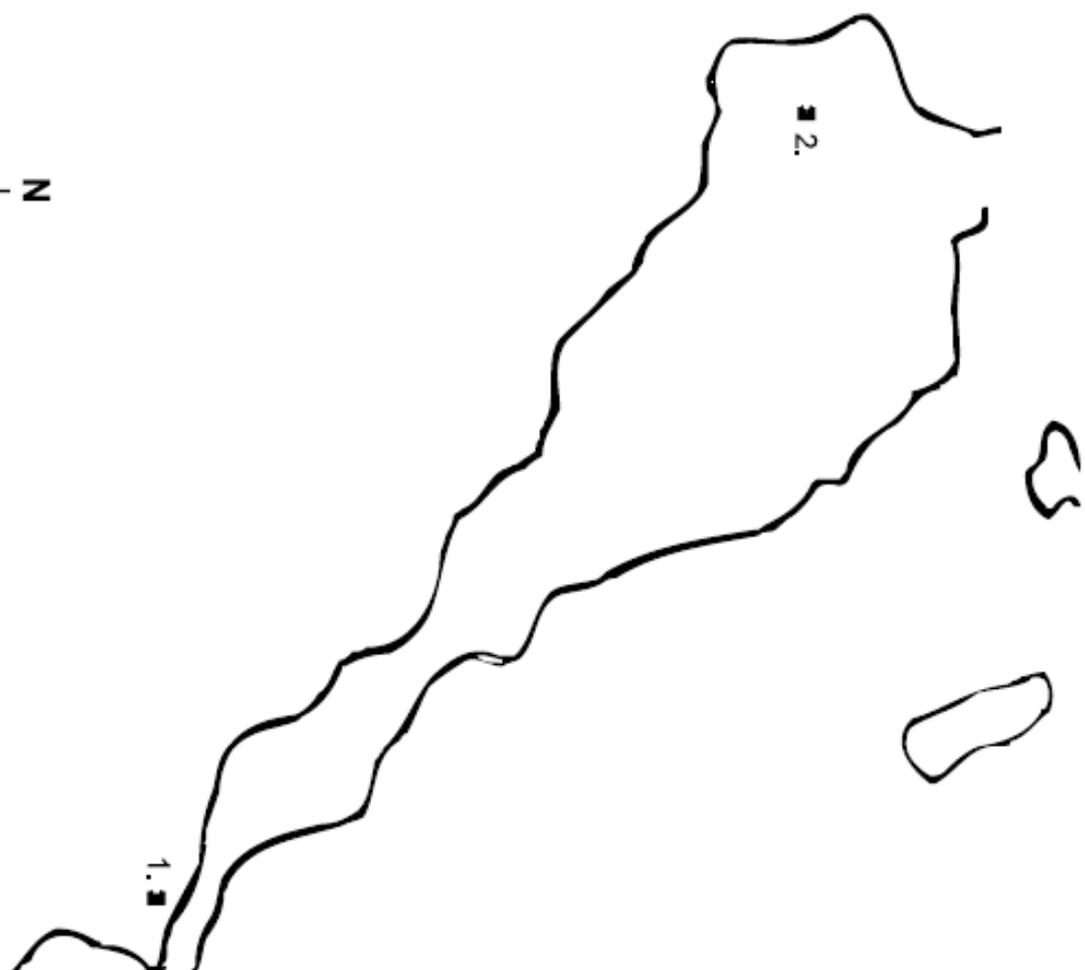
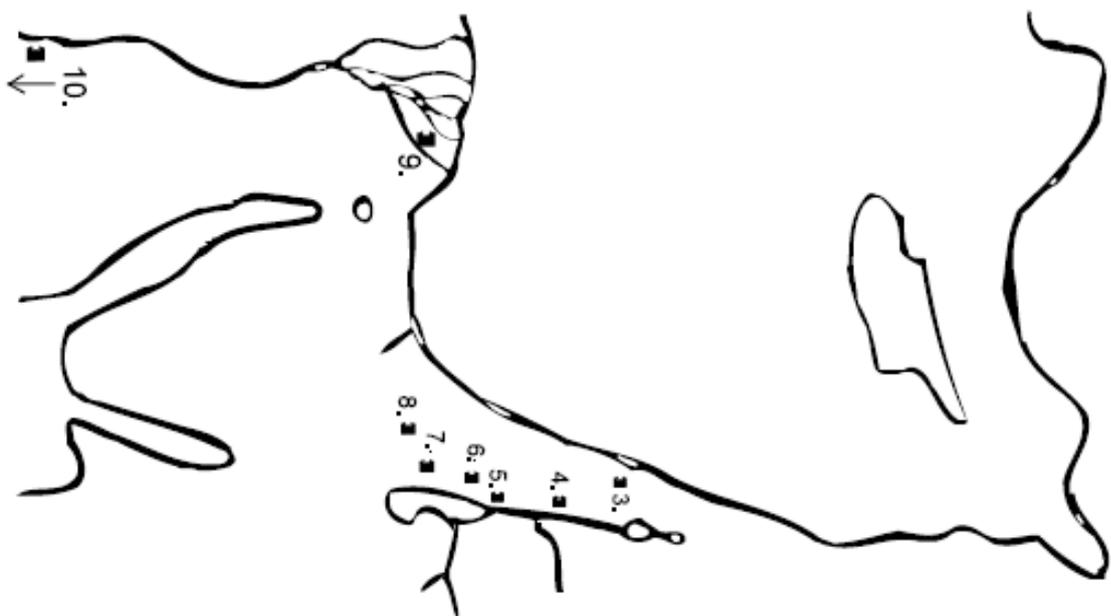
GEBIRGE
HAUPTSTÄDTE



ALTER
ORIENT



WEITERE STÄDTE



**ALTER
ORIENT**

EINFÜHRUNG IN DAS 1. BUCH MOSE (GENESIS)

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen (MT) ist es das erste Wort des Buches, *Bereschit*, „im Anfang“ oder „als Anfang“.
- B. Aus der Übersetzung der Septuaginta lautet er „Genesis“, was „Anfang“ oder „Ursprung“ bedeutet und Vers 2,4a entnommen wurde. Möglicherweise ist dies das entscheidende „Schlagwort“ in der Gliederung des Verfassers bzw. ein Kolophon, um die verschiedenen theologischen Biographien zu verknüpfen, wie es die babylonischen Keilschriftschreiber taten. Das Schlüsselwort blickt zurück statt nach vorn.

II. KANONISIERUNG

- A. Dies ist Teil des ersten Abschnitts des hebräischen Kanons genannt „Tora“ oder „Weisung“ oder „Gesetz“.
- B. Dieser Abschnitt in der Septuaginta ist unter der Bezeichnung Pentateuch bekannt (fünf Schriftrollen).
- C. Bisweilen wird er im Englischen als „Die fünf Bücher Moses“ bezeichnet.
- D. Genesis bis Deuteronomium ist ein fortlaufender Bericht Moses von der Schöpfung bis zu Moses Leben.

III. GENRE – Das Buch Genesis ist in erster Linie ein theologisch-historisches Narrativ, es enthält jedoch auch andere literarische Gattungen:

- A. Poesie, Beispiel: 2,23; 4,23 (evtl. 1-2)
- B. Prophetie, Beispiel: 3,15; 49,1ff (auch poetisch)

IV. VERFASSER

- A. Die Bibel benennt den Verfasser nicht. Im 1 Mo gibt es keine „ich“-Abschnitte wie bei Esra, Nehemia oder „wir“-Abschnitte wie in der Apostelgeschichte.
- B. jüdische Überlieferung:
 - 1. Die alten jüdischen Schreiber sagen, Mose hätte es verfasst:
 - a. Ben Sira „Ecclesiasticus“ 24,23, ca. 185 v. Chr.
 - b. Baba Batra 14b, Teil des Talmud
 - c. Philo von Alexandria, Ägypten, jüdischer Philosoph, schrieb kurz vor Jesu Wirkungszeit
 - d. Flavius Josephus, jüdischer Historiker, schrieb kurz nach Jesu Wirkungszeit
 - 2. Die Tora ist ein geschlossener historischer Bericht. Nach Genesis beginnt jedes Buch mit dem Bindewort „und“ (mit Ausnahme von 4 Mo).
 - 3. Es wurde Mose geoffenbart.
 - a. Von Mose heißt es, er hätte geschrieben:
 - (1) 2 Mo 17,14
 - (2) 2 Mo 24,4.7
 - (3) 2 Mo 34,27.28
 - (4) 4 Mo 33,2
 - (5) 5 Mo 31,9.22.24-26
 - b. Von Gott heißt es, Er hätte durch Mose gesprochen:
 - (1) 5 Mo 5,4-5.22
 - (2) 5 Mo 6,1
 - (3) 5 Mo 10,1
 - c. Von Mose heißt es, er hätte die Worte der Tora zum Volk gesprochen:
 - (1) 5 Mo 1,1.3
 - (2) 5 Mo 5,1
 - (3) 5 Mo 27,1
 - (4) 5 Mo 29,2
 - (5) 5 Mo 31,1.30
 - (6) 5 Mo 32,44
 - (7) 5 Mo 33,1
 - 4. Alttestamentliche Schreiber ordnen es Mose zu:
 - a. Jos 8,31
 - b. 2 Kö 14,6

- c. Esr 6,18
- d. Neh 8,1; 13,1-2
- e. 2 Chr 25,4; 34,12; 35,12
- f. Dan 9,11
- g. Mal 4,4

C. christliche Überlieferung

1. Jesus schreibt Zitate aus der Tora Mose zu:
 - a. Mt 8,4; 19,8
 - b. Mk 1,44; 7,10; 10,5; 12,26
 - c. Lk 5,14; 16,31; 20,37; 24,27.44
 - d. Joh 5,46-47; 7,19.23
2. andere neutestamentliche Schreiber ordnen Mose Zitate aus der Tora zu:
 - a. Lk 2,22
 - b. Apg 3,22; 13,39; 15,1.15-21; 26,22; 28,23
 - c. Rö 10,5.19
 - d. 1 Kor 9,9
 - e. 2 Kor 3,15
 - f. Heb 10,28
 - g. Offb 15,3
3. Die meisten der ersten Kirchenväter akzeptierten Mose als Verfasser. Irenäus, Clemens von Alexandria, Origenes und Tertullian hinterfragten alle, inwieweit Mose etwas mit der jetzigen Kanonform von Genesis zu tun hatte.

D. Heutige Bibelwissenschaftler

1. Offensichtlich hat es einige editorische Ergänzungen zur Tora gegeben (anscheinend um das alte Werk für zeitgenössische Leser verständlicher zu machen):
 - a. 1 Mo 12,6; 13,7; 14,14; 21,34; 32,32; 36,31; 47,11
 - b. 2 Mo 11,3; 16,36
 - c. 4 Mo 12,3; 13,22; 15,22-23; 21,14-15; 32,33ff
 - d. 5 Mo 3,14; 34,6
 - e. Schriftgelehrte waren im Altertum in hohem Maße gebildet und ausgebildet. Ihre Techniken unterschieden sich je nach Land:
 - (1) In Mesopotamien waren sie sehr darauf bedacht, nichts zu verändern, und überprüften ihre Werke sogar auf Exaktheit. Im Folgenden die Fußnote eines sumerischen Schriftgelehrten des Altertums von ca. 1400 v. Chr.: „Das Werk ist vollständig von Anfang bis Ende, es wurde Zeichen für Zeichen kopiert, überarbeitet, verglichen und verifiziert“.
 - (2) In Ägypten änderte man altertümliche Texte freimütig ab, um sie für zeitgenössische Leser anzupassen. Bei den Schriftrollen von Qumran verfolgte man diesen Ansatz.
2. Gelehrte stellten im 19. Jhd. die Theorie auf, dass die Tora ein über einen ausgedehnten Zeitraum aus vielen Quellen zusammengesetztes Dokument ist (Graft-Wellhausen). Dieser Theorie liegt Folgendes zugrunde:
 - a. die verschiedenen Gottesnamen
 - b. augenfällige Dopplungen im Text
 - c. die Form der Berichte
 - d. die Theologie der Berichte
3. mutmaßliche Quellen und Datierungen:
 - a. Jahwist („J“, Nennung von JHWH) - 950 v. Chr.
 - b. Elohist („E“, Nennung von Elohim) - 850 v. Chr.
 - c. Kombination aus J & E - 750 v. Chr.
 - d. (Ur-)Deuteronomium („D“; „Das Gesetzbuch“, 2 Kö 22,8; entdeckt während Josias Reform, während die Umgestaltung des Tempels vermutlich im 5 Buch Mose geschah, geschrieben von einem unbekanntem Priester aus der Zeit Josias, um seine Reform zu unterstützen) – 621 v. Chr.
 - e. Priesterschrift (alles priesterliche Material, insbesondere Ritual und Ablauf) – 400 v. Chr.
 - f. Offensichtlich hat es editorische Ergänzungen zur Tora gegeben. Die Juden sagen, diese gingen zurück auf
 - (1) den Hohepriester zur Entstehungszeit
 - (2) Jeremia den Propheten
 - (3) Esra den Schreiber – im 4. Buch Esra heißt es, er schrieb es neu, weil die Originale beim Fall Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. zerstört wurden
 - g. Die Theorie von J, E, D, P sagt jedoch mehr über unsere heutigen Literaturtheorien und –kategorien als Belege aus der Tora (R. K. Harrison, *Introduction to the Old Testament*, S. 495-541, und *Tyndale's Commentaries* „Leviticus“, S. 15-25).
 - h. Charakteristika hebräischer Literatur

- (1) Dopplungen, wie 1 Mo 1 & 2, sind im Hebräischen weitverbreitet. Für gewöhnlich gibt es eine allgemeine Beschreibung, auf die ein genauer Bericht folgt. Möglicherweise wurden so Kernaussagen hervorgehoben oder sie dienten dem Erinnerungsvermögen bei der mündlichen Weitergabe.
 - (2) Die alten Rabbiner sagten, die beiden geläufigsten Gottesnamen wären von theologischer Bedeutung:
 - (a) JHWH – der Bundesname Gottes, Israels Retter und Erlöser (s. Ps 103)
 - (b) Elohim – Gott als Schöpfer, Versorger und Bewahrer allen Lebens auf Erden (s. Ps 104)
 - (3) in nicht-biblischer Literatur aus dem Alten Orient geläufig, um Stil- und Wortvielfalt in geschlossenen literarischen Werken zu gewährleisten (Harrison, S. 522-526)
- E. Die Belege aus altorientalischer Literatur legen nahe, dass Mose geschriebene Keilschriftdokumente nutzte oder mündliche Überlieferungen nach mesopotamischem Stil, um Genesis zu schreiben. Dies soll keineswegs weniger Inspiration implizieren, sondern ein Versuch sein, das literarische Phänomen von 1 Mo zu erklären. Ab 1 Mo 37 scheint ein deutlicher ägyptischer Einfluss in Bezug auf Stil, Form und Wortwahl darauf hinzudeuten, dass Mose entweder literarische Erzeugnisse oder mündliche Überlieferungen aus der Zeit der Israeliten in Ägypten verwendete. Moses formale Erziehung geschah ausschließlich in Ägypten! Die genaue literarische Entstehung des Pentateuchs ist unbekannt. Ich glaube, dass Mose den überwiegenden Teil des Pentateuchs zusammengestellt und geschrieben hat, obwohl er vielleicht Schriftgelehrte und/oder schriftliche und mündliche Überlieferungen eingesetzt hat. Die Historizität und Glaubwürdigkeit dieser ersten paar Bücher des AT ist sicher.

V. DATIERUNG

- A. Genesis umspannt den Zeitraum von der Schöpfung des Kosmos bis zur Familie Abrahams. Abrahams Leben kann man anhand säkularer Literatur aus der Zeit datieren. Die ungefähre Datierung wäre 2000 v. Chr., das zweite Jahrtausend v. Chr. Grundlage für diese Annahme ist
 1. dass der Vater als Familienpriester agierte (wie Hiob)
 2. das Nomadenleben, man zog den Viehherden nach
 3. die Abwanderung semitischer Völker während dieses Zeitraums
- B. Die ersten Geschehnisse in 1 Mo 1-11 sind tatsächliche „historische“ Begebenheiten (möglicherweise „historisches Drama“), sie lassen sich aber nach dem gegenwärtig verfügbarem Wissen nicht datieren.
- C. Beim Studium von Genesis darf man nicht vergessen, dass die geschichtlichen Ereignisse von Mose aufgezeichnet wurden, der das Volk Gottes aus Ägypten führte, entweder (1) 1445 v. Chr., nach 1 Kö 6,1, oder (2) 1290 v. Chr., basierend auf archäologischen Funden. Daher schreibt Mose, entweder durch mündliche Überlieferung, unbekannte schriftliche Quellen oder direkte göttliche Offenbarung, nieder „wie alles begann“ und „warum“.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. andere Bibelbücher
 1. Schöpfung – Ps 8, 19, 50 & 104
 2. Abrahams Zeit – Hiob
- B. säkulare archäologische Quellen
 1. Die früheste bekannte literarische Paralle zum kulturellen Hintergrund von 1 Mo 1-11 sind die in Akkadisch geschriebenen Keilschrifttafeln von Ebla aus Nordsyrien, die ca. 2500 v. Chr. datiert sind.
 2. Schöpfung
 - a. Der nächste mesopotamische Bericht, in dem es um die Schöpfung geht, *Enūma eliš*, datiert ca. 1900-1700 v. Chr., wurde unter anderem in der Bibliothek des Assurbanipal in Ninive gefunden. Es gibt sieben in Akkadisch geschriebene Keilschrifttafeln, die die Schöpfung durch Marduk beschreiben.
 - (1) Die Götter *Apsu* (Frischwasser – männlich) und *Tiamat* (Salzwasser – weiblich) hatten widerspenstige Kinder. Diese zwei Gottheiten versuchten die jüngeren Götter zum Schweigen zu bringen.
 - (2) Eines der Gotteskinder, *Marduk*, half *Tiamat* zu besiegen. Er bildete aus ihrem Leib die Erde.
 - (3) Marduk bildete aus dem anderen besiegten Gott, *Kingu*, der nach dem Tod von *Apsu* der Gefährte von *Tiamat* war, die Menschheit. Sie ging aus Kingus Blut hervor.
 - (4) *Marduk* wurde zum obersten Gott der babylonischen Götterwelt gemacht.
 - b. Das „Schöpfungssiegel“ ist eine Keilschrifttafel mit dem Bild eines nackten Mannes und einer nackten Frau neben einem Obstbaum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet, die sich über der Schulter der Frau befindet, als würde sie mit ihr reden.

3. Schöpfung und Sintflut – der „*Atraḥasis-Epos*“ dokumentiert den Aufstand der niederen Götter wegen zu viel Arbeit sowie die Erschaffung von sieben Menschenpaaren, die die Aufgaben dieser niederen Götter ausführen sollten. Aufgrund von (1) Überbevölkerung und (2) Lärm wurden die Menschen durch eine von *Enlil* geplante Plage, zwei Hungersnöte und schließlich eine Sintflut zahlenmäßig dezimiert. Diese wichtigsten Geschehnisse erkennt man in eben dieser Reihenfolge in 1 Mo 1-8. Diese Keilschrift-Abfassung stammt etwa aus der gleichen Zeit wie *Enūma eliš* und der *Gilgamesch-Epos*, um 1900-1700 v. Chr. Alle sind in akkadischer Sprache verfasst.
 4. Noah's Sintflut
 - a. Eine sumerische Tafel aus Nippur, genannt *Eridu Genesis*, datiert ca. 1600 v. Chr., erzählt von *Ziusudra* und einer kommenden Flut.
 - (1) Enka, der Wassergott, warnte vor einer bevorstehenden Flut.
 - (2) *Ziusudra*, ein Königspriester, rettet sich in einem großen Boot
 - (3) Die Flut dauerte sieben Tage.
 - (4) *Ziusudra* öffnete ein Fenster des Bootes und ließ mehrere Vögel frei, um zu sehen, ob trockenes Land in Sicht war.
 - (5) Als er aus dem Boot ausstieg, opferte er ebenfalls einen Stief und ein Schaf.
 - b. Ein aus vier sumerischen Tafeln zusammengesetzter babylonischer Bericht über eine Sintflut, bekannt als der *Gilgamesch-Epos*, ursprünglich auf ca. 2500-2400 v. Chr. datiert, wurde, obwohl die zusammengesetzte Schriftform Keilschrift-Akkadisch war, viel später abgefasst. Sie erzählt von einem Überlebenden der Sintflut, *Utnapischtim*, der *Gilgamesch*, dem König von *Uruk*, erzählt, wie er die große Flut überlebt hatte und ihm ewiges Leben gewährt worden war.
 - (1) *Ea*, der Wassergott, warnt vor einer bevorstehenden Flut und sagt *Utnapischtim* (babylonische Form von *Ziusudra*), er solle ein Boot bauen.
 - (2) *Utnapischtim* und seine Familie sowie einige ausgewählte Heilpflanzen überleben die Flut.
 - (3) Die Flut dauerte sieben Tage.
 - (4) Das Boot landete im Nordosten Persiens auf dem Berg Nimuš.
 - (5) *Utnapischtim* sandte 3 verschiedene Vögel aus, um zu sehen, ob trockenes Land bereits in Sicht war.
 5. Die literarischen Werke Mesopotamiens, die eine Flut aus alter Zeit beschreiben, schöpfen alle aus derselben Quelle. Die Namen variieren häufig, aber die Handlung ist gleiche. Ein Beispiel dafür ist, dass *Ziusudra*, *Atraḥasis* und *Utnapischtim* alle ein und derselbe Menschenkönig sind.
 6. Die geschichtlichen Parallelen zu den ersten Geschehnissen in 1 Mo lassen sich in Anbetracht dessen, dass die Menschheit vor ihrer Zerstreuung (1 Mo 10-11) Gott kannte und erlebte, erklären. Diese wahren historischen zentralen Erinnerungen sind in den gegenwärtig auf der ganzen Welt verbreiteten Berichten von einer Flut ausgearbeitet und mythologisiert worden. Dasselbe lässt sich von der Schöpfung (1 Mo 1-2) und Zusammenschlüssen von Menschen und Engeln (1 Mo 6) sagen.
 7. Zeit der Patriarchen (Mittlere Bronzezeit)
 - a. Mari-Archive (Tontafeln) – Keilschriftform (ammonitische Kultur) und persönliche Texte, um 1700 v. Chr. in akkadischer Sprache verfasst
 - b. Tontafeln von Nuzi – Keilschriftarchive bestimmter Familien (hurritische bzw. hurrianische Kultur), in akkadischer Sprache abgefasst, ca. 160 km südöstlich von Ninive, um 1500-1300 v. Chr. Darauf werden familiäre und juristische Vorgänge dokumentiert. Weitere spezifische Beispiele finden Sie bei Walton, S. 52-58.
 - c. Tafeln von al-‘Alaq – Keilschrifttexte aus dem Norden Syriens um 2000 v. Chr.
 - d. Einige der in 1 Mo erwähnten Namen werden auf den Tafeln von Mari als Orte benannt: Serug, Peleg, Terach, Nahor. Auch andere biblische Namen waren geläufig: Abraham, Isaak, Jakob, Laban und Josef.
 8. „Vergleichende historiographische Studien haben gezeigt, dass die alten Hebräer, zusammen mit den Hetitern, diejenigen waren, die die Geschichte des Nahen Ostens am genauesten, objektivsten und verantwortungsvollsten dokumentierten.“ R. K. Harrison in *Biblical Criticism*, S. 5.
 9. Die Archäologie hat sich als sehr hilfreich dabei erwiesen, den Nachweis für die Historizität der Bibel zu erbringen. Es ist jedoch Vorsicht geboten. Die Archäologie ist aufgrund der im Folgenden genannten Punkte keine vollkommen vertrauenswürdige Orientierungshilfe:
 - a. mangelhafte Methoden bei früheren Ausgrabungen
 - b. eine Vielzahl an sehr subjektiven Interpretationen gefundener Artefakte
 - c. keine übereinstimmende Chronologie des Alten Orients (obwohl man dabei ist, eine aus Baumringen herzuleiten)
- C. Die ägyptischen Schöpfungsberichte können Sie bei John H. Walton in *Ancient Israelite Literature in Its Cultural Context*, Grand Rapids, MI: Zondervan, 1990, S. 23-24, 32-34, nachlesen.
1. In der ägyptischen Literatur begann die Schöpfung mit einem chaotischen Urgewässer ohne Struktur. Die Schöpfung sah man als eine sich aus dem Wasser-Chaos entwickelnde Struktur.
 2. Nach ägyptischer Literatur aus Memphis geschah die Schöpfung durch das gesprochene Wort von Ptah.

D. Adressen evangelikaler Gruppierungen zur Kosmologie:

1. Institute for Creation Research (Young Earth)
P. O. Box 2667
El Cajon, CA 92021-0667
2. Reasons to Believe (Old Earth)
P. O. Box 5978
Pasadena, CA 91117

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (KONTEXT)

A. Gliederung nach Moses Verwendung des Wortes „Generationenfolge“ (toledot):

1. Ursprung von Himmel und Erde, 1,1-2,2
2. Ursprung des Menschen, 2,4-4,26
3. Generationenfolge Adams, 5,1-6,8
4. Generationenfolge Noahs, 6,9-9,17
5. Generationenfolge der Söhne Noahs, 10,1-11,9
6. Generationenfolge Sems
7. Generationenfolge Terachs (Abraham), 11,27-25,11
8. Generationenfolge Ismaels, 25,12-18
9. Generationenfolge Isaaks, 25,19-35,29
10. Generationenfolge Esaus, 36,1-8
11. Generationenfolge der Söhne Esaus, 36,9-43
12. Generationenfolge Jakobs, 37,1-50,26 (zu #1-11 hat einen mesopotamisch-literarischen Hintergrund, #12 jedoch klingt nach ägyptischer Literatur)

B. Gliederung nach Absicht:

1. Schöpfung des Menschen und für den Menschen, 1-2
2. Fall der Menschheit und der Schöpfung, 3,1-11,26
3. ein Mensch für alle Menschen (3,15), 12-50
 - a. Abraham (12,1-3), 11,27-23,20
 - b. Isaak, 24,1-26,35
 - c. Jakob, 27,1-36,4
 - (1) Juda (Generationenfolge des Messias)
 - (2) Josef (doppeltes Landerbe), 37,1-50,26

VIII. HAUPTAUSSAGEN

A. Wie fing es alles an?

1. Gott (1-2). Die Weltsicht der Bibel ist nicht polytheistisch, sondern monotheistisch. Sie legt den Schwerpunkt im Hinblick auf die Schöpfung nicht auf das „Wie“, sondern das „Wer“. Das war für die damalige Zeit einzigartig.
2. Gott wollte Gemeinschaft. Die Schöpfung ist für Gott nur eine Bühne, um mit dem Menschen Gemeinschaft zu haben.
3. Ohne 1 Mo 1-3 und 12 kann man den Rest der Bibel unmöglich verstehen.
4. Menschen müssen aus Glauben auf das reagieren, was sie von Gottes Willen verstehen (1 Mo 15,6 & Rö 4).

B. Warum ist die Welt so schlecht und ungerecht? Sie war „sehr gut“ (1,31), aber der Mensch sündigte (3). Die schrecklichen Folgen sind offensichtlich:

1. Kain tötet Abel (4)
2. die Rache Lamechs (4,23)
3. die Bosheit des Menschen (6,5.11-12; 8,21)
4. die Trunkenheit Noahs (9)
5. der Turmbau zu Babel (11)
6. die Vielgötterei von Ur

C. Wie wird es Gott wieder in Ordnung bringen?

1. der Messias wird kommen (3,15)
2. Gott beruft einen, um alle zu rufen (1 Mo 12,1-3 & 2 Mo 19,5-6)
3. Gott ist bereit, durch die Gnade, die Er schenkt, mit den gefallenen Menschen (Adam, Eva, Kain, Noah, Abraham, Juden und Nichtjuden) zusammenzuarbeiten:
 - a. Verheißungen
 - b. Bündnisse (bedingungslose und auf Bedingungen basierende)
 - c. Opfer

d. Lobpreis

IX. BESTIMMUNG VON BEGRIFFEN UND/ODER FORMULIERUNGEN UND PERSONEN

A. Begriffe und Formulierungen

1. „Gott sprach...“, 1,3.6.9.14.20.24 (Elberfelder)
2. „Lasst uns...“, 1,26; 3,22; 11,7 (Elberfelder)
3. „in unserm Bild“, 1,26.27; 5,1.3; 9,6 (Elberfelder)
4. „Gott, der Herr, wandelte“ (Anthropomorphismus), 3,8 (Elberfelder)
5. Nephilim (Riesen), 6,4 (Elberfelder)
6. Bund, 6,18; 9,9-17 (Elberfelder)
7. „Abraham glaubte dem Herrn; und Er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an“, 15,6 (Elberfelder)
8. Gnade (*hesed*), 24,12.27; 32,10 (NIV „Güte“)
9. Hausgötzen (*terafim*), 31,19.30.34 (Elberfelder)
10. wahrsagen, 44,5 (Elberfelder)

B. Personen

- | | |
|---------------------------|----------------------------------|
| 1. Set, 4,25 | 11. Hagar, 16,1 |
| 2. Henoch, 5,21-24 | 12. Ismael, 15,15; 25,12-19 |
| 3. Methusalem, 5,22.25-27 | 13. Isaak, 21,3 |
| 4. Sem, 9,18; 10,27-31 | 14. Laban, 24,29 |
| 5. Kanaan, 9,20-27 | 15. Ketura, 25,1 |
| 6. Nimrod, 10,8-10 | 16. Jakob (Israel), 25,26; 32,28 |
| 7. Terach, 11,24-32 | 17. Dina, 30,21 |
| 8. Lot, 11,31 | 18. Potifar, 37,36 |
| 9. Abraham, 12,18 | 19. Tamar, 38,6 |
| 10. Melchisedek, 14,18 | 20. Manasse & Ephraim, 41,51.52 |

X. KARTENDATEN (nummeriert)

A. Erste Karte – Genesis 1-11 (nummeriert)

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Garten Eden, 2,8 | 7. Ninive, 10,12 |
| 2. Tigris, 2,14 | 8. Jebus, 10,16 |
| 3. Euphrat, 2,14 | 9. Sodom, 10,19; 13,10 |
| 4. Ararat, 8,4 | 10. Ur der Chaldäer, 11,28 |
| 5. Schinar, 10,10; 11,2 | 11. Haran, 11,31-32 |
| 6. Babel, 10,10; 11,9 | |

B. Zweite Karte – Genesis 12-50 (nummeriert)

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. Sichem, 12,6; 33,18 | 12. Moab, 19,37 |
| 2. Bethel, 12,8; 13,3; 35,6 | 13. Ammon, 19,38 |
| 3. Negev, 12,9; 13,1 | 14. Beerscheba, 21,14; 26,33 |
| 4. Jordan, 13,10-11 | 15. Region Palästina, 21,32 |
| 5. Hebron, 13,18; 23,2 | 16. Wüste Paran, 21,21 |
| 6. Totes Meer, 14,3 | 17. Land Morija, 22,2 |
| 7. Kardesch-Barnea, 14,7; 16,14 | 18. Aram, 24,10 |
| 8. Damaskus, 14,15 | 19. Edom, 25,30; 36,1.8-9.19 |
| 9. Salem, 14,18 | 20. Jabbok, 32,23 |
| 10. Strom Ägyptens, 15,18 | 21. Bethlehem, 35,19 |
| 11. Wüste Schur, 16,7 | 22. Land Goschen, 45,10; 46,34 |

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

FRAGEN ZU 1 MO 1-11

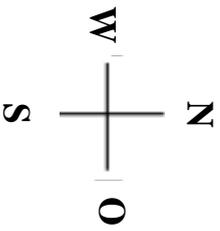
1. Erörtert die Bibel den Ursprung Gottes?
2. Steht die Bibel im Hinblick auf die Schöpfung im Konflikt mit der Wissenschaft?
3. Inwiefern hängt 1 Mo 1 mit anderen nahöstlichen Schöpfungsberichten zusammen?
4. Definieren Sie die Begriffe *fiat* und *ex nihilo*.
5. Weshalb stehen in den Kapiteln 1 und 2 zwei unterschiedliche Gottesnamen?
6. Gibt es zwei verschiedene Berichte über die Erschaffung des Menschen?
7. Was bedeutet es, dass Mann und Frau im Bilde Gottes geschaffen wurden?
8. Weshalb wird im Zusammenhang mit dem Einen Gott die Pluralform verwendet? 1,26.27; 3,22; 11,7
9. Weshalb ist Kap 3 so wichtig, um den Rest der Bibel zu verstehen?

10. Beweisen sprechende Tiere (3,1), dass dieser Bericht Mythologie ist?
11. Weshalb ist 3,15 so wichtig?
12. Inwiefern gilt 3,16 für das heutige Leben?
13. Gibt es zwei besondere Bäume oder einen im Garten Eden?
14. Zählen Sie die gesellschaftlichen Entwicklungen auf, die aus dem Geschlecht Kains resultieren, 4,16-24.
15. Was bezweckte die Sintflut?
16. Was bezweckten die Menschen mit dem Turmbau zu Babel?

FRAGEN ZU 1 MO 12-50

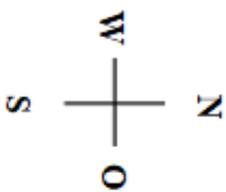
1. Inwiefern unterscheidet sich der Bund mit Noah von dem mit Abraham?
2. Was hat der Bund mit Abraham mit Nichtjuden zu tun?
3. Welche zwei Zeichen von Schwäche und mangelndem Glauben sieht man bei Abram in Kap 12?
4. Wer ist Melchisedek und weshalb gab Abram ihm den Zehnten?
5. Warum ist 15,12-21 so bedeutsam?
6. Wer sind die drei Männer in Kap 18 (warum und wo)?
7. Weshalb log Abraham über seine Ehe mit Sara? Wen log er an?
8. Weshalb täuschten Rebekka und Jakob Isaak? (27)
9. Erklären Sie, warum Ruben, Levi und Simeon bis zum Geschlecht des Messias hin verflucht wurden? (34 & 49)
10. Beschreiben Sie Josefs Traum mit Ihren eigenen Worten. (37)
11. Warum gab Josef vor, seine Brüder nicht zu erkennen?
12. Warum erbten Josefs Söhne den gleichen Anteil wie Jakobs andere Kinder?

Genesis 1-11



**ALTER
ORIENT**

Genesis 12-50

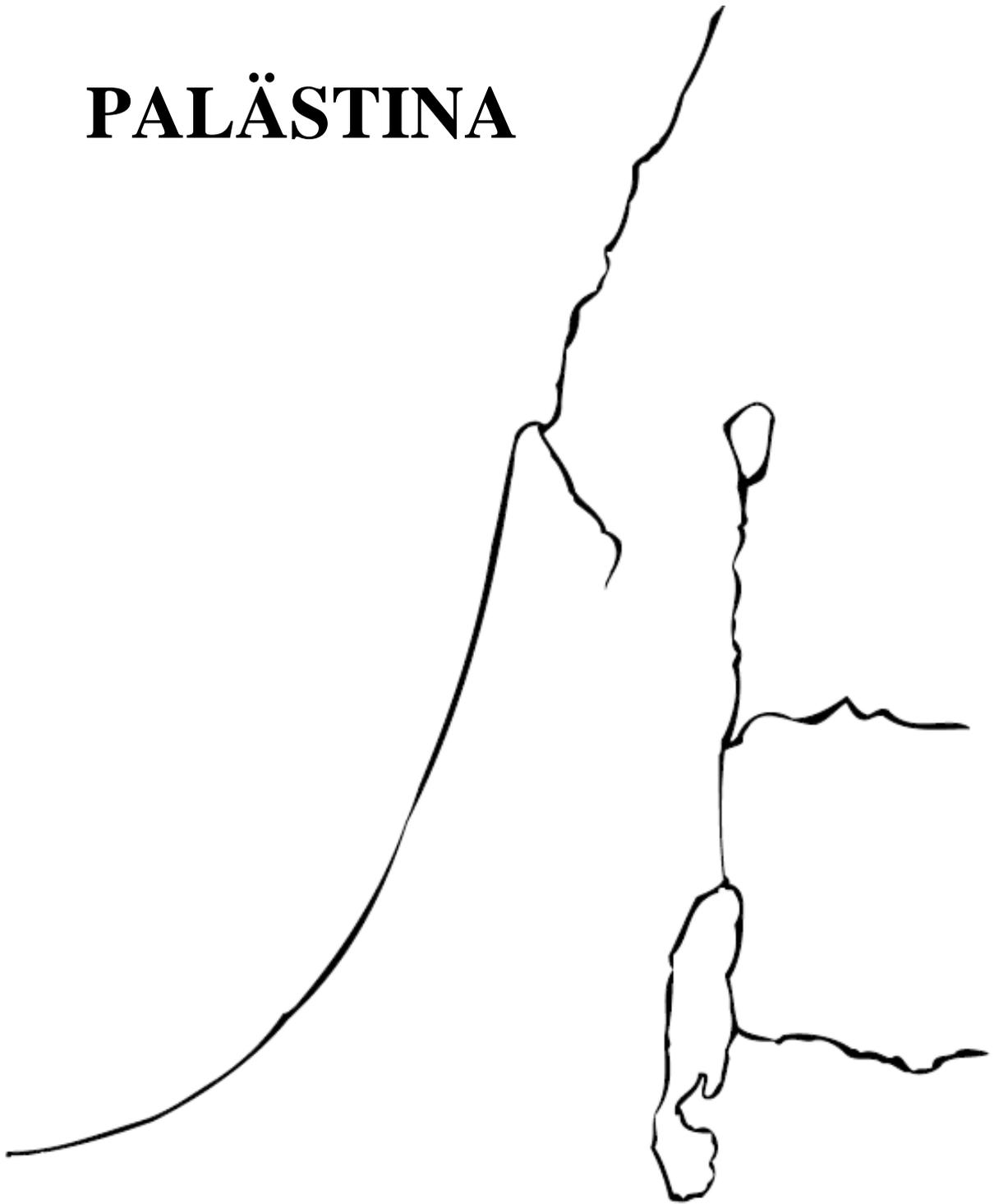


**ALTER
ORIENT**



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 2. BUCH MOSE (EXODUS)

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen (MT) ist es das erste Wort des Buches, „*und dies sind die Worte (Namen)*“.
- B. In der Übersetzung der Septuaginta ist es *ek 'odos*, was „ein Ausweg“ oder „Auszug“ bedeutet.
- C. In der lateinischen Vulgata von Hieronymus lautet er „Exodus“.

II. KANONISIERUNG

- A. Es ist Teil des ersten Abschnitts des hebräischen Kanons genannt „Tora“ oder „Weisung“ oder „Gesetz“.
- B. Dieser Abschnitt in der Septuaginta ist unter der Bezeichnung Pentateuch bekannt (fünf Schriftrollen).
- C. Bisweilen wird er im Englischen als „Die fünf Bücher Moses“ bezeichnet.
- D. Genesis bis Deuteronomium ist ein fortlaufender Bericht Moses von der Schöpfung bis zu Moses Leben.

III. GENRE – Das Buch Exodus enthält drei Kategorien literarischer Genres.

- A. historisches Narrativ, 2 Mo 1-19; 32-34
- B. Poesie, 2 Mo 15
- C. Spezifikationen für die Stiftshütte, 2 Mo 25-31, sowie deren Bau, 35-40

IV. VERFASSER

- A. Die Tora ist ein einheitlicher Bericht. Das 2. Buch Mose beginnt mit dem Bindewort „und“. Lesen Sie dazu bitte die Ausführungen in der Gliederung zu 1. Mose.
- B. Es gibt mehrere Stellen in 2 Mo, wo es heißt, Mose sei der Verfasser:
1. 17,14 2. 24,4.12 3. 34,27.28
- C. In Jos 8,31 wird 2 Mo 20,25 zitiert und der Text Mose zugeschrieben. Jesus zitiert 2 Mo 20,12.17 und schreibt den Text Mose zu, Mk 7,10.

V. DATIERUNG DES EXODUS

- A. Unter Bibelwissenschaftlern hat es zwei Ansichten zur Datierung des Exodus gegeben:
 - 1. nach 1 Kö 6,1, wo es heißt, „480 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten bis zum Bau von Salomos Tempel“
 - a. Salomo trat seine Herrschaft 970 v. Chr. an. Diese Vermutung beruht auf der Schlacht von *Qarqar* (853 v. Chr.) als sicheres Ausgangsdatum.
 - b. Der Tempel wurde in Salomos viertem Jahr (965 v. Chr.) gebaut, und somit erfolgt der Exodus um ca. 1445/6 v. Chr.
 - 2. Diese Annahme legt den Exodus in die Zeit der 18. Dynastie Ägyptens.
 - a. Der unterdrückerische Pharao wäre damit *Thutmosis III* (1490-1436 v. Chr.).
 - b. Der Pharao zur Zeit des Exodus wäre Amenhotep II (1436-1407 v. Chr.).
 - (1) Einige führen Jericho als Beweis an, basierend auf der Tatsache, dass es während der Herrschaft von Amenhotep III (1413-1377 v. Chr.) keine diplomatische Korrespondenz zwischen Jericho und Ägypten gegeben hat.
 - (2) Die Texte von *Amarna* dokumentieren auf Tonscherben verfassten diplomatischen Schriftwechsel darüber, dass die *Habiru* das Land Kanaan während der Herrschaft von Amenhotep III überrannt hätten. Daher habe sich der Exodus während der Herrschaft von *Amenhotep II* ereignet.
 - (3) Die Zeit der Richter ist nicht lang genug, wenn man den Exodus auf das 13. Jhd. v. Chr. datierte.
 - 3. Mögliche Probleme mit diesen Datierungen sind folgende:
 - a. In der Septuaginta (LXX) heißt es 440 Jahre, nicht 480.

- b. Möglicherweise stehen die 480 Jahre stellvertretend für 12 Generationen von je 40 Jahren und stellen daher eine symbolische Zahl dar.
 - c. Es gibt 12 Priestergenerationen von Aaron bis Salomo (s. 1 Chr 6), dann 12 von Salomo bis zum zweiten Tempel. Die Juden zählten, wie die Griechen, eine Generation als vierzig Jahre. Somit wäre es ein Zeitraum von 480 Jahren zurück und nach vorn (symbolische Verwendung von Zahlen) (s. Bimson *Redating the Exodus and Conquest*).
4. Es gibt drei andere Textstellen, in denen Daten genannt werden:
 - a. 1 Mo 15,13.16 (s. Apg 7,6), 400 Jahre Knechtschaft
 - b. 2 Mo 12,40-41 (s. Gal 3,17)
 - (1) MT – 430 Jahre Verbleib in Ägypten
 - (2) LXX – 215 Jahre Verbleib in Ägypten
 - c. Ri 11,26 – 300 Jahre zwischen Jeftah und der Eroberung Kanaans (stützt die Datierung auf 1445 v. Chr.)
 - d. Apg 13,19, Exodus, Wüstenwanderung und Eroberung Kanaans – 450 Jahre
 5. Der Autor des Buches der Könige verwendete spezifische historische Verweise und rundete keine Zahlen (Edwin Thiele, *A Chronology of the Hebrew Kings*, S. 83-85).
- B. Die vorläufigen archäologischen Funde scheinen auf eine Datierung 1290 v. Chr. hinzudeuten, oder auf die 19. ägyptische Dynastie.
1. Josef konnte seinen Vater und Pharao am selben Tag aufsuchen. Der erste einheimische Pharao, der damit begann, die Hauptstadt Ägyptens von Theben zurück ans Nildelta zu verlegen, an einen Ort namens *Auaris/Zoan/Tanis*, was die alte Hyksos-Hauptstadt gewesen war, war Seti I (1309-1290 v. Chr.). Er wäre damit der unterdrückerische Pharao.
 - a. Dies scheint zu zwei Informationen über die Herrschaft der Hyksos in Ägypten zu passen.
 - (1) Es wurde eine Stele aus der Zeit von Ramses II gefunden, die an die Gründung von Auaris vierhundert Jahre zuvor erinnert (1700 v. Chr. von den Hyksos).
 - (2) Die Weissagung in 1 Mo 15,13 spricht von 400 Jahren der Unterdrückung.
 - b. Dies würde implizieren, dass Josef unter einem (semitischen) *Hyksos*-Pharao Macht erlangte. Auf die neue ägyptische Dynastie wird in 2 Mo 1,8 verwiesen.
 2. Die *Hyksos* – das ägyptische Wort bedeutet „Herrscher fremder Länder“ – waren eine Gruppe nicht-ägyptischer semitischer Herrscher, die Ägypten während der 15. und 16. Dynastie (1720-1570 v. Chr.) regierten. Manche wollen sie mit Josefs Aufstieg zur Macht in Verbindung bringen. Wenn wir die 430 Jahre aus 2 Mo 12,40 von 1720 v. Chr. abziehen, erhalten wir eine Datierung von ca. 1290 v. Chr.
 3. Der Sohn von Seti I war Ramses II (1290-1224). Dieser Name wird als eine der Speicherstädte erwähnt, die von den hebräischen Sklaven gebaut wurden, siehe 2 Mo 1,11. *Auaris/Zoan/Tanis* war von 1300-1100 v. Chr. als „Haus Ramses“ bekannt.
 4. Thutmosis III war als großer Erbauer bekannt, ebenso wie Ramses II.
 5. Ramses II hatte 47 Töchter, die in verschiedenen Palästen wohnten.
 6. Die Archäologie hat gezeigt, dass die meisten der großen Städte Kanaans, die von Mauern umgeben waren (Hazor, Debir, Lachisch), zerstört und um 1250 v. Chr. rasch wieder aufgebaut wurden. Wenn man eine 38 Jahre währende Wüstenwanderung einräumt, dann passt dies zu einer Datierung 1290 v. Chr.
 7. Die Archäologie hat auf einer Gedenkstele von Ramses' Nachfolger *Merenptah* (1224-1214 v. Chr. [siehe Merenptah-Stele, datiert 1220 v. Chr.] einen Hinweis auf die Israelis im südlichen Kanaan gefunden.
 8. Edom und Moab scheinen in den späten Jahren des 13. Jhd. v. Chr. zu starker nationaler Identität gelangt zu sein. Im 15. Jhd. v. Chr. waren diese Länder nicht organisiert gewesen (Glück).
 9. In dem Buch *Redating the Exodus and Conquest*, von John J. Bimson, herausgegeben von der Universität Sheffield, 1978, wird entgegen aller archäologischen Beweise für eine frühe Datierung argumentiert.

VI. WEITERE UNKLARHEITEN IN BEZUG AUF DEN EXODUS

- A. Die Anzahl der Menschen, die Ägypten im Zuge des Exodus verließen, ist fraglich.
1. In 4 Mo 1,45; 26,51 wird berichtet, dass es 600.000 Männer im kampffähigen Alter (20-50 Jahre, s. 2 Mo 8,26) waren. Wenn man also die Anzahl der Frauen, Kinder und Alten schätzt, ist eine Zahl von 1,5 – 2,5 Millionen möglich.
 2. Das hebräische Wort für tausend, *Elef*, kann jedoch bedeuten:
 - a. eine Familien- oder Claneinheit, Jos 22,14; Ri 6,15; 1 Sam 23,23; Sach 9,7
 - b. eine militärische Einheit, 2 Mo 18,21.25; 5 Mo 1,15
 - c. wörtlich tausend, 1 Mo 20,16; 2 Mo 32,28
 - d. symbolische Zahl, 1 Mo 24,60; 2 Mo 20,6 (5 Mo 7,9); 34,7; Jer 32,18
 - e. Im Ugaritischen (verwandt mit der semitischen Sprache) lautet der gleiche Konsonant *alluf*, was „Häuptling“ bedeutet (s. 1 Mo 36,15). Das würde bedeuten, dass es laut 4 Mo 1,39 60 Anführer

- und 2700 Männer aus Dan gab. Das Problem ergibt sich dann, wenn es für die Anzahl von Männern in einigen Stämmen offensichtlich zu viele Anführer gab.
- f. Eine gute Erörterung dazu finden Sie in der NIV Study Bible, S. 186.
3. Archäologen haben die Größe der Armeen von Ägypten und Assur während dieses Zeitraums auf mehrere Zehntausend geschätzt. Einige Abschnitte im Buch Josua scheinen darauf hinzudeuten, dass Israel ein Heer von ca. 40.000 hatte (s. Jos 4,13; 7,3; 8,3.11.12).
- B. Die Route des Exodus ist fraglich.
1. Wo sich (1) die ägyptischen Städte, (2) Gewässer und (3) die ersten Lagerstätten der Hebräer befanden, ist nicht bekannt.
 2. Der Begriff „Rotes Meer“ lautet wörtlich *Yam Suf*:
 - a. Er bedeutet „Schilfmeer“ oder „Meer von Unkraut“. Damit kann Salzwasser gemeint sein, Jona 2,5; 1 Kö 9,26; oder Frischwasser, 2 Mo 2,3; Jes 19,26. In der Septuginta wurde es zuerst mit „Rotes Meer“ übersetzt, woran sich die Vulgata und dann die King James Version anlehnten.
 - b. Er bezog sich auf das „Meer nach Süden“ oder „Meer am Ende (der Erde)“. Damit hätte das heutige Rote Meer, der Indische Ozean oder der Persische Golf gemeint sein können.
 - c. Er wird mehrere Male im AT verwendet (s. 4 Mo 33,8.10).
 3. Es gibt drei mögliche Routen, die drei verschiedene Gewässer einschließen:
 - a. eine nördliche Route – diese verlief entlang der Mittelmeerküste, auf der als „Philisterstraße“ bekannten Handelsstraße. Das wäre der kürzeste Weg ins Gelobte Land gewesen. Das Gewässer, auf das sie gestoßen wären, wäre eines aus der seichten Sumpflandschaft gewesen: der Sirbonische See oder der Menzala-See. Man muss jedoch 2 Mo 13,17 berücksichtigen, was diese Option zu negieren scheint.
 - b. eine mittlere Route – dazu hätten die zentral gelegenen Seen gehört: (1) die „Bitterseen“, (2) „Baalasee“, (3) „Timsahsee“. Diese Route wäre auch einer Karawanenroute durch die Wüste Schur gefolgt.
 - c. eine südliche Route – zu dieser hätte das große Salzwassergewässer gehört, das wir heute das Rote Meer nennen. Es gab auch eine Karawanenroute in diesem Gebiet, die bei Ezjon-Geber zur „Königsstraße“ aufschloss (die transjordanische Straße nach Damaskus).
 - (1) Was dagegen spricht, ist, dass es in diesem Gewässer kein Schilf gibt.
 - (2) Was darauf hindeutet, ist, dass es in 1 Kö 9,26 heißt, Ezjon-Geber läge am Yam-Suf. Das wäre der Golf von Akaba bzw. ein Teil des Roten Meeres (s. 4 Mo 21,4; 5 Mo 27; Ri 11,16; Jer 49,12).
 - d. 4 Mo 33 verdeutlicht das Problem. In V. 8a „zogen sie durch das Meer“ und dann in V. 10 lagerten sie am „Roten Meer“, einem anderen Gewässer.
 - e. Egal welches Gewässer sie durchquerten, es war ein Wunder Gottes. Von den toten ägyptischen Soldaten, die an ihre Seite des Gewässers anschwemmt, nahmen sich die Israeliten Waffen, ein weiteres Wunder, 2 Mo 14,30; 15,4-5.
 - f. Nach anderen Literaturquellen ist es möglich, dass der *yom suf* das unerforschte, geheimnisvolle Gewässer gen Süden war. In einigen literarischen Werken wird der Indische Ozean bzw. die Bucht von Bengali *yom suf* genannt.
 4. Auch die Lage des Berges Sinai ist fraglich.
 - a. Wenn Mose wörtlich und nicht bildhaft von der dreitägigen Reise sprach, die er von Pharao erbat (3,18; 5,3; 8,27), dann wäre das nicht genug Zeit gewesen, um zu der traditionellen Stelle im Süden der Halbinsel Sinai zu gelangen. Daher sind einige Bibelwissenschaftler der Ansicht, der Berg läge in der Nähe der Oase von Kadesch-Barnea.
 - b. Für die traditionelle Stelle, genannt „Gabal Musa“, in der Wüste Sin, spricht einiges:
 - (1) vor dem Berg liegt eine große Ebene
 - (2) in 5 Mo 1,2 heißt es, es war eine elftägige Reise vom Berg Sinai bis nach Kadesch-Barnea
 - (3) Das Wort „Sinai“ ist kein hebräischer Begriff. Möglicherweise steht er im Zusammenhang mit der Wüste Sin. Der Ausdruck bezieht sich auf einen kleinen Wüstenbusch. Der hebräische Name für den Berg lautet Horeb (Wüste).
 - (4) Der Berg Sinai ist seit dem 4 Jhd. die traditionelle Stelle gewesen. Er liegt im „Lande Midian“, welches ein großes Gebiet der Halbinsel Sinai und Arabien mit einschloss.
 - (5) Anscheinend wurde durch die Archäologie die Lage einiger der Städte bestätigt, die im Bericht über den Auszug aus Ägypten als an der westlichen Seite der Halbinsel Sinai liegend erwähnt werden (*Elim, Dofka, Refidim*).

VII. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Von Ägypten gibt es keinerlei schriftliche Belege über den Exodus. Angesichts dessen, dass JHWH die ägyptischen Götter vernichtend geschlagen hat, ist das nicht ungewöhnlich.
- B. Es gibt einige kulturelle Beispiele für Gesetze, die dem Dekalog ähneln:

1. *Codex Lipit-Ištar* (sumerisch), von König Isin (1934-1924 v. Chr.)
 2. *Codex Ešnunna* (altbabylonisch), um 1800 v. Chr., aus der Regierungszeit von Dāduša, König von Ešnunna
 3. *Codex Hammurapi* (altbabylonisch), vom König Babylons, Hammurapi (1728-1686 v. Chr.)
 4. die Gesetzescodices der Hetiter-Könige Mupsilis I bzw. Hattusilis I, um 1650 v. Chr.
 5. die mesopotamischen Gesetzescodices richten den Schwerpunkt vorrangig auf die Zivilgesetzgebung, während es in den biblischen Gesetzen in erster Linie um religiöse/kultische Gesetze geht. „...wir können in allen Keilschriftgesetzen auf eine zivile Tendenz hinweisen und auf eine kultische Tendenz im israelitischen Gesetz..., in Mesopotamien wird ein Vergehen letztlich in Bezug auf die Gesellschaft angesehen, während sich in Israel jedes Vergehen letztlich gegen Gott richtet“, Walton, S. 80
 6. Albrecht Alt hat in *Essays on Old Testament History and Religion*, Oxford, 1996, S. 81-132, zwei Gesetzestypen identifiziert:
 - a. kasuistisch; es werden Konditionalsätze verwendet. Sie zeichnen sich durch einen „wenn/dann“-Aufbau aus. Sie appellieren nicht an religiöse oder gesellschaftliche Normen, sondern benennen ein Verbot und Konsequenzen.
 - b. apodiktisch; es werden keine Konditionalsätze verwendet.
 - (1) In 2 Mo 21 und 5 Mo 27,15-26 wird die dritte Person verwendet, sie beziehen sich auf individuelle, spezifische Fälle.
 - (2) In 3 Mo 18,7-17 und 2 Mo 20/5 Mo 5 wird die zweite Person verwendet, sie sind allgemeiner angelegt.
 - c. Das mesopotamische Gesetz ist vorrangig kasuistisch, während das israelitische Gesetz in erster Linie apodiktisch ist.
- C. Was das alte liberale Argument angeht, dass Mose nicht gewusst haben konnte, wie man schreibt, so hat die Archäologie die Existenz eines frühen kanaanitischen Alphabets bestätigt, welches in Ägypten zur Zeit von Mose verwendet wurde.
1. Es wurden Schriften von 1400 v. Chr. gefunden, in denen es um die jüdischen Sklaven in den ägyptischen Minen von Sinai geht (s. Albright, BASOR, #110 [1948], S. 12-13).
 2. Das Ostrakon (Tonscherben, auf die man schrieb) aus dem Tal der Könige hat man in Theben gefunden; Albright, BASOR #110 (1948), S. 12.

VIII. LITERARISCHE EINHEITEN (KONTEXT)

- A. Überblick
1. Israel in Ägypten, 1-11
 2. die Israeliten verlassen Ägypten, 12-18
 3. die Israeliten am Berg Sinai, 19-40
 - a. das Leben betreffende Gesetze am Berg Sinai, 19-24
 - b. Anbetung betreffende Gesetze am Berg Sinai, 25-40
 - (1) Planung der Stiftshütte, 25-31
 - (2) Aufbegehren und Erneuerung des Bundes, 32-34
 - (3) Bau der Stiftshütte, 35-40
- B. die Plagen
1. Sie zeigen Gottes Gericht über die Götter von Ägypten. Es hat den Anschein, als hätten sich die Plagen über einen Zeitraum von 18 Monaten zugetragen. Sie beziehen natürliche Ereignisse mit ein, allerdings
 - a. mit übernatürlichem Timing
 - b. mit übernatürlicher Intensität
 - c. mit übernatürlicher Ortswahl
 2. Überblick über die 10 Plagen
 - a. der Nil verwandelt sich in Blut, 7,14-25
 - b. Frösche, 8,1-15
 - c. Läuse, Mücken, 8,16-19
 - d. Fliegen, 8,20-32
 - e. Erkrankung des Viehs, 9,1-7
 - f. Beulen, 9,8-12
 - g. Hagel, 9,13-35
 - h. Heuschrecken, 10,1-20
 - i. Dunkelheit, 10,21-29
 - j. Todesengel, Tod der Erstgeborenen, 11,1-8
- C. Liste der Feste/Festtage in Kap 23:
1. der wöchentliche Sabbat, 23,3
 2. Passah (am 14. des Monats Nisan), 23,5; 2 Mo 12
 3. Fest der Ungesäuerten Brote (15.-21. des Monats Nisan), 23,6-8; 5 Mo 16,1-8

4. Fest der Erstlingsfrüchte (22. des Monats Nisan), 23,9-14
5. Fest der Wochen (50 Tage nach dem 21. des Monats Nisan, 6. des Monats Siwan), 23,15-21; 5 Mo 16,9-12
6. Fest des Hornblasens (1. des Monats Tischri), 23,23-25; 4 Mo 29,1-6
7. Versöhnungstag (10. des Monats Tischri), 23,26-32; 4 Mo 29,7-11)
8. Laubhüttenfest (15. des Monats Tischri), 23,33-44; 4 Mo 29,12-40; 5 Mo 16,13-17

D. Detaillierte Gliederung

1. siehe R. K. Harrison, *Introduction to the OT*, S. 560-562
2. siehe E. J. Young, *An Introduction to the OT*, S. 63-72
3. siehe NIV Study Bible, S. 85-87

IX. GRUNDLEGENDE AUSSAGEN

- A. Das 2. Buch Mose setzt die Geschichte fort, die mit dem 1. Buch Mose ihren Anfang nahm. Es wird darin die Entwicklung der auserwählten Familie hin zu einer auserwählten Nation dokumentiert. Obwohl sie in Ägypten versklavt sind, werden sie das Gelobte Land besitzen (1 Mo 12,1-3; 15,1-16).
- B. Im 2. Buch Mose sind die Bundesgesetze vom Berg Sinai (Horeb) aufgezeichnet.
 1. Wie sollten wir leben! (Zehn Gebote und dazugehörige Ergänzungen)
 2. Wie sollten wir anbeten! (Stiftshütte, Priester, Abläufe, Zeitpunkt und Rituale)
 3. Es ist eine „wie sollte“-Anleitung für die Stiftshütte (3 Mo).
- C. Im 2. Buch Mose werden Gottes große Taten aus Liebe und Barmherzigkeit gegenüber Israel dokumentiert, die Abraham verheißten wurden, 1 Mo 15,16.
- D. Wie Gott mit Pharaon umgeht, zeigt das ausgeglichene Verhältnis von Gottes Souveränität und dem freien Willen des Menschen:
 1. Gott verstockte Pharaos Herz
 - a. 7,3.13
 - b. 9,12
 - c. 10,1.20.27
 - d. 11,10
 - e. 14,4.8
 2. Pharaon verhärtete sein eigenes Herz
 - a. 8,15.32
 - b. 9,34

X. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und Ausdrücke

1. Geburtsschemel, 1,16 (NIV, Entbindungsschemel)
2. nimm deine Sandalen ab, 3,5 (NASB & NIV)
3. „eine Dreitagesreise“, 3,18; 5,3; 8,27 (NASB & NIV)
4. „Ich werde sein Herz verstocken“, 4,21; 7,3.13; 9,12.35; 10,1.20.27 (NASB & NIV)
5. Zauberer, 7,11.22 (NASB & NIV)
6. makellos, 12,5 (NIV, ohne Fehler)
7. Wolkensäule, 13,21-22 (NASB & NIV)
8. Prophetin, 15,20 (NASB & NIV)
9. Brot (Manna), 16,4.8.14-15.31 (NASB & NIV)
10. Königreich von Priestern, 19,4-6 (NASB & NIV)
11. ausgerottet (*herem*), 22,19 (NIV, vernichtet)
12. heilige Säulen, 23,24 (NIV, heilige Steine)
13. Efod, 25,7 (NASB & NIV)
14. Gnadenstuhl, 25,17 (NIV, Sühneplatte)
15. *Urim* und *Tummim*, 28,30 (NASB & NIV)
16. das Buch, 32,32-33 (NASB & NIV)
17. Schaubrote, 35,13 (NASB & NIV)

B. Personen, die kurz vorgestellt werden

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Hyksos, 1,8 | 5. Pinhas, 6,25 |
| 2. der Engel des Herrn, 3,1.4 | 6. der Verderber, 12,23 |
| 3. Ich bin (JHWH), 3,14; 6,3
(NIV, Ich bin, der Ich bin) | 7. Nadab & Abihu, 24,1 |
| | 8. Amalek, 17,8-16 |

4. Reguël, 2,18; Jitro, 3,1; 18,11-12

9. Cherub, 25,19

XI. KARTENDATEN (nummeriert)

1. Pitom, 1,11

2. Ramses, 1,11

3. Midian, 2,15

4. Berg Horeb, 3,1

5. Goschen, 8,22

6. Yam Suf, 10,19 (NIV, Rotes Meer)

7. Wüste Schur

8. Wüste Sin

9. Wüste Paran

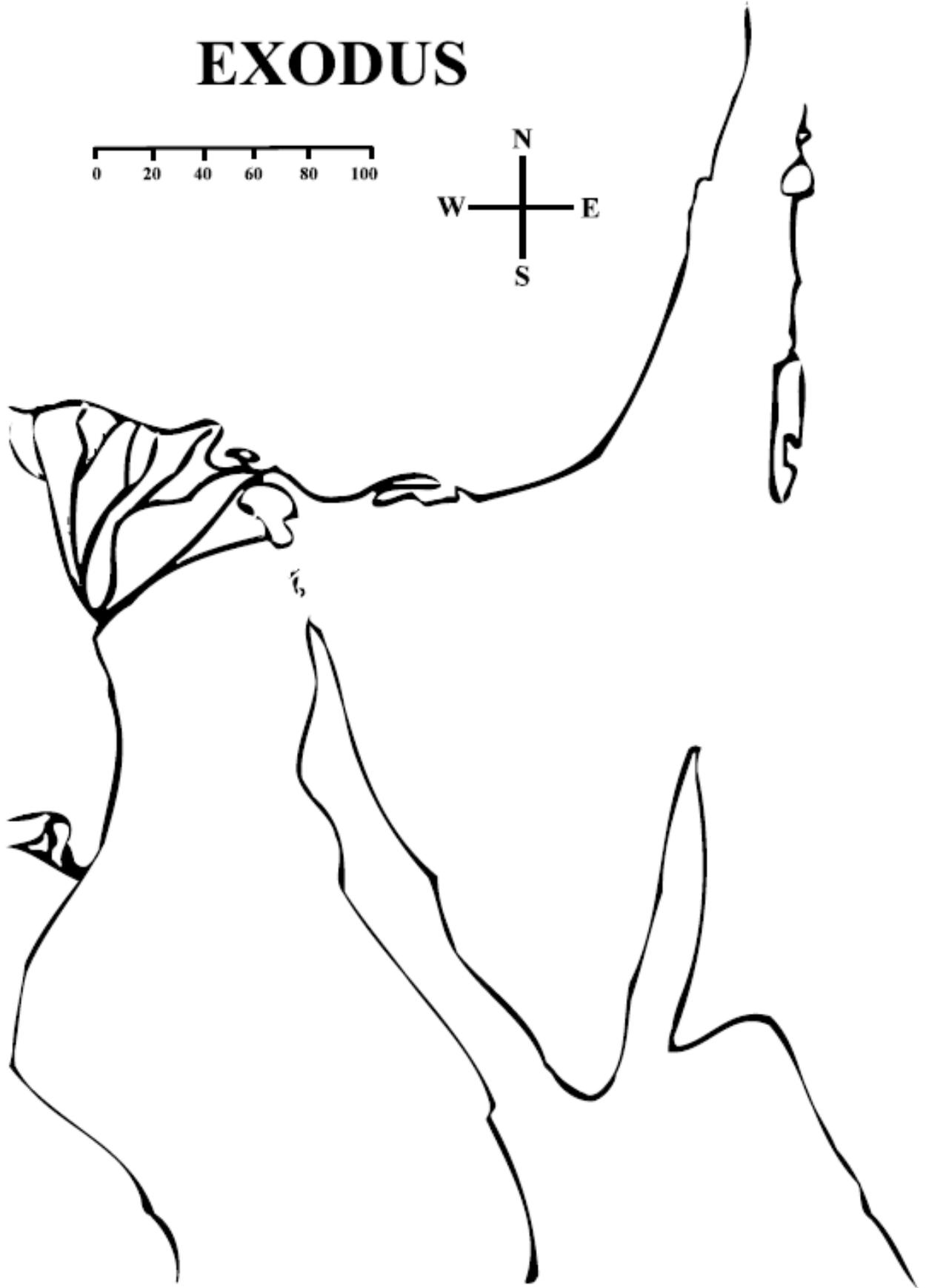
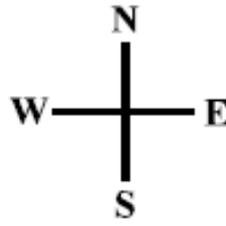
10. der Weg des Meeres (der Philister), 13,17

11. Golf von Akaba

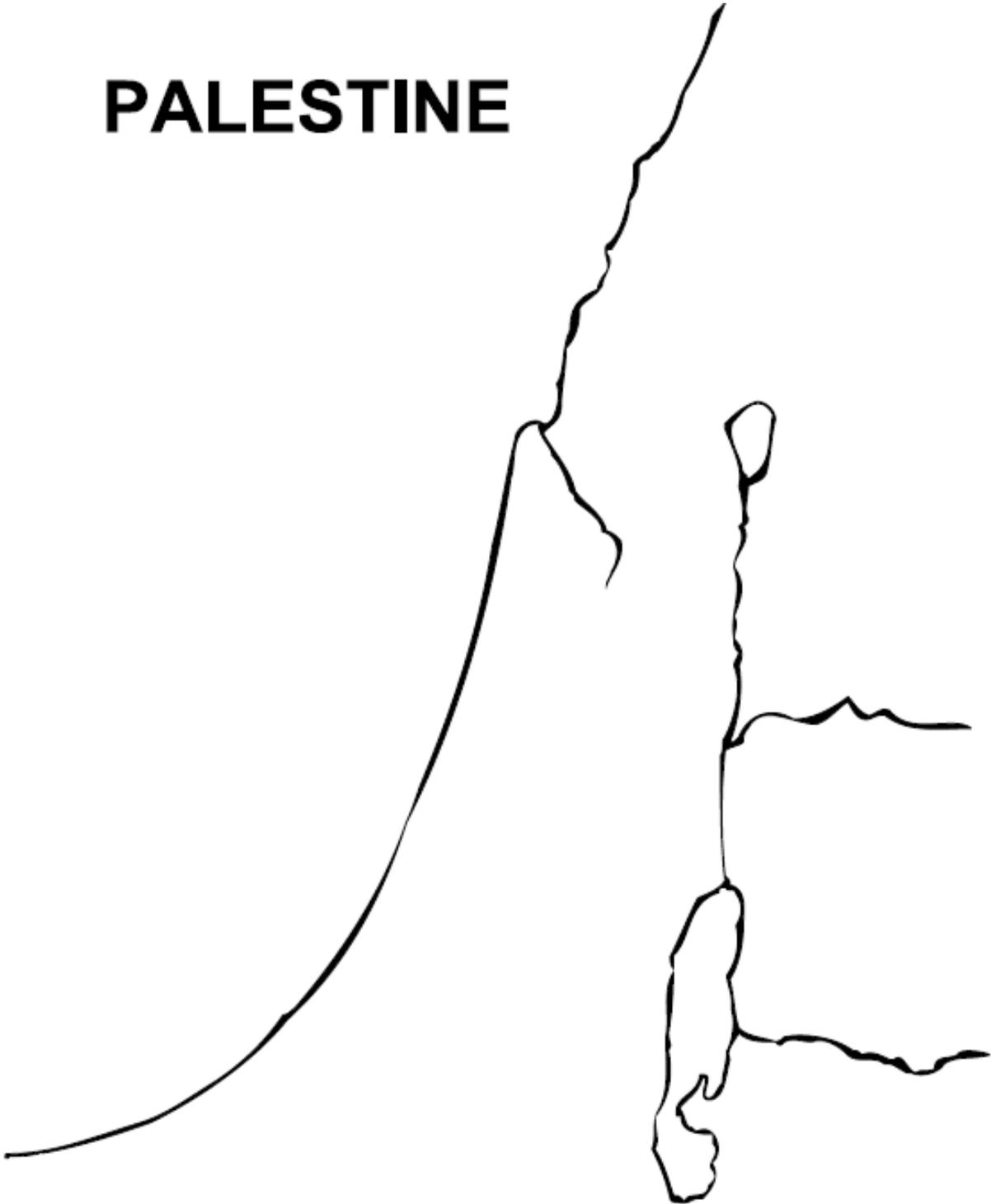
XII. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Warum hatte Pharaos Angst vor den Hebräern? 1,7-10
2. Warum sollten die Söhne in den Nil geworfen werden? Weshalb badete Pharaos Familie im Nil? Weshalb war es so bedeutsam, dass der Nil in Blut verwandelt wurde?
3. Warum floh Mose nach Midian?
4. Warum war es so wichtig, dass Gott Mose seinen Namen offenbarte? (3,13-16)
5. Was sagt 3,22 über den Konflikt zwischen *JHWH* und den Göttern von Ägypten aus?
6. Wie erklären wir 2 Mo 6,3 angesichts *JHWHs* Erscheinens in 1 Mo 26,2?
7. Welchen Einfluss haben die Plagen auf die Religion Ägyptens?
8. Wird Pharaos dadurch, dass Gott sein Herz verstockte, sein freier Wille genommen?
9. Was bedeutet der Tod der Erstgeborenen?
10. Woher bekamen die Hebräer ihre militärischen Waffen?
11. Inwiefern impliziert, wie Mose in Kap 18 mit Jitro umgeht, dass er an *JHWH* glaubt?
12. Was wird damit impliziert, dass Israel zu einem Königreich von Priestern wird?
13. Zählen Sie die Zehn Worte auf.
14. Zählen Sie die Festtage in Kap 23 auf.
15. Zeichnen Sie ein Bild von der Stiftshütte und deren Mobiliar.
16. Was symbolisierte das Goldene Kalb in Kap 32?

EXODUS



PALESTINE



EINFÜHRUNG IN DAS 3. BUCH MOSE (LEVITIKUS)

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen (MT) ist es das erste Wort des Buches, „und Er (JHWH) rief“.
- B. Der Talmud (Mischna) nennt es „das Gesetz der Priester“.
- C. Nach der Übersetzung der LXX ist es das „Levitische Buch“.
- D. In der lateinischen Vulgata von Hieronymus lautet der Titel „Levitikus“.

II. KANONISIERUNG

- A. Dies ist Teil des ersten Abschnitts des hebräischen Kanons genannt „Tora“ oder „Weisung“ oder „Gesetz“.
- B. Dieser Abschnitt in der LXX ist unter der Bezeichnung Pentateuch bekannt (fünf Schriftrollen).
- C. Bisweilen wird er im Englischen als „Die fünf Bücher Moses“ bezeichnet.
- D. Genesis bis Deuteronomium ist ein fortlaufender Bericht Moses von der Schöpfung bis zu Moses Leben.

III. GENRE – Das Buch besteht überwiegend aus Gesetzen, mit Ausnahme der historischen Erzählung in Kap 8-10.

IV. VERFASSER – Kap 1,1 bestimmt das häufig wiederholte Muster (35mal): „JHWH redete zu Mose“. Siehe detaillierte Ausführungen zur Gliederung von 1 Mo.

V. DATIERUNG – Vergleichen Sie 2 Mo 40,2.17 mit 4 Mo 1,1. Sie zeigen, dass es Mose von Gott im 1. Monat des 2. Jahres nach der Auszug aus Ägypten gegeben wurde. Siehe detaillierte Ausführungen zur Gliederung von 2 Mo.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

A. Rituelle Gesetze in Mesopotamien

- 1. Eine Opfergabe war in erster Linie eine Speise, die einem Gott dargeboten wurde. Der Altar war der Tisch des Gottes, auf dem die Speise platziert wurde. Neben dem Altar befand sich die Schale, auf der Weihrauch verbrannt wurde, um damit die Aufmerksamkeit des Gottes zu erregen. Das Blut hatte keine rituelle Implikation. Der Schwerträger zerschnitt die Kehle des Tieres. Die Speise wurde zwischen den Göttern, dem Priesterkönig und den Aufsehern geteilt. Der Opfergebende erhielt nichts.
- 2. Es gab kein Sühneopfer.
- 3. Krankheit oder Pein war eine Strafe von den Göttern. Ein Tier wurde gebracht und getötet; dieses diente als Stellvertreter für den Opfergebenden.
- 4. Israels Ritual war anders und eigenständig. Es scheint, als habe es seinen Ursprung darin, dass eine Person einen Teil ihrer Arbeit, die sie erbrachte, um sich zu ernähren, zurückgab (s. 1 Mo 4,1-4; 8,20-22).

B. Rituelle Gesetze in Kanaan (ähnlich denen Israels)

- 1. Quellen
 - a. Biblische Berichte
 - b. phönizische Literatur
 - c. ugaritische Tafeln von Ras Schamra um 1400 v. Chr. über kanaanitische Gottheiten und Mythologie
- 2. Israels und Kanaans Opfergaben sind sich sehr ähnlich. Bei den Opfergaben in Kanaan wurde dem Blut des Opfers jedoch keine Bedeutung beigemessen.

C. Rituelle Gesetze in Ägypten

- 1. Opfergaben wurden dargebracht, aber nicht betont.
- 2. Die Opfergabe war nicht wichtig, aber die Einstellung des Opfergebenden war es.
- 3. Opfergaben wurden dargebracht, um den Zorn der Götter aufzuhalten.
- 4. Der Opfergebende hoffte auf Erlösung oder Vergebung.

- D. Israels Opfersystem – Israels Opfergaben ähnelten eher denen Kanaans, standen jedoch nicht notwendigerweise überhaupt damit in Zusammenhang.
1. Wie Opfergaben beschrieben werden:
 - a. Die Opfergabe war ein spontaner Ausdruck dessen, dass der Mensch Gott braucht.
 - b. Man kann nicht sagen, dass mit den Gesetzen im AT, die die Opferungen regulierten, das Opferwesen begonnen hätte (s. 1 Mo 7,8; 8,20).
 - c. Das Opfer war eine Opfergabe (Tier oder Feldfrüchte).
 - d. Das Opfer musste eine Opfergabe sein, die als Hommage an Gott ganz oder zum Teil auf einem Altar vernichtet wurde.
 - e. Der Altar war die Opferstätte, die die Anwesenheit Gottes symbolisierte.
 - f. Die Opferung war ein Akt nach außen gerichteter Anbetung (ein ausgeführtes Gebet).
 - g. Die Definition von Opfergabe lautet „ausgeführte Gebete“ oder „ritualisierte Gebete“. Die Bedeutung von Ritualen und unsere kulturellen Vorbehalte dagegen werden in *Numbers* von Gordon J. Wenham (Tyndale, S. 25-39) aufgezeigt. Sowohl Levitikus als auch Numeri enthalten eine Vielzahl dieser Art von Material, was dessen Bedeutung für Mose und Israel zeigt.
 2. Was Opfergaben ausmachte:
 - a. Sie waren Geschenke für Gott.
 - (1) Man erkennt an, dass die ganze Erde des Herrn ist.
 - (2) Alles, was der Mensch hat, verdankt er Gott.
 - (3) Daher ist es richtig, dass der Mensch Gott Tribut entrichtet.
 - (4) Die Opfergabe war eine besondere Art von Tribut bzw. Geschenk. Es war etwas, das der Mensch zum Erhalt seiner eigenen Existenz brauchte. Es war mehr als nur etwas zu geben, es war etwas, das er brauchte. Es hieß, einen Teil von sich selbst Gott zu geben.
 - (5) Indem das Geschenk vernichtet wurde, kann es nicht zurückverlangt werden.
 - (6) Ein Brandopfer wird unsichtbar und steigt auf in Gottes Reich.
 - (7) Die ersten Altäre wurden an Orten errichtet, wo Gott erschienen war. Mit der Zeit sah man den Altar als eine heilige Stätte an, daher wurde die Opfergabe dorthin gebracht.
 - b. Man brachte zum Ausdruck, dass man sein ganzes Leben Gott weihte.
 - (1) Das Brandopfer war eines von drei freiwilligen Opfern.
 - (2) Das ganze Tier wurde verbrannt, um unsere zutiefst empfundene Ehrerbietung gegenüber Gott zum Ausdruck zu bringen.
 - (3) Es war ein sehr ausdrucksstarkes Geschenk an Gott.
 - c. Sie bedeuteten Gemeinschaft mit Gott.
 - (1) Die Opferung beinhaltete einen Gemeinschaftsaspekt.
 - (2) Ein Beispiel dafür wäre das Friedensopfer, das Gott und Mensch in Gemeinschaft symbolisierte.
 - (3) Die Opferung erfolgte, um diese Gemeinschaft zu erreichen oder wiederzuerlangen.
 - d. Opfergaben bedeuteten Sühnung von Sünde.
 - (1) Wenn der Mensch sündigte, musste er Gott bitten, die Beziehung (Bund) wiederherzustellen, den der Mensch gebrochen hatte.
 - (2) Zum Sündopfer gab es wegen der zerbrochenen Beziehung kein Gemeinschaftsmahl.
 - (3) die Bedeutung des Blutes
 - (a) Es wurde für den Menschen auf dem Altar platziert.
 - (b) Es wurde für den Priester vor dem Vorhang platziert.
 - (c) Es wurde für den Hohepriester und die Nation auf dem Gnadenstuhl platziert (3 Mo 16).
 - (4) Es gab zwei Arten von Sündopfern. Das zweite wird Schuldopfer oder Übertretungsoffer genannt. Dabei musste der Schuldige, einher mit dem Tieropfer, das Genommene oder Beschädigte ersetzen.
 - (5) Es gab kein Opfer für vorsätzliche bzw. absichtliche Sünde, 4,1.22.27; 5,15-18; 22,14.

E. ABLÄUFE FÜR DIE VERSCHIEDENEN OPFERGABEN

1. KAPITEL 1

- a. Einleitungsformel, „der Herr redete zu Mose“, 1,1-2; 4,1; 5,14; 6,1.19; 7,22.28
 - (1) von der Herde
 - (2) „wenn“ in V. 2 zeigt, dass dies nicht verpflichtend, sondern freiwillig war
- b. Brandopfer, V. 3-17 (6,8-13)
 - (1) Altar
 - (a) der Messingaltar, auch Brandopferaltar, Altar beim Eingang der Stiftshütte oder Altar aus Akazienholz genannt, mit Bronze überzogen (s. 2 Mo 27)
 - (b) dies unterschied ihn vom Räucheraltar (goldener Altar) im Heiligtum (s. 2 Mo 30)
 - (c) Kohlen vom Messingaltar wurden zum Räucheraltar gebracht
 - (d) der Messingaltar befand sich in der Mitte des Eingangs zur Stiftshütte

- (e) die heiligsten Teile des Altars waren seine Hörner. Das Blut wurde auf die Hörner gesprengt (s. 2 Mo 30,10).
- (f) wofür die Hörner möglicherweise standen:
 - i. ein Symbol für Hände, die die Opfergabe hoch hielten
 - ii. ein Symbol der Stärke oder vorherrschender Kraft (5 Mo 33,17; 2 Sam 22,3)
 - iii. später war jeder, der die Hörner des Altars ergriff, sicher, bis sein Fall vom Gericht entschieden war (1 Kö 1,50-51; 2,28)
- (2) die Opfergabe
 - (a) ein Stier ohne Fehler, wegen seiner Bedeutung und Kosten wurde er zuerst genannt, V. 3
 - (b) männliche Ziege oder Schaf, V. 10
 - (c) Turteltauben oder junge Tauben, V. 14 (Versorgung der Armen)
- (3) der Platz für das Brandopfer war beim Eingang zum Zelt der Begegnung
- (4) Auflegen der Hände – dies wurde nur bei den Stieren getan, nicht bei den Ziegen, Schafen oder Vögeln, V. 4
 - (a) der Opfergebende tat dies selbst (nicht der Priester)
 - (b) viele meinen, es sei eine symbolische Handlung, bei der Schuld übertragen wurde
 - (c) einige sind der Ansicht, es bedeutete, dass
 - i. dieses Tier von diesem bestimmten Menschen komme
 - ii. das Opfer im Namen des Gebenden präsentiert werden sollte
 - iii. die Frucht dieses Opfers demjenigen gehöre, der seine Hände auf das Tier lege
- (5) Schlachtung
 - (a) Stier – „vor dem Herrn“ durch denjenigen, der die Opfergabe darbrachte. Der Opfergebende musste das Tier töten, häuten und aufschneiden. Die Rolle des Priesters begann (außer im Falle eines öffentlichen Opfers) dann, wenn die Person das Tier zum Altar brachte.
 - (b) Schaf oder Ziege, V. 11 – „an der Nordseite des Altars vor dem Herrn“. Damit wurde eine spezifische Stelle für diese geringerwertigen Tiere bezeichnet.
 - (c) Vogel – Der Priester tötete und opferte dieses Tier. Der Opfergebende musste den Kropf des Vogels entfernen.
- (6) Handhabung des Blutes
 - (a) Tiere
 - i. Der Priester sprenkelte Blut gegen den Altar und sprengte es rund um den Altar.
 - ii. Das Leben des Tieres war in dem Blut (s. 1 Mo 9,4; 3 Mo 17,11). Das Leben gehörte Gott bereits, also stellte das Blut keinen Teil von der Gabe des Menschen dar.
 - iii. Das Vogelblut ließ man auf der Seite des Altars ablaufen, es wurde nicht im Feuer verzehrt.
- (7) Handhabung des Fleisches
 - (a) Stier, V. 6
 - i. Der Opfergebende häutete das Opfer. Der Priester konnte die Haut behalten (s. 7,8).
 - ii. Der Opfergebende zerschnitt es in Stücke.
 - iii. Der Priester platzierte die Opfergabe auf dem Altar, und zwar so angeordnet wie als es lebendig gewesen war.
 - iv. Die Beine und Eingeweide wurden mit Wasser vom Becken gewaschen.
 - v. Der Priester verbrannte das ganze auf dem Altar.
- c. Anlass für Brandopfer
 - (1) Laubhüttenfest
 - (2) Versöhnungstag
 - (3) Fest der Wochen, Fest der Erstlingsfrüchte
 - (4) Fest des Hornblasens
 - (5) Schwingopfer (3 Mo 23)
 - (6) Fest der Ungesäuerten Brote, Passah
 - (7) Monatsbeginn, Neumond
 - (8) Sabbat
- d. Bedeutung des Brandopfers
 - (1) Es war ein Geschenk an Gott.
 - (2) Es wurde als die wertvollste Art von Opfergabe angesehen.
 - (3) Anscheinend geht es dabei um das Konzept von Sünde im Allgemeinen oder um Danksagung.
 - (4) Es war die vollkommenste Präsentation von der Idee des Opfergebens.
 - (5) Symbolisch repräsentierte die Opfergabe das eigene Leben.

- (6) Es stand stellvertretend dafür, dass ein einzelner Mensch sich völlig dem Dienst an Gott weihte.
 - (7) Der Wert der Opfertgabe war abgestuft:
 - (a) Stier
 - (b) Schaf – Ziege
 - (c) Vögel
 - (8) Es zeigt, dass jeder, der sich geistlicher Not bewusst war, Gott nähern konnte. Gott traf Vorsorge für alle Menschen.
- e. besondere Anweisungen für den Priester, 6,8-12
- (1) Das Brandopfer blieb die ganze Nacht auf der Feuerstelle des Altars.
 - (2) Das Feuer unter einem Brandopfer musste beständig am Brennen gehalten werden.
 - (3) Es gab Anweisungen im Hinblick auf die Kleidung des Priesters.
 - (4) Es gab Anweisungen im Hinblick auf das Entfernen der Asche.
2. KAPITEL 2,1-16 (6,14-23)
- a. Einleitung
- (1) Dieses Kapitel setzt sich mit dem Speiseopfer auseinander.
 - (2) Das Speiseopfer leitet sich von der Grundbedeutung „Geschenk, Gabe“ ab. Daraus wurde ein Fachausdruck für Gaben, die Tiere oder Feldfrüchte waren.
 - (3) Nach dem Exil taucht das Speiseopfer als Ergänzung zum Brand- und Friedensopfer auf, und die Rabbiner sagen, es konnte nur von den ganz Armen dargebracht werden.
 - (4) Der Salzburng wurde auch in 4 Mo 18,19 und 2 Chr 13,5 erwähnt. Salz war das Gegenteil von Sauerteig. Es galt als Symbol von Gottes Bund, weil es unverderblich und beständig war.
- b. Mit dem Speiseopfer wird die eigene Arbeit Gott gegeben.
- (1) Man schenkte Gott etwas von der täglichen Speise der Menschen.
 - (2) Allgemein war es eine Ergänzung (besonders in der Zeit nach dem Exil) zum Brand- oder Friedensopfer.
 - (3) Durch die Opfertgabe versorgte Gott den Priester. Nur ein kleiner Teil wurde zum Gedenken an das Ganze verbrannt.
 - (4) Das Wort „Gedenkopfer“ beschreibt den geopferten Anteil bzw. den Teil, der das Ganze vor den HERRN bringt.
 - (5) Das neutestamentliche Konzept vom Abendmahl als ein „Gedächtnismahl“ bringt dieses Konzept aus dem AT zum Ausdruck.
 - (6) der Unterschied zwischen den Begriffen „Heiliges“ und „Hochheiliges“
 - (a) „Heiliges“ – der Priester und dessen Familie konnten es an jedem reinen Ort essen
 - (b) „Hochheiliges“ – nur die Priester konnten im Vorhof des Zeltens der Begegnung davon essen
- c. Arten
- (1) ungebackenes Mehl (für die Reichen), 2,1-3
 - (2) gebackene Brotlaibe oder Kuchen, 2,4-11
 - (3) grüne Korn- oder Weizenähren (für die Armen), 2,12-16
 - (a) ungebackenes Mehl war die höchste Opfertgabe. Es war das allerbeste Weizenmehl.
 - (b) gebackene Kuchen
 - i. Öl war eine Zutat
 - ii. im Ofen zubereitet, V. 4
 - iii. auf einem Blech, V. 5
 - iv. in einer irdenen Bratpfanne, V. 7
 - (c) grüne Korn- oder Weizenähren
 - i. mussten geröstet sein
 - ii. zu grobem Gries zerbröseln
 - iii. hergerichtet wie eine Mahlzeit, die man Gästen serviert
- d. Zutaten
- (1) feines Mehl entsprach einem Tier ohne Fehler
 - (2) Öl war ein Symbol des Wohlstands und daher ein Symbol für Gottes Gegenwart
 - (a) man benutzte es für Speisen, Opfertgaben, Medizin und Salbungen
 - (b) die Verwendung von Öl sollte möglicherweise ein Ölopfer ersetzen
 - (3) Weihrauch stammte aus Indien oder Arabien
 - (a) es galt als etwas sehr Reines mit wunderbarem Duft
 - (b) es symbolisierte Gebet und Lobpreis
 - (4) Salz
 - (a) lebensspendend und konservierend
 - (b) möglicherweise mehr für Tischgemeinschaft als zum Konservieren verwendet
 - (5) ausgenommene Komponenten

- (a) Sauerteig, V. 11
 - i. möglicherweise wegen der Fermentierung
 - ii. Sauerteig war mit Verderben, Korrumpierung assoziiert
 - iii. es konnte mit Erstlingsfrüchten und dem Priester dargebracht werden
 - (b) Honig
 - i. der Sirup stammte von Früchten, nicht von der Honigbiene
 - ii. womöglich wegen dessen Verwendung in kanaanitischen Riten
 - e. Opferritual
 - (1) Es wurde dem Priester gebracht. Er kümmerte sich um die gesamte Zeremonie (2,2.9.16).
 - (2) Ein Teil der Opfertgabe wurde vom Priester im Heiligtum verzehrt.
 - f. Bedeutung
 - (1) ein Geschenk von unten nach oben
 - (2) dass ein Teil davon verbrannt wurde, symbolisierte, dass man einen Teil seiner Arbeit Gott weihte
 - (3) augenscheinliche Bedeutung
 - (a) Brandopfer – man weiht sein Leben
 - (b) Speiseopfer – man widmet seine tägliche Arbeit
 - g. besondere Anweisungen für das Speiseopfer, 6,14-23
 - (1) es wurde vor dem Altar geopfert
 - (2) die Arbeit wurde Gott geschenkt, in Wirklichkeit unterhielt es jedoch die Priesterschaft
- 3. KAPITEL 3,1-17 (7,13-34) FRIEDENSOPFER (HEILSOPFER)
 - a. Einleitung
 - (1) Warum
 - (a) Gemeinschaftsopfer
 - (b) Bundesopfer
 - (c) gemeinsames Opfer
 - (d) abschließendes Opfer
 - (2) Es brachte wegen der Gemeinschaft mit Gott, Familie und Freunden Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck.
 - (3) Für gewöhnlich war es der letzte Akt in einer Reihe von Opfern, durch die Versöhnung geschaffen worden war.
 - (4) Das Brandopfer drückte aus, wie kostbar Gehorsam war, während das Friedensopfer die Freude und das Glück der Gemeinschaft mit Gott zum Ausdruck brachte.
 - (5) männlich oder weiblich, aber ohne Fehler
 - (6) unterschiedliche Opferarten
 - (a) aus der Herde; männlich oder weiblich
 - (b) wegen des Fettes im Schwanz des Schafes wurde zwischen Schaf und Ziege unterschieden
 - i. ein Lamm aus der Herde – männlich oder weiblich
 - ii. eine Ziege aus der Herde – männlich oder weiblich
 - b. Ritual
 - (1) Präsentation der Opfertgabe
 - (a) dem Opfer wurden die Hände aufgelegt
 - (b) Tötung beim Eingang zum Zelt der Begegnung
 - (c) Kennung des Opfers wie beim Brandopfer
 - (d) Blut um den Altar versprengt
 - (e) ausgewählte Teile wurden auf dem Altar für Gott verbrannt
 - i. Fett (Fettschwanz des Schafes) symbolisierte Wohlstand
 - ii. Nieren, Leberlappen symbolisierten den Sitz des Willens und der Emotionen
 - iii. die fettigen Teile wurden auf dem Brandopfer des Gebenden platziert oder auf dem morgendlichen Lammopfer
 - (2) Dankopfer enthielt (7,11-14)
 - (a) ungesäuerter Kuchen mit Öl vermengt
 - (b) ungesäuerte Fladen mit Öl beschmiert
 - (c) feines Mehl mit Öl vermengt
 - c. Priesteranteil, 7,28-34
 - (1) Die Brust gehörte dem Priester als Schwingopfer.
 - (2) Zum Schwingen gehörte, dass die Opfertgabe auf die Hände des Opfertgebenden und des Priesters gelegt wird. Es zeigt, dass die Opfertgabe Gott durch den Opfertgebenden dargereicht und dann vom Priester zurück empfangen wurde.
 - (3) Der rechte Schenkel gehörte dem amtierenden Priester.
 - (4) Das Hebopter wurde zu Gott emporgehoben und dann vom Priester zurück empfangen.
 - d. Anteil des Opfertgebenden, 7,15-18
 - (1) ein Dankopfer sollte noch am selben Tag verzehrt werden, V. 15

- (2) ein Weiheopfer (Gelübde) bzw. freiwilliges Opfer sollte noch am selben Tag oder am nächsten Tag verzehrt werden, V. 16
- (3) Dieser Anteil war alles, was nicht Gott und dem Priester von Gott gegeben wurde.
- (4) Bei diesem Opfer speist Gott symbolisch mit dem Opfergebenden und seiner Familie und seinen Freunden.
- (5) Dieses Opfer hebt hervor, dass gemeinschaftliche Beziehungen wiederhergestellt worden sind.

4. KAPITEL 4,1-5,13 (6,24-30) SÜNDOPFER

a. Einleitung

- (1) Es ist das erste Opfer, bei dem Sühne das dominierende Element ist.
- (2) Dieses Opfer stellt den Bund zwischen Mensch und Gott wieder her. Es stellt die Gemeinschaft wieder her.
- (3) Dazu gehören:
 - (a) Sünden aus Unwissenheit
 - (b) Sünden aus Unachtsamkeit
 - (c) Sünden aus Leidenschaft
 - (d) Sünden des Unterlassens
 - (e) Es stellte keine Sühnung dar für vorsätzliche in hochmütiger Rebellion gegen Gott begangene Sünden. Es gab kein Opfer für absichtliche, selbstherrliche, vorsätzliche Sünde (s. 4 Mo 15,27-31).

b. Bedeutung

- (1) Diese Opfertgabe büßte für die Schuld und Strafe für Sünden.
- (2) Dazu gehörten Gnade auf Seiten Gottes und Glaube auf Seiten des Menschen.
- (3) Mit keiner Opfertgabe wird irgendetwas einfach durch die rituelle Opferung erreicht. Der Glaube des Opfertgebenden stand hinter dem Akt.
- (4) Dennoch war das Opfer mehr die bloße Äußerung des Opfertgebenden. Es tat etwas für ihn. Es stellte die Beziehung zu Gott wieder her.
- (5) Ein Ritual war das von Gott gegebene Mittel zur Wiederherstellung, kein Ersatz für persönlichen Glauben.
- (6) Gott hasst jede religiöse Handlung, die nicht von Glauben begleitet wird, Jes 1,10-20; Am 5,21-24; Mi 6,6-8.

c. Ritual

- (1) für den Hohepriester, V. 3-12
 - (a) Hohepriester – gesalbter Priester
 - i. Sünde, wenn er das Volk falsch geführt hat
 - ii. Sünde persönlicher Natur
 - iii. Der Hohepriester ist der geistliche Repräsentant der Gemeinschaft. Wenn er sündigt, sündigten alle in ihm. Das war das jüdische Verständnis von einem gemeinschaftlichen Leib (s. Jos 7; Rö 5,12ff).
 - (b) Ablauf
 - i. Der Hohepriester brachte ein Jungstier ohne Fehler zum Altar.
 - ii. Er legte ihm die Hände auf den Kopf.
 - iii. Der Hohepriester schlachtete das Tier.
 - iv. Der Hohepriester versprengte das Blut siebenmal vor dem Vorhang.
 - a) Dadurch wurde die Stiftshütte gereinigt.
 - b) Symbolisch wurde damit der Weg zu Gott freigemacht.
 - c) Blut wurde auf die Hörner des Räucheraltars gestrichen.
 - d) Das verbleibende Blut wurde am Fuße des Brandopferaltars ausgegossen.
 - v. Alles Fett wurde auf den Altar gelegt und verbrannt.
 - vi. Der Rest des Tieres wurde außerhalb des Lagers an einen reinen Ort getragen, V. 12, wo die Asche vom Altar ausgeschüttet wurde. Dort wurde der Rest des Tieres verbrannt.
- (2) für die Nation, V. 13-21
 - (a) Sie sündigte, wenn Gebote des Gesetzes nicht eingehalten wurden, V. 13-21.
 - (b) Ablauf
 - i. Die Ältesten brachten ein Jungstier ohne Fehler zum Altar.
 - ii. Die Ältesten legten die Hände auf seinen Kopf.
 - iii. Die Ältesten schlachteten das Tier.
 - iv. Der Hohepriester versprengte das Blut siebenmal vor dem Vorhang.
 - a) Dadurch wurde die Stiftshütte gereinigt.
 - b) Symbolisch wurde damit der Weg zu Gott freigemacht.
 - c) Blut wurde auf die Hörner des Räucheraltars gestrichen.
 - d) Der Rest wurde am Fuße des Opferaltars ausgegossen.

- v. Alles davon wurde auf dem Altar geopfert.
 - vi. Der Rest des Tieres wurde außerhalb des Lagers an einen reinen Ort getragen, V. 12, wo die Asche vom Altar ausgeschüttet wurde. Dort wurde der Rest des Tieres verbrannt.
- (3) für Stammesfürsten, V. 22-26
- (a) Fürst (Herrscher), V. 22-26
 - i. Stammesführer
 - ii. Verantwortliche Person in der Gemeinschaft
 - iii. Ältester
 - (b) Ablauf
 - i. Der Fürst brachte einen Ziegenbock (eine alte, struppige Ziege) zum Altar.
 - ii. Der Fürst legte ihm die Hände auf den Kopf.
 - iii. Der Fürst schlachtete das Tier.
 - iv. Ein Hohepriester schmierte Blut auf die Hörner des Brandopferaltars, der Rest des Blutes wurde am Fuße des Opferaltars ausgegossen.
 - v. Das ganze Fett wurde auf dem Altar verbrannt.
 - vi. Die Priester aßen den Rest des Fleisches.
- (4) für Einzelpersonen, V. 27-35
- (a) Wenn ein Mensch feststellte, dass er gesündigt hatte, sollte er dieses Opfer darbringen.
 - (b) Ablauf
 - i. Derjenige brachte eine weibliche Ziege oder ein weibliches Lamm.
 - ii. Die betreffende Person legte ihm die Hände auf den Kopf.
 - iii. Die betreffende Person schlachtete das Tier.
 - iv. Ein Priester schmierte Blut auf die Hörner des Opferaltars, der Rest wurde am Fuße des Altars ausgegossen.
 - v. Das ganze Fett wurde auf den Altar gelegt und verbrannt.
 - vi. Die Priester aßen den Rest des Fleisches.
- (5) Besondere Fälle im Zusammenhang mit dem Sündopfer, 5,1-13 (Anscheinend ging es dabei um vorsätzliche Sünden gegen einen Bündnispartner)
- (a) Wenn sich kein Zeuge meldet und aussagt (Nichtaussage), 5,1
 - (b) Berührung von unreinen Tieren, 5,2
 - (c) Berührung von unreinen Menschen, 5,3
 - (d) gedankenloses Schwören, 5,4
 - (e) Opfer für die o.g. Sünden:
 - i. weibliche Ziege oder Schaf
 - ii. zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben
 - iii. 1/10 Efa feines Mehl
- (6) Ritual des Sündopfers, 6,24-30
- (a) Der Priester konnte essen, was übrig blieb.
 - (b) Wenn Blut auf Kleidung gelangte, musste die Kleidung gewaschen werden.
 - (c) Wenn Blut auf ein irdenes Gefäß gelangte, wurde das Gefäß zerbrochen.
 - (d) Wenn Blut auf ein Blechgefäß gelangte, wurde das Gefäß gewaschen.
 - (e) Wenn Blut vom Brandopfer ins Heiligtum gelangte, dann musste das Fleisch verbrannt werden und durfte nicht vom Priester gegessen werden.
- (7) Bedeutung des Sündopfers
- (a) Es gibt kein Opfer für vorsätzliche Sünde – nur für unbeabsichtigte Sünde oder Sünden aus Unwissenheit, 5,15.18.
 - (b) Was gehört zur Vergebung:
 - i. des Menschen Part ist Glaube
 - ii. Gottes Part ist Barmherzigkeit

5. KAPITEL 5,14-19 SCHULDOPFER oder ÜBERTRETUNGSOPFER

a. Einleitung

- (1) Während es bei dem Sündopfer um die begangene Sünde ging, musste man sich beim Schuldopfer mit dem Schaden auseinandersetzen, der einem Bündnispartner entstanden war, und damit, welche Entschädigung möglich war.
- (2) Die Sünd- und Übertretungsopfer ähnelten einander sehr.
- (3) Die Rechte des Einzelnen wurden in den Zehn Geboten zum Ausdruck gebracht (2 Mo 20; 5 Mo 5).
 - (a) Haus
 - (b) Anhäufung von Gütern
 - (c) Leben
- (4) Dieses Opfer betonte den Schaden, der unserem Bruder durch Sünde entstanden war, und die Entschädigung der Kosten dessen, was beschädigt worden war, plus 1/5.

- b. Sünden, welche ein Opfer erforderten
 - (1) gegen Gott oder das, was Ihm gehört
 - (a) Erstlingsfrüchte
 - (b) Erstgeborene, 14-16
 - (c) Zehnt
 - (d) inkorrekt dargebrachte Opfer
 - (e) minderwertige Gaben
 - (2) „Und wenn jemand sündigt und irgendetwas von all dem tut, was der HERR zu tun verboten hat - hat er es auch nicht erkannt, dann ist er doch schuldig und soll seine Schuld tragen.“ (3 Mo 5,17)

- F. Opfer wurden im Altertum aus mehreren Gründen dargebracht:
 - a. um eine zornige Gottheit zu besänftigen
 - b. um eine Gottheit mit Speise zu versorgen
 - c. um mit einem Gott Gemeinschaft zu haben
 - d. sie waren ein Akt des Lobpreises
 - e. sie vermittelten ein Gefühl von Bedürfnis nach Vergebung oder Versöhnung

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

A. GLIEDERUNG

1. Kap 1-16 – Wie nähert man sich einem Heiligen Gott?
2. Kap 17-26 – Wie setzt man die Gemeinschaft mit einem Heiligen Gott fort?

B. Der Autor setzt verwendet die Eingangsformel „Und der Herr redete zu Mose (oder Aaron) und sprach...“.

1. Möglicherweise wird damit impliziert, dass das Geoffenbarte über einen Zeitraum hinweg vermittelt wurde.
2. Diese Formel taucht an folgenden Stellen auf: 1,1-3,17; 4,1-5,13; 5,14-19; 5,20-26; 6,1-11; 6,12-16; 6,17-7,21; 7,22-38; 8,1-10,20; 11,1-47; 12,1-8; 13,1-59; 14,1-32; 14,33-57; 15,1-33; 16,1-34; 17,1-16; 18,1-3; 19,1-37; 20,1-27; 21,1-24; 22,1-16; 22,17-25; 22,26-33; 23,18; 23,9-22; 23,26-32; 23,33-44; 24,1-23; 25,1-26,46; 27,1-34

C. ERWEITERTE GLIEDERUNG

1. Beseitigung von Unreinheit, Kap 1,16
 - a. Opfergesetze, 1,1-7,38
 - (1) Brandopfer, Kap 1,3-17 & 6,8-13
 - (2) Speiseopfer, Kap 2,1-17 & 6,14-23
 - (3) Friedensopfer, Kap 3,1-17; 7,33 & 7,11-21
 - (4) Sündopfer, Kap 4,1; 5,13 & 6,24-30
 - (5) Schuldopfer, Kap 5,14-6,7; 7,1-10
 - (a) unbeabsichtigte Sünde gegen JHWHs Bund, 4,1-35; 5,14-19
 - (b) absichtliche Sünde gegen einen Bündnispartner, 5,1-13; 6,1-17 (Kap 1,6-7 für das Volk; Kap 6,8-7,36 für Priester)
 - b. Priesterweihe, 8,1-10,20
 - (1) Vorbereitung zum Salben, 8,1-5
 - (2) Waschen, Kleidung und Salbung, 8,6-13
 - (3) Salbopfer, 8,14-32
 - (4) Mose gibt Aaron Instruktionen, 9,1-7
 - (5) Aaron und Söhne beginnen, 9,8-21
 - (6) Aaron segnet das Volk und JHWH
 - (7) die Sünde von Nadab und Abihu, 10,1-3
 - (8) ihr Schicksal und ihre Beseitigung, 10,4-7
 - (9) Weinabstinenz im Amt, 10,8-11
 - (10) Part des Priesters bei Opferungen, 10,12-20
 - c. Reines und Unreines, Kap 11-15
 - (1) Tiere, Kap 11 (s. 5 Mo 14,6-20)
 - (2) Geburt, Kap 12
 - (3) Hautkrankheiten, Kap 13-14
 - (a) im Menschen, 13,1-46
 - (b) in Kleidung, 13,47-59
 - (c) Reinigung, 14,1-32
 - (d) in Häusern, 14,33-53
 - (e) Zusammenfassung, 14,54
 - (4) Reinigung von Körperausflüssen (Männer und Frauen), Kap 15

- d. Versöhnungstag (Yom Kippur), ein jährlicher Tag der Reinwaschung, Kap 15 (Anscheinend ist das der Höhepunkt der Kap 1-16).
 - (1) Priesterliche Vorbereitungen, 16,1-4
 - (2) Sündopfer für den Hohepriester, 16,5-10
 - (3) das Ritual, 16,23-28
 - (4) die jährliche Inszenierung, 16,29-34
- 2. Wiederherstellung der Heiligkeit und Gemeinschaft mit Gott, Kap 17-26
 - a. das Opferblut, 17,1-16
 - b. die religiösen und moralischen Maßstäbe, 18,1-20,27
 - (1) Inzest
 - (2) sexuelle Sünden
 - (3) Strafen, Kap 20
 - c. die Heiligkeit der Priester, 21,2-22,33
 - d. die Heiligkeit von jährlichen Festtagen, 23,1-24,23
 - (1) Sabbat, 23,1-3
 - (2) Passah und Fest der Ungesäuerten Brote, 23,5-8
 - (3) Fest der Erstlingsfrüchte, 23,9-14
 - (4) Ernte, 23,15-24
 - (5) Wochenfest, 23,23-25
 - (6) Versöhnungstag, 23,26-32 (nur Fastentag)
 - (7) Stiftshüttenfest (Laubhüttenfest), 23,33-43
 - e. besondere Jahre, 25,1-155
 - (1) Sabbatjahr, V. 2-7
 - (2) Jubeljahr, V. 8-55
 - (a) Einhaltung, V. 8-12
 - (b) Auswirkungen, V. 13-34
 - (c) jedes Bundesmitglieds Wert und Freiheit, V. 35-55
 - f. Bundessegens und -fluch, 26,1-46
- 3. Anhang (Gelübde), 27,1-34
 - a. Personen, V. 1-8
 - b. Tiere, V. 9-13
 - c. Wohnunge, V. 14-15
 - d. Land, V. 16-25
 - e. Erstlinge, V. 26-27
 - f. Geweihtes, V. 28-29
 - g. Zehnt, V. 30-34

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Das 3. Buch Mose befasst sich mit der rechtlichen Grundlage für das zivile und religiöse Leben der Nation Israel und mit der Rolle des Priestertums. Es bietet einen Leitfaden für die Nutzung der Stiftshütte, wie beschrieben in 2 Mo 25-40.
- B. Es wird geschildert, wie sich ein sündiger Mensch einem heiligen Gott nähern kann und auch, wie er die Gemeinschaft aufrechterhalten kann. „Heiligkeit“ ist der Schlüssel zu diesem Buch (s. 11,44 {Mt 5,48}).
- C. Welch ein Wunder, Gott wünscht sich, dass der sündige Mensch zu Ihm kommt und Er dafür hat einen Weg geschaffen, das Opfersystem.
- D. JHWHs Charakter wird aufgezeigt:
 - 1. in dem von Ihm geschaffenen Opfersystem, s. Kap 1-7 (Gnade)
 - 2. in den von Ihm vollbrachten historischen Taten, s. Kap 8-10 (Recht)
 - 3. in Seiner beständigen Gegenwart bei Seinem Volk (Treue)

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und Ausdrücke
 - 1. Sühne, 1,4; 4,26 (NASB & NIV)
 - 2. beschwichtigender Geruch, 1,9.13 (NIV, wohlgefälliger Geruch)
 - 3. aus Versehen, unbeabsichtigt, 4,1.22.27; 5,15-18; 22,14 (NASB & NIV)
 - 4. Erstattung, Entschädigung, 5,23 (6,5 NASB & NIV)
 - 5. Schwingopfer, 7,30 (NIV, schwingen)
 - 6. heilig (*kadosh*), 11,44
 - 7. Lepra, 13,1ff (NIV, ansteckende Hautkrankheit)
 - 8. Sündenbock, 16,8 (NASB & NIV)
 - 9. Bocksdämonen (NIV, Ziegengötzen)
 - 10. Wahrsagerei, 19,26 (NIV, Zauberei)
 - 11. Jubeljahr, 25,30 (NASB & NIV)

- B. Personen, die kurz vorgestellt werden
1. Nadab und Abihu, 10,1-2
 2. Asasel, 16,8.10 (NIV, für den Sündenbock)
 3. Moloch, 18,21; 20,2

X. KARTENDATEN - KEINE

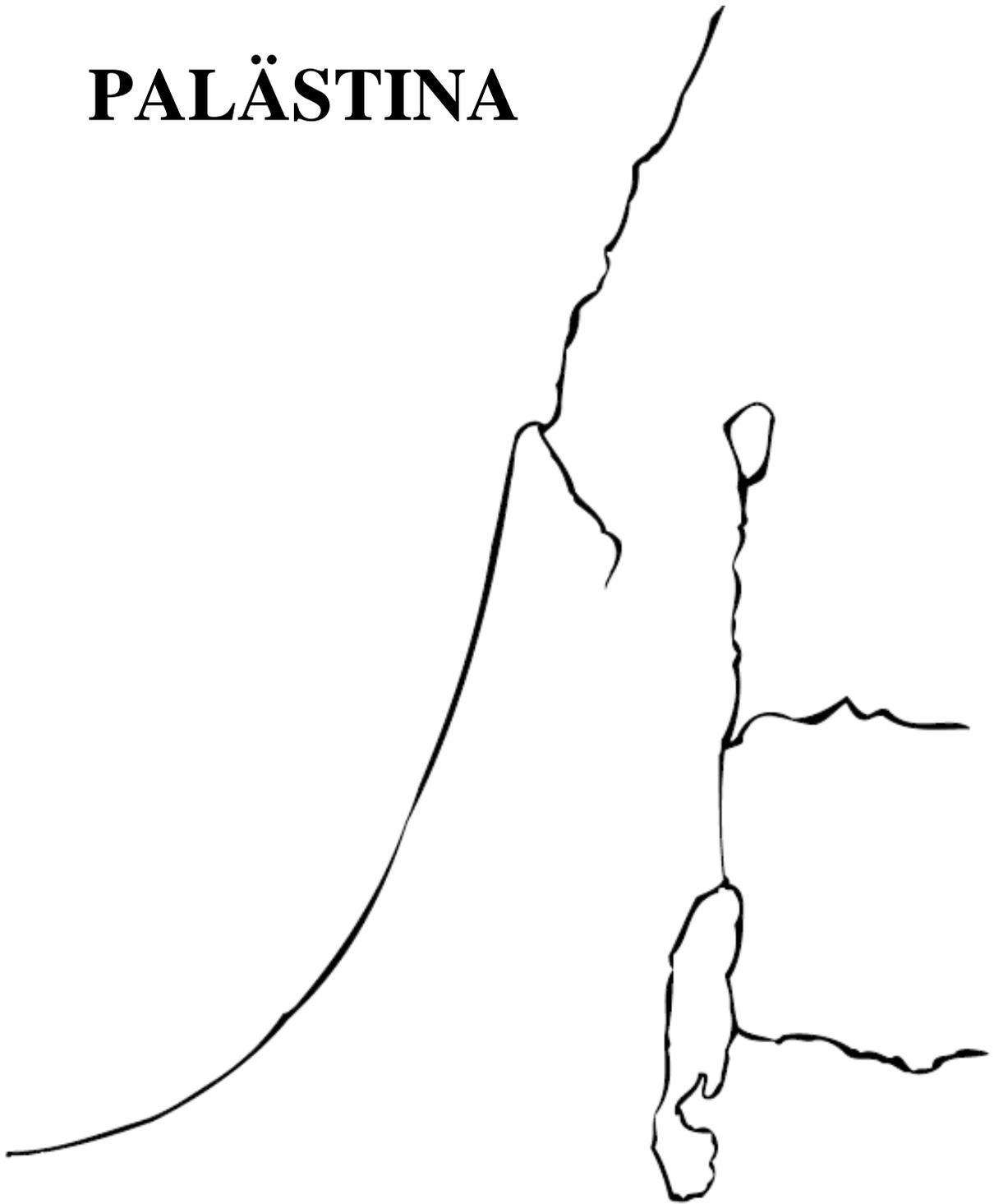
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Was stellt das Opfersystem dar? Warum ist so oft von „Blut“ die Rede (3,17; 7,26; 17,11)?
2. Wie kann der Tod eines Tieres menschliche Sünde vergeben?
3. Weshalb sind drei der fünf Opferarten freiwillig?
4. Warum taten Aarons Söhne, was des Todes würdig war?
5. Warum gibt zwischen reinen und unreinen Tieren unterschieden?
6. Was macht den Versöhnungstag von allen festgelegten Festtagen Israels so einzigartig?
7. Was steckt hinter dem Sabbatjahr und dem Jubeljahr?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 4. BUCH MOSE (NUMERI)

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen (MT) lautet der Titel „In der Wüste“. Es ist nicht das erste Wort, sondern das fünfte Wort im ersten Satz.
- B. Der Titel in der LXX lautet „Numeri“, weil das Volk in den Kap 1-4 & 26 zweimal wurde.

II. KANONISIERUNG

- A. Es ist Teil des ersten Abschnitts des hebräischen Kanons genannt „Tora“ oder „Weisung“ oder „Gesetz“.
- B. Dieser Abschnitt in der Septuaginta ist unter der Bezeichnung Pentateuch bekannt (fünf Schriftrollen).
- C. Bisweilen wird er im Englischen als „Die fünf Bücher Moses“ bezeichnet.
- D. Genesis bis Deuteronomium ist ein fortlaufender Bericht Moses von der Schöpfung bis zu Moses Leben.

III. GENRE Dieses Buch hat große Ähnlichkeit mit dem 2. Buch Mose. Es ist eine Kombination aus historischem Narrativ und Gesetzesprechung als auch den alten poetischen Orakelsprüchen von Bileam (s. 4 Mo 23-24).

IV. VERFASSER

- A. Es ist das erste Buch der Tora, in dem eine schriftliche Quelle benannt ist, „Das Buch der Kämpfe des Herrn (JHWH)“, 21,14-15. Das zeigt deutlich, dass Mose sich anderer Schriftstücke bediente.
- B. In diesem Buch wird angegeben, dass Mose die Geschehnisse während der Zeit der Wüstenwanderung aufzeichnen konnte und sie tatsächlich dokumentierte.
- C. Außerdem werden im 4. Buch Mose mehrere Beispiele für offensichtliche editorische Zusätze geliefert (möglicherweise durch Josua oder Samuel):
1. 12,1,3 2. 13,22 3. 15,22-23 4. 21,14-15 5. 32,33ff 6. 32,33ff
- D. In den meisten Fällen wird auf Mose in der dritten Person Bezug genommen, außer in direkten Zitaten. Das legt nahe, dass Mose dieses Material mithilfe eines Schreibers zusammenstellte.
- E. Interessant ist, dass das 4. Buch Mose zwei nicht-israelitische literarische Erzeugnisse enthält: (1) das amonitische Spottgedicht in 21,27-30 (möglicherweise wurde V. 30 von Israel hinzugefügt) und (2) Bileams Gespräche mit Balak, dem König von Moab in 23-24. Das zeigt, dass schriftliches oder mündlich weitergegebenes Material bei der Zusammenstellung des Buches verwendet wurde (s. *Das Buch der Kämpfe des Herrn*).

V. DATIERUNG

- A. Das Buch selbst nennt ein Datum:
 - 1. In 1,1; 10,10 heißt es, es war der 2. Monat im 2. Jahr nach dem Auszug aus Ägypten. Danach folgte eine 38 Jahre anhaltende Zeit der Wanderung.
 - 2. In 9,1 heißt es, es war der 1. Monat des 2. Jahres nach dem Auszug aus Ägypten.
- B. Der Zeitpunkt des Exodus ist ungewiss. Entweder fand er 1445 v. Chr. oder 1290 v. Chr. statt.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Es gibt vier Punkte im Buch Numeri, die in einzigartiger Weise eine ägyptische Kultur widerspiegeln:
 - 1. die Anordnung des hebräischen Lagers nach Stämmen (4 Mo 2,1-31; 10,11-33) und das Marschaufgebot der Stämme (4 Mo 1-7); das passt genau zu der aus den Texten von Amarna bekannten Aufstellung, die Ramses II. in seinem syrischen Feldzug benutzte. Diese kanaanitischen Dokumente aus der Zeit um 1300 v. Chr. beschreiben die sozialen, politischen und religiösen Interaktionen zwischen Kanaan und Ägypten. Es ist auch von Bedeutung, dass sich diese ägyptische Anordnung und

- Aufstellung änderte, wie wir aus den assyrischen Flachreliefs aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. wissen. Die Assyrer bauten ihr Lager kreisförmig auf.
2. Die silbernen Trompeten in 4 Mo 10 geben eine ägyptische Quelle wieder. Laut Archäologen wurden sie spezifisch in der Zeit der Herrschaft von Tutanchamun erwähnt, um 1350 v. Chr. Außerdem sind diese silbernen Trompeten, die man für religiöse und zivile Zwecke benutzte, in den Texten von Amarna geläufig.
 3. Von Pferden gezogene Streitwagen wurden von den Hyksos, semitischen Herrschern der 15. und 16. Dynastie, in Ägypten eingeführt. Von Ochsen gezogenen Karren gab es auch nur in Ägypten. Man sieht sie beim syrischen Feldzug von Thutmosis III 1470 v. Chr. Das Volk Kanaans war mit diesen Wagen nicht vertraut, vermutlich, weil Kanaan so zerklüftet und hügelig war. Diese Wagen schickte man, um Jakob zu holen (1 Mo 45,19.21.27). Sie wurden auch von den Hebräern beim Auszug aus Ägypten benutzt (4 Mo 7,3.6.7).
 4. Ein letztes einzigartiges ägyptisches Element, was von den Hebräern kopiert wurde, waren kahlgeschorene Priester (8,7).
- B. Die zwei Volkszählungen in den Kap 1-4 und 26 werden ebenfalls erwähnt
1. auf den Tafeln von Mari von 1700 v. Chr.
 2. in einem Dokument aus der Zeit der alten Könige Ägyptens, 2900-2300 v. Chr.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Gliederung nach geographischer Lage
1. Vorbereitungen am Berg Sinai für die Reise ins Gelobte Land, 1,1-10,10
 2. die Reise ins Gelobte Land, 10,11-21,35
 - a. bis Kadesch, 10,11-12,16
 - b. in Kadesch, 13,1-20,13
 - c. von Kadesch aus, 20,14-21,35
 3. die Geschehnisse auf den Ebenen von Moab, 22-136,13
- B. Detaillierte Gliederung
1. R. K. Harrison, *Introduction to the Old Testament*, S. 614-615
 2. E. J. Young, *An Introduction to the Old Testament*, S. 84-90
 3. NIV Study Bible, S. 187-188
- C. Eine der Schwierigkeiten bei der Auswertung des 4. Buch Mose ist dessen recht ungewöhnlicher inhaltlicher Aufbau; d.h. die Mischung aus Gesetz, Narrativ und sonstigem Material. Einige Theorien zum Aufbau lauten wie folgt:
1. Offensichtlich griffen Befürworter der „Neueren Urkundenhypothese“, J E D P., dies auf, um das Buch in viele nicht-historische, nicht-mosaische Quellen aufzuteilen.
 2. J. S. Wright regt an, dass Mose das Material am Ende seines Lebens in Konsultation mit Schriftgelehrten zusammenstellte. Der Stückwerk-Charakter des 4. Buch Mose wird zur Kenntnis genommen, aber Moses Lebenszeit zugeschrieben.
 3. Gordon J. Wenham (*Tyndale Commentary on Numbers*, S. 14-18) schlägt eine dreistellige Parallele vor. Er verwendet biblisches Material aus Exodus, Levitikus und Numeri und bezieht dieses auf die drei Reisen: (1) Rotes Meer bis Sinai, (2) Sinai bis Kadesch, (3) Kadesch bis Moab. Indem er dies mit Material im Zusammenhang mit „Reisen“ als auch „Ruhepausen“ tut, wird eine bemerkenswerte Parallele offensichtlich. Des Weiteren bezieht er diesen triadischen Parallelismus auf 1 Mo 1-11; 1 Mo 12-50 und 5 Mo. Dies erscheint vielversprechend. Es zeigt uns, dass Schreiber im Alten Orient literarische Strukturen bzw. Muster hatten, die ihre literarischen Formen lenkten, mit denen wir im Westen jedoch nicht vertraut sind.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Die historische Erzählung, die im 1. Buch Mose begann, wird fortgesetzt. Man darf jedoch nicht vergessen, dass dies keine „westliche Geschichte“ ist, sondern eine theologische Geschichte aus dem Nahen Osten. Geschehnisse werden nicht vollständig in chronologischer Reihenfolge dokumentiert, sondern werden ausgewählt, um Gott und Israels Charakter zu zeigen.
- B. Gottes Charakter wird gezeigt:
1. Seine Gegenwart, sichtbar in der Wolke:
 - a. Die Wolke ruhte auf dem „Allerheiligsten“ der Stiftshütte, 9,15. Gott nahm sie und ihre Abläufe als den Weg und Ort an, an dem Gott und Mensch sich begegnen!
 - b. Die Wolke führte das Volk, 9,17-23. Gott war bei ihnen und führte sie eben dadurch, dass Er da war.

- c. Die Wolke verkörperte Gottes Gegenwart, der sich Mose offenbarte, 11,17.25; 16,42-43.
 - d. Die Wolke wurde zum Symbol für Gottes Gegenwart, im Gericht und Offenbarwerden, 12,1-8; 14,10.
 - e. Die Wolke war das sichtbare Symbol für Gottes Gegenwart, nicht nur für Israel, sondern auch für die umliegenden Nationen, 14,14; 23,21.
 - f. Gottes während des Auszugs aus Ägypten und der Zeit der Wüstenwanderung in der Wolke versinnbildlichte Gegenwart löste sich auf, als die Israeliten das Gelobte Land betraten, aber durch die Bundeslade war Gott symbolisch trotzdem bei ihnen, 35,34.
2. Seine Gnade und Barmherzigkeit, sichtbar in:
- a. Seiner fortwährenden Gegenwart unter ihnen inmitten ihres Murrens und der Ablehnung gegenüber ihren Anführern, 11,1; 14,2.27.29.36; 16,11.42; 17,5; 20,2; 21,5.
 - b. Seiner Versorgung für sie in der Wüste:
 - (1) Wasser
 - (2) Speise
 - (a) Manna (täglich, außer am Sabbat)
 - (b) Wachteln (zweimal)
 - (3) Kleidung, die nicht verschliss
 - (4) die Wolke
 - (a) Schatten
 - (b) Licht
 - (c) Wegweisung
 - (d) Offenbarung
 - c. Seinem Hören auf Moses Fürsprache
 - (1) 11,2
 - (2) 12,13
 - (3) 14,13-20
 - (4) 16,20-24
 - (5) 21,7
3. Seine Gerechtigkeit (Heiligkeit), sichtbar in:
- a. der Bestrafung Israels, einer 38 Jahre andauernden Wüstenwanderung (14)
 - b. Moses Strafe, er durfte das Gelobte Land nicht betreten (20,1-13; 27,14; 5 Mo 3,23-29)
 - c. dem Tod Korachs und der Anführer Rubens (16,1-40)
 - d. der Plage für die Menschen, die Moses und Aarons Führung ablehnten (16,41-50)
 - e. Gottes Richtspruch über die Götzenanbetung in Schittim, Tod der Schuldigen durch die Hand der Leviten (25)
- C. Als Israel den Bund am Berg Sinai einging, wurden Vertrauen und strikter Gehorsam gegenüber JHWH die zentralen Punkte.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und Ausdrücke (NASB):
- 1. Zelt der Begegnung, 1,1 (NASB & NIV)
 - 2. Loskauf, 3,46 (NIV, erlösen)
 - 3. Nasiräer, 6,2 (NASB & NIV)
 - 4. fremdländischer Verweilender, 9,14 (NIV, Fremder)
 - 5. die Wolke, 9,15 (NASB & NIV)
 - 6. „das Gesindel, das unter ihnen war“, 11,4 (NASB & NIV)
 - 7. „zerrissen ihre Kleider“, 14,6 (NASB & NIV)
 - 8. Quasten, 15,38 (NASB & NIV)
 - 9. Scheol, 16,30 (NIV, Grab)
 - 10. rote junge Kuh, 19,2 (NASB & NIV)
 - 11. feurige Schlangen, 21,6 (NIV, Giftschlangen)
 - 12. Zufluchtsstadt, 35,6 (NASB & NIV)
 - 13. Bluträcher, 35,19.21 (NASB & NIV)
- B. Personen, die kurz vorgestellt werden:
- 1. die kuschitische Frau, 12,1 (NIV, „seine kuschitische Frau“)
 - 2. Enak, 13,28.33
 - 3. Jebusiter, 13,29
 - 4. Korach, 16,1 (NIV, „Korath“)
 - 5. Bileam, 22,5
 - 6. Baal, 22,41

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. das Tal Eschkol, 13,23 (nördlich des Hebron)
2. Straße des Königs, 20,17
3. Berg Pisga, 21,20
4. Fluss Arnon, 21,24
5. Fluss Jabbok, 21,24
6. Schittim, 25,1
7. See Chinneret, 34,11 (NIV, „See Kinneret“)

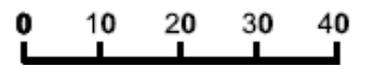
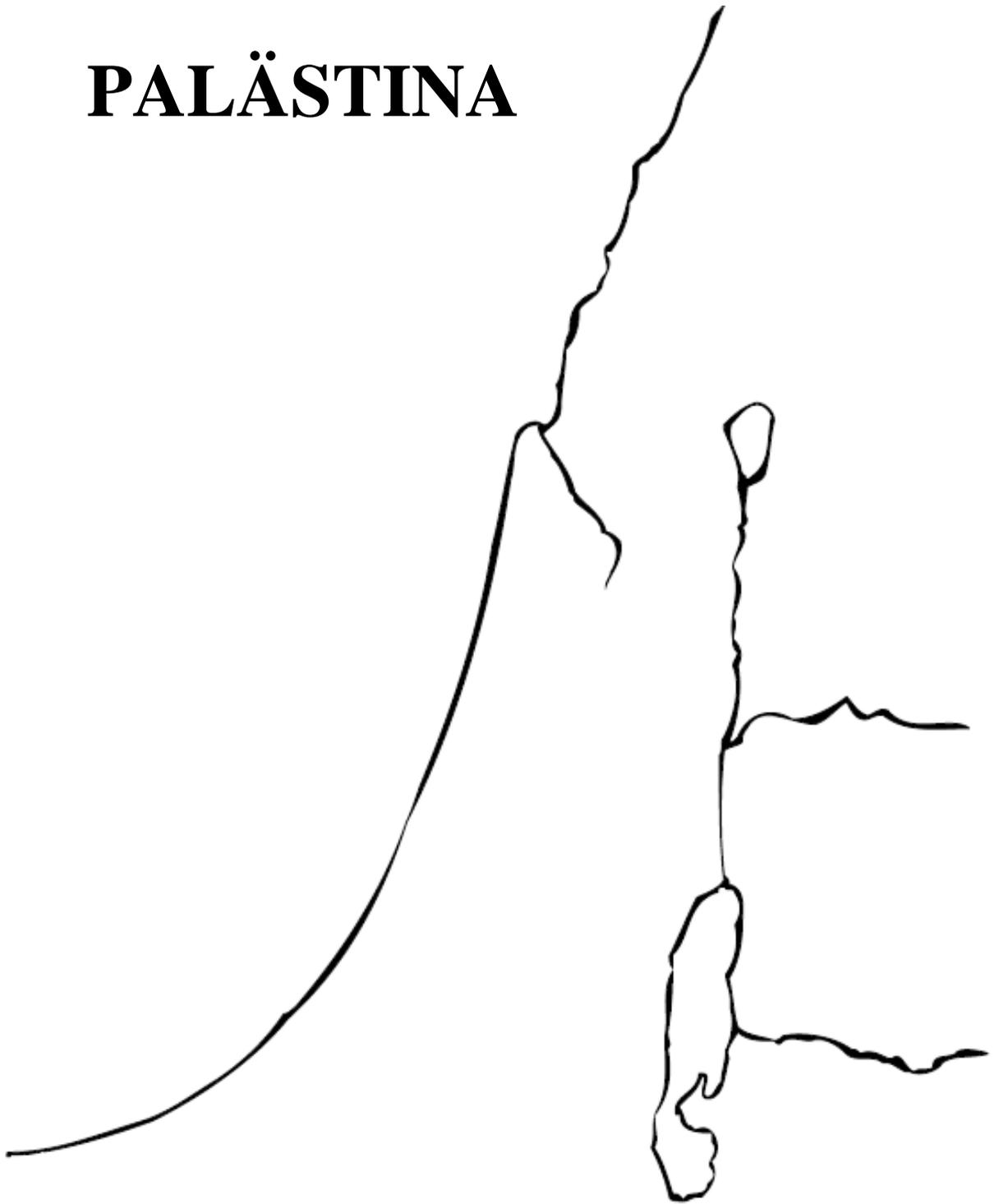
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Weshalb wurde Levi nicht zusammen mit den anderen Stämmen gezählt, 1,49?
2. Was haben die Leviten mit den Erstgeborenen zu tun, 3,12-13?
3. Beschreiben Sie die Prüfung auf Ehebruch, 5,16ff.
4. Zählen Sie die Bedingungen für den Eid der Nasiräer auf, 6,1ff.
5. Schrieb Mose 12,3?
6. Wie erklären Sie 4,3 mit 8,24?
7. Weshalb bestimmte Gott eine 40 Jahre dauernde Wüstenwanderung?
8. Was bedeutet der Begriff „aus Versehen“ (unabsichtlich) im Zusammenhang mit Sünde und Opfer, wie in Kap 15 beschrieben?
9. Was war in Kap 20 Moses Sünde? Was war die Folge?
10. Redete Bileams Eselin wirklich? 22,28. Was schlug Bileam vor, wie Balak Israel besiegen sollte?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 5. BUCH MOSE (DEUTERONOMIUM)

I. BEDEUTUNG

- A. Es ist eines der vier alttestamentlichen Bücher, aus denen im Neuen Testament am häufigsten zitiert wird (Genesis, Deuteronomium, Psalmen und Jesaja). Aus dem 5. Buch Mose wird 83mal zitiert.
- B. Es muss eines von Jesus' Lieblingsbüchern aus dem AT gewesen sein:
 - 1. Während Satan Ihn in der Wüste versuchte (Mt 4,1-16; Lk 4,1-13), zitierte Er wiederholt daraus.
 - 2. Möglicherweise bildet es die Gliederung zur Bergpredigt, Mt 5-7.
 - 3. Jesus zitierte 5 Mo 6,5 als das größte Gebot, Mt 22,34-40; Mk 12,28-34; Lk 10,25-28.
 - 4. Jesus zitierte am häufigsten aus diesem Abschnitt des AT (1-5 Mo), weil die Juden ihn damals für den maßgeblichsten Teil des Kanons hielten.
- C. Für uns ist das 5. Buch Mose das wichtigste Beispiel für eine Neuauslegung einer früheren Offenbarung Gottes in einer neuen Situation. Ein Beispiel dafür wäre die geringfügige Abweichung zwischen den Zehn Geboten in 2 Mo 20 vs. 5 Mo 5. 2 Mo 20 war während der Zeit der Wüstenwanderung, während 5 Mo 5 das Volk auf ein sesshaftes Leben in Kanaan vorbereitete.
- D. Das 5. Buch Mose ist, laut eigener Aussage, eine Reihe von Mitteilungen von Mose mit dem Ziel:
 - 1. von Gottes treuem Handeln gegenüber Israel zu erzählen
 - 2. das am Berg Sinai übergebene Gesetz erneut zu betonen
 - 3. dessen Implikationen für ein landwirtschaftliches Leben in Kanaan neu zu interpretieren
 - 4. die Zeremonie zur Erneuerung des Bundes im Gelobten Land (Josua) vorzubereiten
 - 5. Moses Tod und den Machtwechsel hin zu Josua zu dokumentieren
- E. Das 5. Buch Mose steht heute auch im Zentrum des Dialogs unter Theologen bezüglich dessen literarischer Entstehung. Moderne Bibelwissenschaftler sind in ihren Theorien geteilter Ansicht, was die Entstehung des Pentateuchs angeht.

II. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen sind die Titel der fünf Bücher Moses jeweils eines der ersten zehn Wörter, üblicherweise das erste Wort:
 - 1. Genesis, „Im Anfang“
 - 2. Exodus, „Und dies sind die Worte“
 - 3. Levitikus, „Und Er rief“
 - 4. Numeri, „In der Wüste“
 - 5. Deuteronomium, „Und dies sind die Worte“
- B. Im Talmud (Mischne Tora 17,18) wird es „Wiederholung der Weisung“ genannt.
- C. In der griechischen Übersetzung des AT, genannt Septuaginta (LXX), geschrieben um 250 v. Chr., heißt es aufgrund einer Fehlübersetzung von 17,18 „das zweite Gesetz“.#
- D. Der englische Titel (Deuteronomy) leitet sich von Hieronymus' lateinischer Vulgata ab, wo es „zweites Gesetz“ heißt (Deutro-nomian).

III. KANONISIERUNG – Es ist das abschließende Buch der Tora, die den ersten von drei Abschnitten des hebräischen Kanons bildet.

- A. die Tora oder das Gesetz – 1.-5. Buch Mose
- B. die Propheten
 - 1. vordere Propheten: Josua – Könige (außer Rut)
 - 2. hintere Propheten: Jesaja – Maleachi (außer Daniel und Klagelieder)
- C. die Schriften
 - 1. die Megillot (fünf Festrollen):
 - a. Hohelied
 - b. Prediger
 - c. Rut
 - d. Klagelieder
 - e. Ester
 - 2. Daniel

3. Weisheitsliteratur
 - a. Hiob
 - b. Psalmen
 - c. Sprüche
4. 1. & 2. Chronik

IV. GENRE

- A. Das 5. Buch Mose ist eine Reihe von Mitteilungen, mit einer allgemeinen Einleitung und am Ende mit einer Schilderung von Moses Tod, wie Mose es an der Ostseite des Flusses Jordan beschrieb, bevor Israel das Gelobte Land betrat.
- B. Dieses Buch enthält außerdem ein altes Lied/Psalm von Mose, Kap 31,30-32,43.
- C. Wie 1 Mo 49 handelt es sich bei 5 Mo 33 um eine prophetische Aussage zu den Kindern Jakobs.
- D. Ferner enthält dieses Buch einen Bericht über Moses Tod, Kap 34.

V. VERFASSER

- A. jüdische Überlieferung
 1. In den alten Überlieferungen ist man sich darüber einig, dass der Verfasser Mose war.
 2. Diese Aussage steht:
 - a. im Talmud – Bava batra 14b
 - b. in der Mischna
 - c. bei Ben Sira Ecclesiasticus 24,23 (geschrieben um 185 v. Chr.)
 - d. bei Philon von Alexandria
 3. der Bibel selbst:
 - a. Ri 3,4 und Jos 8,31
 - b. „Mose redete“:
 - (1) 5 Mo 1,1.3
 - (2) 5 Mo 5,1
 - (3) 5 Mo 27,1
 - (4) 5 Mo 29,2
 - (5) 5 Mo 31,1.30
 - (6) 5 Mo 32,44
 - (7) 5 Mo 33,1
 - c. „der HERR redete zu Mose“:
 - (1) 5 Mo 5,4-5.22
 - (2) 5 Mo 6,1
 - (3) 5 Mo 10,1
 - d. „Mose schrieb“:
 - (1) 5 Mo 31,9.22.24
 - (2) 2 Mo 17,14
 - (3) 2 Mo 24,4.12
 - (4) 2 Mo 34,27-28
 - (5) 5 Mo 33,2
 - e. Jesus zitiert aus oder verweist auf 5 Mo und sagt „Mose sprach“/„Mose schrieb“:
 - (1) Mt 19,7-9; Mk 10,4-5 – 5 Mo 24,1-4
 - (2) Mk 7,10 – 5 Mo 5,16
 - (3) Lk 16,31; 24,27.44; Joh 5,46-47; 7,19.23
 - f. Paulus nennt Mose als Autor:
 - (1) Rö 10,19 – 5 Mo 32,21
 - (2) 1 Kor 9,9 – 5 Mo 25,4
 - (3) Gal 3,10 – 5 Mo 27,26
 - (4) Apg 26,22; 28,23
 - g. Petrus nennt in seiner Pfingstpredigt Mose als Autor – Apg 3,22
 - h. Der Verfasser des Hebräerbriefes nennt Mose als Autor – Heb 10,28; 5 Mo 17,2-6.
- B. Moderne Bibelwissenschaft
 1. Viele der Theologen des 18. und 19. Jhd., die der Theorie mehrerer Verfasser (J/E/D/P) nach Graf-Wellhausen anhängen, sagten zur Unterstützung seiner geistlichen Reform aus, dass das 5. Buch Mose von einem Priester/Propheten während der Herrschaft Josias in Juda geschrieben wurde. Dies würde bedeuten, dass das Buch in Moses Namen um 621 v. Chr. verfasst wurde.

2. Sie begründen ihre Annahme mit Folgendem:
 - a. 2 Kö 22,8; 2 Chr 34,14-15, „Ich habe das Buch des Gesetzes im Hause des HERRN gefunden.“
 - b. In Kap 12 wird eine einzige Stelle für die Stiftshütte und später den Tempel erörtert.
 - c. In Kap 17 ist von einem späteren König die Rede.
 - d. Es stimmt, dass es im Alten Orient und in jüdischen Kreisen üblich war, ein Buch im Namen einer berühmten Person aus der Vergangenheit zu schreiben.
 - e. Stil, Vokabular und Grammatik im 5. Buch Mo und Josua, im Buch der Könige und bei Jeremia ähneln sich.
 - f. Im 5. Buch Mose wird der Tod von Moses dokumentiert, Kap 34.
 - g. Offensichtlich wurden im Pentateuch später editorische Ergänzungen vorgenommen:
 - (1) 5 Mo 3,14
 - (2) 5 Mo 34,6
 - h. Der vielfältige Einsatz von Gottesnamen in dem Anschein nach geschlossenen Texten und geschichtlichen Zeitabschnitten lässt sich bisweilen nicht erklären: El, El Shaddai, Elohim, JHWH.

VI. DATIERUNG

- A. Wenn Mose der Verfasser gewesen ist, dann gibt es immer noch zwei Möglichkeiten in Bezug auf Zeit und Dauer des Auszugs aus Ägypten:
 1. falls 1 Kö 6,1 wörtlich gemeint ist, um 1445 v. Chr. (18. Dynastie von Thutmosis III und Amenhotep II):
 - a. In der LXX steht 440 Jahre statt 480 Jahre.
 - b. Möglicherweise gibt diese Zahl Generationen wieder und nicht Jahre (symbolisch).
 2. Archäologische Belege für eine Datierung des Exodus um 1290 v. Chr. (19. ägyptische Dynastie)
 - a. Seti I (1390-1290) verlegte die ägyptische Hauptstadt von Theben ins Deltagebiet, nach Zoan/Tanis.
 - b. Ramses II (1290-1224):
 - (1) Sein Name taucht im Zusammenhang mit einer von hebräischen Sklaven erbauten Stadt auf, 1 Mo 47,11; 2 Mo 1,11.
 - (2) Er hatte 47 Töchter.
 - (3) Sein Nachfolger war nicht sein ältester Sohn.
 - c. Alle wichtigen eingefriedeten Städte Palästinas wurden um 1250 v. Chr. zerstört und zügig wieder aufgebaut.
- B. die moderne bibelwissenschaftliche Theorie mehrerer Verfasser
 1. J (JHWH, Jahwist) 950 v. Chr.
 2. E (Elohim, Elohist) 850 v. Chr.
 3. JE (Kombination) 750 v. Chr.)
 4. D (Deuteronomium) 621 v. Chr.
 5. P (Priesterschrift) 400 v. Chr.

VII. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Die Abkommen der Hetiter aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. liefern uns eine antike historisch zeitgenössische Parallele zum Aufbau des 5. Buches Mose (sowie Exodus-Levitikus und Jos 24). Dieses Vertragsmuster änderte sich vor dem 1. Jahrtausend v. Chr. Dies liefert uns einen Beweis für die Historizität des Deuteronomiums. Eine weiterführende Lektüre dazu ist G. E. Mendenhall's *Law and Covenants in Israel and the Ancient Near East*.
- B. die hetitische Form und deren Parallelen im 5 Mo:
 1. Präambel (5 Mo 1,1-5, Vorstellung des Sprechers, JHWH)
 2. Rückblick auf die früheren Taten des Königs (5 Mo 1,6-4,49, Gottes frühere Taten für Israel)
 3. Vertragstermini (5 Mo 5-26):
 - a. Allgemeines (5 Mo 5-11)
 - b. Konkretes (5 Mo 12-26)
 4. Ergebnisse der Vereinbarung (5 Mo 27-29)
 - a. Vorteile (5 Mo 28)
 - b. Folgen (5 Mo 27)
 5. Gottes Zeuge (5 Mo 30,19; 31,19, auch 32, Moses Lied fungiert als Zeuge):
 - a. eine Abschrift im Tempel Gottes
 - b. eine Abschrift bei dem Vasallen zur jährlichen Lesung
 - c. was die hetitischen Verträge im Vergleich zu den späteren assyrischen und syrischen Abkommen einzigartig machte:
 - (1) der historische Rückblick auf die früheren Taten des Königs
 - (2) der Abschnitt über Flüche war weniger ausgeprägt

VIII. LITERARISCHE EINHEITEN (KONTEXT)

- A. Einleitung, 1,1-5
- B. erste Predigt, 1,6-4,43 (die früheren Taten JHWHs für die Gegenwart)
- C. zweite Predigt, 4,44-26,19 (das Gesetz JHWHs für die Gegenwart und für alle Zeiten):
 - 1. allgemein – die zehn Gebote (5-11)
 - 2. konkrete Beispiele und Anwendungsbereiche (12-26)
- D. dritte Predigt, 27-30 (JHWHs Gesetz für die Zukunft, 27-29):
 - 1. Fluch (27)
 - 2. Segen (28)
 - 3. Erneuerung des Bundes (29-30)
- E. letzte Worte Moses, 31-33
 - 1. „Lebwohl“-Predigt, 31,1-29
 - 2. das Lied des Mose, 31,30-32,52
 - 3. Moses Segen, 33,1-29
- F. Moses Tod, 34

IX. HAUPTAUSSAGEN

- A. letzte Vorbereitungen vor dem Betreten des Gelobten Landes. Gottes Bund mit Abraham (1 Mo 12,1-3) verhiess ein Land und einen Samen. Der Fokus im AT liegt auf dem Land.
- B. Moses bereitet das Volk auf ein sesshaftes landwirtschaftliches Leben statt eines Nomadenlebens vor. Er passt den sinaitischen Bund auf das Gelobte Land an.
- C. Das Buch betont Gottes Treue in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Bund hat jedoch Bedingungen! Israel muss darauf fortwährend in Glauben, Buße und Gehorsam reagieren. Wenn nicht, dann werden die Flüche in den Kap 27-29 Wirklichkeit werden.

X. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und Ausdrücke
 - 1. „ich rufe den Himmel und die Erden als Zeugen“, 4,26 (NASB & NIV)
 - 2. „heimsucht die Schuld der Väter an den Kindern...“, 5,9 (NIV, „straft die Kinder für die Sünden der Väter bis zur dritten und vierten Generation“)
 - 3. „...aber Gnade auf Tausende...“, 5,10 (NIV, „aber Liebe zeigt tausenden Generationen“)
 - 4. „höre“ (Schma), 6,4 (NASB & NIV)
 - 5. „Merkzeichen auf der Stirn“ (Phylakterien), 6,8 (NIV, „als Symbole auf...“)
 - 6. „an deine Türpfosten schreiben“ (*mesusa*), 6,9 (NIV, „Türrahmen“)
 - 7. „unter dem Bann“, *herem*, 13,18 (NIV, „diese verdammten Dinge“)
 - 8. „das himmlische Heer“, 17,3 (NIV, „Sterne des Himmels“)
 - 9. „durchs Feuer gehen“, 18,10 (NIV „opfert“)
 - 10. Medium, 18,11 (NASB & NIV)
 - 11. erlöst, 21,8 (NASB & NIV)
 - 12. „nicht geliebte“, 21,15 (NIV, „nicht für andere“)
 - 13. „an einem Baum hängen“, 21,23 (NASB & NIV)
 - 14. „Hundegeld“, 23,18 (NIV, „Einkommen männlicher Prostituiertes“)
 - 15. „Scheidungsurkunde“, 24,1 (NASB & NIV)
 - 16. „euch mit Öl salben“, 28,40 (NIV, „das Öl benutzen“)
- B. Personen, die kurz vorgestellt werden
 - 1. Anakim, 1,28 (NIV, „Anakiter“)
 - 2. Refäim, 3,11 (NIV, „Rephaiter“)
 - 3. Hetiter, 7,1
 - 4. Ascherim, 7,5 (NIV, „Aschera-Pfähle“)
 - 5. der Prophet, 18,15-22
 - 6. Jeschurun, 32,15; 33,5.26

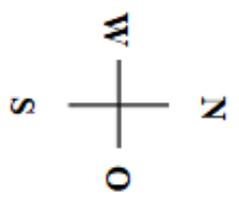
XI. KARTENDATEN (nummeriert)

- 1. Berg Horeb, 1,2.6.19; 4,10.15
- 2. Gebirge Seir, 1,2.44; 2,1.4.5.8.12.22 (ein Gebirgszug)
- 3. Kadesch Barnea, 1,46; 32,51 (NIV, „Kadesch“)
- 4. Baschan, 1,4; 3,1.3.4.10.11.13; 4,43.47
- 5. Elat, 2,8 (Ezjon-Geber)

6. Berg Hermon, 3,8.9; 4,48
7. Berg Ebal, 11,29; 27,4.13
8. Berg Garizim, 11,29; 27,12
9. Berg Hor, 32,50 (Gebel Harun)

XII. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT (nummeriert)

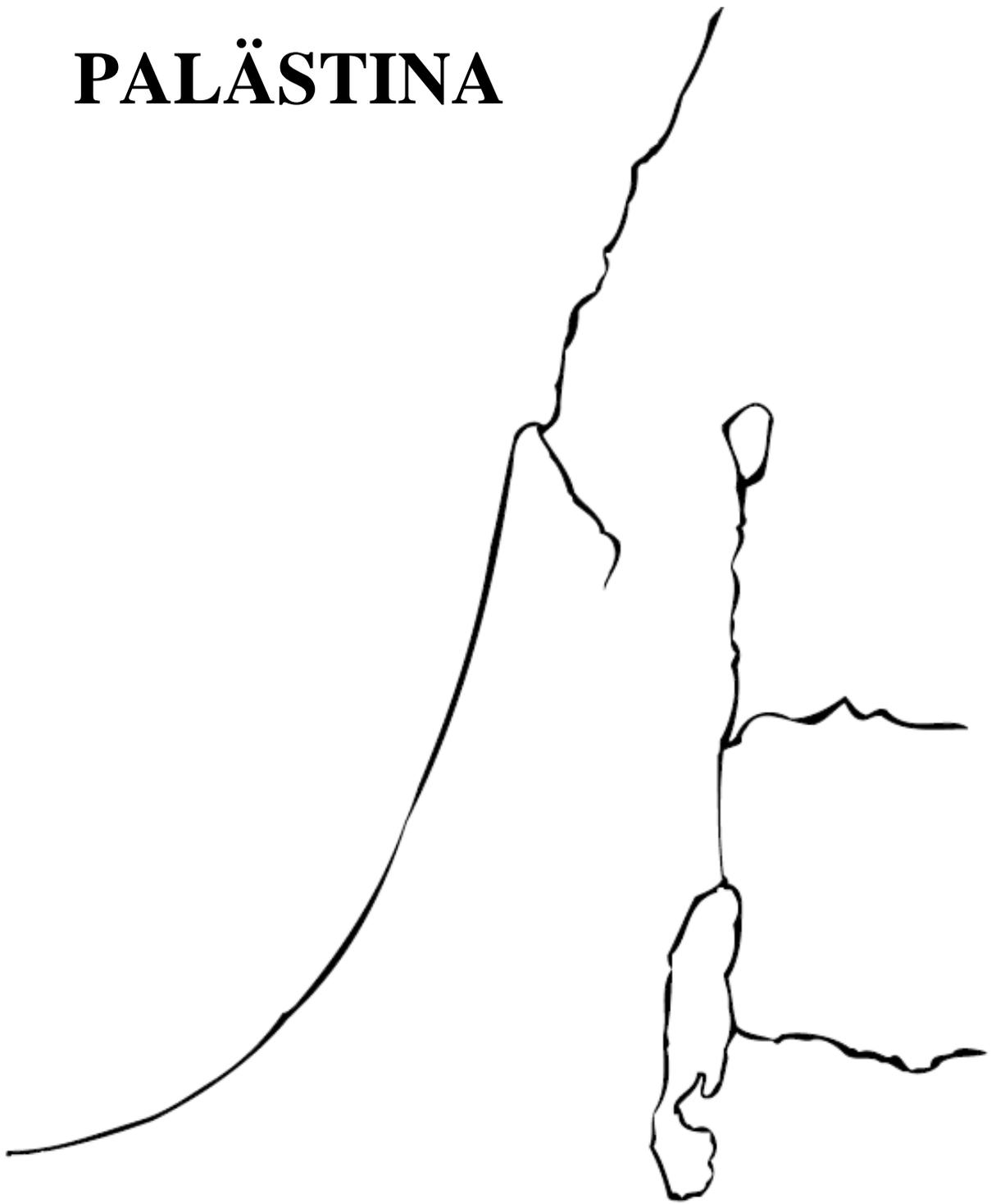
1. Inwiefern unterscheidet sich das 5. Buch Mose vom 2. und 4. Buch Mose (Genre)?
2. Weshalb wiederholt Mose die Geschichte des Exodus?
3. Weshalb wird so oft auf die Unterweisung eurer Kinder verwiesen (4,9; 6,7.20-25; 11,19; 32,46)?
4. Inwiefern ist die Version des Dekalogs im 5. Buch Mose anders als in 2 Mo 20?
5. Weshalb wurde ihnen gesagt, sie sollen die heiligen Pfähle zerbrechen und die Ascherim niederreißen (7,5)?
6. Inwiefern ist 10,12-21 charakteristisch für 5 Mo?
7. Weshalb sind Kap 27-29 für die Auslegung des gesamten Alten Testaments so wichtig?
8. Wer dokumentierte Moses Tod (34)?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH JOSUA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Der Titel des Buches ergibt sich aus dem Namen von Moses Nachfolger und Hauptcharakter des Buches.
- B. Sein Name setzt sich aus zwei hebräischen Wörtern zusammen:
 - 1. JHWH (J plus ein Vokal)
 - 2. Rettung (Hoschea)
- C. Es ist genau der gleiche hebräische Name wie Jesus (Mt 1,21).

II. KANONISIERUNG

- A. Josua ist das erste Buch in dem Abschnitt des hebräischen Kanons, der unter der Bezeichnung „die Propheten“ bekannt.
- B. Dieser Abschnitt wird in zwei Teile untergliedert:
 - 1. die vorderen Propheten, die Josua – Könige umfassten (außer Rut)
 - 2. die hinteren Propheten, die Jesaja – Maleachi umfassten (außer Daniel und Klagelieder)

III. GENRE

- A. Diese historischen Bücher setzen die Geschichte von Gottes Volk fort, die im 1. Buch Mose begann. Es ist keine westliche chronologische Geschichte, sondern eine selektive theologische Geschichte. Damit soll nicht angedeutet werden, dass sie nicht wahr oder akkurat wäre, sondern es bedeutet, dass die Verfasser bestimmte Geschehnisse auswählten, weil sie theologische Aussagen über Gott, den Menschen, Sünde, Rettung usw. vermitteln wollten. In dieser Hinsicht ähneln sie den Evangelien und der Apostelgeschichte im NT.
- B. Für die Juden war Geschichte nicht zyklisch wie für ihre umliegenden Nachbarn, sie basierte nicht auf den Kreisläufen der Natur, sondern war „teleologisch“. Sie hatte ein Ziel, einen Zweck. Gott bewegte sich auf ein vorherbestimmtes Ziel zu, d.h. die Erlösung einer gefallenen Welt (1 Mo 3,15).

IV. VERFASSER

- A. Der überlieferte Autor ist Josua:
 - 1. Ursprünglich lautete sein Name Hoschea (Rettung), 4 Mo 13,8.
 - 2. Mose änderte seinen Namen in Josua (JHWH „ist“ Rettung), 4 Mo 13,16.
 - 3. Aus unbekanntem Gründen wird sein Name in vier verschiedenen Varianten buchstabiert:
 - a. *yeshoshu'a* (verbreitet), Jos 1,1
 - b. *yehoshu'a*, 5 Mo 3,21
 - c. *hoshe'a*, 5 Mo 32,44
 - d. *yeshu'a*, Neh 8,17
- B. Im Bava Batra 14b heißt es, dass Josua das Buch geschrieben hat, außer den Bericht über seinen Tod, der von Eleasar, dem Priester, niedergeschrieben wurde, 24,29-30, und dass sein Sohn Pinhas (4 Mo 25,7-13; 31,6-8; Jos 22,10-34) das Buch beendete und Eleasars Tod dokumentierte, 24,31-33.
- C. Josua, der Mensch:
 - 1. geboren in Sklaverei in Ägypten
 - 2. einer der zwölf Spione; nur er und Kaleb überbrachten treuen Report (4 Mo 14,26-34)
 - 3. Moses treuer Helfer während des Exodus; er war der einzige, der mit Mose auf den Berg Sinai stieg (die halbe Wegstrecke – 2 Mo 24,13-14)
 - 4. Befehlshaber der israelischen Armee (2 Mo 17,8-13)
 - 5. führte die Eroberung Kanaans als Moses Nachfolger an (5 Mo 31,23)
- D. einige Belege für Josuas Verfasserschaft:
 - 1. Im Buch heißt es, Josua schrieb Gottes Bund mit dem Volk auf, 24,26; daher wissen wir, dass er schreiben konnte.
 - 2. Offensichtlich sind es Augenzeugenberichte:
 - a. „wir“, 5,1 (MSS Variante)
 - b. „Josua beschnitt sie“, 5,7-8

- c. Josuas persönliche Begegnung mit dem Engel des HERRN, 5,13-15
 - d. „sie (Rahab) wohnte mitten in Israel bis zum heutigen Tage“, 6,25 (Das ist kein späterer Eintrag, sondern ein aktueller Augenzeugenbericht.)
3. Er bediente sich einiger schriftliche Quellen:
 - a. das Buch Jaschar, 10,13 (2 Sam 1,18)
 - b. „in einem Buch“, 18,9
 4. die präzise Aufzählung der Namen antiker Städte, die auf einen Zeitgenossen hinweist, nicht auf einen späteren Eintrag
 - a. Jerusalem wird Jebus genannt, 15,8; 18,16.28
 - b. Hebron wird Kirjat-Arba genannt, 14,15; 15,13.54; 20,7; 21,11
 - c. Kirjat-Jearim wird Baala genannt, 15,9.10
 - d. Sidon wird als die große phönizische Stadt bezeichnet, nicht Tyrus, was später die wichtigste Stadt wurde, 11,8; 19,28
 5. Im Buch Josua gibt es, wie auch im Pentateuch, einige editorische Ergänzungen:
 - a. Josuas Tod
 - b. die später erfolgte Eroberung des Hebron, 14,6-15, 15,13-14
 - c. die später erfolgte Eroberung von Debir, 15,15.49
 - d. Dans Abwanderung gen Norden, 19,47
 - e. der Ausdruck „bis zum heutigen Tage“ taucht viele Male auf, was auf einen späteren Eintrag hinweist, 4,9; 5,9; (6,25); 7,26 (zweimal); 8,28-29; 9,27; 10,27; 13,13; 14,14; 15,63; 16,10; 22,3
- E. Moderne Bibelwissenschaft
1. Beachten Sie die Ähnlichkeiten zwischen dem Pentateuch und dem Buch Josua:
 - a. Stil
 - b. Vokabular
 2. Laut der neueren Urkundenhypothese zu J, E, D, P wurde das Buch über einen langen Zeitraum von vielen Autoren geschrieben:
 - a. Quelle J schrieb Teile von Kap 1-12, bei denen der Schwerpunkt auf einzelne Kämpfe gelegt wird (950-850 v. Chr.)
 - b. Quelle E schrieb Teile von Kap 1-12, bei denen der Schwerpunkt auf einen geschlossenen Feldzug gelegt wird (750 v. Chr.)
 - c. Eine Kombination von J & E ereignete sich um 650 v. Chr., wonach das meiste von J weggelassen wurde.
 - d. Das Buch wurde wiederum von dem Priester/Propheten aus der Zeit von Josia überarbeitet, der das 5. Buch Mose schrieb. Diese Person oder Gruppe wird als die Deuteronomium-Quelle bezeichnet. Sie schrieb das 5. Buch Mose auch, um Josias Reform im Jahre 621 v. Chr. zu stärken, indem Jerusalem als das einzig wahre Heiligtum in den Mittelpunkt gestellt wird.
 - e. Bei der P-Quelle handelte es sich um eine Gruppe von Priestern, die Kap 13-21 um 400 v. Chr. schrieben.
 - f. Noch mehr angenommene Ergänzungen wurden im 3. Jhd. v. Chr. vorgenommen.
 3. Beachten Sie die Vorannahmen dieser Theorie! Achten Sie darauf, wie dabei der Text von seinem historischen Hintergrund und Autor getrennt wird. Es ist ein moderner Versuch, alte Texte im Lichte moderner literarischer Theorien zu analysieren. Man muss jedoch Folgendes anmerken:
 - a. Wer der Verfasser des Buches Josua ist, wird nicht angegeben.
 - b. Josuas Tod wird, wie bei Mose, in dem Buch dokumentiert.
 - c. Alttestamentliche Bücher wurden fortlaufend überarbeitet.
 - d. Wir akzeptieren den Entstehungsprozess, aus dem das AT hervorgegangen ist, als inspiriert.
 - e. Indizien gegen einen Hexateuch (1 Mo – Jos):
 - (1) In der jüdischen Tradition wird klar zwischen den fünf Büchern Mose (dem Pentateuch) und Josua unterschieden, mit dem der „Propheten“-Abschnitt des hebräischen Kanons beginnt:
 - (a) Ben Sira, Autor des *Ecclesiasticus*, geschrieben um 185 v. Chr., unterscheidet zwischen beiden, 48,22-45,12.
 - (b) Flavius Josephus unterscheidet in seinem Buch *Contra Apionem* 1,7ff zwischen beiden.
 - (c) In der letzten durch einen Schriftgelehrten vorgenommen Anmerkung zum Masoretischen Text (MT) des Pentateuch wird zwischen beiden unterschieden.
 - (d) In den wöchentlichen Bibellesungen der Synagoge, genannt „Haftarot“, wird zwischen beiden unterschieden.
 - (e) Bei den Samaritern galt der Pentateuch als Heilige Schrift, nicht jedoch das Buch Josua.
 - (2) Hinweise im Buch (Young, S. 158):
 - (a) Das Personalpronomen wird im Buch Josua auf besondere Weise verwendet, wie es im Pentateuch nicht der Fall ist.
 - (b) Die Stadt Jericho wird anders buchstabiert.
 - (c) Der Gottestitel „der Gott Israels“ kommt bei Josua 14mal vor, im Pentateuch jedoch nirgends.

- f. Wir müssen uns eingestehen, dass wir Vieles über die Entstehung dieser alttestamentlichen Bücher hin zu ihrer jetzigen Form nicht wissen.

V. DATIERUNG

- A. Dieses Buch behandelt die Eroberung des Gelobten Landes. Da wir den Zeitpunkt des Exodus und der Wüstenwanderung nicht genau kennen, kennen wir auch den Zeitpunkt der Eroberung Kanaans nicht genau:
1. 1445 – 40 um 1400 v. Chr. (1 Kö 6,1)
 2. 1290 – 40 um 1250 v. Chr. (Archäologie)
- B. Das Buch wurde während der Zeit der Richter geschrieben oder überarbeitet; bestimmte Städte änderten ihren Namen nach der Eroberung durch die Israeliten. Ein Beispiel dafür ist die kanaanitische Stadt Zefat, die später in Horma umbenannt wurde, Ri 1,16-17. Im Buch Josua wird der spätere Name wiedergegeben, 12,14; 15,30; 19,4. C. R. K. Harrison spekuliert, dass es während der Herrschaft Davids von Samuel geschrieben wurde und dass Überlieferungen aus Silo möglicherweise auf Samuel zurückgehen (s. Einführung in das Alte Testament, S. 673).

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Archäologische Funde haben gezeigt, dass die meisten der großen eingefriedeten Städte Kanaans um 1250 v. Chr. zerstört und rasch wieder aufgebaut wurden:
1. Hazor
 2. Lachisch
 3. Bethel
 4. Debir (früher Kirjat-Sefer, 15,15)
- B. Archäologen konnten den biblischen Bericht über den Fall von Jericho weder bestätigen noch widerlegen. Das liegt daran, dass die Ausgrabungsstätte in einem denkbar schlechten Zustand ist:
1. Wetter/Lage
 2. Bei späteren Umbauten auf ursprünglichen Standorten wurden älterer Materialien verwendet.
 3. Es ist unklar, von wann die verschiedenen Schichten datieren.
- C. Archäologen haben auf dem Berg Ebal einen Altar gefunden, der möglicherweise mit Jos 8,30-31 zusammenhängt (5 Mo 27,2-9). Er ähnelt sehr der Beschreibung in der *Mischna* (Talmud).
- D. Die in Ugarit gefundenen Ras-Schamra-Texte zeigen Leben und Religion in Kanaan um 1400 v. Chr.
1. polytheistische Anbetung der Natur (Fruchtbarkeitskult)
 2. El war der Hauptgott
 3. El's Gefährtin war Aschera (später ist sie Gefährtin von Ba'al)
 4. ihr Sohn war Ba'al (Hadad), der Sturmgott
 5. Ba'al wurde der „Hochgott“ der kanaanitischen Götterwelt. Anat war seine Gefährtin.
 6. Zeremonien ähnlich wie bei Isis und Osiris in Ägypten
 7. Baalsanbetung konzentrierte sich auf lokale „Hochstätten“ oder Steinplattformen (rituelle Prostitution)
 8. Ba'al wurde durch eine aufgerichtete Steinsäule symbolisiert (Phallussymbol), während Aschera bzw. Astarte durch einen geschnitzten Holzpfeiler oder einen lebenden Baum dargestellt wurde, der den „Baum des Lebens“ darstellte
- E. Durch die Archäologie wurde bestätigt, dass die wichtigsten Imperien der Region (Hetiter, Ägypter und Mesopotamien) während dieser als spätes Bronzezeitalter (1550-1200 v. Chr.) bekannten Zeitraums in Palästina keinen Einfluss ausüben konnten.
- F. Die akkurate Aufzählung der Namen antiker Städte passt zu einem zeitgenössischen Autor, nicht zu einer späteren editorischen Bearbeitung:
1. Jerusalem wird Jebus genannt, 15,8; 18,16.28 (in 15,63 heißt es, dass die Jebusiter immer noch in einem Teil Jerusalems blieben)
 2. Hebron wird Kirjat-Arba genannt, 14,15; 15,13.54; 20,7; 21,11
 3. Kirjat-Jearim wird Baala genannt, 15,9.10
 4. Debir wird Kirjat-Sanna genannt, 15,49
 5. Sidon wird als die große phönizische Stadt bezeichnet, nicht Tyrus, 11,8; 13,6; 19,28, die später zur wichtigsten Stadt wurde
- G. Jos 24 passt genau zu dem hetitischen Vertragsmuster (wie 5 Mo) des 2. Jahrtausends v. Chr.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Die geographischen Strömungen bilden für das Buch eine Gliederung:
 1. es beginnt auf den Ebenen von Moab, 1-2
 2. Überquerung des Jordan nach Gilgal in der Nähe von Jericho, 3-4
 3. der zentrale militärische Feldzug in Kanaan, 5,1-10,15
 4. der südliche militärische Feldzug in Kanaan, 10,16-43
 5. der nördliche militärische Feldzug in Kanaan, 11,1-23
 6. geographische Aufteilung des Landes unter den Stämmen, 12-21
- B. KURZER ÜBERBLICK
 1. die Eroberung Kanaans, 1-11
 2. Aufteilung des Gelobten Landes unter den Stämmen, 12-21
 3. Josuas letzte Worte und Tod, 22-24

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Gottes Kraft und Sein treues Festhalten an der Verheißung gegenüber Abraham (1 Mo 12,1-3) in Bezug auf das Land (1 Mo 15,16) werden anschaulich dargestellt.
- B. Die Geschichte, die in 1 Mo begann, wird fortgesetzt und geht in einen neuen Zeitabschnitt über. Während dieses Zeitraums waren freiwillige Stammesbündnisse der zentrale verbindende Faktor. Es gab keine zentrale Regierung.
- C. Das Konzept des „Heiligen Krieges“ (*herem* – „unter dem Bann“) erscheint uns so grausam, aber Gott warnte die Israeliten vor den Sünden der Kanaaniter. Da Gott sie wegen ihrer Sünden aus dem Land beseitigte, wird Er auch die Juden wegen der gleichen Sünden beseitigen (Exil durch Assur und Babylon).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

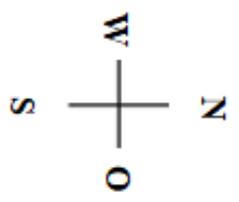
- A. Begriffe und/oder Ausdrücke:
 1. die Furte, 2,7 (NASB & NIV)
 2. steinerne Messer, 5,2 (NASB & NIV)
 3. „ein Land, das von Milch und Honig überfließt“, 5,6 (NASB & NIV)
 4. „entferne deine Sandalen“, 5,15 (NIV, „nimm deine Sandalen ab“)
 5. „heilig“ (*kadosch*), 5,15
 6. „unter dem Bann“ (*herem*), 6,17 (NIV, „geweiht“)
 7. „Sonne, steh still in Gibeon“, 10,12 (NASB & NIV)
 8. „setzt diesen Königen den Fuß auf den Nacken“, 10,24 (NASB & NIV)
 9. (levitische Städte), 21,1-3 (NIV, „Mose gebot, dass du uns Städte gibst, darin zu wohnen“)
 10. „der Diener des Herrn“, 24,29 (NASB & NIV)
- B. Personen, die kurz vorgestellt werden:
 1. Rahab, 2,1
 2. „Feldherr der Heerscharen des Herrn“, 5,14 (NIV, „Befehlshaber der Armee des HERRN“)
 3. Achan, 7,1
 4. Zelofhad, 17,3
 5. Pinhas, 22,12

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. das große Meer, 1,4
2. Schittim, 2,1
3. Adam, 3,16
4. Ai, 7,2
5. Gibeon, 9,3
6. Negev, 11,16
7. Araba, 11,16
8. Heschbon, 12,5
9. Bach Ägyptens (*wadi al 'arish*), 15,4 (NIV, „Wadi Ägyptens“)
10. Tal von Hinnom, 15,8 (NIV, „Tal von Ben-Hinnom“)
11. Sichem, 17,7
12. Megiddo, 17,11
13. Silo, 18,1

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

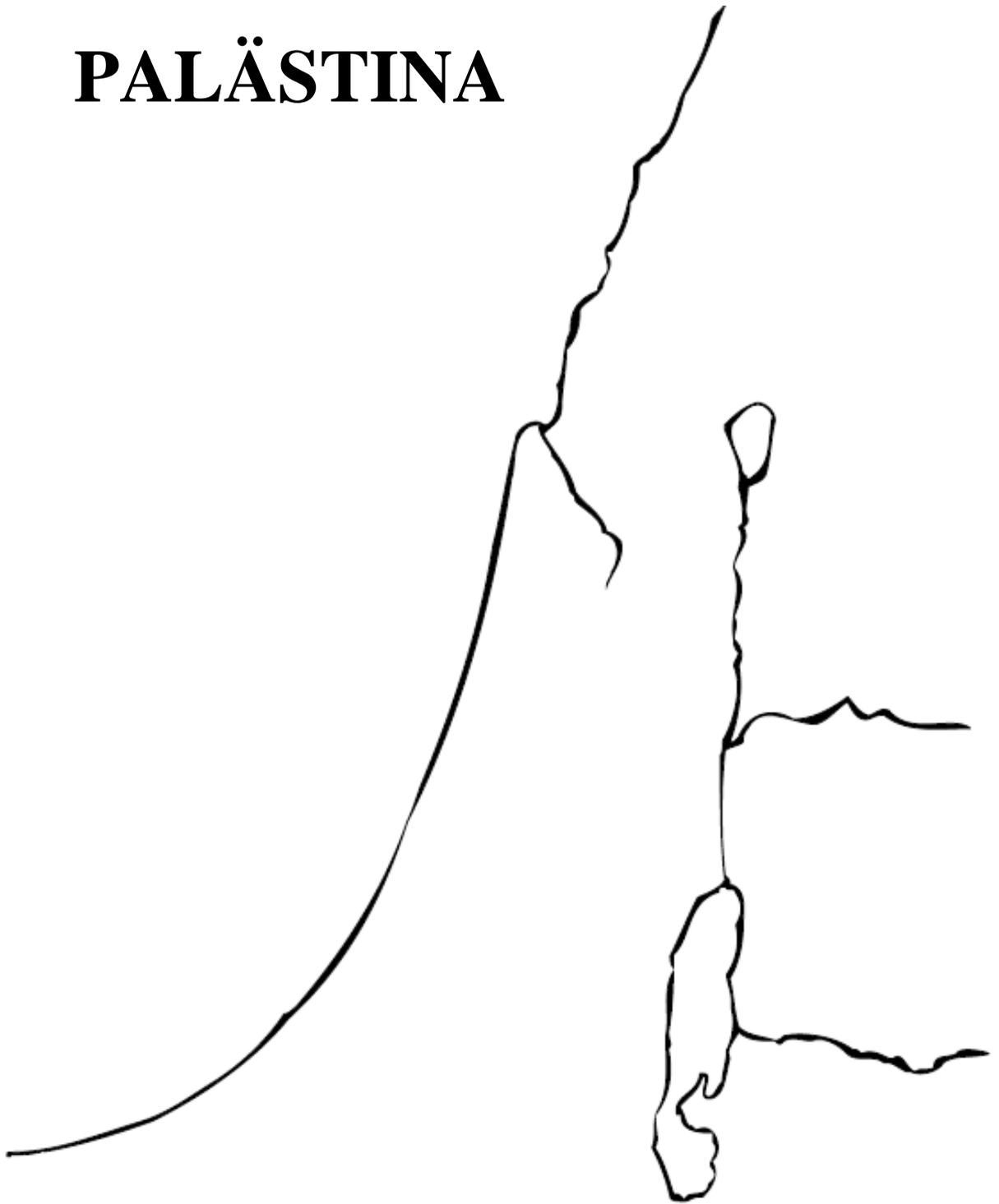
1. Inwiefern ermutigt Gott Josua, wie Er es mit Mose tat (1,1ff; 5,13-15)?
2. Erläutern Sie, wie die Israeliten den Jordan aus Glauben überqueren mussten (3).
3. Warum gab es kein Manna mehr?
4. Weshalb wurde das Heer der Israeliten bei Ai geschlagen?
5. Wie überlistete Gibeon Josua?
6. Ist sicher, dass Kap 10 ein Wunder ist? Warum/warum nicht?
7. Erläutern Sie, was die Städte der Leviten mit den Zufluchtsstädten zu tun hatten?
8. Was ist das Problem, das in Kap 22 auftaucht?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH DER RICHTER

I. TITEL DES BUCHES

- A. Der Titel rührt von dem hebräischen Wort „schoftim“ her, was „einen Streit schlichten“ bedeutet. Dieses hebräische Wort ähnelt:
 - 1. dem phönizischen Wort für „Regent“
 - 2. dem akkadischen Wort für „Herrscher“
 - 3. dem karthagischen Wort für „oberster Richter“
- B. In der LXX wurde es mit „*krital*“ bzw. Richter übersetzt.
- C. Der englische Titel, Judges, geht auf die Vulgata zurück, „*judicum*“.
- D. Der Titel ist irreführend, weil diese Personen nicht Recht sprachen, sondern tatkräftige ortsansässige Führungspersonen waren, die von Gott erhoben und von Seinem Geist bevollmächtigt wurden (3,10; 6,34; 11,29; 14,6.19; 15,14), zu dem spezifischen Zweck, Sein Volk von einem fremdländischen Unterdrücker zu befreien (s. 2,16). Ein besserer Titel wäre vielleicht „Befreier“.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses ist das zweite Buch des zweiten Abschnitts des hebräischen Kanons, der die Propheten genannt wird.
- B. Dieser zweite Abschnitt hat zwei Untergliederungen:
 - 1. die vorderen Propheten, die wir als die Geschichtsbücher bezeichnen: Josua – Könige (außer Rut)
 - 2. die hinteren Propheten, die wir die Propheten nennen: Jesaja - Maleachi (außer Daniel und Klagelieder)

III. In erster Linie ist das Buch der Richter eine historische Erzählung.

IV. VERFASSER

- A. Die Bibel selbst schweigt dazu.
- B. Im Bava Batra 14b heißt es, Samuel schrieb das Buch, welches seinen Namen trägt, sowie das Buch der Richter und Rut.
- C. Das Buch deckt einen Zeitraum von vielen Jahren ab, daher kann der Verfasser nicht ein einziger Augenzeuge gewesen sein.
- D. Möglicherweise ist das Buch ein Sammelwerk aus:
 - 1. mehreren unbenannten schriftlichen Quellen wie etwa:
 - a. „das Buch der Kriege des Herrn“, welches als eine historische Quelle in 4 Mo 21,14 genannt wird
 - b. „das Buch Jaschar“, welches in Jos 10,13 und 2 Sam 1,18 als weitere historische Quelle erwähnt wird
 - 2. mehreren mündlichen Quellen; präzise mündlich überlieferte Geschichten waren im Alten Orient üblich, da Schreibmaterial sehr teuer und schwierig zu transportieren war; ein Beispiel wäre:
 - a. „die Geschichte des Sehers Samuel...des Propheten Natan...Gads, des Schauenden“ in 1 Chr 29,29
- E. Es hat den Anschein, dass derjenige, der das Buch ursprünglich zusammenstellte, während der Anfangszeit des geeinten Königreiches schrieb:
 - 1. Bethel wird häufig erwähnt, was möglicherweise Davids Zeit widerspiegelt (s. 17,7.8.9; 19,1.2.18 [zweimal]).
 - 2. Mehrere Textstellen geben mit der Formulierung „in jenen Tagen war kein König in Israel“ einen Zeitraum königlicher Herrschaft wieder (s. 17,6; 18,1; 19,1; 21,25). In allen umliegenden Nationen gab es Könige, jedoch nicht in Israel.
- F. Es gibt Hinweise auf eine spätere redaktionelle Bearbeitung:
 - 1. 18,30 gibt Folgendes wieder:
 - a. das assyrische Exil der zehn Stämme im Norden 722 v. Chr.
 - b. möglicherweise die Eroberung der Bundeslade durch die Philister zur Zeit von Eli, 1 Sam 1-7

2. Laut jüdischer Tradition heißt es, dass Jeremia und/oder Esra der Schriftgelehrte Teile des AT überarbeitet hätten. Wie das AT in seiner jetzigen Form entstanden ist, wissen wir nicht. Das beeinträchtigt jedoch nicht die göttliche Inspiration dieser alttestamentlichen Bücher.

V. DATIERUNG

- A. Obwohl die geschichtlichen Informationen wahrscheinlich während der Herrschaftszeit Davids von jemandem geschrieben wurde, der das Material überarbeitete, besagt dies nicht, dass es nicht von Augenzeugen stammt. Dafür gibt es zwei gute Beispiele:
 1. In 1,21 halten die Jebusiter immer noch die innere Festung von Jebus (später Jerusalem). Erst in 2 Sam 5,6ff erobert David diese Festung.
 2. In 3,3 wird Sidon als die große Stadt von Phönizien genannt, nicht Tyrus.
- B. Das Buch deckt den Zeitraum von unmittelbar nach der Eroberung Kanaans durch Josua bis zur Geburt Samuels ab. Das Anfangsdatum hängt von der Datierung des Exodus ab (1445 v. Chr. oder 1290 v. Chr.), 1350 v. Chr. oder 1200 v. Chr. Das Enddatum läge um 1020 v. Chr., als Sauls Herrschaft begann (Bright).
- C. Wenn man alle Daten für das Buch der Richter zusammenzählt, kommt man auf etwa 390-410 Jahre. Dabei kann es sich um keine aufeinanderfolgende Chronologie handeln, denn in 1 Kö 6,1 sagt die Bibel aus, dass es 480 Jahre zwischen dem Auszug aus Ägypten und dem Bau Salomos Tempel 965 v. Chr. waren. Das bedeutet, dass die Richter in erster Linie ortsansässige Anführer gewesen sein mussten und dass sich deren Daten überschneiden.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Die ersten Kapitel im Buch der Richter zeigen uns, wie eingeschränkt der Eroberungsfeldzug unter Josua war. Im Wesentlichen besiegte Josua die wichtigsten von Mauern umgebenen Städte Kanaans und machte deren militärisches Potenzial zunichte. Den schwierigen Part der Besetzung überließ Gott jedem der Stämme in seinem eigenen Gebiet, 2,6. Diese Strategie sollte eine Prüfung für die neue Generation von Israeliten sein, die Gottes Wunder während des Auszugs aus Ägypten und der Eroberung Kanaans nicht gesehen hatten, 2,1-10; 3,1.
- B. Die neue Generation scheiterte an dem Test, 2,11ff; 3,7.12; 4,1; 6,1; 10,6; 13,1. Gott reagierte auf ihre Sünde, indem Er fremdländische Unterdrücker sandte, um Sein Volk zu strafen. Die Menschen taten Buße und schrien zu Gott um Hilfe. Gott sandte einen „Befreier“. Dann herrschte für einige Jahre Frieden im Land. Das ist im Wesentlichen das Muster, das das Buch der Richter beschreibt, 2,6-16,31. („Sünde, Reue, Flehen, Rettung“)

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Es hat den Anschein, dass die Zeit der Richter theologisch gesehen auf drei unterschiedliche Arten beschrieben wird. Diese drei Sichtweisen bilden die Gliederung des Buches:
 1. Folgen der Eroberung unter Josua
 2. das Bedürfnis nach Befreiern
 3. Beispiele für ein Abfallen vom Glauben
- B. Kurzer Überblick über das Buch:
 1. ein kurzer Bericht über die Eroberung Kanaans, 1,1-2,5
 2. Sünde, Gericht und Befreiung von Gottes Volk, 2,6-16,31
 3. drei Beispiele für die Sünden von Gottes Volk, die das moralische Klima der Zeit offenbaren
 - a. Michas Götzendienst, 17
 - b. Dans Abwanderung, 18
 - c. Gibeas Schandtat, 19-21
- C. die wichtigsten Richter und ihre Feinde:

NAME	BIBELSTELLE	FEIND	DAUER von FRIEDEN (1) oder GERICHT (2)
1. Otniël	3,7-11	Mesopotamien (Kuschan-Rischatajim)	40 Jahre (1)
2. Ehud	3,12-30	Moab (Eglon)	80 Jahre (1)
3. Debora (Barak)	4,1-24 (Prosa) 5,1-31 (Poesie)	Kanaaniter (Jabin & Sisera)	40 Jahre (1)
4. Gideon	6-8	Midianiter & Amalekiter	40 Jahre (1)
5. Jeftah	10,17-12,7	Ammoniter (& Ephraim)	6 Jahre (2)
6. Simson	13-16	Philister	20 Jahre (2)

D. die wichtigsten Richter und ihre Feinde:

<u>Name</u>	<u>Bibelstelle</u>	<u>Feind</u>	<u>Dauer des Gerichts</u>
1. Schamgar	3,31	Philister	?
2. Tola	10,1-2	?	23 Jahre
3. Jaïr	10,3-5	?	22 Jahre
4. Ibzan	12,8-10	?	7 Jahre
5. Elon	12,11-12	?	10 Jahre
6. Abdon	12,13-15	?	8 Jahre

E. Abimelech, 9,1-57

1. Gibeons Sohn mit einer Nebenfrau
2. hatte nur Einfluss auf eine Stadt, Sichem
3. war anders als die anderen Richter

VIII. HAUPTAUSSAGEN

A. Dieses Buch zeigt deutlich die anhaltenden Folgen des Sündenfalls auf:

1. Jede nachfolgende Generation missachtete den Bund und wandte sich kanaanitischen Fruchtbarkeitsgöttern zu.
2. Selbst im Gelobten Land, wo jeder Stamm seinen Anteil an Land von Gott erhielt, entschied sich Dan, in den hohen Norden zu ziehen, anstatt auf Gott zu vertrauen und gegen die Philister zu kämpfen.

B. Gott benutzte heidnische Völker, um Sein Volk zu richten (später Syrien, Assur und Babylon). Daran zeigt sich der Abschnitt über Flüche in 5 Mo 27-29.

C. Dieses Buch zeigt, dass es eines gerechten Königs bedurfte, der die geeinten Stämme anführen sollte.

D. Dieses Buch setzt die Geschichte des jüdischen Volkes fort, die in 1 Mo begann.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und Ausdrücke

1. ihre Daumen und großen Zehen abgehauen, 1,7 (NASB & NIV)
2. stieß ins Horn, 3,27 (NIV, „...Posaune“)
3. Viehtreiberstock, 3,31 (NASB & NIV)
4. Prophetin, 4,4 (NASB & NIV)
5. Nachlese, 8,2 (NASB & NIV)
6. Wahrsagereiche (*Terebinthe*), 9,37 (NIV, „Wahrsagerbaum“)
7. Schibbolet, 12,6 (NASB & NIV)
8. „jedermann tat, was in seinen Augen recht schien“, 17,6; 18,1; 19,1; 21,25 (NIV, „jeder tat, was er für richtig hielt“)
9. „Hausgötzen“ (*Terafim*), 18,17 (NIV, „Hausgötter“)
10. „nichtsutzige Menschen“ (*belial*), 19,22 (NIV, „gottlose Menschen“)

B. Personen, die kurz vorgestellt werden:

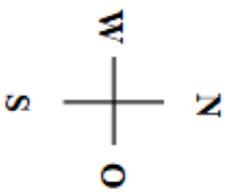
- | | |
|---|-------------------|
| 1. Sisera, 4,2 | 5. Abimelech, 9,1 |
| 2. Barak, 4,6 | 6. Kemosch, 11,24 |
| 3. Jael, 4,17 | 7. Dagon, 16,23 |
| 4. Jerubbaal, 6,32; 7,1 (NIV, „Jerub-Baal“) | |

X. KARTENDATEN (nummeriert)

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 1. Palmenstadt, 1,16; 3,13 | 12. Sichem, 9,1 |
| 2. Arad, 1,16 | 13. Mizpa, 10,17 |
| 3. Bethel, 1,22 | 14. Arnon, 11,13 |
| 4. Megiddo, 1,27 | 15. Jabbok, 11,13 |
| 5. Geser, 1,29 | 16. Timna, 14,1 |
| 6. Akko, 1,31 | 17. Aschkelon, 14,19 |
| 7. Hazor, 4,2 | 18. Gaza, 16,1 |
| 8. Rama, 4,5 | 19. Silo, 18,31 |
| 9. Berg Tabor, 4,6 | 20. Jebus, 19,10 |
| 10. Bach Kischon, 4,7 | 21. Gibeon, 19,12 |
| 11. Tal Jesreel, 6,33 | |

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

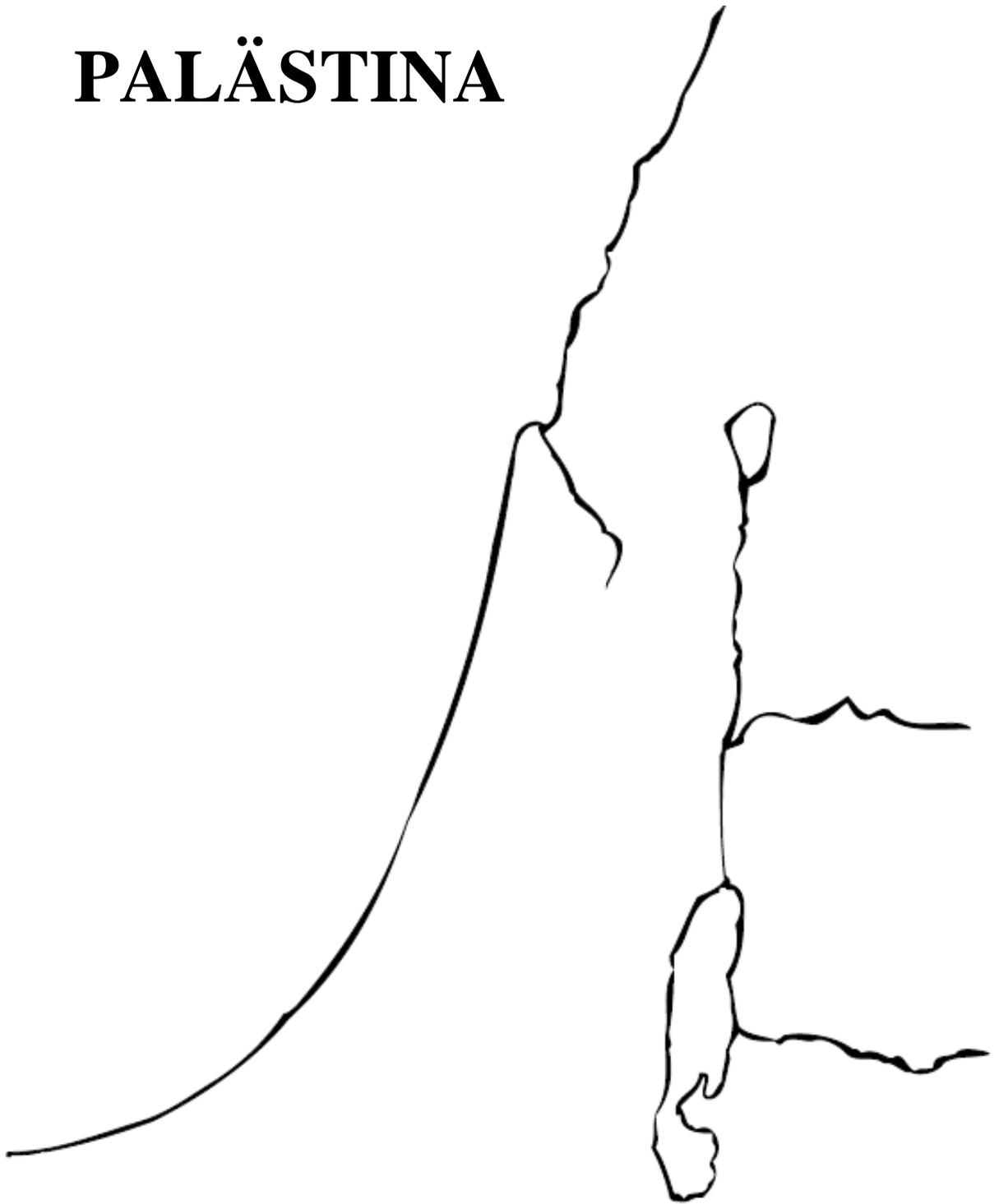
1. Weshalb sind die Berichte über die Eroberung Kanaans in Jos 1-12 so anders als in Ri 1-2?
2. Weshalb sollten die Stämme Israels alle Kanaaniter töten und keine Bündnisse mit ihnen schließen?
3. Weshalb werden einige Richter als große bezeichnet und einige als kleine?
4. Was sagen die Kap 4-5 darüber aus, ob und wie Gott Frauen in Führungspositionen einsetzt?
5. Weshalb wollte Gott, dass Gideon in Kap 7 sein Heer verkleinerte?
6. Opferte Jeftah Gott seine Tochter (11,30-40)?
7. Wie kann Gott jemand Lüsternen wie Simson einsetzen?
8. Weshalb war es eine so große Sünde, dass der Stamm Dan fortzog?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH RUT

I. TITEL DES BUCHES

Das Buch ist nach einem der Hauptcharaktere benannt, nach Rut, der Moabiterin, Vorfahrin von David und Jesus, Mt 1,5.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch gehört zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, der „die Schriften“ genannt wird.
- B. Auch gehört es zu einer besonderen Gruppe von fünf kleinen Büchern, die als die Megillot bzw. „Fünf Festrollen“ bezeichnet werden. Jedes dieser fünf kleinen Bücher – Rut, Ester, Prediger, Hohelied und Klagelieder – wird an einem anderen Festtag gelesen. Das Buch Rut wird zum Wochenfest gelesen.
- C. In der LXX kommt das Buch Rut nach dem Buch der Richter. Flavius Josephus sagt in *Contra Apionem* 1,8 aus, dass das AT nur 22 Bücher enthielt. Das hieße, dass Richter und Rut als ein Buch gezählt wurden. Daher wurde es möglicherweise später in die „Schriften“ aufgenommen (Hieronymus).

III. GENRE

- A. Bei diesem Buch handelt es sich eindeutig um eine historische Erzählung, die durch einen Dialog wiedergegeben wird. Das Buch besteht aus 85 Versen, davon bilden 50 einen Dialog. Dieser Autor war ein wundervoller Geschichtenerzähler.
- B. Einige Bibelgelehrte sind der Ansicht, dieses Buch stelle ein Drama dar und keine Historie, was folgendermaßen begründet wird:
 - 1. die symbolische Bedeutung der Namen der Charaktere
 - a. Machlon – Krankheit
 - b. Kiljon – Schwächen
 - c. Orpa – halsstarrig
 - d. Naomi – meine Liebliche
 - 2. alle Charaktere sind ausgesprochen edelmütig, was untypisch ist
 - 3. der starke religiöse Glaube, den die Charaktere in der Zeit der Richter bekunden (Rut 1,1)

IV. VERFASSER

- A. Wie so viele alttestamentliche Bücher wurde es anonym verfasst.
- B. Im Bava Batra 14b heißt es, Samual hätte das nach ihm benannte Buch sowie Richter und Rut geschrieben. Da Rut 4,17.22 nahelegt, dass David hinlänglich bekannt war, erscheint dies unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich.
- C. Rut 4,7 verweist mit der Formulierung „dies war früher der Brauch“ auf einen späteren Verfasser oder Bearbeiter.

V. DATIERUNG

- A. Die Ereignisse in der Geschichte tragen sich laut 1,1 während der Zeit der Richter zu (1350 oder 1200 v. Chr. bis 1020 v. Chr.). Vermutlich folgt es in der Septuaginta deshalb auf das Buch der Richter.
- B. Die Geschehnisse müssen sich während einer Zeit des Friedens zwischen Israel und Moab zugetragen haben:
 - 1. dies überrascht angesichts Ri 3,12-30
 - 2. es muss jedoch zeitweilig Frieden geherrscht haben, 1 Sam 22,3-4 (d.h. Saul)

- C. Wann wurde das Buch geschrieben?
1. Offensichtlich wurde es während der Herrschaftszeit von David verfasst, 4,17-22. Die Historizität der Erzählung wird durch die Tatsache bestätigt, dass eine Moabiterin in Davids Abstammungslinie ihm keine Ehre machte! (s. 5 Mo 23,3).
 2. Stil und Wortwahl im Buch Rut ähneln Samuel, nicht aber den Chroniken.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN – der einzige Aspekt dieses Buches, der durch archäologische Funde bestätigt wurde, ist, dass die Übergabe der Sandalen das rechtliche Zeichen für die Übertragung von Eigentumsrechten darstellte. Ein ähnlicher Brauch wird auf den Tontafeln von Nuzi beschrieben. Dabei handelt es sich um Keilschrifttafeln aus dem zweiten Jahrtausend v. Chr., die wir als die Zeit der Patriarchen bezeichnen.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Naomis Familie flieht vor Gottes Gericht über Israel und zieht nach Moab, wo alle Männer ums Leben kommen, 1,1-5.
- B. Naomi kehrt mit ihrer moabitischen Schwiegertochter nach Bethlehem zurück, 1,6-22.
- C. Rut begegnet Boas bei der Getreideernte. Er ist freundlich zu ihr, 2,1-23.
- D. Naomi und Rut planen Boas zu locken und es gelingt ihnen, 3,1-18.
- E. Boas ergreift die Initiative und wird zum go'el für Naomis Mündel Rut, 4,1-22.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. der fromme Charakter einer Nichtjüdin, 1,16-17
- B. der fromme Charakter von Frauen, sowohl jüdischer als auch nichtjüdischer
- C. zur Ahnenreihe von König David und dem Messias gehören fremdländische Frauen, Mt, 1,5; Lk 3,32, und das war Gottes Plan

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

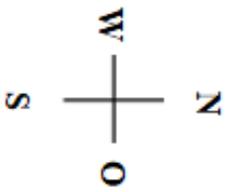
- A. Begriffe und Ausdrücke:
 1. Efratiter, 1,2; 4,11 (NASB & NIV)
 2. Mara, 1,20 (NASB & NIV)
 3. der Allmächtige (*El Shaddai*), 1,20 (NASB & NIV)
 4. „zu dem du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu suchen“, 2,12 (NASB & NIV)
 5. Efa, 2,17 (NASB & NIV)
 6. nächster Verwandter (*go'el*), 2,20; 3,9; 4,14 (NIV, „naher Verwandter“)
 7. (Leviratsehe), 5 Mo 25,5-10
 8. „decke seine Füße auf“, 3,4.7-8.14 (NASB & NIV)
 9. „einer zog seine Sandalen aus und übergab sie einem anderen“, 4,7 (NASB & NIV)
- B. Personen, die kurz vorgestellt werden:
 1. Elimelech, 1,2
 2. Isai, 4,22

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. Moab, 1,1
2. Bethlehem, 1,2

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

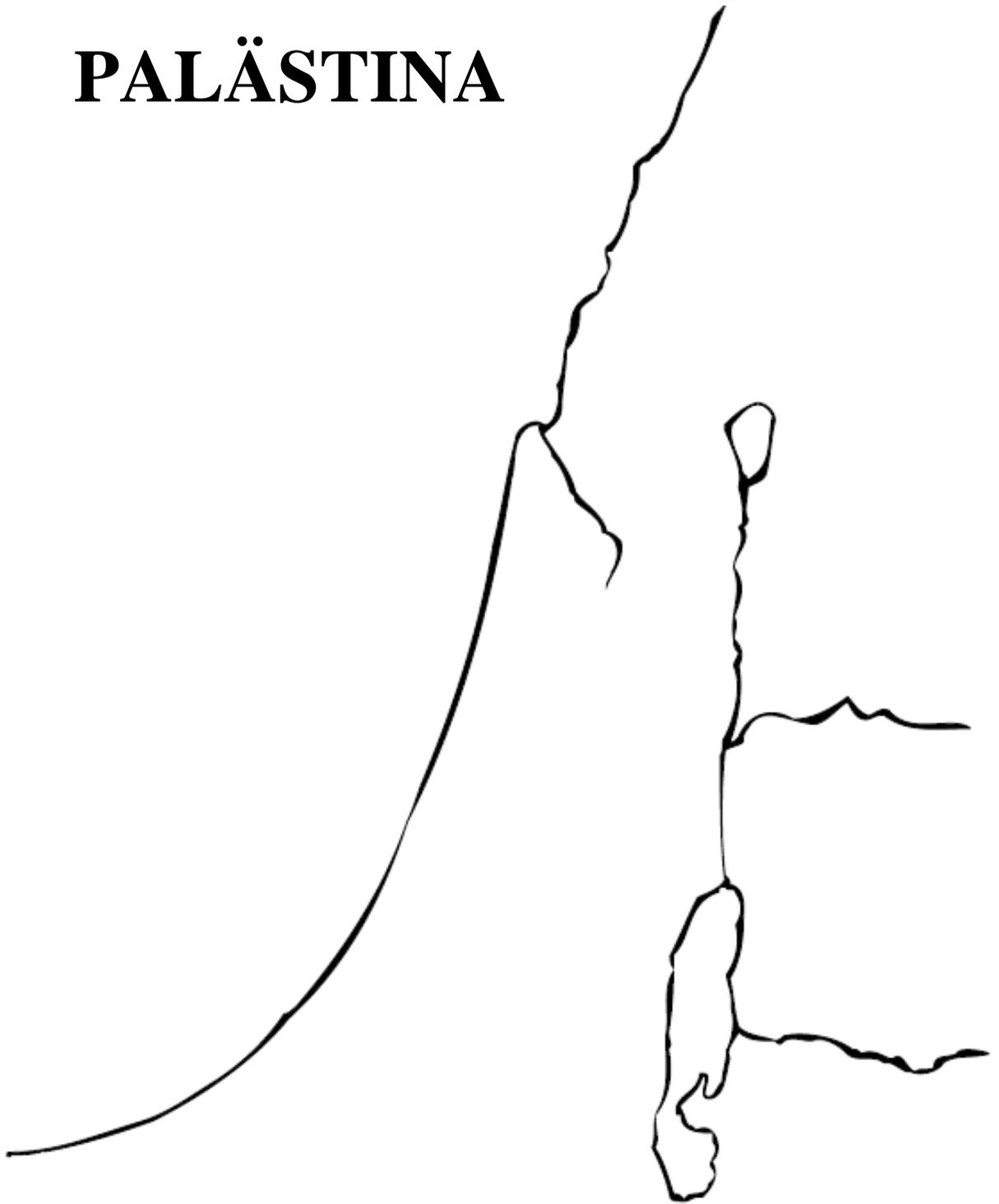
1. Welchem Zweck dient dieses Buch im hebräischen Kanon?
2. Weshalb floh diese Familie aus Israel?
3. Erklären Sie, was der Begriff *go'el* mit dem Brauchtum der Leviratsehe zu tun hat.
4. Weshalb beschämte dieses Buch David?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 1. & 2. BUCH SAMUEL

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach seinem ersten Hauptcharakter Samuel benannt. Sein Name bedeutet:
1. „Sein Name ist El“, geht auf Sem zurück
 2. „von El erbeten“ (s. 1 Sam 1,20)
- B. Er war:
1. ein Richter – 1 Sam 7,6.15-17
 2. ein Prophet – 1 Sam 3,20 (Propheten wurden ursprünglich „Seher“ genannt), 1 Sam 9,9; 1 Chr 29,29
 3. ein Priester – 1 Sam 10,8; 16,5

II. KANONISIERUNG

- A. Samuel gehört zum zweiten Abschnitt des hebräischen Kanons, der als die Propheten bezeichnet wird. Dieser Abschnitt ist in zwei Teile gegliedert:
1. die vorderen Propheten, Josua – Könige (außer Rut)
 2. die hinteren Propheten, Jesaja – Maleachi (außer Daniel und Klagelieder)
- B. Ursprünglich bildeten das 1. und 2. Buch Samuel im hebräischen Kanon ein Buch:
1. Bava Batra 14b (die Schlussbemerkung im MT taucht nur am Ende von 2 Sam auf)
 2. Eusebius *Kirchengeschichte*, VII:25:2
- C. In der Septuginta (LXX) wird das Buch in zwei Teile unterteilt, vermutlich aufgrund seiner Länge. Darin wurden die historischen Bücher auch wie folgt benannt:
1. 1 Sam – 1. Buch der Königreiche (in der Vulgata 1 Kö)
 2. 2 Sam – 2. Buch der Königreiche (in der Vulgata 2 Kö)
 3. 1 Kö – 3. Buch der Königreiche (in der Vulgata 3 Kö)
 4. 2 Kö – 4. Buch der Königreiche (in der Vulgata 4 Kö)

III. GENRE

- A. In erster Linie ist es eine historische Erzählung, die sich auf die Biographie fokussiert.
- B. Das bedeutet, es werden historische Bräuche und Ereignisse dokumentiert, die nicht notwendigerweise allen Gläubigen empfohlen werden!
- C. Das hier ist keine moderne Geschichte aus dem Westen, sondern eine Geschichte aus dem Alten Orient. Der Fokus liegt auf ausgewählten Geschehnissen, die theologische Aussagen vermitteln sollen. Daher ähnelt das Buch den Evangelien und der Apostelgeschichte im NT. Es muss anhand folgender Punkte ausgelegt werden:
1. Auswahl
 2. Adaption
 3. Gestaltung
 4. unter Inspiration
- Man muss jedoch auch sagen, dass die Hebräer und Hetiter die genauesten Historiker waren. Andere Völker des Altertums neigten dazu, Siege zu übertreiben und Niederlagen auszulassen.
- D. Der Reichtum nahöstlicher Literatur, der Bibelschülern heute durch die moderne Archäologie zur Verfügung steht, hat einen möglichen Einblick in das Genre von Samuel geliefert, speziell 1 Sam 15 – 2 Sam 8. Insbesondere das als Die Apologie Hattušilis III. bezeichnete hetitische Dokument von 1200 v. Chr. weist viele Ähnlichkeiten zu Samuel auf. Im Wesentlichen wird damit eine neue Dynastie verteidigt, sodass der neue Herrscher nicht beschuldigt wird, die legitime Herrschaft eines anderen an sich gerissen zu haben (Zondervan *Pictorial Encyclopedia*, Bd. 5, S. 259-260):
1. Darin werden Ereignisse hervorgehoben, die zu dem neuen König führten.

2. Häufig werden Geschehnisse zusammenfasst und nicht streng chronologisch dargelegt.
3. Die Unfähigkeit früherer Herrscher wird deutlich aufgezeigt.
4. Es werden die militärischen Siege des neuen Herrschers gezeigt.
5. Es wird die wachsende Beliebtheit des neuen Herrschers gezeigt.
6. Es werden wichtige politische Eheschließungen des neuen Herrschers dokumentiert.
7. Es wird der religiöse Eifer und das Nationalbewusstsein des neuen Herrschers betont.
8. Es gibt eine Zusammenfassung zur Herrschaft des neuen Königs mit ihren göttlichen Segnungen und administrativen Erfolgen.

IV. VERFASSER

- A. Jüdische Tradition hat stets erklärt, dass Samuel der Autor war.
 1. Im Bava Batra 14b heißt es, Samuel habe das Buch geschrieben, das seinen Namen trägt, sowie Richter und Rut.
 2. Im Buch selbst steht, dass Samuel es geschrieben hat (s. 1 Sam 10,25 [dies wird üblicherweise für die ersten 12 bis 15 Kapitel angenommen]).
 3. Später anerkannten jüdische Gelehrte auch, dass dieses Buch, wie 5 Mo und Jos, den Tod seines Hauptcharakters dokumentiert, 1 Sam 25,1; 28,3, und auch Ereignisse, die sich erst lange nach seinem Tod zutragen. Daher regten sie Folgendes an:
 - a. Möglicherweise stellte Seraja der Schriftgelehrte, 2 Sam 8,17, das Buch fertig.
 - b. Möglicherweise stellte Abjatar der Priester das Buch fertig.
 - c. Möglicherweise trug Sabud, Sohn Nathans des Propheten (NIV), das Material für das Buch zusammen (s. 1 Kö 4,5).
- B. Moderne Bibelwissenschaft:
 1. Es wird anerkannt, dass der Inhalt der Bücher Augenzeugenberichte sind (Bright).
 2. Ebenfalls wird anerkannt, dass folgende Quellen verwendet wurden:
 - a. „das Buch Jaschar“, 2 Sam 1,18
 - b. die Chroniken Samuels, 1 Sam 10,25; 1 Chr 29,29
 - c. die Chroniken der Propheten Nathan und Gad, 1 Chr 29,29
 - d. andere Chroniken aus der Zeit, 1 Chr 27,24
 - e. Viele moderne Bibelwissenschaftler vermuten gern, dass Samuel, Nathan und Gad (1 Chr 29,29) die Autoren dreier Erzählungen waren, die von Sabud, Nathans Sohn (1 Kö 4,5), zusammengesetzt wurden, der auch Zugang zu Dokumenten bei Hofe hatte.
 3. Es gibt außerdem Beweise für eine spätere redaktionelle Bearbeitung nach der Zeit von Samuel, was in der Formulierung „bis zum heutigen Tag“ veranschaulicht wird (s. 1 Sam 5,5; 6,18; 27,6; 30,25; 2 Sam 4,3; 6,8; 18,18).
 4. Es gibt Beweise dafür, dass diese Bearbeiter lebten und tätig waren, nachdem sich das Geeinte Königreich im Jahre 922 v. Chr. (Bright) oder 930 v. Chr. (Harrison & NIV) oder 933 v. Chr. (Young) in die zehn nördlichen Stämme genannt Israel, Ephraim bzw. Samarien und die südlichen drei genannt Juda teilte (s. 1 Sam 11,8; 17,52; 18,16; 27,6; 2 Sam 5,5; 24,1).
 5. Samuel ist ein gutes Beispiel für das, was kritische Bibelwissenschaftler als Zeichen von Mischliteratur sehen:
 - a. das Ende von Eli's Familie als Priester:
 - (1) 1 Sam 2,31ff
 - (2) 1 Sam 3,1ff
 - b. die Salbung von Saul
 - (1) im Geheimen, 1 Sam 9,26-10,1
 - (2) öffentlich (zweimal), 1 Sam 13,14; 15,23
 - c. David wird Saul vorgestellt
 - (1) 1 Sam 16,21
 - (2) 1 sam 17,58
 - d. David entkommt Sauls Hof
 - (1) 1 Sam 24,3
 - (2) 1 Sam 26,5
 - e. Davids und Jonatans Bündnisse

- (1) 1 Sam 18,3
- (2) 1 Sam 20,16.42
- (3) 1 Sam 23,18
- f. David geht nach Gat
 - (1) 1 Sam 21,10
 - (2) 1 Sam 27,1
- g. Bezwingen Goliaths
 - (1) David – 1 Sam 17,51
 - (2) Elhanan – 2 Sam 21,19
 - (3) Anscheinend zeigt 1 Chr 20,5, dass Goliath und sein Bruder (Lachmi) gleichermaßen gemeint waren.
- h. Saul wird verschont
 - (1) 1 Sam 24,3ff
 - (2) 1 Sam 26,5ff
- i. Was die vermeintlichen Parallelstellen und/oder Dopplungen angeht, so sagt R. K. Harrison: „Es gilt wiederum anzumerken, dass viele der angeblichen Diskrepanzen in den biblischen Erzählungen unmittelbar darauf zurückzuführen sind, dass der hebräische Text unachtsam gelesen oder bisweilen bewusst falsch interpretiert wurde...sodass diese de facto nur in der kritischen Vorstellung existieren“, *Introduction to the Old Testament*, S. 703.
- 6. Wir müssen eingestehen, dass der Verfasser unbekannt ist (E. J. Young), ebenso wie der Prozess unklar ist, wie diese alttestamentlichen Bücher zusammengestellt wurden. Dennoch behaupten wir, dass
 - a. der Prozess von Gott geführt wurde
 - b. die Geschehnisse tatsächlich stattgefunden haben und keine Fiktion sind
 - c. die Geschehnisse einen theologischen Tenor haben

V. DATIERUNG

A. Wann fanden die Ereignisse statt

1. 1 Sam behandelt den Zeitraum von der Geburt Samuels, 1105 v. Chr. (NIV) bis zum Tod Samuels um (1011/10 v. Chr., Harrison & NIV; 1013 v. Chr., Young; 1000 v. Chr., Bright).
2. 2 Sam behandelt den Zeitraum von Samuels Tod um 1011 v. Chr. bis zum Ende von Davids Herrschaft (971/70 v. Chr., Harrison; 973 v. Chr., Young; 961 v. Chr., Bright). Salomo trat seine Regentschaft um 969 v. Chr. an.

B. Wann wurde das Buch geschrieben

1. 1 Sam 11,8; 27,6 zeigen, dass zumindest ein Teil des Buches in seiner jetzigen Form geschrieben wurde, nachdem sich das Großreich unter David und Salomo (Geeintes Königreich) 922 v. Chr. oder 930 v. Chr. teilte.
2. Die wiederholt verwendete Formulierung „bis zum heutigen Tag“ zeigt Folgendes:
 - a. Ein Teil des Buches wurde lange nach den Geschehnissen geschrieben: 1 Sam 5,5; 6,18; 27,6; 30,25; 2 Sam 4,3; 6,8; 18,18.
 - b. In den verwendeten Quellen stand diese Formulierung bereits.
3. Eines der Probleme bei der Datierung dieser Zeitspanne ist der Text von 1 Sam 13,1. Darin wird der Zeitpunkt von Sauls Regentschaft genannt, aber der Text wurde im Zuge der Überlieferung zerstört. Eine Zahl fehlt offenbar.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

A. 1 Sam setzt die Geschichte von der Anarchie und moralischen Verderbtheit der Richterzeit fort:

1. Sünde, feindliche Übernahme, Gebet um Vergebung und Gottes Befreier kennzeichnen Ri 1-17.
2. In Ri 18-21 werden drei Beispiele für moralische Verderbtheit aufgezählt.

B. Es war eine Zeit, als die wichtigsten Reiche Mesopotamien und Ägypten nicht auf Expansion ausgerichtet waren:

1. Ägypten
 - a. letzter ethnischer ägyptischer König der XX. Dynastie (1180-1065 v. Chr., Bright) war Ramses XI

- b. die XXI. Dynastie (nicht-ägyptisch), „tanitisch“ genannt, um 1065-935 v. Chr. (Bright)
 - c. Assur war nach Tiglat-pileser I im Niedergang begriffen (1118-1078 v. Chr., Bright)
- C. Um 1300 v. Chr. versuchten die Philister in großer Zahl (Völker der Ägäis), Ägypten einzunehmen, wurden jedoch geschlagen. Sie ließen sich um 1250 v. Chr. im südwestlichsten Winkel Palästinas nieder. Sie hatten sich eisenzeitliche Technologien der Hetiter zunutze gemacht und konnten sich in einem Kreis aus fünf Städten niederlassen: Aschkelon, Aschdod, Ekron, Gat und Gaza. Sie waren wie griechische Stadtstaaten organisiert, jede mit ihrem eigenen König. In den Anfangszeiten des israelischen Königreiches wurden sie zu Israels Hauptfeind.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Gliederung nach Hauptcharakteren:
1. Eli und Samuel, 1 Sam 1-7
 2. Samuel und Saul, 1 Sam 8-15
 3. Saul und David, 1 Sam 16 – 2 Sam 1
 4. Davids Regentschaft, 2 Sam 2-12
 5. David und seine Nachfolge, 2 Sam 13-20
 6. Verschiedenes über David und seiner Regentschaft, 2 Sam 21-24
- B. Es hat den Anschein, dass das 1. und 2. Buch Samuel von dem Autor/Bearbeiter gegliedert wurden, indem sie Zusammenfassungen einbauten:
1. 1 Sam 7,15-17
 2. 1 Sam 14,49-51
 3. 2 Sam 8,15-18
 4. 2 Sam 20,23-26
- C. Detaillierte Gliederung:
1. siehe R. K. Harrison, Introduction to the Old Testament, S. 695-696
 2. siehe E. J. Young, An Introduction to the Old Testament, S. 180-187
 3. siehe NIV Study Bible, S. 373 und 422

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Samuel bereitet den Weg zur Entstehung der Monarchie, so wie Mose den Weg für die Entstehung einer Nation bereitete.
1. In 5 Mo 17,14-20 sagte Mose voraus, dass Israel einen König haben würde. Mose beschreibt, was ein gerechter König tun und nicht tun sollte.
 2. In Bezug auf den König herrscht im 1. Buch Samuel eine gewisse Spannung:
 - a. negative Aspekte:
 - (1) sie lehnten *JHWH* als König ab, 1 Sam 8,7; 10,19
 - (2) sie forderten einen König „wie die umliegenden Nationen“, 1 Sam 8,5; 12,19-20
 - (3) es missfiel Samuel; er fühlte sich persönlich zurückgewiesen, 1 Sam 8,6
 - b. positive Aspekte
 - (1) *JHWH* erfüllte Seine Vorhersage aus 5 Mo, indem Er ihnen einen König gab, 1 Sam 8,7.9.22, „höre auf die Stimme des Volkes“
 - (2) „teile dem neuen König die göttlichen Richtlinien mit“, 1 Sam 8,9 (5 Mo 17,14-20)
 - (3) der König wird das Volk befreien, 1 Sam 9,16 (wie die Richter als Reaktion auf das Gebet der Menschen, s. 1 Sam 12,13)
- B. Samuel dokumentiert den Übergang geistlicher Macht von dem Hohepriester und der Stiftshütte hin zu dem aufkommenden prophetischen Sprecher. Möglicherweise war dies eine Reaktion:
1. auf Gottes Gericht über Eli und seine Familie, 1 Sam 2,22-3,18
 2. auf die Notwendigkeit eines Gleichgewichts zwischen Form und Ritual des Priesterdienstes und des innigen zentralen Glaubens der Propheten
 3. Sowohl Priester als auch Propheten sind Mittler des Bundes gegenüber dem Volk als ein Ganzes.

4. Saul sah auf Samuel, während David auf Nathan und Gad sah, um Gottes Willen festzustellen

C. Das 2. Buch Samuel dokumentiert:

1. die Güte Gottes gegenüber David
2. Davids Stärken und Schwächen
3. Gottes Gericht über David wegen dessen Sünde und deren Auswirkungen auf
 - a. die Nation
 - b. die Familie von Uria
 - c. das Kind von Batseba
 - d. die Kinder von David

D. Das 1. und 2. Buch Samuel setzen die Geschichte von Gottes Volk fort, die in 1 Mo begann.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und Ausdrücke:

1. 1 Sam:

- a. leinener Efod, 2,18,28 (NASB & NIV)
- b. „mein Horn ist erhöht“, 2,1,10 (NASB & NIV)
- c. „von Dan bis Beerscheba“, 3,20 (NASB & NIV)
- d. „der HERR der Heerscharen, der über den Cherubim sitzt“, 4,4 (NIV, „Der HERR, der Allmächtige, der zwischen den Cherubim thront“)
- e. „jeder in sein Zelt“, 4,10 (NASB & NIV)
- f. goldene Beulen, 6,4 (NIV, „goldene Geschwüre“)
- g. Eben-Eser, 7,12 (NASB & NIV)
- h. „ein Mann nach Seinem Herzen“, 13,14 (NASB & NIV)
- i. „im ganzen Land Israel aber fand sich kein Schmied“, 13,19 (NASB & NIV)
- j. „Gehorsam ist besser als Schlachtopfer“, 15,22 (NASB & NIV)
- k. „den HERRN reute es...“, 15,35 (NIV, „...war bekümmert“)
- l. „ein böser Geist vom HERRN versetzte ihn in Schrecken“, 16,14 (NIV, „quälte“)
- m. „ließ seinen Speichel in seinen Bart fließen“, 21,14 (NASB & NIV)

2. 2 Sam:

- a. das Buch Jaschar, 1,18 (NASB & NIV)
- b. Millo, 5,9 (NIV, „von den stützenden Terrassen“)
- c. lähmte, 8,4 (NASB & NIV)

B. Personen, die kurz vorgestellt werden:

1. 1 Sam:

- a. Hanna, 1,1
- b. Hofni und Pinhas, 1,3
- c. Ikabod, 4,21
- d. Kisch, 9,1
- e. Jonatan, 14,1; 19,1
- f. Michal, 14,49
- g. Abner, 14,50
- h. Goliat, 17,4
- i. Doëg, 21,8
- j. Abjatar, 22,20
- k. Hexe von En-dor, 28,7 (NIV, „Medium... in Endor“)
- l. Abigajil, 30,5

2. 2 Sam:

- a. Isch-Boschet, 2,8
- b. Joab, 2,13
- c. Amnon, 3,2
- d. Absalom, 3,3
- e. Adonija, 3,4

- f. Mefi-Boschet, 4,4
- g. Usa, 6,3
- h. Uria, 11,3
- i. Tamar, 13,5
- j. Zadok, 15,24
- k. Schimi, 16,5

X. KARTENDATEN (nummeriert)

A. 1 Sam:

- 1. Kirjat-Jearim, 6,21
- 2. Rama, 7,17
- 3. Beerscheba, 8,2
- 4. Jabesch in Gilead, 11,1
- 5. Höhle Adullam, 22,1
- 6. Nob, 21,2
- 7. En-Gedi, 24,1
- 8. Ziklag, 30,1
- 9. Gebirge Gilboa, 31,8

B. 2 Sam:

- 1. Aschkelon, 1,20
- 2. Hebron, 2,3
- 3. Jesreel, 2,9
- 4. Geser, 5,25
- 5. Damaskus, 8,5
- 6. Rabba, 12,27
- 7. Tekoa, 14,2
- 8. die Tenne Araunas, des Jebusiters, 24,16 (Jerusalem)

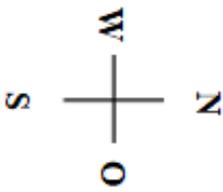
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

A. 1 Sam:

- 1. Weshalb wurde von der Geburt Samuels geschrieben, nicht aber von der Sauls oder Davids?
- 2. Weshalb lehnte Gott Eli und seine Familie ab?
- 3. Weshalb nahmen Pinhas und Hofni die Bundeslade mit in die Schlacht?
- 4. Weshalb war Samuel ungehalten darüber, dass das Volk nach einem König verlangte?
- 5. Weshalb wurde Saul als König abgelehnt?
- 6. Erklären Sie „ein böser Geist vom Herrn“.
- 7. Weshalb versuchte Saul David zu töten?
- 8. Weshalb suchte Saul die Hexe von En-Dor auf?
- 9. Wie starb Saul?

B. 2 Sam:

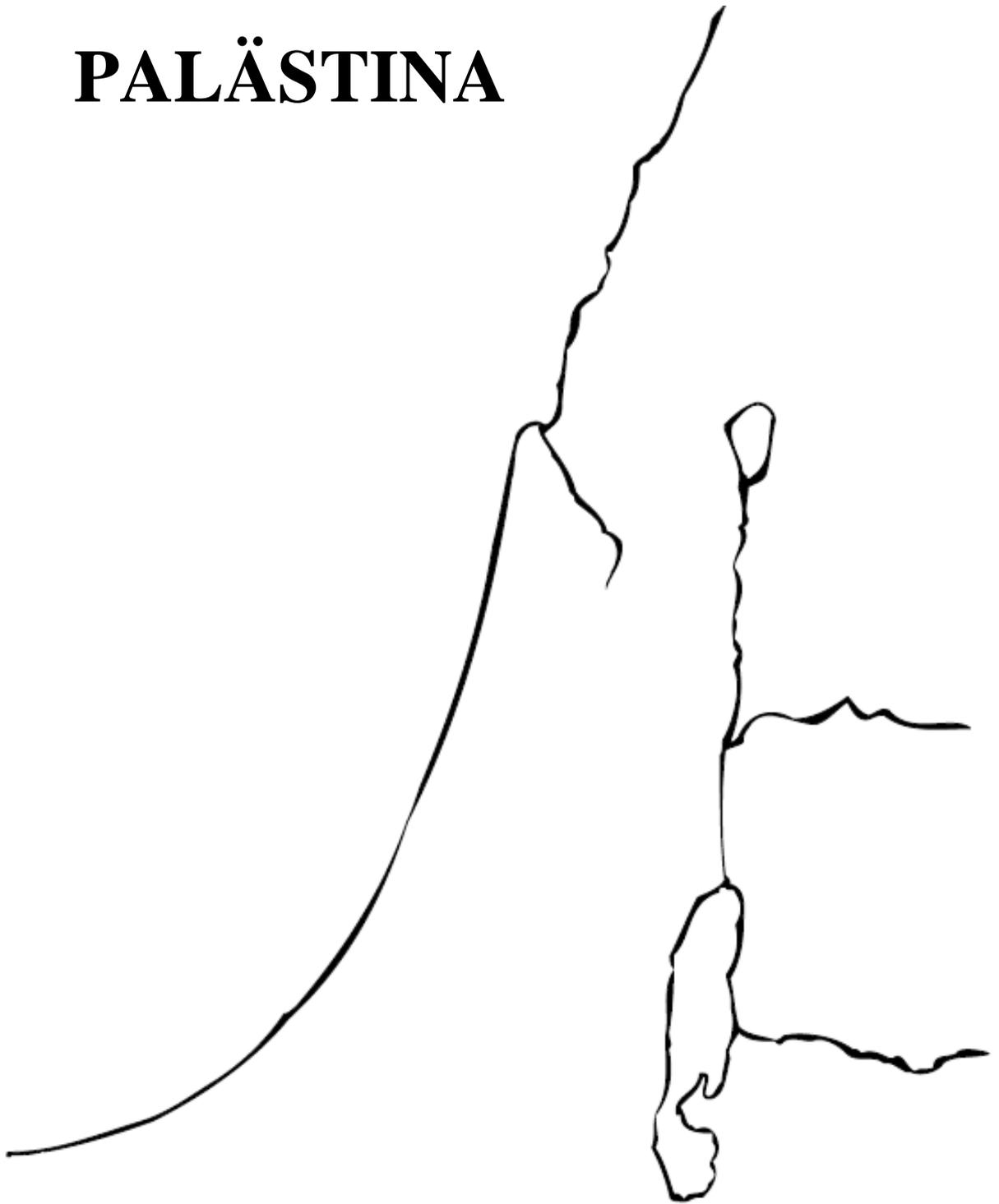
- 1. Weshalb war David zornig über den Tod von Isch-Boschet?
- 2. Weshalb war David zornig über den Tod von Abner?
- 3. Weshalb half David Mefi-Boschet?
- 4. Weshalb tötete Gott Usa?
- 5. Weshalb sind Gottes Verheißungen gegenüber David in Kap 7 so wichtig?
- 6. Wie wirkte sich Davids Sünde mit Batseba auf seine Familie aus?
- 7. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Zadok und Abjatar.
- 8. Weshalb war Gott verärgert darüber, dass David das Volk zählen ließ?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 1. & 2. BUCH DER KÖNIGE

I. TITEL DES BUCHES

- A. Wie bei 1 & 2 Sam und 1 & 2 Chr war auch 1 & 2 Kö im Hebräischen ursprünglich ein Buch. Es wurde „*Melachim*“ oder Könige genannt. Der Name geht auf die Tatsache zurück, dass darin die Geschichte der Könige von Juda und Israel behandelt wird.
- B. Wie bei 1 & 2 Sam und 1 & 2 Chr, wurde auch 1 & 2 Kö zuerst in der LXX in zwei Bücher unterteilt. Offenbar geschah dies aufgrund der Länge dieser Bücher. Sie passten wegen des Gewichts und der Masse der Tierhaut schlichtweg nicht auf eine Pergamentrolle. Der erste hebräische Text, in dem das Buch unterteilt wurde, tauchte erst 1448 n. Chr. auf.
- C. Der Titel dieser zwei Bücher lautete wie folgt:
 - 1. im Hebräischen – „Könige“
 - 2. LXX – 3. & 4. Buch der Königreiche
 - 3. Vulgata – 3. & 4. Buch der Könige (1 & 2 Sam hießen 1. & 2. Buch der Königreiche bzw. Könige)

II. KANONISIERUNG

- A. Diese Bücher gehören zum zweiten Abschnitt des hebräischen Kanons, der „die Propheten“ genannt wird.
- B. Der Abschnitt wird in zwei Teile unterteilt:
 - 1. die vorderen Propheten, Josua – Könige, außer Rut
 - 2. die hinteren Propheten, Jesaja – Maleachi, außer Daniel und Klagelieder
- C. Möglicherweise wurde die Liste der Bücher im hebräischen AT vom hebräischen Mystizismus beeinflusst. Das hebräische Alphabet hat 22 Buchstaben. Durch die Zusammenlegung mehrerer Bücher sind es 22 Bücher:
 - 1. Richter und Rut
 - 2. Samuel
 - 3. Könige
 - 4. Chroniken
 - 5. Esra – Nehemia
 - 6. Jeremia und Klagelieder
 - 7. die zwölf kleinen Propheten

III. GENRE

- A. Diese Bücher sind im Wesentlichen historische Erzählungen, in denen häufig aus folgenden Quellen zitiert wird:
 - 1. Aufzeichnungen bei Hofe
 - 2. Propheten
- B. Wenn man die drei Bücher Samuel, Könige und Chroniken vergleicht, ergeben sich drei unterschiedliche Arten von historischen Erzählungen:
 - 1. Samuel ist im Wesentlichen eine Biographie. Der Fokus liegt auf den Hauptcharakteren:
 - a. Samuel
 - b. Saul
 - c. David
 - 2. Könige ist im Wesentlichen ein Sammelwerk aus:
 - a. den Aufzeichnungen des Königshofes
 - (1) „das Buch der Geschichte Salomos“, 1 Kö 11,41
 - (2) „das Buch der Geschichte der Könige von Juda“, 1 Kö 14,29; 15,7.23
 - (3) „das Buch der Geschichte der Könige von Israel, 1 Kö 14,19; 15,31
 - b. Prophetien
 - (1) Elia
 - (2) Elisa

- (3) Jesaja (Kap 36-39)
- (4) Den Beweis für prophetische und historische Aufzeichnungen kann man klar in den Chroniken erkennen:
 - (a) 1 Chr 29,29
 - (b) 2 Chr 9,29
 - (c) 2 Chr 12,15
 - (d) 2 Chr 13,22
 - (e) 2 Chr 26,22
- 3. Die Chroniken sind im Wesentlichen eine selektive, theologisch positive Schilderung über:
 - a. der Geeinten Monarchie (Großreich Davids und Salomos)
 - b. die Könige von Juda

IV. VERFASSER

- A. Die Bibel schweigt über den Autor von 1 & 2 Kö, wie bei den meisten der vorderen Propheten.
- B. Im Bava Batra 15a heißt es, Jeremia habe sein Buch geschrieben, das Buch der Könige und Klagelieder:
 - 1. Das ist möglich, weil das Ende von 2 Kö, 24,18-25,30 im Hebräischen Jer 52 sehr ähnelt.
 - 2. Es ist offensichtlich, dass der Verfasser Augenzeuge des Niedergangs von Jerusalem war.
- C. Tatsächlich sind diese Bücher das Werk eines Bearbeiters, nicht eines Autors.
- D. Es gilt ebenso anzumerken, dass sich der Bearbeiter mehrere Quellen bediente:
 - 1. Die erste Quelle war die Heilige Schrift. Er zitiert oft aus 5 Mo und einigen der Propheten oder spielt darauf an.
 - 2. Mehrere schriftliche Quellen werden spezifisch benannt:
 - a. „das Buch der Geschichte Salomos“, 1 Kö 11,41
 - b. „das Buch der Geschichte der Könige von Juda“, 1 Kö 14,29; 15,7.23
 - c. „das Buch der Geschichte der Könige von Israel“, 1 Kö 14,19; 15,31
 - d. Auch werden in 1 Chr 29,29 die schriftlichen Berichte der Propheten Samuel, Nathan und Gad erwähnt. Das zeigt, dass mündliche Überlieferungen aufgeschrieben wurden.
- E. In 1 & 2 Kö gibt es einige editorische Ergänzungen oder der Bearbeiter zitiert den Ausdruck „bis zum heutigen Tage“ aus seinen Quellen:
 - 1. 1 Kö 8,8
 - 2. 1 Kö 9,21
 - 3. 1 Kö 12,19
 - 4. 2 Kö 8,22

V. DATIERUNG

- A. Die Geschehnisse des Buches umspannen einen bestimmten Zeitraum:
 - 1. ab dem Tod Davids und dem Beginn von Salomos Herrschaft:
 - a. Bright – 961 v. Chr.
 - b. Harrison – 971/970 v. Chr.
 - c. Young – 973 v. Chr.
 - d. NIV – 970 v. Chr.
 - 2. bis zur Herrschaft des babylonischen Königs Ewil-Merodach, auch bekannt als Amēl-Marduk, 562-560 v. Chr. (Bright)
 - 3. Im 2. Buch der Könige wird jedoch nicht der medisch-persische König Kyros „der Große“ erwähnt, dessen Heer 539 v. Chr. die Stadt Babylon zerstörte.
- B. Das Buch wurde irgendwann während des babylonischen Exils oder kurz danach geschrieben bzw. zusammengestellt.

- C. Wenn man die Anzahl der Jahre addiert, in denen die Könige regierten, so ist die Dauer zu lang für den zeitlichen Rahmen der Bücher. Dazu hat es mehrere vermeintliche Lösungen gegeben:
1. Die genannten Zahlen berücksichtigen keine Doppelherrschaften.
 2. Es wurden zwei Kalender verwendet:
 - a. Der heilige Kalender begann im Herbst.
 - b. Der religiöse Kalender begann im Frühling.
 3. Wenn man die Zahlen im Buch der Könige und den Chroniken vergleicht, ist es offensichtlich, dass beim Schreiben Fehler passiert sind.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

A. Archäologische Beweise:

1. Auf der Mescha-Stele, auch bekannt als Moabiterstein, ist der Aufstand des Moabiterkönigs Mescha gegen Israel dokumentiert, kurz nach König Omri (876-869 v. Chr., Bright; 874/3 v. Chr., Harrison [s. 2 Kö 3,4]).
2. der schwarze Obelisk des assyrischen Königs Salmānu-ašarēd III (859-824 v. Chr., Bright & Harrison):
 - a. Die Schlacht von Qarqar 853 v. Chr. fand am Fluss Orontes statt. Die Angaben auf dem schwarzen Obelisk von Salmānu-ašarēd III. nennen Ahab den Israeliten und schreiben ihm eine gewaltige Militärmacht zu (zusammen mit Syrien, s. 1 Kö 22,1). Diese Schlacht ist im AT nicht dokumentiert.
 - b. Sie zeigt Israels nächsten König, Jehu (842-815 v. Chr. Bright [s. 2 Kö 9-10]), der Assur Tribut entrichtet und Gefolgstreue verspricht. Auch das wird im AT nicht dokumentiert.
3. Auf einem in Megiddo gefundenen Jaspissiegel aus der Zeit von Jerobeam II. (786-746 v. Chr., Bright; 782-753 v. Chr., Harrison) wird Jerobeam genannt.
4. In den Annalen von Chorsabad wird die Herrschaftszeit Samarias beschrieben und dass sie 722 v. Chr. an Sargon II. (722-705 v. Chr.) fiel (s. 2 Kö 17).
5. Sanheribs Bericht von der Belagerung Jerusalems 701 v. Chr. während der Herrschaft von Hiskia (715-687 v. Chr.) [s. 2 Kö 18,13-19,37, Jes 36-39])
6. Wenn man die bestätigten Daten (assyrische Dokumente und AT) über
 - (1) die Schlacht von Qarqar (Salmānu-ašarēd III. gegen Israel und Syrien) 853 v. Chr.,
 - (2) die Sonnenfinsternis (assyrische Eponymenliste Bur-Saggile 763 v. Chr.),
 - (3) die Tributzahlung durch Jehu an Salmānu-ašarēd III. (841 v. Chr.)
 zugrunde legt, dann lassen sich die Daten der Ereignisse im Buch der Könige erhärten.

B. Kurzer historischer Abriss der Machtverhältnisse in Mesopotamien (Daten nach John Bright's *A History of Israel*, S. 462ff):

1. assyrisches Reich (1 Mo 10,11)
 - a. Religion und Kultur wurden stark vom sumerischen/babylonischen Reich beeinflusst.
 - b. vorläufige Liste von Herrschern und ungefähre Daten:
 - (1) 1354-1318 Aššur-uballit I.:
 - (a) eroberte die hetitische Stadt Karkemiš
 - (b) begann den Einfluss der Hetiter zu beseitigen und sorgte dafür, dass Assur sich weiterentwickelte
 - (2) 1297-1266 Adad-nirari I. (einflussreicher König)
 - (3) 1265-1235 Salmānu-ašarēd I.
 - (4) 1234-1197 Tukulti-Ninurta I. – erste Eroberung von Babylon nach Süden
 - (5) 1118-1078 Tiglat-pileser I. – Assur gelangt in Mesopotamien zu großer Macht
 - (6) 1012-972 Aššur-rabi II.
 - (7) 972-967 Aššur-reš-iši II.
 - (8) 966-934 Tiglat-pileser II.
 - (9) 934-912 Aššur-dan II.
 - (10) 912-890 Adad-nirari II.
 - (11) 890-884 Tukulti-Ninurta II.
 - (12) 883-859 Aššur-nāšir-apli II.
 - (13) 859-824 Salmānu-ašarēd III., Schlacht von Qarqar 853
 - (14) 824-811 Šamši-Adad V.

- (15) 811-783 Adad-nirari III.
 (16) 781-772 Salmānu-ašarēd IV.
 (17) 772-754 Aššur-dan III.
 (18) 754-745 Aššur-nirari V.
 (19) 745-727 Tiglat-pileser III.:
 (a) in 2 Kö 15,19 wird er bei seinem babylonischen Namen Pul genannt
 (b) überaus einflussreicher König
 (c) er begann mit der Strategie, eroberte Völker zu deportieren
 (d) 735 v. Chr. formierte sich die „Syrisch-Ephraimitische Liga“; sie wollte alle verfügbaren militärischen Ressourcen der transjordanischen Nationen von den Hauptgewässern des Euphrat bis nach Ägypten vereinen, um die aufstrebende militärische Macht Assurs zu neutralisieren. Juda unter König Ahas weigerte sich, der Liga beizutreten, und wurde von Israel und Syrien eingenommen. Gegen den Rat von Jesaja (s. 2 Kö 16; Jes 7-12) schrieb König Ahas an Tiglat-pileser III. und bat ihn um Hilfe.
 (e) 732 v. Chr. marschiert Tiglat-pileser III. in Syrien und Israel ein, erobert sie und setzt einen Vasallenkönig auf dem Thron Israels ein, Hoschea (732-722). Tausende Juden aus dem Nordreich wurden ins Exil nach Medien verbannt (s. 2 Kö 15).
 (20) 727-722 Salmānu-ašarēd V.
 (a) Hoschea verbündet sich mit Ägypten und wird von Assur eingenommen (s. 2 Kö 17)
 (b) belagert Samaria 724 v. Chr.
 (21) 722-705 Sargon II.:
 (a) Nach einer dreijährigen Belagerung, die Salmānu-ašarēd V. begonnen hatte, erobert sein Nachfolger Sargon II. die Hauptstadt Israels, Samaria. Mehr als 27.000 werden nach Medien verschleppt.
 (b) Auch das Reich der Hetiter wird erobert.
 (c) 714-711 begehrt ein weiteres Bündnis aus transjordanischen Nationen und Ägypten gegen Assur auf. Dieses Bündnis ist bekannt als der „Aufstand von Aschdod“. Sogar Hiskia aus Juda war ursprünglich darin involviert. Assur nahm mehrere Städte der Philister ein und zerstörte sie.
 (22) 705-681 Sanherib
 (a) Nach dem Tod von Sargon II. lehnte sich 705 v. Chr. ein weiteres Bündnis aus transjordanischen Nationen und Ägypten auf. Hiskia unterstützte diese Rebellion voll und ganz. 701 v. Chr. nahm Sanherib Juda ein. Der Aufstand wurde zerschlagen, doch Jerusalem wurde durch ein Eingreifen Gottes verschont (s. Jes 36-39 und 2 Kö 18-19).
 (b) Ebenso schlug Sanherib den Aufstand in Elam und Babylon nieder.
 (23) 681-669 Asarhaddon:
 (a) Er war der erste Herrscher Assurs, der Ägypten angriff und eroberte.
 (b) Er hegte großes Mitgefühl für Babylon und baute dessen Hauptstadt wieder auf.
 (24) 669-663 Assurbanipal:
 (a) in Esr 4,10 auch Asenappar genannt
 (b) Sein Bruder Šamaš-šuma-ukin wurde König von Babylon, was mehrere Jahre des Friedens zwischen Assur und Babylon zur Folge hatte, doch unterschwellige Unabhängigkeitsbestrebungen, angeführt von seinem Bruder, brachen 652 v. Chr. aus.
 (c) Niedergang Thebens, 663 v. Chr.
 (d) Sieg über Elam, 653, 645 v. Chr.
 (25) 633-629 Aššur-etil-ilani
 (26) 629-612 Sîn-šarru-iškun
 (27) 612-609 Aššur-uballiṭ II.: - nach dem Niedergang Aššurs 614 v. Chr. und Ninives 612 v. Chr. als König im Exil in Haran eingesetzt

2. Neubabylonisches Reich:

- a. 703-? Merodach-Baladan – zettelte mehrere Aufstände gegen die Herrschaft Assurs an
 b. 652 Šamaš-šuma-ukin:
 (1) Sohn Asarhaddons und Assurbanipals Bruder
 (2) begann einen Aufstand gegen Assur, wurde jedoch besiegt
 c. 626-605 Nabopolassar:
 (1) der erste König des Neubabylonischen Reiches

- (2) griff Assur von Süden an, während Kyaxares von Medien von Nordosten angriff
 - (3) die alte assyrische Hauptstadt Aššur fiel 614 und die mächtige neue Hauptstadt Ninive 612 v. Chr.
 - (4) Der Rest des assyrischen Heeres zog sich nach Haran zurück. Sie setzten sogar einen König ein.
 - (5) 608 v. Chr. marschierte Pharao Necho II. (s. 2 Kö 23,29) gen Norden, dem Überbleibsel des assyrischen Heeres zu Hilfe, um eine Pufferzone gegen die aufstrebende Macht Babylons zu bilden. Josia, der gottesfürchtige König von Juda (s. 2 Kö 23), stellte sich dem Zug des ägyptischen Heeres durch Palästina entgegen. Es gab ein unbedeutendes Gefecht bei Megiddo. Josia wurde verletzt und starb (2 Kö 23,29-30). Sein Sohn Joahas wurde König. Pharao Necho II. kam zu spät, um die Vernichtung der assyrischen Truppen bei Haran aufzuhalten. Er heuerte die babylonischen Truppen unter dem Kommando von Kronprinz Nebukadnezar II. an und wurde 605 v. Chr. bei Karkemiš am Euphrat vernichtend geschlagen. Auf seinem Weg zurück nach Ägypten machte er Halt in Jerusalem und plünderte die Stadt. Er ersetzte und deportierte Joahas nach nur drei Monaten. Er setzte einen anderen Sohn Josias, Jojakim, auf den Thron (s. 2 Kö 23,31-35).
 - (6) Nebukadnezar II. verfolgte das ägyptische Heer nach Süden durch Palästina, erhielt aber Nachricht vom Tod seines Vaters und kehrte nach Babylon zurück. Später im gleichen Jahr kehrte er nach Palästina zurück. Er ließ Jojakim auf dem Thron von Juda, verbannte aber Tausende der einflussreichsten Bürger und mehrere Mitglieder der königlichen Familie ins Exil. Daniel und seine Freunde waren Teil dieser Deportation.
- d. 605-562 Nebukadnezar II.:
- (1) Von 597-538 hatte Babylon völlige Kontrolle über Palästina.
 - (2) 597 v. Chr. kam es wegen Jojakims Allianz mit Ägypten (2 Kö 24) zu einer weiteren Deportation von Jerusalem. Er starb vor der Ankunft von Nebukadnezar II. Sein Sohn Jojachin war nur drei Monate König, als er ins Exil nach Babylon verbannt wurde. Zehntausende Bürger, unter ihnen Hesekiel, wurden nahe der Stadt Babylon am Fluss Kebar neu angesiedelt.
 - (3) 586 v. Chr. wurde die Stadt Jerusalem, nachdem sie fortwährend mit Ägypten angebandelt hatte, völlig zerstört (2 Kö 25), und es erfolgte eine Massendeportation. Zedekia, der Jojachin ersetzt hatte, wurde ins Exil verbannt und Gedalja wurde zum Statthalter ernannt.
 - (4) Gedalja wurde von abtrünnigen jüdischen Militärtruppen umgebracht. Diese Truppen flohen nach Ägypten und zwangen Jeremia, mit ihnen zu kommen. Nebukadnezar fiel zum vierten Mal ein (605, 596, 586, 582 v. Chr.) und deportierte alle verbliebenen Juden, die er finden konnte.
- e. 62-560 Ewil Meroach, auch bekannt als Amēl-Marduk – Er ließ Jojachin aus dem Gefängnis frei, er musste jedoch in Babylon bleiben (s. 2 Kö 25,27-30); Jer 52,31).
- f. 560-556 Nergal-šarra-ušur – Er war Feldherr Nebukadnezars, der Jerusalem zerstörte.
- g. 556- Lābāši-Marduk – Er war Nergal-šarra-ušurs Sohn, fiel jedoch nach nur neun Monaten einem Anschlag zum Opfer.
- h. 556-539 Nabonid:
- (1) Nabonid war nicht mit dem Königshaus verwandt, also ehelichte er eine Tochter von Nebukadnezar II.
 - (2) Die meiste Zeit widmete er dem Bau eines Tempels für den Mondgott „Sin“ in Tayma. Er war der Sohn der Hohepriesterin dieser Gottheit. Das trug ihm die Feindschaft der Priester von Marduk, dem Hauptgott Babylons, ein.
 - (3) Er verbrachte die meiste Zeit damit, Aufstände niederzuschlagen und das Königreich zu stabilisieren.
 - (4) Er zog nach Tayma und überließ die Staatsangelegenheiten in der Hauptstadt Babylon seinem Sohn Belšazar (s. Dan 5).
- i. ? - 539 Belšazar (Doppelherrschaft) – Die Stadt Babylon fiel überaus schnell an die persische Armee unter Gobryas von Gutium, der das Wasser des Euphrat umleiten ließ und ungehindert in die Stadt einzog. Die Priester und Stadtbewohner sahen die Perser als Befreier, die Marduk wiedereinsetzten. Gobryas wurde von Kyros II. zum Statthalter von Babylon ernannt. Möglicherweise war Gobryas der Darius der Meder in Dan 6,1-2. „Darius“ bedeutet „Königlicher“.

3. Achämenidenreich (Medisch-Persisches Reich): Überblick über den Aufstieg von Kyros II. (Jes 44,28; 45,1-7):
 - a. 625-585 Kyaxares war der König von Medien, der Babylon beim Sieg gegen Assur half.
 - b. 585-550 Astyages war König von Medien. Kyros war sein Enkelsohn von Mandane.
 - c. 550-530 Kyros II. von Anshan war ein aufständischer Vasallenkönig:
 - (1) Nabonid, der babylonische König, unterstützte Kyros.
 - (2) Kyros II. stieß Astyages vom Thron.
 - (3) Nabonid ging, um wieder ein Machtgleichgewicht herzustellen, eine Allianz ein mit:
 - (a) Ägypten
 - (b) Krösus, König von Lydien (Kleinasien)
 - (4) 547 II. zieht gegen Sardis (Hauptstadt von Lydien).
 - (5) 539- Am 02. Nov nimmt Gobryas von Gutium mit Kyros' Armee Babylon widerstandslos ein. Gobryas wird zum Statthalter von Babylon ernannt.
 - (6) 539- Im Oktober zieht Kyros II. „der Große“ persönlich als Befreier ein. Sein Grundsatz der Güte gegenüber nationalen Gruppierungen hob die jahrelange nationale Strategie der Deportation auf.
 - (7) 538- Juden und anderen wurde erlaubt, in ihre Heimat zurückzukehren und ihre heimischen Tempel wiederaufzubauen.
 - (8) 530- Kyros' Sohn Kambyses II. wurde sein Nachfolger.
 - d. 530-522 Herrschaft von Kambyses II.
 - (1) Er einverleibte 525 v. Chr. das ägyptische Reich in das Medisch-Persische Reich.
 - (2) Seine Herrschaft dauerte nur kurz:
 - (a) Einige sagen, er hätte sich umgebracht.
 - (b) Bei Herodot heißt es, er schnitt sich beim Aufsteigen auf sein Pferd an seinem eigenen Schwert und verstarb an der darauf folgenden Infektion.
 - (c) kurze Regentschaft Pseudo-Smerdis - 522
 - e. 522-486 Dareios I. (Hystapis) gelangt an die Macht.
 - (1) Er gehörte nicht dem Königsgeschlecht an, sondern war ein Kriegsfeldherr.
 - (2) Er gliederte das Persische Reich und setzte dafür nach den Plänen von Kyros Satrapen ein (s. Esr 1-6; Haggai; Sacharja).
 - (3) Er baute ein Münzsystem wie in Lydien auf.
 - f. 486-465 Herrschaft von Xerxes I.:
 - (1) Er schlug einen Aufstand der Ägypter nieder.
 - (2) Er wollte in Griechenland einfallen und Persiens Traum erfüllen, wurde aber bei der Thermopylenschlacht 480 v. Chr. und 479 v. Chr. bei der Schlacht von Salamis besiegt.
 - (3) Ester's Ehemann, der in der Bibel Ahasveros genannt wird, fiel 465 v. Chr. einem Anschlag zum Opfer.
 - g. 465-424 Herrschaft von Artaxerxes I. (Landhand) (s. Esr 7-10; Nehemia, Maleachi):
 - (1) Die Griechen drangen immer weiter vor, bis sie sich mit den Peloponnesischen Bürgerkriegen konfrontiert sahen.
 - (2) Griechenland wird geteilt (Athener – Peloponnesier).
 - (3) Griechische Bürgerkriege hielten ca. 20 Jahre an.
 - (4) Während dieser Zeit wird die jüdische Gemeinschaft gestärkt.
 - (5) kurze Regentschaft von Xerxes II. und Sogdianos - 423
 - h. 423-404 Herrschaft von Dareios II. (Nothos)
 - i. 404-358 Herrschaft von Artaxerxes II. (Mnemon)
 - j. 358-338 Herrschaft von Artaxerxes III. (Ochos)
 - k. 338-335 Herrschaft von Arses I.
 - l. 336-331 Herrschaft von Dareios III. (Kodomannus)
4. Überblick zu Ägypten:
 - a. Hyksos (Hirten-Könige – semitische Herrscher) -1720/10-1550
 - b. 18. Dynastie (1570-1310):
 - (1) 1570-1546 Ahmose
 - (a) machte Theben zur Hauptstadt
 - (b) fiel in den südlichen Teil Kanaans ein
 - (2) 1546-1525 Amenophis I. Amenhotep I.)

- (3) 1525-1494 Thutmosis I.
- (4) 1494-1490 Thutmosis II. – heiratete die Tochter von Thutmosis I., Hatschepsut
- (5) 1490-1435 Thutmosis III. (Neffe von Hatschepsut)
- (6) 1435-1414 Amenophis II. (Amenhotep II.)
- (7) 1414-1406 Thutmosis IV.
- (8) 1406-1370 Amenophis III. (Amenhotep III.)
- (9) 1370-1353 Amenophis IV. (Echnaton)
 - (a) verehrte die Sonne, Aton
 - (b) führte eine Form von Hochgottkult ein (Monotheismus)
 - (c) die Briefe von Tell el-Amarna (Amarna-Briefe) fallen in diese Zeit
- (10) ? Semenchkare
- (11) Tutanchamun (Tutanchaton)
- (12) ? Eje (Aya)
- (13) 1340-1310 Haremhab
- c. 19. Dynastie (1310-1200):
 - (1) ? Ramses I.
 - (2) 1309-1290 Sethos I. (Seti)
 - (3) 1290-1224 Ramses II.
 - (a) nach archäologischen Belegen wahrscheinlich der Pharao des Exodus
 - (b) ließ die Städte Auaris, Pithom und Ramses von Habiru-Sklaven (möglicherweise Semiten oder Hebräer) bauen
 - (4) 1224-1216 Merneptah (Merenptah)
 - (5) ? Amenmesse
 - (6) ? Sethos II.
 - (7) Siptah
 - (8) ? Tausret
- d. 20. Dynastie (1180-1065):
 - (1) 1175-1144 Ramses III.
 - (2) 1144-1065 Ramses IV - XI.
- e. 21. Dynastie (1054-935):
 - (1) ? Smendes
 - (2) ? Herihor
- f. 22. Dynastie (935-725 – libysch):
 - (1) 935-914 Scheschonq I. (Šuśak oder Schoschenk I.)
 - (a) beschützte Jerobeam I. bis zu Salomos Tod
 - (b) eroberte ca. 925 v. Chr. Palästina (s. 1 Kö 14-25; 2 Chr 12)
 - (2) 914-874 Osorkon I.
 - (3) ? Osorkon II.
 - (4) ? Scheschonq II.
- g. 23. Dynastie (759-715 – libysch)
- h. 24. Dynastie (725-709)
- i. 25. Dynastie (716/15-663 – äthiopisch/nubisch):
 - (1) 710/09-696/95 Schabaka (Sabakos)
 - (2) 696/95-685/84 Schebitko (Schabataka)
 - (3) 690/689, 685/84-664 Taharqa (Tiharka)
 - (4) ? Tanotamun
- j. 26. Dynastie (663-525 – Saitendynastie):
 - (1) 663-609 Psammetich I. (Psammetichos)
 - (2) 609-593 Nechos II. (Necho)
 - (3) 593-588 Psammetich II. (Psammetichos)
 - (4) 588-569 Apries (Hophra)
 - (5) 569-525 Amasis
 - (6) Psammetich III.
- k. 27. Dynastie (525-401 – persisch):
 - (1) 530-522 Kambyses II. (Sohn von Kyros II.)
 - (2) 522-486 Dareios I.

- (3) 486-465 Xerxes I.
- (4) 465-424 Artaxerxes I.
- (5) 423-404 Dareios II.

*Eine abweichende Chronologie finden Sie bei Zondervan in der *Pictorial Bible Encyclopedia*, Bd. 2, S. 231.

5. Überblick zu Griechenland:
 - a. 359-336 Philipp II. von Mazedonien:
 - (1) schaffte die Grundlage Griechenlands
 - (2) fiel 336 v. Chr. einem Anschlag zum Opfer
 - b. 336-323 Alexander II. „der Große“ (Philipps Sohn):
 - (1) steuerte Dareios III., den persischen König, bei der Schlacht von Issos
 - (2) starb 323 v. Chr. in Babylon an einem Fieber im Alter von 32/33
 - (3) Alexanders Feldherren teilten das Reich nach seinem Tod:
 - (a) Kassander – Mazedonien und Griechenland
 - (b) Lysimachos – Thrakien
 - (c) Seleukos I. – Syrien und Babylon
 - (d) Ptolemaios – Ägypten und Palästina
 - (e) Antigonos – Kleinasien (seine Herrschaft hielt nicht lange an)
 - c. Die Seleukiden stritten mit den Ptolemaiern um die Kontrolle über Palästina:
 - (1) Syrien (Seleukidenherrscher):
 - (a) 312-280 Seleukos I.
 - (b) 280-261 Antiochos I. Soter
 - (c) 261-146 Antiochos II. Theos
 - (d) 246-226 Seleukos II. Kallinikos
 - (e) 226-223 Seleukos III. Keraunos
 - (f) 223-187 Antiochos III. der Große
 - (g) 187-175 Seleukos IV. Philopator
 - (h) 175-163 Antiochos IV. Epiphanes
 - (i) 163-162 Antiochos V.
 - (j) 162-150 Demetrios I.
 - (2) ägyptisch (ptolemäische Herrscher):
 - (a) 327-285 Ptolemaios I. Soter
 - (b) 285-246 Ptolemaios II. Philadelphos
 - (c) 246-221 Ptolemaios III. Euergetes
 - (d) 221-203 Ptolemaios IV. Philopator
 - (e) 203-181 Ptolemaios V. Epiphanes
 - (f) 181-146 Ptolemaios VI. Philometor
 - (3) Kurzüberblick:
 - (a) 301- Palästina für 181 Jahre unter der Herrschaft der Ptolemaier
 - (b) 175-163 Antiochos IV. Epiphanes, der achte Seleukidenherrscher, wollte die Juden, falls notwendig, gewaltsam hellenisieren:
 - i. ließ Gymnasien bauen
 - ii. ließ heidnische Altäre des olympischen Zeus im Tempel bauen
 - (c) 168 - 13. Dez - Antiochos IV. Epiphanes lässt ein Schwein auf dem Altar in Jerusalem schlachten. Einige halten dies für das „Gräuelbild der Verwüstung“ in Daniel 9.
 - (d) 167 - Mattatias, Priester in Modein, und seine Söhne rebellieren. Der bekannteste seiner Söhne war Judas Makkabäus, „Judas der Hammer“.
 - (e) 165 - 25. Dez - Neueinweihung des Tempels, genannt Chanukka oder „Lichterfest“.
6. Eine gute Erörterung zu den Problemen bei der Datierung, zu Vorgehensweisen und Vorannahmen finden Sie in *The Expositors Bible Commentary*, Bd. 4, S. 10-17.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Es liegt ein offensichtliches Muster an Informationen vor, welche der Autor zu jedem König im Norden und Süden liefert. Üblicherweise sind die Informationen zu den Königen Judas umfangreicher (nach Dr. Huey's Kursunterlagen aus dem Southwestern Baptist Theological Seminary):
- | | |
|--|--|
| 1. Der Zeitpunkt der Königsregentschaft im Süden wird im Verhältnis zu dessen Gegenpart im Norden angegeben. | 6. der Wohnort |
| 2. Name des Königs | 7. Name seiner Mutter |
| 3. Name seines Vaters | 8. Informationen über seine Regentschaft |
| 4. sein Alter bei Amtsantritt | 9. eine zusammenfassende Aussage über sein Leben |
| 5. die Dauer seiner Herrschaft | 10. ein Bericht über seinen Tod und sein Begräbnis |
| | 11. #4 und #7 werden für die Könige Israels häufig ausgelassen |
- B. Es gibt mehrere verschiedene Möglichkeiten, dieses umfangreiche historische Material zu gliedern:
1. nach den Hauptcharakteren:
 - a. David/Salomo
 - b. Rehabeam/Jerobeam I.
 - c. Ahab (Isebel)/Elia
 - d. Elia/Elisa
 - e. Hiskia/Jesaja
 - f. Josia/Pharao Necho
 - g. Jojakim/Jojachin/Nebuchadnezzar
 2. nach den beteiligten Nationen:
 - a. Geeinte Monarchie (Großreich unter David/Salomo)
 - b. Israel/Juda
 - c. Syrien
 - d. Assur
 - e. Babylon
- C. Eine ausführliche Gliederung finden Sie bei:
1. E. J. Young, *An Introduction to the Old Testament*, S. 190-200
 2. R. K. Harrison, *Introduction to the Old Testament*, S. 720-721
 3. NIV Study Bible, S. 468-469

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Es handelt sich hier nicht um eine Geschichte aus dem Westen, sondern um eine theologische Geschichte aus dem Alten Orient:
1. Alle Könige des Nordreiches werden wegen der goldenen Kälber, die Jerobeam I. als Verkörperung JHWHs aufstellte, verdammt.
 2. Die zwei stärksten Anführer im Norden, Omri und Jerobeam II. werden kurz behandelt und keiner ihrer politischen und militärischen Errungenschaften wird erwähnt.
 3. Die zwei Könige im Süden, die am ausführlichsten behandelt werden, sind Hiskia und Josia. Sie werden wegen ihrer Treue gegenüber dem Mosaischen Bund und der von ihnen versuchten geistlichen Reform gelobt.
 4. Der einzige andere König, der ausführlich behandelt wird, ist Manasse, Hiskias Sohn. Das liegt allerdings daran, dass er das genaue Gegenteil seines Vaters ist und die Nation in große Sünde stürzt.
- B. Im Buch der Könige wird das Thema aus Samuel fortgesetzt. Die Bücher bilden eine einheitliche Geschichte dieser Zeit. Der Aufstieg des Prophetismus gegenüber der Priesterschaft setzt sich fort. Die Propheten Elia und Elisa, die selbst nicht schrieben, nehmen ein ganzes Drittel von 1. und 2. Könige ein!
- C. Das Buch der Könige zeigt, wie Gottes Volk immer mehr vom Mosaischen Bund abweicht. Dies mündet schließlich in den Niedergang von Samaria (722 v. Chr.) und Jerusalem (586 v. Chr.), was nicht an der Schwäche JHWHs lag, sondern an der Sünde der Menschen und ihrer Anführer! Bundestreue war das Hauptproblem. JHWH war treu! Salomo, Juda und Israel waren es nicht!

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. 1 Kö:

1. Begriffe und Ausdrücke:
 - a. „so wahr der HERR lebt“, 1,29 (NASB & NIV)
 - b. „auf meiner eigenen Mauleselin reiten“, 1,33 (NASB & NIV)
 - c. „ergriff die Hörner des Altars“, 1,50; 2,28 (NASB & NIV)
 - d. Jachin und Boas, 7,21 (NASB & NIV)
 - e. „breitete seine Hände aus“, 8,22 (NASB & NIV)
 - f. „mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Lenden“ , 12,10 (NIV „...dicker als meines Vaters Hüfte“)
 - g. goldene Kälber, 12,28 (NASB & NIV)
 - h. „hüpften um den Altar...ritzten sich“, 18,26.28 (NIV, „tanzten...und schlitzten...“)
 - i. „zur Zeit des Abendopfers“, 18,36 (NIV, „zur Zeit des Opfers“)
 - j. „Ton eines sanften Wehens“, 19,12 (NIV, „ein sanftes Flüstern“)
2. Personen, die kurz vorgestellt werden:
 - a. Abischag, 1,3
 - b. Schimi, 2,8
 - c. Hiram, 5,15; 7,13
 - d. Königin von Saba, 10,10
 - e. Astarte, 11,5
 - f. Moloch, 11,7
 - g. Schischak, 11,40
 - h. Omri, 16,16
 - i. Nabot, 21,1
 - j. Micha, 22,24

B. 2 Kö:

1. Begriffe und Ausdrücke:
 - a. „Wagen und Pferde aus Feuer“, 2,11; 6,17 (NASB & NIV)
 - b. „er tat, was böse war vor dem HERRN“, 3,2 (NIV, „...Augen des...“)
 - c. „gürte deine Lenden“, 4,29 (NIV, „stecke deinen Umhang in deinen Gürtel“)
 - d. „ein Kab Taubenmist“, 6,25 (NIV, „ein Kab Samenhülsen“)
 - e. „die bronzene Schlange, die Mose gemacht hatte“ (Nechuschtan), 18,4 (NASB & NIV)
 - f. „er machte den Teich und die Wasserleitung“, 20,20 (NIV, „...einen Tunnel“)
 - g. „das Heer des Himmels“, 21,3 (NIV, „Sternenheere“)
 - h. „das Buch des Gesetzes, 22,8 (NASB & NIV)
 - i. „Tofet“, 23,10 (NASB & NIV)
 - j. „das bronzene Meer“, 25,13 (NASB & NIV)
2. Personen, die kurz vorgestellt werden:
 - a. Gehasi, 4,12
 - b. Naaman, 5,1
 - c. Atalja, 11,1.3
 - d. Pul, 15,19
 - e. Sanherib, 18,13
 - f. Manasse, 21,1
 - g. Hulda, 22,14
 - h. Necho, 23,29
 - i. Jojachin
 - j. Seraja, 25,18
 - k. Gedalja, 25,22

X. KARTENDATEN (nummeriert)

A. 1 Kö:

1. En-Rogel, 1,9 (Jerusalem)
2. Gihon, 1,33 (Jerusalem)
3. Anatot, 2,26
4. Bach Ägyptens, 8,65 (NIV, „Wadi Ägyptens“)
5. Megiddo, 9,15
6. Ezjon-Geber, 9,26
7. Sichem, 12,1
8. Pnuël, 12,25
9. Bach Kidron, 15,13 (NIV, „Tal Kidron“)
10. Kinrot, 15,20 (NIV, „Kinneret“)
11. Samaria, 16,24
12. Berg Karmel, 18,20
13. Bach Kischon, 18,40 (NIV, „Tal Kischon“)
14. Jesreel, 18,45

B. 2 Kö:

1. Ekron, 1,2
2. die Flüsse Abana und Parpar, 5,12
3. Dotan, 6,13
4. Sela, 14,7
5. Elat, 14,22
6. Lachisch, 18,14
7. Tal der Söhne Hinnoms 23,10 (NIV, „...Ben-Hinnoms“)
8. Megiddo, 23,30
9. Ribla, 25,6

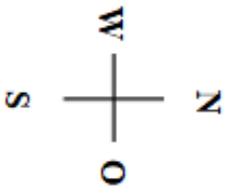
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

A. 1. Buch der Könige:

1. Zählen Sie einige der Gründe auf, weshalb es in Davids Familie so viel Unruhe gab.
2. Weshalb hatte Salomo so viele Frauen? Wie wirkten sie im hohen Alter auf ihn ein?
3. Weshalb wird dem Tempel so viel Raum und Detailverliebtheit eingeräumt?
4. Weshalb zerbrach das Großreich unter David und Salomo?
5. Beschreiben Sie den Baals-/Aschera-Kult.
6. Was sind die theologischen Implikationen von 22,18-23?

B. 2. Buch der Könige:

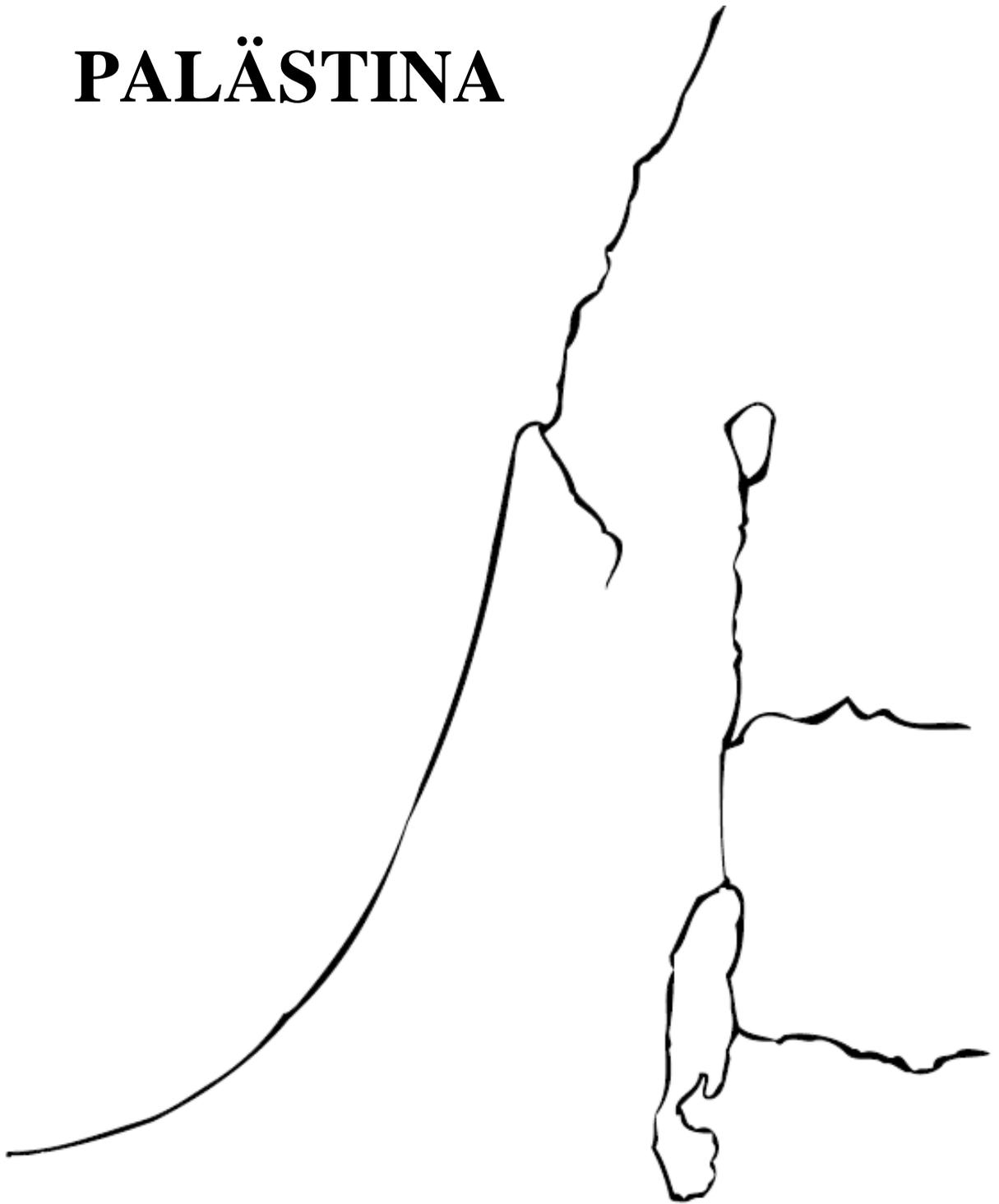
1. Erläutern Sie die Implikationen von 5,15-18.
2. Erläutern Sie die Implikationen von 19,19.
3. Zählen Sie die Stärken von Hiskia und die Sünden von Manasse auf.
4. Worauf bezieht sich der Satz (22,8) „ich habe das Buch des Gesetzes gefunden“?
5. Beruhte *JHWHs* Bund auf Bedingungen oder nicht?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40

MAßSTAB (MEILEN)

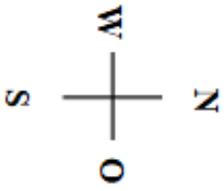
KÖNIGE DES GETEILTEN KÖNIGREICHES

KÖNIGE VON JUDA (1 Chr 3,1-16; Mt 1,6-11)					KÖNIGE VON ISRAEL				
NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN	NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN
Rehabeam	922-915	933-917	931/30-913	1 Kö 11,43-12,27; 14,21-31 2 Chr 9,31-12,16	Jerobeam I	922-901	933-912	931/30-910/09	1 Kö 11,26-40; 12,12-14,20
Abija (Abijam)	915-914	916-914	913-911/10	1 Kö 14,31-15,8 2 Chr 11,20.22					
Asa	913-873	913-873	911/10-870/69	1 Kö 15,8-30; 16,8.10.23.29; 22,41.43.46 Jer 41,9	Nadab	901-900	912-911	910/09-909/09	1 Kö 14,20;15,25-31
					Bascha	900-877	911-888	909/09-886/85	1 Kö 15,16-16,7; 2 Kö 9,9 2 Chr 16,1-6 Jer 41,9
Joschafat	873-849	873-849	870/69-848	1 Kö 15,24; 22,1-51 2 Kö 3,1-12; 8,16-19 1 Chr 3,10 2 Chr 17,1-21,1	Ela	877-876	888-887	886/85-885/84	1 Kö 16,8-14
					Simri (Heerführer)	876	887	885/84	1 Kö 16,9-20 2 Kö 9,31
(Joram, Mitregent)	---	---	853-848	1 Kö 22,50 2 Kö 1,17; 8,16; 12,18	Omri (Heerführer)	876-869	887-877	885/84-874/73	1 Kö 16,15-28 2 Kö 8,26
Joram (Jehoram)	849-842	849-842	848-841	1 Chr 21,5-22,1 Mt 1,8					
Ahasja	842	842	---	2 Kö 8,24-9,29 2 Chr 22,1-9	Ahab	869-850	876-854	874/73-853	1 Kö 16,29-22,40
					Ahasja	850-849	854-853	853-852	1 Kö 22,40.41.49.51-53 2 Chr 18,1-3.19
Atalja (Königin)	842-337	842-836	841-835	2 Kö 8,26; 11,1-20 2 Chr 22,2-23,21	Joram (Jehoram)	849-842	853-842	852-841	2 Kö 1,17; 3,1-27; 8,16-9,29
Joas (Joasch)	837-800	836-797	835-796	2 Kö 11,2-3; 12,1-21 2 Chr 22,11-12; 24,1-27	Jehu (Heerführer)	842-815	842-815	841-814/13	1 Kö 19,16-17 2 Kö 9,1-10,36; 15,12 2 Chr 22,7-9 Hos 1,4

KÖNIGE VON JUDA (1 Chr 3,1-16; Mt 1,6-11)					KÖNIGE VON ISRAEL				
NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN	NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN
Amazja	800-783	797-779	796-767	2 Kö 12,21; 14,1-22 2 Chr 25,1-28					
(Usija, Mitregent)	---	---	791/90-767	2 Kö 14,21; 15,1-7	Joahas	815-801	814-798	814/13-798	2 Kö 10,35; 13,1-9
Usija (Asarja)	783-742	779-740	767-740/39	2 Chr 26,1-23 Hos 1,1; Am 1,1 Sach 14,5	Joasch	801-786	798-783	798-782/81	2 Kö 13,9-13.25 2 Chr 25,17-25 Hos 1,1; Am 1,1
					(Jer. II, Mitregent)	---	---	793/92-782/81	2 Kö 13,13; 14,16.23-29 Hos 1,1
(Jotam, Mitregent)	750-742	---	750-740/39	2 Kö 15,7.32-38					
Jotam	742-735	740-736	740/39-732/31	1 Chr 5,17 2 Chr 26,23-27,9 Jes 1,1; 7,1 Hos 1,1; Mi 1,1	Jerobeam II	786-746	783-743	782/81-753	Am 1,1; 7,9-11
					Secharja	746-745	743	753-752	2 Kö 15,8-12
(Ahas, Mitregent)	---	---	744/43	2 Kö 15,30-16,20 2 Chr 27,9-28,27	Schallum	745	743	752	2 Kö 15,10.13-15
Ahas	735-715	736-728	732/31-716/15	Jes 1,1; 7,1ff; 14,28; 38,8 Hos 1,1; Mi 1,1	Menahem	745-738	743-737	752-742/41	2 Kö 15,14.16-22
(Hiskia, Mitregent)	---	---	729-716/15	2 Kö 16,20; 18,1-20.21 2 Chr 28,27-32,33 Spr 25,1	Pekachja	738-737	737-736	742/41-740/39	2 Kö 15,23-26
Hiskia	715-687	727-699	716/15-687/86	Jes 1,1; 36,1-39,8 Hos 1,1; Mi 1,1 Mt 1,9-10	Pekach	737-732	736-730	740/39-732/31	2 Kö 15,27-31; 16,5 2 Chr 28,6; Jes 7,1
(Manasse, Mitregent)	---	---	696/95-687/86	2 Kö 20,21-21,18; 23,12.26; 24,2	Hoschea	732-724	730-722	732/31-723/22	2 Kö 17,1-18
Manasse	687/86-642	698-643	687/86-642/41	2 Chr 32,33-33,20 Jer 15,4ff; 2 Kö 21,18-26	Samaria fällt an Assur	724 v. Chr.	722 v. Chr.	722 v. Chr.	
Amon	642-640	643-641	642/41-640/39	2 Chr 33,20-25 Jer 1,2; Zef 1,1 1 Kö 13,2-3					

KÖNIGE VON JUDA (Fortsetzg.)					KÖNIGE VON ISRAEL (Fortsetzg.)				
NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN	NAMEN & DATEN	BRIGHT	YOUNG	HARRISON	BIBELSTELLEN
Josia	610-609	640-609	640/39-609	2 Kö 21,24; 22,1,23-30 2 Chr 33,25-35,27 Jer 1,2; Zef 1,1 Mt 1,10-11					
Joahas	609 (3 Monate)	609	609	2 Kö 23,30-34 2 Chr 36,1-4					
Jojakim	609-598	609-598	609-597	2 Kö 23,34-24,6.19 2 Chr 36,4-8 Jer 1,3; 22,18-23; 25,1ff; 26,1ff; 27,1ff; 35,1ff; 36,1ff Dan 1,1-2					
Jojachin	598/97 (3 Monate)	598	597	2 Kö 24,6.8-17; 25,27-30 2 Chr 36,8-9 Jer 52,31; Hes 1,2					
Zedekia	597-586	598-587	597-587	2 Kö 24,17-25,7 2 Chr 36,10-11 Jer 1,3; 21,1-7; 24,8-10; 27,1ff; 32,4-5; 34,1-22; 37,1-39,7; 52,1-11					
Jerusalem fällt an Babylon	586 v. Chr.	587 v. Chr.	587 v. Chr.	Klagelieder					

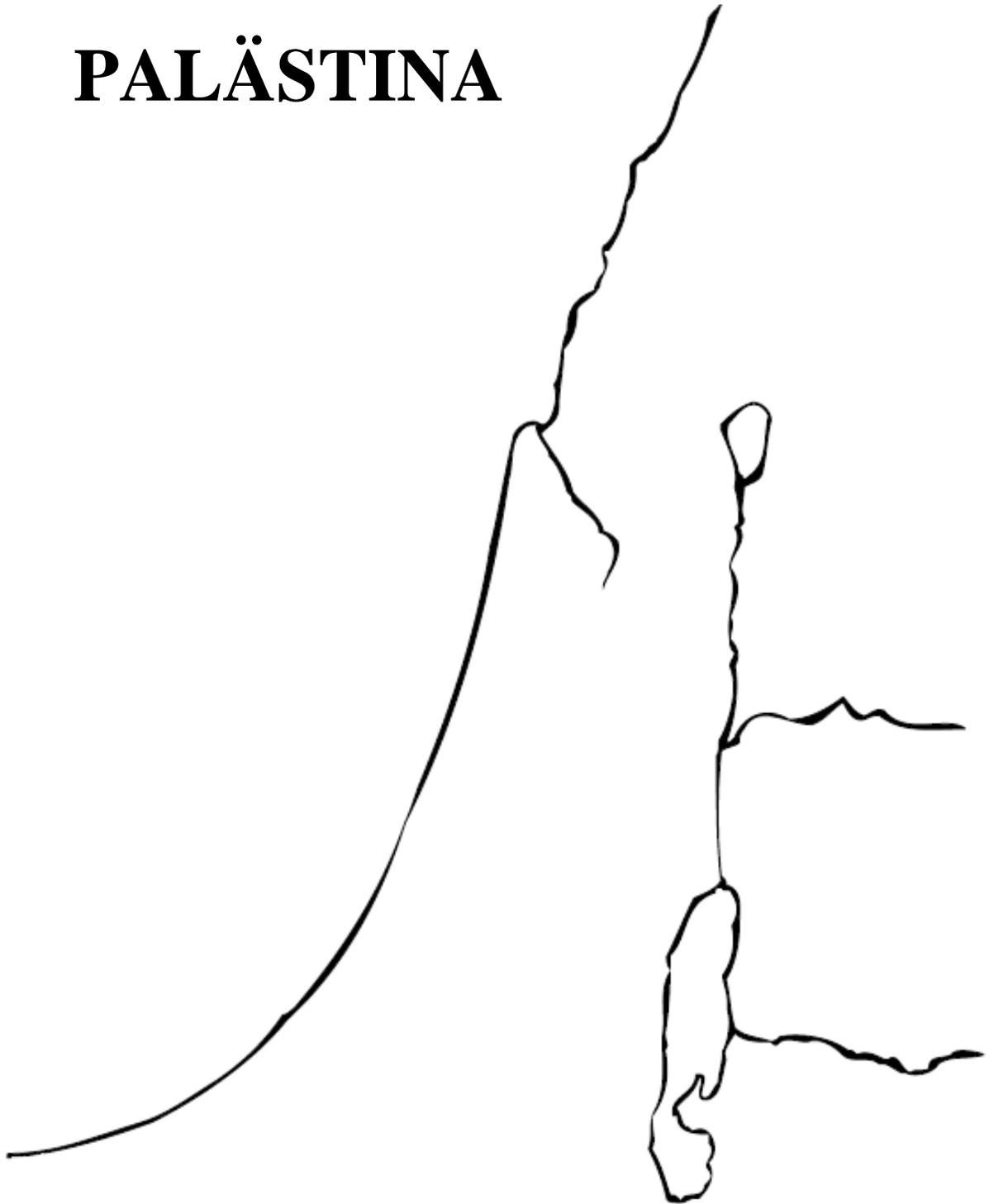
Eine gute Erörterung zu den Datierungsproblemen finden Sie bei E. R. Thiele in *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings*.



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS 1. UND 2. BUCH DER CHRONIKA

VIII. TITEL DES BUCHES

- E. Der Name des Buches lautet im Hebräischen „die Worte (Geschehnisse) der Tage (Jahre)“. Anscheinend wird dieser Titel im Sinne einer Jahreschronik benutzt. Dasselbe Wort kommt im Titel mehrerer Bücher vor, die als schriftliche Quellen im 1. Buch der Könige genannt werden, 14,19.29; 15,7.23.31; 16,5.14.20.27; 22,46. Der Ausdruck an sich wird im 1. und 2. Buch der Könige mehr als dreißig Mal verwendet und üblicherweise mit „Chroniken“ übersetzt.
- F. Der Titel in der LXX lautet „die übergangenen Dinge (betreffs der Könige von Juda)“. Das legt nahe, dass Chronika für Samuel und Könige das ist, was das Johannesevangelium für die Synoptischen Evangelien ist.
- G. Hieronymus gab in seiner lateinischen Übersetzung, der Vulgata, den Titel „Chronik der gesamten Kirchengeschichte“, weil deren Genealogie bis Adam zurückreicht und die Bücher Esra/Nehemia die Zeit nach dem Exil behandeln.
- H. Ursprünglich waren das 1. und 2. Buch der Chronika im Hebräischen ein Buch, welches durch die LXX unterteilt wurde, ebenso wie Samuel und Könige.

IX. KANONISIERUNG

- A. Chronika ist das letzte Buch in dem Abschnitt des hebräischen Kanons, der „die Schriften“ genannt wird. Das bedeutet, dass es das letzte Buch der hebräischen Bibel ist.
- B. Seine Positionierung im hebräischen Kanon impliziert Folgendes:
 - 1. Es wurde spät zusammengestellt.
 - 2. Es ist dem Wesen nach eine Zusammenfassung.
 - 3. Es wurde als Anhang betrachtet.
 - 4. Es wurde spät in den Kanon aufgenommen.
- C. Chronika sind in der LXX nach Könige und vor Esra platziert. Es überrascht, dass Esra/Nehemia vor Chronika gesetzt werden, was möglicherweise daran liegt, dass die Chronika eher eine Zusammenfassung darstellen oder dass sie positiv enden.

X. GENRE

- A. Chronika sind eine historische Erzählung, allerdings in einem besonderen selektiven theologischen Sinne.
- B. Die meisten der negativen Aspekte, die die Herrschaft der im Folgenden genannten Personen betreffen, werden darin ausgelassen:
 - 1. David
 - 2. Salomo
 - 3. die „gottgefälligen“ jüdischen Könige:
 - a. Asa
 - b. Joschafat
 - c. Usija
 - d. Hiskia
 - e. Josia

XI. VERFASSER

- A. Die Bibel schweigt sich darüber aus.
- B. Im Bava Batra 15a heißt es, Esra schrieb die Genealogie von Chronika an sich selbst. Dies ist in zweierlei Richtung interpretiert worden:
 - 1. Esra schrieb die Chronika.
 - 2. Esra schrieb die in den Chronika begonnene Geschichte zu seinen Lebzeiten zu Ende.

- C. Esr 1-4 und 2 Chr 36,22-23 sind sich im Hebräischen sehr ähnlich. Sowohl Young als auch Harrison sagen, die Chronika seien zuerst geschrieben worden. Dies wird zum Teil durch eine von babylonischen Schriftgelehrten verwendete Schreibtechnik bestätigt, wobei zwei Werke mittels einer „Schlagzeile“ oder eines Kolophons miteinander verknüpft werden. In den rabbinischen Schriften sieht man diese Technik nicht. Das würde nahelegen, dass Esra die Chronika als eine historische Einleitung zu seinem eigenen Werk verwendete, welches die Geschichte des jüdischen Volkes fortsetzte.
- D. Die Verfasser der Chronika und von Esra/Nehemia haben das gleiche theologische Interesse und die gleiche theologische Perspektive:
1. Fokus auf den Tempel und die Priesterschaft (insbesondere Aufzählungen von Leviten)
 2. ausgiebige Nutzung statistischer Aufzeichnungen und Genealogien
 3. Vokabular und literarischer Stil ähneln sich.
 4. Es muss allerdings gesagt werden, dass sie sich auch unterscheiden:
 - a. Namen werden unterschiedlich buchstabiert
 - b. In den Chronika steht Davids Königsgeschlecht im Mittelpunkt, während der Fokus in Esra/Nehemia auf dem Bund mit Mose liegt.
- E. William Albright schreibt Esra die Autorschaft zwischen 428 und 397 v. Chr. zu. Esras Reform laut Esr 7-10 fand 458-457 v. Chr. unter Artaxerxes I. statt.
- F. In den Chronika werden viele Quellen verwendet:
1. vorher verfasste Schriften:
 - a. In den Chronika wird ca. die Hälfte des Materials aus Samuel und Könige oder zumindest dieselben Quellen verwendet.
 - b. Im 1. Buch der Chronika weiß man anscheinend spezifisch von einigen Stellen im AT:
 - (1) 1 Mo 35,22 – 5,1
 - (2) 1 Mo 38,7 – 2,3
 - (3) 1 Mo 38,30 – 2,4.6
 - (4) 1 Mo 46,10 – 4,24
 - (5) 1 Mo 46,11 – 6,16
 - (6) 1 Mo 46,13 – 7,1
 - (7) 1 Mo 46,21 – 7,6.12
 - (8) 1 Mo 46,24 – 7,13
 - (9) Rut 4,18-21 – 2,11-13
 - (10) 1 Sam 27,10 – 2,9.25-26
 - (11) 1 Sam 31,1-6 – 10,1-12
 - c. Die Einleitung der NIV Study Bible zu den Chronika enthält als Quellenangaben:
 - (1) 1-5 Mo
 - (2) Richter
 - (3) Rut
 - (4) 1 Sam
 - (5) Könige
 - (6) Psalmen
 - (7) Jesaja
 - (8) Jeremia
 - (9) Klagelieder
 - (10) Sacharja
 2. schriftliche historische Dokumente aus dem geteilten Königreich:
 - a. möglicherweise offizielle Dokumente vom Königshof:
 - (1) die Chroniken von König David, 1 Chr 27,24
 - (2) das Buch der Könige von Juda und Israel, 2 Chr 16,11; 25,26; 28,26; 32,32
 - (3) das Buch der Könige von Israel und Juda, 2 Chr 27,7; 35,27; 36,8
 - (4) das Buch der Könige Israels, 1 Chr 9,1; 2 Chr 20,34
 - (5) die Worte der Könige Israels, 2 Chr 24,27; 33,18
 - b. Propheten:
 - (1) die Geschichte des Königs David, 1 Chr 29,29:
 - (a) die Geschichte des Sehers Samuel
 - (b) die Geschichte des Propheten Nathan
 - (c) die Geschichte Gads, des Schauenden

- (2) die Geschichte Salomos, 2 Chr 9,29:
 - (a) Aufzeichnungen von Nathan, dem Propheten
 - (b) Weissagung von Ahija dem Siloniter
 - (3) Geschichte Jerobeams I. in den Visionen von Iddo, dem Seher, 2 Chr 9,29
 - (4) Geschichte Rehabeams in 2 Chr 12,15:
 - (a) Aufzeichnungen von Schemaja, dem Propheten
 - (b) Iddo, der Seher
 - (5) Geschichte Abijas in 2 Chr 13,22 von Iddo dem Propheten
 - (6) Geschichte Jehus in 2 Chr 20,34 von dem Sohn des Hanani
 - (7) Geschichte Manasses in 2 Chr 33,19 von Hosai (LXX, „der Seher“)
 - c. Aufzeichnungen von Stammesgenealogien:
 - (1) Simeon, 1 Chr 4,33
 - (2) Gad, 1 Chr 5,17
 - (3) Benjamin, 7,9
 - (4) Ascher, 7,40
 - (5) ganz Israel, 9,1
 - (6) levitische Torwächter, 9,22 (was darauf hindeutet, dass jede levitische Untereinheit ebenfalls Aufzeichnungen besaß [s. 1 Chr 23,1ff; 28,13; 2 Chr 35,4])
 - d. Quellen aus dem Ausland:
 - (1) Sanheribs Briefe, 2 Chr 32,17-70
 - (2) Erlass von Kyros, 2 Chr 36,22-23
- G. Wie in Esra/Nehemia werden in den Chronika die Genealogien mehrerer Personen aufgezählt. Einige von diesen reichen nach vier bis sechs Generationen bis in die Zukunft. Dazu hat es zwei Ansichten gegeben:
1. Es wurden editorische Ergänzungen vorgenommen.
 2. Es handelt sich um zeitgenössische Familien, nicht um Generationen.

XII. DATIERUNG

- A. Es gibt zwei Stellen in den Chronika, die darauf hindeuten, dass sie zu einem Zeitpunkt nach der Rückkehr aus dem Exil geschrieben wurden:
1. 1 Chr 3,19-21: Hier steht eine Liste der Nachkommen von Serubbabel:
 - a. Einige meinen, sie reiche bis zur sechsten Generation.
 - b. Andere sind der Ansicht, es seien nur zwei Generationen, woran sich eine Aufzählung von vier Familien aus dem Geschlecht Davids anschließt, die Zeitgenossen der beiden Nachkommen von Serubbabel waren – Pelatja und Jesaja (Young & Harrison).
 - c. In der LXX wird die Liste von Serubbabels Nachkommen bis zur elften Generation ausgedehnt (somit wurden editorische Aktualisierungen vorgenommen).
 2. 1 Chr 3,22-24: Hier steht eine Liste der Nachkommen von Schechanja, von dem in V. 21 die Rede ist:
 - a. Einige meinen, die Liste umfasse vier Generationen (NIV Study Bible).
 - b. Wenn das stimmt, dann wird die Datierung des Autors (Bearbeiters) aus Serubbabels Genealogie in 3,19-21 erweitert.
 3. 2 Chr 36,22-23:
 - a. Hier werden Kyros II. (Kyrus) und sein Erlass erwähnt, der es allen eroberten Völkern erlaubte, in ihre Heimat zurückzukehren, auch den Juden.
 - b. Kyros II. erließ sein Edikt im Jahre 538 v. Chr. Die erste Rückkehr erfolgte unmittelbar unter Scheschbazar, einem jüdischen Fürsten, der zum Statthalter ernannt wurde. Er begann mit dem Wiederaufbau des Tempels, stellte ihn jedoch nicht fertig. Später, unter dem persischen König Dareios I., begannen andere mit ihrer Rückkehr unter Serubbabel aus dem Geschlecht Davids und Jeschua, einem Nachkommen des Hohepriesters. Ermutigt von Haggai und Sacharja, schlossen sie schlossen den Wiederaufbau des Tempels im Jahre 516 v. Chr. ab.
- B. Aus den Genealogien des Buches scheint der Zeitpunkt dessen Zusammenstellung zwischen 500-423 v. Chr. zu liegen. Dieses Enddatum wird deshalb mit einbezogen, weil es der letzte historische Verweis auf das Alte Testament zu sein scheint. Dareios II. wurde ca. 428 v. Chr. gekrönt. Er wird in Neh 12,22 erwähnt. Die Überlieferung sagt, dass der alttestamentliche Kanon um diese Zeit finalisiert wurde.
- C. Das 1. Buch der Chronika deckt den gleichen Zeitraum ab wie 1. & 2. Samuel, die Genealogien darin reichen jedoch bis zu Adam zurück. Das 2. Buch der Chronika deckt den gleichen Zeitraum ab wie 1. & 2. Könige, es geht jedoch noch weiter, fast bis zur Zeit von Kyros II.

XIII. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Es gibt einige faktische Unterschiede zwischen dem, wie Samuel und Könige die Geschichte darstellen, und den Chronika:
1. Die Zahlen sind in den Chronika größer (Young, S. 394-400).
 - a. Diese Aussage stimmt im Allgemeinen; vergleichen Sie 1 Chr 21,5 mit 2 Sam 24,9.
 - b. Oft sind die Zahlen in den Chronika kleiner; vergleichen Sie 1 Kö 4,26 mit 2 Chr 9,29.
 - c. Die meisten Probleme in Bezug auf Zahlen findet man auch in der Übersetzung der LXX, was bedeutet, dass sie älter als 250 v. Chr. sind.
 - d. E. R. Thiele erklärt die Unterschiede in seinem bahnbrechenden Buch *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings*, 1954, 1965, wie folgt:
 - (1) zwei Datierungssystem für Regentschaften:
 - (a) Jahr des Amtsantritts
 - (b) Jahr des Nicht-Amtsantritts
 - (2) Mit-Regenten
 2. In den Chronika werden die positiven Aspekte der Könige von Juda aus dem Geschlecht Davids hervorgehoben.
 3. In den Chronika werden viele der negativen Informationen über David und Salomo weggelassen. Wie Young jedoch betont, wird auch fast alles über ihr Privatleben weggelassen, nicht nur die negativen, sondern auch einige der positiven Aspekte.
 4. Ebenso werden in den Chronika alle Hinweise auf das Nordreich ausgelassen, weshalb ist unklar. Viele sehen den Grund dafür darin, dass alle Könige im Norden wegen der goldenen Kälber, die in Dan und Bethel errichtet wurden, verdammt wurden. Der Süden galt als das einzig wahre, treue Geschlecht Davids (des Messias).
- B. Tendenziell wird die Aussagekraft der Geschichte in den Chronika gestützt:
1. durch die entsprechenden Genealogien in
 - a. Samuel
 - b. den Schriftrollen vom Toten Meer
 - c. der LXX
 2. durch einen Vergleich der Genealogien in den Chronika mit dem 1. und 4. Buch Mose im Masoretischen Text und dem samaritanischen Pentateuch

XIV. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Gliederung:
1. Genealogien von Adam bis Saul, 1 Chr 1,1-9,44
 2. Regentschaft Davids, 1 Chr 10,1-29,30
 3. Regentschaft Salomos, 2 Chr 1,1-9,31
 4. Regentschaft anderer jüdischer Könige bis zum Exil und bis zu Kyros, 2 Chr 10,1-36,23
- B. Eine detaillierte Gliederung finden Sie bei:
1. E. J. Young, *An Introduction to the Old Testament*, S. 401-402
 2. R. K. Harrison, *Introduction to the Old Testament*, S. 1152-1153, NIV Study Bible, S. 581-582

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Es handelt sich bei den Chronika um eine selektive theologische Geschichte Judas, denen entsprechende Berichte in 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige zugrunde liegen, diese werden aber erweitert.
- B. Die Bücher wurden für eine Gemeinschaft nach dem Exil geschrieben, die unbedingt erfahren musste, dass der Bundesgott immer noch ihr Gott war. Im Fokus von Gottes erneuertem Bund stand der Tempel (da es keinen König gab). Der Bund war immer noch an die Einhaltung der Vereinbarungen gebunden, die Gott Mose erteilt hatte.
- C. In erster Linie stehen Gottes Verheißungen gegenüber David und seinem Sohn bzw. seinen Söhnen im Mittelpunkt, die in 2 Sam 7 stehen:
1. Darin werden ausschließlich Davids Söhne und schließlich der königliche Messias behandelt.

2. Es wird positiv über die Herrschaftszeit von David, Salomo und den „gottgefälligen“ Königen von Juda berichtet.
 3. Es wird dokumentiert, wie die Hebräer wegen Kyros II. nach Jerusalem zurückkehrten, 36,22-23.
 4. Es wird betont, dass es einen zukünftigen König (Messias) aus dem Geschlecht Davids geben wird. Eine Möglichkeit, das zu bewerkstelligen, war, die „gottgefällige“ Regentschaft von David, Salomo und den göttlichen Königen von Juda zu dokumentieren. Diese Hoffnung auf einen Messias kommt auch bei Sacharja und Maleachi zum Ausdruck.
- D. Außerdem wird betont, dass alle aus Gottes Volk eine Einheit sind. Das sieht man daran, wie der kollektive Begriff „ganz Israel“ eingesetzt wird (s. 1 Chr 9,1; 11,1-3,4; 12,38; 16,3; 18,14; 21,1-5; 28,1-8; 29,21.23.25; 2 Chr 1,2; 2,8; 9,30; 10,1.16; 18,16; 28,23; 29,24; 30,1.6.25-26; 34,7.9.33).
- E. Es werden Genealogien verwendet:
1. Wie bei Esra und Nehemia sollen auch diese Geschlechtsregister zeigen, dass das wiederhergestellte Israel rechtmäßig das Israel von einst ist.
 2. Sie bilden eine Zusammenfassung der hebräischen Geschichte bis zu Adam.

*Weil das 1. und 2. Buch der Chronika im Wesentlichen dieselben Ereignisse enthalten wie 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige, gibt es an dieser Stellen keine Begriffserklärungen, Kartenmaterial oder Fragen zu diesen zwei Büchern!

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH ESRA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im hebräischen Kanon (MT) bilden Esra und Nehemia ein Buch. Im Bava Batra 15a wird es Esra genannt.
1. Das ist insofern ungewöhnlich, da sie offensichtlich beide dieselben Aufzählungen von Genealogien enthalten: Esr 2,1ff und Neh 7,6-20.
 2. Weil diese Aufzählungen, wenn auch geringfügig unterschiedlich, im Wesentlichen dieselben sind, liegt es nahe, dass es ursprünglich zwei Bücher gewesen sind.
 3. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dass in Abschnitten sowohl in Esr 7-10 als auch bei Nehemia das Wort „ich“ verwendet wird.
- B. Möglicherweise wurden die Bücher deshalb kombiniert, weil sich Esras Wirken (Esr 7-10) in Neh 8-10 fortsetzt.
- C. Die Bezeichnungen von Esra und Nehemia variieren zwischen den alten Übersetzungen:

LXX	Vulgata	Wycliffe & Coverdale Englisch	Modernes Englisch
Esdra B (Beta)	Esdras I	I Esra	Esra
Esdra C (Gamma)	Esdras II	II Esra	Nehemia
Esdra A (Alpha)	Esdras III	---	I Esdras (nicht-kanonisch)
---	Esdras IV	---	II Esdras (nicht-kanonisch)

- D. Die ersten hebräischen Texte, in denen diese Bücher unterteilt wurden, war in der Ausgabe des MT von 1448.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch Esra gehört zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, der als „die Schriften“ bezeichnet wird.
- B. Im MT wurde das Buch vor den Chronika platziert. Diese Anordnung war ungewöhnlich. Chronologisch gesehen, sollte es Chronika und dann Esra/Nehemia sein. Dazu gibt es mehrere Theorien (s. Nehemia, II. B).

III. GENRE

- A. historische Erzählung in geradliniger Prosa
- B. Enthalten sind viele Zitate aus anderen Dokumenten:
1. persischen
 2. jüdischen

IV. VERFASSER

- A. Im Bava Batra 15a heißt es, dass Esra das gleichnamige Buch geschrieben hat, das impliziert jedoch nicht, dass er auch das Buch Nehemia verfasst hat. Tatsächlich heißt es in anderen jüdischen Quellen (Gemara), Nehemia hätte es abgeschlossen (Esra-Nehemia). Die Anmerkungen am Ende des MT findet man nur im Schlussteil von Nehemia.
- B. Sowohl Josephus, in *Contra Apionem* 1,8, als auch Melito von Sardes, zitiert in Eusebius' *Kirchengeschichte* IV:26, bestätigen Esra als Verfasser.
- C. Der Teil im Buch Esra, in dem es um das Leben von Esra dem Schriftgelehrten geht (Kap 7-10), ist in der ersten Person geschrieben, 7,27-28; 8,1-34; 9,1ff. Esra war ein Priester aus dem Geschlecht Zadoks und ein Schriftgelehrter am Hofe von Artaxerxes I. (465-424 v. Chr.).
- D. Es existieren viele Ähnlichkeiten zwischen Esra/Nehemia und den Chronika:

1. Im Hebräischen endet 2 Chr 36,22-23 endet fast genauso wie Esr 1,1-4.
 2. Beide haben die gleiche theologische Perspektive:
 - a. Fokus auf den Tempel und die Priesterschaft (insbesondere Aufzählungen von Leviten)
 - b. ausgiebige Nutzung statistischer Aufzeichnungen und Genealogien
 3. Vokabular und literarischer Stil ähneln sich
 4. Beide verwenden als Sprache das Biblische Hebräisch.
 5. Es muss jedoch auch gesagt werden, dass es auch auffallende Unterschiede gibt:
 - a. Königsnamen werden unterschiedlich buchstabiert.
 - b. Der Fokus bei Esra und Nehemia liegt auf dem Bund mit Mose, während im 1. und 2. Buch der Chronika der Bund mit David im Mittelpunkt steht.
- E. Origenes (185-253), der christliche Gelehrte aus Alexandria, war der erste, der das Buch in die zwei Bücher Esra und Nehemia unterteilte. Hieronymus tat dasselbe in seiner lateinischen Vulgata.
- F. Das erste hebräische Manuskript, in dem das Buch unterteilt wurde, stammt aus dem Jahre 1448. Offenbar hatte der Wunsch der Juden, im AT nur 22 Bücher zu haben, damit die Zahl den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets entspricht, bis dahin nachgelassen.
- G. Der Autor/Bearbeiter bediente sich zahlreicher Quellen:
1. persische Dokumente
 2. jüdische Aufzeichnungen:
 - a. eine Liste von Gefäßen aus JHWHs Tempel, die sich in Babylon befanden, 1,9-11; 7,19-20
 - b. eine Liste zurückgekehrter Exilanten, 2,1-70; 8,1-20
 - c. das Geschlechtsregister von Esra
 - d. eine Liste von Personen, die Mischehen eingegangen waren, 10,18-43

V. DATIERUNG

- A. Esra war ein Priester aus dem Geschlecht Zadoks (7,2) und ein Schriftgelehrter während der Regentschaft von Artaxerxes I. (465-424 v. Chr.):
1. Esra kam im siebten Jahr von Artaxerxes I., 458 v. Chr., mit einer dritten Welle von zurückkehrenden jüdischen Exilanten nach Jerusalem.
 2. Nehemia kam im zwanzigsten Jahr von Artaxerxes I., 445 v. Chr., als persischer Statthalter nach Jerusalem.
- B. Es hat den Anschein, dass die Genealogien in Esra/Nehemia auf einen Verfasser bzw. Bearbeiter zum Ende des 5. Jdh. hin verweisen:
1. Dabei wird vorausgesetzt, dass in 1 Chr 3,15-24 vier Generationen nach Serubbabel aufgezählt werden, nicht sechs.
 2. Es wird vorausgesetzt, dass
 - a. es sich bei Jaddua in Neh 12,10-11 nicht um denselben Jaddua handelt, welchen Josephus in der Zeit von Alexander des Großen (336-323 v. Chr.) sieht; oder
 - b. dass diese Genealogie später hinzugefügt wurde, nachdem der Originaltext verfasst wurde, um die Informationen auf den neuesten Stand zu bringen; oder
 - c. dass Jaddua zu Lebzeiten von Nehemia sehr jung war und bis ins hohe Alter lebte, als Alexander bereits an der Macht war
- C. Somit würden diese zusammengehörigen geschichtlichen Aufzeichnungen wie folgt datieren:
1. 440 v. Chr. für Esra
 2. 430 v. Chr. für Nehemia
 3. 300 v. Chr. für Chronika

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Die Form der Dokumente bei Esra ist an Muster und Stil der offiziellen Dokumente aus der Zeit der Perser angelehnt:
1. Erlass von Kyros (hebräische Übersetzung), 1,2-4 (über die Rückkehr nach Jerusalem und den Tempel)
 2. Rehums rechtliche Anklagepunkte gegen Artaxerxes I., 4,7-16 (über die Mauern Jerusalems)
 3. Antwort von Artaxerxes I., 4,17-22
 4. Tattenais rechtliche Anklagepunkte gegen Dareios I., 5,6-17
 5. Antwort von Dareios I. (über den Tempel):

- a. Er zitiert den Erlass von Kyros, 6,2-5.
 - b. Dareios' persönliche Antwort an Tattenai, 6,6-12.13
 - 6. Erlass von Artaxerxes I. an Esra, 7,12-26
- B. Die Elephantine-Papyri (408 v. Chr.) bewiesen die Historizität von Esra/Nehemia, denn darin wird Sanballat (im Babylonischen Sin-uballit) erwähnt, Neh 2,10.19; 4,1. Sie weisen ebenfalls den reichsaramäischen Stil auf.
- C. In Sukkot wurden mehrere Silberschüsseln gefunden, deren Inschrift „an Geschems Sohn Qaynu“ lautet, womit die Historizität von Geschem dem Araber in Esra/Nehemia belegt wird, der über das Königreich Qedar herrschte (s. Neh 2,19; 6,1.6).

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. die ersten Rückkehrer nach Jerusalem, 1,1-2,70
- 1. In der Regierungszeit von Kyros (550-530 v. Chr.) wurde Scheschbazar zum Statthalter ernannt, 5,14. Er war ein Fürst von Juda, 1,8, möglicherweise Jojachins Sohn. Er kehrte mit den Tempelschätzen nach Jerusalem zurück, 1,1-11. Er legte den Grundstein für den Tempel, konnte ihn jedoch nicht fertigstellen, 5,13-17.
 - 2. In der Regierungszeit von Kyros und Dareios I. (4,5, 522-486 v. Chr.) wurde Serubbabel aus dem Geschlecht Davids zum Statthalter ernannt. Er kehrte zusammen mit Jeschua (oder Jehoschua) aus dem Geschlecht des letzten Hohepriesters nach Jerusalem zurück, 2,1-70.
- B. Serubbabel und Jeschua nahmen die Verehrung JHWHs nach Mose in Jerusalem wieder auf, 3,1-6,22.
- 1. Es wurde wieder mit dem Laubhüttenfest und regulären Opfern begonnen, 3,1-13.
 - 2. Es gab politische Probleme bei der Fertigstellen der Bauprojekte, 4,1-24:
 - a. Tempel, 1-5, 24
 - b. Mauern von Jerusalem, 6-23
 - 3. Propheten bestärken sie in ihren Wiederaufbauplänen, doch sie müssen auf die offizielle Genehmigung von Persien warten, 5,1-17.
 - 4. Kyros' Erlass wird gefunden und es ergeht die offizielle Erlaubnis, den Tempel wiederaufzubauen, 6,1-22.
- C. dritte Rückkehr unter Esra dem Schriftgelehrten, 7,1-10,44
- 1. Esras Genealogie und die Rückkehr nach Jerusalem, 7,1-10
 - 2. Brief von Artaxerxes I. an Esra, 7,11-26, und sein Dankgebet, 7,27-28
 - 3. die Rückkehr, 8,1-36
 - 4. das Problem der Mischehen, 9,1-10,44

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. In Esra/Nehemia wird die Geschichte der Zeit nach dem Exil unter den Persern fortgesetzt, wo das 2. Buch der Chronika endet.
- B. Es zeigt die ethnische Aussagekraft der zurückkehrenden Exilanten:
- 1. ausführliche Stammbäume
 - 2. ausführliche Unterteilungen bei den Leviten
 - 3. religiöse Exklusivität der Zurückgekehrten im Verhältnis zu den umliegenden Nationen
- C. Gott hat den Bund mit den Nachkommen Jakobs wiederhergestellt.
- D. Hier zeigt sich die Herausbildung eines neuen Anbetungsmusters, bei dem die örtliche Synagoge und die Schriftgelehrten im Mittelpunkt stehen, was natürlich nicht bedeutete, dass die Anbetung im Tempel zu Jerusalem ausgeklammert worden wäre.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke:
- 1. „um das Wort des Herrn durch den Mund von Jeremia zu erfüllen“, 1,1 (NIV, „gesprochen aus...“)
 - 2. „Gott des Himmels“, 1,2 (NASB & NIV)
 - 3. „jeder, dessen Geist Gott geweckt hatte“, 1,5 (NIV, „...Herz Gott bewegt hatte“)
 - 4. „die Gegenstände beim Hause des Herrn“, 1,7 (NIV, „...die zum Tempel gehörten...“)

5. „Urim und Tummin“, 2,63 (NASB & NIV)
6. „das Gebiet jenseits des Stromes“, 4,16 (NIV, „Trans-Euphrat“)
7. „Elle“, 6,3 (NIV, „Fuß“)
8. Buch des Mose, 6,18 (NASB & NIV)
9. Schriftgelehrter, 7,6 (NIV, „Lehrer“)
10. Nethinim, 7,24 (NIV, „Tempeldiener“)

B. Personen, die kurz vorgestellt werden:

1. Kyros, 1,1
2. Midredat, 1,8; 4,17
3. Scheschbazar, 1,8.11; 5,14
4. Serubbabel, 2,2
5. Jeschua, 2,2
6. Ahasveros, 4,6 (NIV, Xerxes)
7. Asenappar, 4,10 (NIV, Assurbanipal)

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. Euphrat
2. Jerusalem
3. Samaria
4. Ekbatana, 6,2

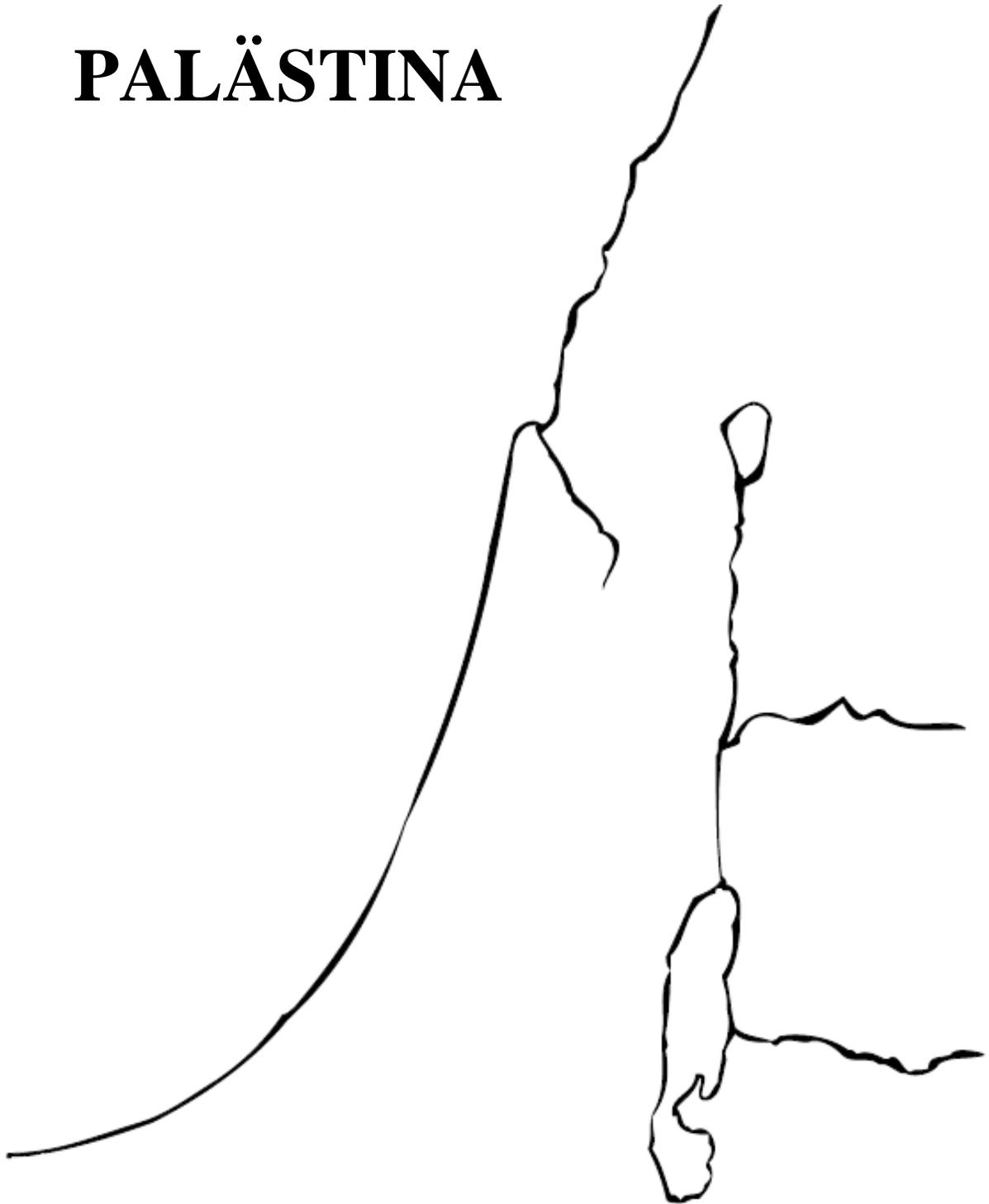
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. In welcher Beziehung stehen Scheschbazar und Serubbabel zueinander?
2. Steht 3,6 im Widerspruch zu 5,16?
3. Weshalb taucht die Aufzählung in Esr 2 erneut in Neh 7 auf?
4. Wie lautet der charakteristische persische Titel für eine Gottheit, der so oft in den Büchern, die nach dem Exil geschrieben wurden, für JHWH verwendet wird?
5. Wozu ermutigten die Propheten Haggai und Sacharja das Volk (siehe 5,1)?
6. Weshalb war der Erlass von Kyros so wichtig für die Juden?
7. Was waren „Mischehen“? Weshalb waren sie für Esra und Nehemia so wichtig?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH NEHEMIA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Esra – Nehemia sind im MT ein Buch, welches den Titel Esra trägt. Die Schlussanmerkungen im MT erscheinen nur am Ende von Nehemia.
- B. Eine ausführliche Erörterung zu den verschiedenen Bezeichnungen, die dieses Buch in der LXX und der Vulgata trägt, finden Sie in der Einführung in das Buch Esra, I..
- C. Der Name Nehemia bedeutet „JHWH hat getröstet“.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch Esra-Nehemia gehört zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, der „die Schriften“ genannt wird.
- B. Es steht vor den „Chronika“, was überrascht, da es geschichtlich/chronologisch gesehen auf den historischen Bericht in den Chronika folgt. Erklärungsversuche lauteten wie folgt:
 - 1. Die Chronika bilden eine Zusammenfassung von Adam bis Kyros.
 - 2. Esra-Nehemia wurde zuerst in den Kanon aufgenommen.
 - 3. Die Chronika wurden an den Schluss gestellt, weil die Juden wollten, dass der Kanon mit etwas Positivem endet (Erlass von Kyros).
 - 4. Keiner weiß wirklich, nach welchen Kriterien oder welcher Rationalität der Abschnitt „die Schriften“ im hebräischen Kanon entstanden ist.
- C. Die erste hebräische Ausgabe des MT, in der das Buch unterteilt wurde, erschien im Jahre 1448.
- D. Es ist jedoch anhand der Belege darin offensichtlich, dass es ursprünglich zwei Bücher waren:
 - 1. Die ausführlichen Stammbäume in Esr 2 werden in Neh 7,6-70 wiederholt. Die Namen werden ein wenig anders buchstabiert.
 - 2. Es gibt Abschnitte mit dem Wort „ich“ in Esr 7,27-28; 8,1-34; 9,1ff als auch Abschnitte mit „ich“ bei Nehemia.
- E. Weshalb wurden die Bücher zusammengefasst?
 - 1. Sie bilden eine Geschichte.
 - 2. Es wurde erklärt, dass der Grund, weshalb Esra-Nehemia im hebräischen Kanon zusammengefasst wurden, darin bestand, dass die Anzahl der Bücher im AT der Anzahl von Konsonanten im hebräischen Alphabet entsprechen sollte. Dies bedeutete, dass die folgenden Bücher zusammengefasst wurden:
 - a. Richter und Rut
 - b. Samuel
 - c. Könige
 - d. Chronika
 - e. Esra-Nehemia
 - f. Jeremia-Klagelieder
 - g. die zwölf kleinen Propheten
 - 3. Esras Wirken, welches in Esr 7-10 beginnt, wird in Neh 8-10 fortgesetzt.
- F. Die erste hebräische Ausgabe des MT, in der das Buch unterteilt wurde, erschien im Jahre 1448.
- G. Interessant ist, dass im ersten syrischen Kanon und bei Theodor von Mopsuestia (ein Leiter der Antiochenischen Schule für Bibelauslegung) die Chronika, Esra und Nehemia in deren Liste inspirierter Bücher fehlt.

III. GENRE

- A. siehe Esra IV, D (Ähnlichkeiten zwischen Esra, Nehemia und den Chronika)
- B. siehe Esra IV, G (Verwendung von Dokumenten)

IV. VERFASSER

- A. Im Bava Batra 15a heißt es, Esra-Nehemia seien ein Buch, geschrieben von Esra.
- B. In der Gemara heißt es, Nehemia habe beim Schreiben des Buches geholfen (Esra/Nehemia).

V. DATIERUNG

- A. Aus den im folgenden Genannten Gründen glaubten die Gelehrten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, dass die Bücher Esra-Nehemia und Chronika im vierten Jhd. v. Chr. geschrieben wurden:
 - 1. Ein Nachkomme von Jeschua, dem Hohepriester, der Serubbabel auf der zweiten Rückreisewelle (unter Kyros) begleitete, war Jaddua, er wird in Neh 12,10-11.22 genannt.
 - 2. Es wird behauptet, dass Josephus (*Jüd. Altertümer*, XI:302-7) eben diesen Jaddua als Hohepriester (351-331 v. Chr.) zur Zeit von Alexander des Großen Einmarsch in Palästina in 333-332 v. Chr. erwähnt.
 - 3. Das verknüpft sechs Generationen nach Serubbabel, die in 1 Chr 3,19-24 aufgezählt werden.
 - 4. Die meisten dieser Gelehrten vertraten auch die Auffassung, dass Esra während der Regentschaft von Artaxerxes II. (404-358 v. Chr.) zurückkehrte, während Nehemia während der Regentschaft von Artaxerxes I. (465-424 v. Chr.) zurückkehrte.
 - 5. Neh 12,26.47 zeigt, dass das Buch zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet/zusammengestellt wurde.
- B. Konservative Gelehrte aus dem späten 20. Jhd. sahen das Entstehungsdatum dieser drei Bücher aus folgenden Gründen im 5. Jhd. v. Chr.
 - 1. der in Neh 12,10-11.22 genannte Jaddua:
 - a. war möglicherweise zum Zeitpunkt seiner Erwähnung sehr jung und erreichte ein sehr hohes Alter. Er wird in Nehemia nicht als Hohepriester aufgezählt;
 - b. ist nicht derselbe Jaddua, sondern der Enkelsohn, der denselben Namen trug (s. *Expositor's Bible Commentary*, Bd. 4, S. 596-586);
 - c. Josephus hat die Zeit der Perser fälschlicherweise kürzer gemacht, da sich die Namen persischer Herrscher im 5. und 4. Jhd. v. Chr. wiederholen:
 - (1) Artaxerxes
 - (2) Dareios
 - 2. die Genealogie von Serubbabel in 1 Chr 3,19-24 reicht nur bis:
 - a. zwei Generationen (Young & Harrison)
 - b. vier Generationen
 - 3. Es gibt keine historischen Verweise auf die wichtigsten Ereignisse, die im 4. Jhd. v. Chr. auf Palästina einwirkten:
 - a. der Einmarsch Alexanders des Großen (333-332 v. Chr.)
 - b. der Aufstand, der von Artaxerxes III. niedergeschlagen wurde (358-338 v. Chr.)
 - 4. Es ist möglich, dass, selbst wenn Jaddua ein Zeitgenosse von Alexander dem Großen war, diese Aufzählung von Leviten in dem Buch zu einem späteren Zeitpunkt hinzugefügt wurde, um es auf den neuesten Stand zu bringen (Young). Vielleicht ist der Ausdruck „in den Tagen von Nehemia“, Neh 12,26.47, ein Beleg für eine redaktionelle Bearbeitung.
 - 5. Esra und Nehemia werden als gemeinsam in Jerusalem dargestellt und nicht getrennt nach verschiedenen Monarchen:
 - a. Lesen des Gesetzes, Neh 8,9
 - b. Einweihung der Jerusalemer Mauer, Neh 12,26.36

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. In dem Papyrus von Elephantine (408 v. Chr.) werden mehrere in Esra/Nehemia erwähnte Namen genannt:
 - 1. Sanballat, Statthalter von Samaria, Neh 2,10.19; 4,1
 - 2. Johanan, Enkel von Eljaschib dem Hohepriester, Neh 12,10-11.22.23
 - 3. Die spezifische Nennung dieser Personen beweist, dass Esra und Nehemia während der Herrschaft von Artaxerxes I. (464-424 v. Chr.) lebten und tätig waren.
- B. Der Samaritanischen Papyri liefern uns eine Liste der Statthalter von Samaria, von Sanballat dem Horoniter bis zur Zerstörung der Stadt durch Alexander den Großen 332 v. Chr. Sie zeigen auch, dass die Ereignisse in Neh 13,28 und die ähnlich klingenden von Josephus dokumentierten Geschehnisse während der Zeit von Sanballat III. nicht die gleichen sind.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Nehemia lässt die Mauern von Jerusalem wieder aufbauen (verkleinerte die Stadt), 1,1-7,72
 - 1. Einleitung in der ersten Person, 1,1-2,20
 - 2. Wiederaufbau der Mauer in 52 Tagen, 3,1-6,19
 - 3. Nehemias Bruder Hanani wird die Verantwortung für die Stadt übertragen, 7,1-72

- B. die geistlichen Reformen Esras (Fortsetzung von Esr 7-10), 8,1-10,39
 - 1. Esra liest das Gesetz und das Volk antwortet, 8,1-9,4
 - 2. ein Rückblick auf das, was JHWH für die Juden getan hat, 9,5-31
 - 3. das Volk bindet sich mit einem Schwur daran, JHWH anzubeten und Seinen Tempel zu unterstützen (Erneuerung des Bundes), 9,32-10,39

- C. Nehemias Verwaltungsreformen, 11-13
 - 1. Nehemias erste Rückkehr nach Jerusalem, 11-12
 - a. Erhebung der Bevölkerungszahl von Jerusalem, 11,1-36
 - b. Aufzählungen von Priestern und Leviten, 12,1-26, 44-47
 - c. Einweihung der Mauern von Jerusalem, 12,27-43
 - 2. Nehemias zweite Rückkehr nach Jerusalem, 13,1-31
 - a. Missachtung des Bundes, 13,1-5
 - b. Reformen, 13,6-31
 - (1) Tobija wird aus den Tempelkammern hinausgeworfen, 13,4-5, 8-9
 - (2) Tempelopfer, 13,10-14
 - (3) Mischehen, 13,1-3, 23-29
 - (4) Vorkehrungen für den Tempel, 13,30-31

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. In diesem Buch wird die Geschichte, die in Esra begonnen wurde, fortgesetzt. Beide dokumentieren die Wiedereinsetzung der Bundesgemeinschaft im Gelobten Land.

- B. So wie Esra sich mit dem geistlichen Leben der neuen Bundesgemeinschaft beschäftigte, so befasste sich Nehemia mit:
 - 1. der Stadtmauer
 - 2. den administrativen Aspekten der Stadt

- C. Sowohl Esra als auch Nehemia behandeln den Aspekt der Treue gegenüber dem (Mosaischen) Bund. Die Sünden von Gottes Volk, mit Ausnahme des Götzendienstes, setzen sich nach dem Exil in der Bundesgemeinschaft fort.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und Ausdrücke:
 - 1. Mundschenk, 1,11 (NASB & NIV)
 - 2. Nisan, 2,1
 - 3. „wenn ein Fuchs daran hinaufspringt, würde er ihre Steinmauer einreißen“, 3,35 (NIV, „selbst wenn ein Fuchs daran hinaufkletterte, sow ürde er ihre Steinmauern einreißen“)
 - 4. „unsere Töchter werden in Knechtschaft gezwungen“, 5,5 (NIV, „... bereits verklavt“)
 - 5. „ich schüttelte den Bausch meines Gewandes aus“, 5,13 (NIV, „... die Falten meines Gewandes“)
 - 6. eine Wolkensäule, 9,12 (NASB & NIV)
 - 7. das Schaubrot, 10,34 (NIV, „das auf dem Tisch ausgelegte Brot“)
 - 8. das ständige..., 10,34 (NIV, „das regelmäßige“)
 - 9. Erstlingsfrüchte, 10,36 (NIV, „Erstlinge“)
 - 10. warfen Lose, damit einer von zehn in Jerusalem leben solle, 11,1 (NASB & NIV)
 - 11. „das Buch Mose“, 13,1 (NASB & NIV)

- B. Personen, die kurz vorgestellt werden:
 - 1. Hanani, 1,2
 - 2. Tobija, der Amoniter, 2,10.19

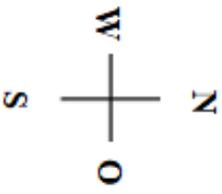
3. Sanballat, der Horoniter, 2,10.19
4. Geschem, der Araber, 2,19
5. Asaf, 11,17
6. Jedutun, 11,17
7. Artaxerxes I., 13,6

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. Susa, 1,1
2. Aschdod, 4,1
3. Kefirim, in der Ebene von Ono“, 6,2 (NIV, „die Dörfer auf der Ebene von Ono“)

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

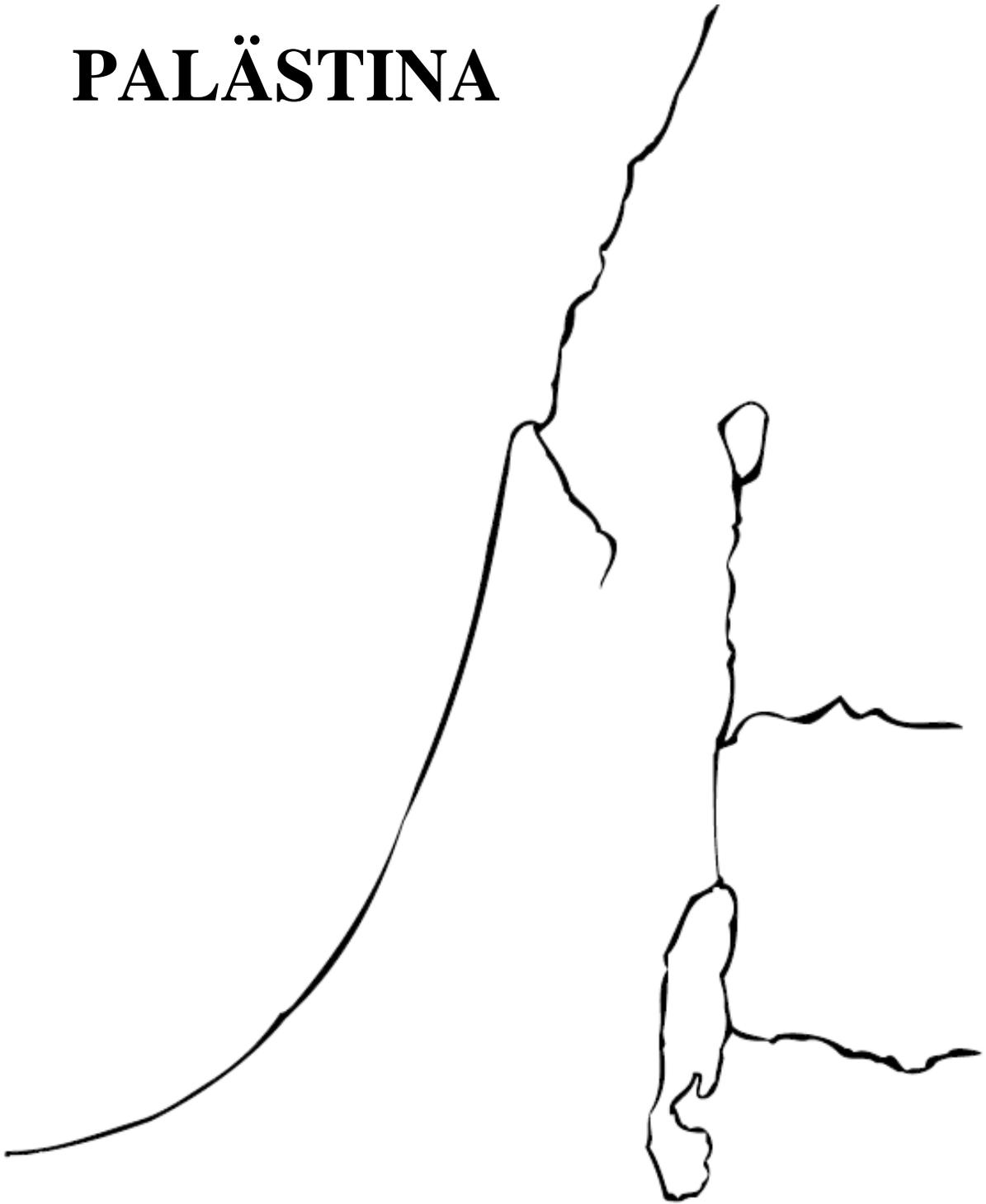
1. Weshalb war Nehemia so traurig?
2. Wie zeigte er seine Traurigkeit?
3. Weshalb nahm Nehemia persische Soldaten mit (2,9), Esra jedoch nicht?
4. Was war Nehemias vorrangige Aufgabe?
5. Weshalb waren die armen Juden wegen der wohlhabenden Juden so verärgert (Kap 5)?
6. Geben Sie einen kurzen Überblick über das, was Gott laut Kap 9 für das jüdische Volk getan hat.
7. Zählen Sie die Eigenschaften Gottes in 9,17 auf und erläutern Sie sie.
8. Weshalb wollte niemand in Jerusalem wohnen (Kap 11)?
9. Weshalb war Nehemia wegen der Mischehen so aufgebracht?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH ESTER

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach der persischen Königin benannt.
- B. Ihr hebräischer Name lautet Hadassah, was Myrte bedeutet (2,7). Dieser Begriff steht unter den Juden symbolisch für Freude (Sach 1,8).
- C. Ihr Name bedeutet im Persischen „Stern“.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch hatte Schwierigkeiten, in den hebräischen Kanon aufgenommen zu werden:
 - 1. vermutlich, weil Folgendes darin nicht erwähnt wird:
 - a. irgendein Name Gottes
 - b. der Tempel
 - c. das Gesetz Moses
 - d. Opfer
 - e. Jerusalem
 - f. Gebet (obwohl impliziert)
 - 2. Unter den Schriftrollen vom Toten Meer, die 1947 gefunden wurden, gibt es (vollständige oder Teile von) Abschriften von jedem alttestamentlichen Buch mit Ausnahme von Ester.
 - 3. Ester wird, wie Rut, im NT nicht zitiert.
 - 4. Die Kritiken von Gelehrten fallen gemischt aus:
 - a. Im Jerusalemer Talmud (Megilla 7a) heißt es, dass die beiden Abschnitte des hebräischen Kanons „Propheten“ und „Schriften“ ein Ende finden können, nicht jedoch die Tora und Ester. Diese würden nie vergehen (nach E. J. Young).
 - b. Maimonides, ein jüdischer Gelehrter des Mittelalters (1204), sagte, dass das Buch in seiner Bedeutung nach dem Gesetz Mose komme.
 - c. Martin Luther, der protestantische Reformator, sagte, es solle aus dem Kanon ausgeschlossen werden, weil es zu judaistisch sei (dasselbe sagte er über Jakobus und die Offenbarung).
 - 5. Ester war eines der strittigen Bücher, über das die Pharisäer nach 70 n. Chr. in Jamnia debattierten.
 - 6. Der Autor von „Ecclesiasticus“, auch genannt „Die Weisheit von Ben Sira“, der es ca. 180 v. Chr. schrieb, erwähnt Ester überhaupt nicht.
 - 7. Es scheint, als wäre es in den jüdischen Kanon aufgenommen worden, um den Ursprung des nicht-mosaischen Festes Purim zu erklären (9,28-31). Im 2. Makkabäerbrief 15,36 wird Purim „Tag des Mordechai“ genannt.
- B. Das Buch Ester gehört zu einer besonderen Liste von fünf Rollen/Schriftrollen, genannt *Megillot*. Bei diesen fünf kleinen Büchern handelt es sich um: Rut, Prediger, Hohelied, Klagelieder und Ester. Sie gehören zu dem Abschnitt des hebräischen Kanons, der „Schriften“ genannt wird. Jedes von ihnen wird an unterschiedlichen jährlichen Festtagen gelesen. Ester wird an Purim gelesen.
- C. Es gibt große textliche Abweichungen im MT und in der LXX. Der Text in der LXX ist viel länger und enthält die Gebete von Mordechai und Ester. Möglicherweise wurden diese hinzugefügt, damit das Buch eher in den jüdischen Kanon aufgenommen würde.
- D. Die Kirchenkonzile von Hippo (393 n. Chr.) und Karthago (397 n. Chr.) bestätigten Esters Platz in der christlichen Bibel.

III. GENRE

- A. Das Buch Ester ist eine historische Erzählung (In 10,2 wird der Leser dazu angeregt, selbst den Bericht über Mordechai in der Aufzeichnungen vom persischen Hofe zu lesen.).
- B. Eine würden das Buch Ester als historische Fiktion (Roman) zur Offenbarung einer geistlichen Wahrheit bezeichnen.

1. Es wird mit Ironie gearbeitet.
2. Es gibt ein sorgfältig erdachtes Komplott.
3. Die Hauptcharaktere sind aus der Geschichte nicht bekannt.

IV. VERFASSER

- A. Es hat zahlreiche Theorien darüber gegeben, wer dieses anonym verfasste Buch geschrieben hat:
 1. Rabbi Azarias sagt, dass es Jojakim, der Hohepriester, während der Regentschaft von Dareios I. im späten 6. Jhd. v. Chr. geschrieben habe.
 2. Im Talmud, Bava Batra 15a, heißt es, die Männer der Großen Synagoge hätten die Rolle Ester geschrieben. Augenscheinlich war dies eine Gruppe von Wortführern in Jerusalem, die Esra ins Leben gerufen hatte und aus denen später der Sanhedrin wurde. Obwohl das Wort „geschrieben“ verwendet wird, scheint damit „bearbeitet“, „zusammengestellt“ oder „gesammelt“ gemeint zu sein.
 3. Ibn Esra, Clemens von Alexandria und Josephus (*Jüd. Altertümer*, 11:6:1) behaupten, Mordechai hätte das Buch geschrieben, Ester 10,3 scheint dem jedoch zu widersprechen (wenn es sich nicht um eine nachträglich vorgenommene Ergänzung handelt).
 4. Isidor und Augustinus sagen aus, dass Esra das Buch geschrieben habe.
- B. Es liegt auf der Hand, dass es keiner weiß. Es scheint sicher, dass es ein Jude im persischen Exil war, der mit dem persischen Hofe vertraut war.
- C. Dieser unbekannte Autor verwendete folgende Quellen:
 1. die Memoiren von Mordechai, 9,20
 2. historische Dokumente aus Persien, 2,23; 3,14; 4,8; 6,1; 8,13; 10,2
 3. womöglich mündliche Überlieferungen, im Besonderen darüber, was in den Provinzen passierte
 4. Was mit dem „Buch“ in 9,32 gemeint ist, ist unklar.

V. DATIERUNG

- A. In diesem Buch ist von einem persischen König namens Ahasveros die Rede, was im Persischen „Mächtiger“ bedeutet. Die meisten Bibelwissenschaftlicher sind sich einig, dass es sich dabei um den König handelt, den man aus der Geschichte unter dem griechischen Namen Xerxes I. kennt (486-465 v. Chr.).
- B. In der LXX und bei Josephus wird er jedoch „Artaxerxes“ genannt, wobei es sich um den Namen von Xerxes' Nachfolger Artaxerxes I. handelt (465-424 v. Chr.).
- C. Ester, Kap 1, gibt möglicherweise wieder, dass die Perser einen Einmarsch in Griechenland planten und sich darüber berieten. Von dem Historiker Herodot (2:8) wissen wir, dass die Perser 480 v. Chr. in Griechenland einfielen und zurückgeschlagen wurden. Er sagt, dass der persische König in seine Heimat zurückkehrte und viel mehr Zeit mit seinem Harem verbrachte (9:108).
- D. Im Hinblick auf eine biblische Chronologie würde das Buch damit zwischen Esra Kap 6 und 7 liegen. An dieser Stelle gibt es in Esras Bericht eine Lücke von 57 Jahren. Der Mensch Esra wird erst in Kap 7 vorgestellt.
- E. Ester 10,1-3 deutet auf einen Zeitpunkt nach dem Tod von Xerxes I. hin. Er fiel 465 v. Chr. einem Attentat zum Opfer.
- F. Eine Datierung auf das späte 5. Jhd. v. Chr. scheint aus folgenden Gründen schlüssig:
 1. Die Form des Hebräischen ist bei Ester anders als in den Chronika, bei Esra und Nehemia.
 2. Es sind persische Lehnwörter enthalten.
 3. Der Verfasser kennt sich mit den Bräuchen und dem Leben am persischen Hofe aus. Ein Beispiel dafür wäre 1,6-7.10.

VI. QUELLEN, DIE DEN HISTORISCHEN HINTERGRUND UNTERMAUERN

- A. Die Keilschrifttafeln aus Nippur, die während der Regentschaft von Artaxerxes I. (465-424 v. Chr.) geschrieben wurden, bestätigen, dass es in Mesopotamien eine große jüdische Bevölkerungsgruppe gab, nachdem Kyros II. 538 v. Chr. deren Rückkehr erlaubte.

- B. Herodots Geschichtsschreibung:
1. Herodots Geschichtsschreibung zu Xerxes I. scheint zur Handlung von Ester zu passen:
 - a. Er rief eine Versammlung ein, um den Einmarsch in Griechenland zu planen.
 - b. Nach seiner Niederlage verbrachte er viel mehr Zeit mit seinem Harem.
 - c. Er beschreibt Xerxes als kapriziösen, despotischen und leidenschaftlichen Mann.
 2. Das ist jedoch eine zweischneidige Sache. Herodot benennt und beschreibt auch die Ehefrau von Xerxes I. Ihr Name war Amestris, und sie musste aus der „Familie der Sieben“ sein. Der persische König hatte sieben eng vertraute Ratgeber (1,14). Herodot erwähnt, dass Amestris Xerxes I. auf seinem Feldzug gegen Griechenland begleitete.
- C. Auf den elamitischen Tafeln von Persepolis (während der Regentschaftszeiten von Dareios I. und Xerxes I.) wird der Name Mordechai als ein Bediensteter beim Tor genannt.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Kontext)

- A. Die Gliederung in der NIV Study Bible ist sehr hilfreich. Mithilfe der drei Feste im Buch Ester wird die Handlung untergliedert:
1. das Fest des Königs, 1,1-2,18
 2. das Fest Esters, 2,19-7,10
 3. das Purimfest, 8-10
- B. Eine detaillierte Gliederung finden Sie in:
1. der NIV Study Bible, S. 719
 2. *Expositor's Bible Commentary*, Bd. 4, S. 796

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Augenscheinlich erklärt das Buch den Ursprung des nicht-mosaischen jährlich stattfindenden Purimfestes (9,28-32). Das einzige andere nicht-mosaische jährlich stattfindende jüdische Fest ist Chanukka. Auf S. 176 der NIV Study Bible gibt es dazu eine gute Grafik.
- B. Das Buch ermutigt dazu, Gott in Zeiten von Verfolgung treu zu bleiben (insbesondere jene, die im Exil blieben).
- C. Es zeigt deutlich auf, dass Gott die Geschichte lenkt, nicht nur die von Israel, sondern auch die von Persien. Das Fehlen jedweden Gottesnamens bzw. jeglicher Hinweise auf die normalen geistlichen Praktiken der Juden (mit Ausnahme des Fastens) war ein literarischer Kontrast, um Gottes geheimnisvollen Einfluss und Sein Lenken der gesamten menschlichen Geschichte hervorzuheben (4,14).
- D. Manche sehen dieses Buch als einen weiteren Versuch Satans an, die Gemeinschaft des Bundes und damit den Messias zu zerstören:
1. Sündenfall Adams
 2. Engel vermischen sich mit Menschen (1 Mo 6)
 3. Abraham und Isaak verraten ihre Frauen
 4. Vernichtung des jüdischen Volkes im Buch Ester

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und Ausdrücke:
1. „den sieben Eunuchen“, 1,10 (NASB & NIV)
 2. „die sieben Fürsten von Persien und Medien“, 1,14 (NIV, „die sieben Edlen...“)
 3. „die Gesetze von Persien und Medien, sodass er nicht aufgehoben werden kann“, 1,19 (NASB & NIV)
 4. Konkubinen, 2,14 (NASB & NIV)
 5. Agagiter, 3,10.10; 8,5 (NASB & NIV)
 6. Pur, 3,7; 9,24 (NASB & NIV)
 7. Siegelring, 3,10; 8,2 (NASB & NIV)
 8. Satrapen, 3,12 (NASB & NIV)
 9. „das goldene Zepter“, 4,11; 5,2 (NASB & NIV)
 10. „einen Galgen fünfzig Ellen hoch“, 5,14; 7,9-10 (NIV, „fünfundsiebzig Fuß hoch“)

11. „diese Purimtage“, 9,28-32 (NASB & NIV)

B. Personen, die kurz vorgestellt werden:

1. Ahasveros, 1,1 (NIV, „Xerxes“)
2. Wasti, 1,9
3. Mordechai, 2,5
4. Haman, der Agagiter, 3,1

X. KARTENDATEN – keine Karte

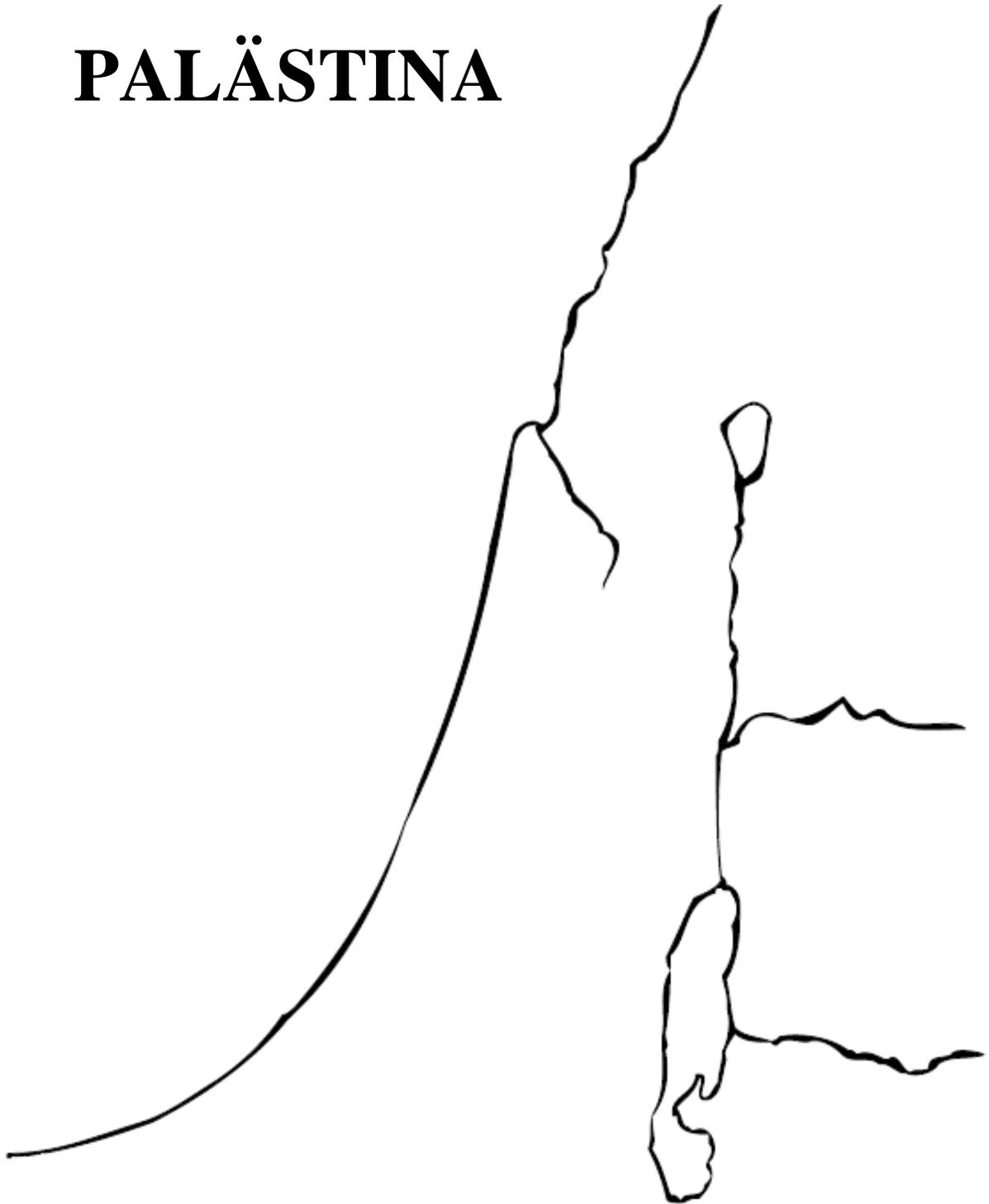
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Weshalb waren die Berater des Königs so aufgebracht wegen Wastis Weigerung (1,16-22)?
2. Weshalb wollte sich Mordechai nicht vor Haman verbeugen?
3. Weshalb wollte Haman alle Juden vernichten, weil ein Jude sich nicht vor ihm verbeugen wollte?
4. Welche Gründe nennt Haman dem König für die Vernichtung der Juden (Kap 3)?
5. Zählen Sie die für die Juden charakteristischen Trauerriten auf, die in 4,1-3 dokumentiert werden.
6. Was hat die theologische Doktrin der göttlichen Vorsehung mit 4,14 zu tun?
7. Wie passt 8,17 möglicherweise zum Anliegen des Buches?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DIE WEISHEITSLITERATUR

I. GENRE

A. weitverbreitete literarische Gattung im Alten Orient

1. Mesopotamien (1 Kö 4,30; Jes 47,10; Dan 2,2)
 - a. Die Sumerer hatten eine entwickelte Weisheitstradition, sie wurde in Sprüchen und in epischer Form überliefert (Nippur).
 - b. Babylons sprichwörtliche Weisheit stand in Zusammenhang mit dem Priester/Magier. Moral stand dabei nicht im Mittelpunkt. Weisheitsliteratur war kein entwickeltes Genre wie in Israel.
 - c. Auch Assur hatte eine Weisheitstradition, die Lehren von Achiqar. Er war ein Berater von Sanherib (704-681 v. Chr.).
2. Ägypten (1 Kö 4,30)
 - a. „Die Lehre des Ptahhotep“, geschrieben ca. 2.450 v. Chr. Seine Lehren wurden in Textform verfasst, nicht in Form von Sprüchen. Sie waren so gegliedert, als würde ein Vater seinen Sohn unterweisen, ebenso „Die Lehren für Merikare“, ca. 2.200 v Chr.
 - b. Die Weisheit von Amenemope, geschrieben ca. 1.200 v. Chr., weist große Ähnlichkeiten mit Spr 22,17-24,22 auf.
3. Phönizien
 - a. Die Funde von Ugarit haben die enge Verbindung zwischen phönizischer und hebräischer Weisheit aufgezeigt, insbesondere in Bezug auf das Metrum. Viele der ungewöhnlichen Formen und seltenen Wörter in biblischer Weisheitsliteratur sind nun aufgrund der archäologischen Funde von Ras Schamra (Ugarit) verständlich.
 - b. Das Hohelied der Liebe weist große Ähnlichkeiten mit phönizischen Hochzeitsliedern, Wespen genannt, geschrieben ca. 600 v. Chr.
4. Kanaan (Jer 49,7; Obd 8) – Albright hat die Ähnlichkeit zwischen hebräischer und kanaanitische Weisheitsliteratur aufgezeigt, insbesondere anhand der Ras-Schamra-Texte aus Ugarit, geschrieben ca. 15. Jhd. v. Chr.
 - a. Häufig kommen dieselben Wörter als Paare vor.
 - b. Chiasmen
 - c. Überschriften
 - d. Notenschrift
5. Zu biblischer Weisheitsliteratur gehören auch die Schriften einiger Nicht-Israeliten:
 - a. Hiob aus Edom
 - b. Agur aus Massa (ein israelitisches Königreich in Saudi-Arabien [s. 1 Mo 25,14 und 1 Chr 1,30])
 - c. Lemual aus Massa

B. Literarische Merkmale

1. Es gibt in erster Linie zwei eigenständige Arten:
 - a. Sprüche (ursprünglich mündliche Form)
 - (1) kurz
 - (2) kulturell leicht verständlich (allgemeine Erfahrungen)
 - (3) zum Nachdenken anregend – fesselnde wahre Aussagen
 - (4) üblicherweise werden Gegensätze verwendet
 - (5) allgemein wahr, aber nicht immer spezifisch anwendbar
 - b. ein länger entwickeltes besonderes Thema, literarische Werke (üblicherweise in Schriftform) wie Hiob, Prediger und Jona
 - (1) Monologe
 - (2) Dialoge
 - (3) Essay
 - (4) Sie behandeln die großen Fragen und Mysterien des Lebens.
 - (5) Die Weisen waren gewillt, den theologischen Status Quo in Frage zu stellen!
- c. Weisheit wird personifiziert (immer weiblich). Das Wort Weisheit war weiblich.
 - (1) In den Sprüchen wird die Weisheit häufig als Frau beschrieben.
 - (a) positiv
 - 1) 1,20-33
 - 2) 8,1-36
 - 3) 9,1-6
 - (b) negativ

- 1) 7,6-27
- 2) 9,13-18
- (2) In Spr 8,22-31 wird Weisheit als die Erstgeburt der Schöpfung personifiziert, durch die Gott alles andere erschuf (3,19-20). Das scheint der Grund zu sein, weshalb Johannes in Joh 1,1 von „logos“ in Bezug auf Jesus den Messias spricht.
- (3) Das kann man auch in Pred 24 sehen.
2. Diese Literaturform ist vom Gesetz und den Propheten dahingehend einzigartig, dass der Einzelne und nicht die Nation angesprochen wird. Es gibt keine Hinweise auf Geschichte oder Kultur. In erster Linie geht es um tägliches, erfolgreiches, frohes, moralisches Leben.
3. Biblische Weisheitsliteratur ist ähnlich der Weisheitsliteratur der umliegenden Nachbarvölker, was den Aufbau betrifft, nicht aber den Inhalt. Der eine wahre Gott ist das Fundament, auf dem alle biblische Weisheit beruht (s. Hi 12,13; 28,28; Spr 1,7; 9,10; Ps 111,10). (In Babylon war es Apsu, Ea oder Marduk. In Ägypten war es Thot.)
4. Hebräische Weisheit war sehr praxisbezogen. Sie beruhte auf Erfahrung, nicht auf besonderer Offenbarung. Der Schwerpunkt liegt auf einer Einzelperson, die im Leben erfolgreich ist (in allen Aspekten des Lebens: dem geistlichen und weltlichen). Es ist göttlicher „gesunder Menschenverstand“.
5. Weil sich Weisheitsliteratur menschlicher Vernunft, Erfahrung und Beobachtung bedient, war sie international und kulturübergreifend. Es war die monotheistische religiöse Weltanschauung, oft nicht spezifiziert, die aus Israel Weisheit eine Offenbarung machte.

II. MÖGLICHE URSPRÜNGE

- A. Weisheitsliteratur entwickelte sich in Israel als Alternative bzw. Gleichgewicht zu den anderen Formen von Offenbarung (Jer 18,18; Hes 7,26).
 1. Priester – Gesetz – Form (gemeinschaftlicher Aspekt)
 2. Prophet – Orakelspruch – Motiv (gemeinschaftlicher Aspekt)
 3. Weiser – Weisheit – praktisch, erfolgreiches Alltagsleben (individueller Aspekt)
 4. So wie es in Israel Prophetinnen gab, so gab es auch weise Frauen (s. 2 Sam 14,1-21; 20,14-22).
- B. Diese Art von Literatur scheint sich wie folgt entwickelt zu haben:
 1. als Folklore am Lagerfeuer
 2. als Überlieferungen, die in Familien an die männlichen Kinder weitergegeben wurden
 3. geschrieben und unterstützt vom Königspalast
 - a. David wird mit den Psalmen in Verbindung gebracht
 - b. Salomo wird mit den Sprüchen in Verbindung gebracht (1 Kö 4,29-34; Ps 72 & 127)
 - c. Hiskia steht im Zusammenhang mit der Aufbereitung von Weisheitsliteratur

III. ZWECK

- A. Im Wesentlichen liegt der Schwerpunkt darauf „wie man“ Glück und Erfolg erreicht. In erster Linie steht die einzelne Person im Mittelpunkt. Weisheitsliteratur beruht auf:
 1. den Erfahrungen früherer Generationen
 2. den Zusammenhängen von Ursache und Wirkung im Leben
- B. So gab die Gesellschaft Wahrheiten weiter und schulte die nächste Generation von Anführern und Bürgern.
- C. Für alttestamentliche Weisheit steht, auch wenn das nicht immer zum Ausdruck gebracht wird, der Gott des Bundes hinter allem Leben.
- D. Weisheitsliteratur war eine Möglichkeit, traditionelle Theologie in Frage zu stellen und abzuwägen. Die Weisen waren Freidenker, die sich nicht an Lehrbuchaussagen banden. Sie wagten es zu fragen: „Warum?“ „Wie?“ „Was wenn?“

IV. SCHLÜSSEL ZUR INTERPRETATION

- A. kurze sprichwörtliche Aussagen
 1. Suchen Sie nach allgemeinen Lebenselementen, mit denen Wahrheiten zum Ausdruck gebracht werden.
 2. Geben Sie die zentrale Aussage in einem einfachen Satz wieder.
 3. Da Ihnen der Kontext keine Hilfe sein wird, suchen Sie nach Parallelstellen zu dem gleichen Thema.

- B. längere literarische Stücke
 1. Geben Sie unbedingt die zentrale Aussage des Ganzen wieder.
 2. Reißen Sie keine Verse aus dem Textzusammenhang.
 3. Überprüfen Sie den historischen Anlass oder Grund, weshalb das Stück geschrieben wurde.

- C. einige landläufige Fehlinterpretationen (Fee & Stuart, *How to Read the Bible for All Its Worth*, S. 207, auf Deutsch erschienen unter dem Titel *Effektives Bibelstudium, Die Bibel verstehen und auslegen*)
 1. Man liest nicht das ganze Weisheitsbuch (wie Hiob und Prediger) und sucht nach dessen zentraler Aussage, sondern reißt Teile des Buches aus ihrem Kontext und wendet diese wörtlich auf das heutige Leben an.
 2. Man begreift die Einzigartigkeit dieses literarischen Genres nicht. Weisheitsliteratur ist stark verdichtete bildhafte Literatur aus dem Alten Orient.
 3. Sprüche sind Aussagen von allgemeiner Wahrheit. Sie sind breit gefächerte, nicht speziell wahre, nicht in jedem Fall und zu jeder Zeit gültige wahre Aussagen.

V. BEISPIELE AUS DER BIBEL

- A. Altes Testament
 1. Hiob
 2. Psalm 1, 19, 32, 34, 37, 49, 73, 104, 107, 110, 112, 127-128, 133, 147, 148
 3. Sprüche
 4. Prediger
 5. Hohelied
 6. Klagelieder
 7. Jona

- B. Außerkanonische Schriften
 1. Tobit
 2. Ben Sira (Ecclesiasticus)
 3. Weisheit Salomos (Buch der Weisheit)
 4. IV. Makkabäerbuch

- C. Neues Testament
 1. Die Sprüche und Gleichnisse Jesu
 2. Das Buch Jakobus

HEBRÄISCHE DICHTKUNST

I. EINLEITUNG

- A. Diese Art von Literatur macht ein Drittel des Alten Testaments aus. Besonders verbreitet ist sie in den als „Propheten“ und „Schriften“ bezeichneten Abschnitten des hebräischen Kanons.
- B. Hebräische Poesie unterscheidet sich deutlich von englischer Poesie. Englische Lyrik ist aus der griechischen und lateinischen Lyrik hervorgegangen. Hebräische Poesie hat viel mit kanaanitische Poesie gemeinsam. Es gibt in der altorientalischen Dichtung keine betonten Zeilen, kein Metrum, keine Reime.
- C. Mithilfe der archäologischen Funde im Norden von Israel in Ugarit (Ras Schamra) konnten Bibelwissenschaftler alttestamentliche Dichtkunst besser verstehen. Es gibt augenfällige literarische Zusammenhänge zwischen dieser Lyrik aus dem 15. Jhd. v. Chr. und biblischer Poesie.

II. ALLGEMEINE MERKMALE VON POESIE

- A. Sie ist sehr kurzgefasst.
- B. Sie versucht Wahrheit, Gefühle oder Erfahrungen in Bildern auszudrücken.
- C. Sie wird in erster Linie aufgeschrieben und nicht mündlich verbreitet. Sie ist in hohem Maße strukturiert. Dieser Aufbau kommt zum Ausdruck in:
 - 1. gleichgewichtigen Zeilen (Parallelismus)
 - 2. Wortspielen

III. AUFBAU

- A. Bischof Robert Lowth war der erste, der in seinem Buch *Lectures on the Sacred Poetry of the Hebrews* (1753) biblische Poesie als gleichgewichtige Gedankengänge charakterisierte. Die meisten englischen Übersetzungen sind formatiert, um die Gedichtzeilen kenntlich zu machen.
 - 1. synonym – die Zeilen bringen denselben Gedanken mit unterschiedlichen Worten zum Ausdruck:
 - a. Ps 3,1; 49,1; 83,14; 103,3
 - b. Spr 20,1
 - c. Jes 1,3
 - d. Am 5,24
 - 2. antithetisch – die Zeilen bringen gegenständige Gedanken mittels Gegenüberstellung oder Nennung des Positiven und Negativen zum Ausdruck
 - a. Ps 1,6; 90,6
 - b. Spr 1,6.29; 10,1.12; 15,1; 19,4
 - 3. synthetisch – in den nachfolgenden zwei oder drei Zeilen wird der Gedanke weiterentwickelt – Ps 1,1-2; 19,7-9; 29,1-2
- B. A. Briggs entwickelte in seinem Buch *General Introduction to the Study of Holy Scripture* (1899) die nächste Stufe in der Analyse hebräischer Lyrik:
 - 1. emblematisch (sinnbildlich) – ein Satz wörtlich und der zweite metaphorisch, Ps 42,1; 103,3
 - 2. klimaktisch bzw. stufenartig – die Sätze offenbaren Wahrheit in einer Steigerung, Ps 19,7-14; 29,1-2; 103,20-22
 - 3. nach innen gerichtet bzw. chiastisch – eine Reihe von Sätzen, für gewöhnlich mindestens vier, hängen durch den inneren Aufbau der Zeilen 1 bis 4 und 2 bis 3 zusammen – Ps 30,8-10a
- C. G. B. Gray entwickelte in seinem Buch *The Forms of Hebrew Poetry* (1915) das Konzept gleichgewichtiger Sätze weiter:
 - 1. vollständige Gleichgewichtigkeit – jedes Wort in Zeile eins wird durch ein Wort in Zeile zwei wiederholt oder ausgeglichen – Ps 83,14 und Jes 1,3

2. unvollständige Gleichgewichtigkeit – die Sätze sind nicht gleich lang – Ps 59,16; 75,16

D. Klangmuster

1. Es wird mit dem Alphabet gespielt (Akrostichon).
2. Es wird mit Konsonanten gespielt (Alliteration).
3. Es wird mit Vokalen gespielt (Assonanz).
4. Es wird mit Wortwiederholungen gespielt (Paronomasie).
5. Es wird mit ähnlich klingenden Wörtern gespielt (Onomatopoesie).
6. besonderer Anfang und Schluss (inklusive)

E. Im Alten Testament gibt es mehrere Poesiearten. Manche sind thematisch verwandt, andere in Bezug auf ihre Form:

1. Weihelied – 4 Mo 21,17-18
2. Arbeitslieder – (Anspielung in Ri 9,27, jedoch nicht dokumentiert); Jes 16,10; Jer 25,30; 48,33
3. Balladen – 4 Mo 21,27-30; Jes 23,16
4. Trinklieder – negativ, Jes 5,11-13; Am 6,4-7; positiv, Jes 22,13
5. Liebesgedichte – Hohelied Salomos, Hochzeitsrätsel – Ri 14,10-18, Hochzeitslied – Ps 45
6. Klagelieder/Trauer gesang – (Anspielung in 2 Sam 1,17 und 2 Chr 35,25, jedoch nicht dokumentiert), 2 Sam 3,33; Ps 27,28; Jer 9,17-22; Klg; Hes 19,1-14; 26,17-18; Nah 3,15-19
7. Kriegslieder – 1 Mo 4,23-24; 2 Mo 15,1-18; 4 Mo 16,35-36; Jos 10,13; Ri 5,1-31; 11,34; 1 Sam 18,6; 2 Sam 1,18; Jes 47,1-15; 37,21
8. besondere Segnungen bzw. Segen des Anführers – 1 Mo 49; 4 Mo 6,24-26; 5 Mo 32; 2 Sam 23,1-7
9. magische Texte – Bileam, 4 Mo 24,3-9
10. geistliche Lieder – Ps 11
11. akrostische Gedichte – Ps 9, 34, 37, 119; Spr 31,10ff und Klg 1-4
12. Flüche – 4 Mo 21,22-30
13. Spottgedichte – Jes 14,1-22; 47,1-15; Hes 28,1-23

IV. LEITFADEN ZUR AUSLEGUNG HEBRÄISCHER LYRIK

- A. Suchen Sie nach der zentralen Aussage der Strophe (eine Strophe ist wie ein Absatz in einem Prosatext). Die RSV war die erste moderne Übersetzung, die Poesie durch Strophen kennzeichnete. Hilfreiche Erkenntnisse ergeben sich, wenn Sie moderne Übersetzungen miteinander vergleichen.
- B. Ermitteln Sie die bildhafte Sprache und bringen Sie diese in Prosa zum Ausdruck. Vergessen Sie nicht, diese Art von Literatur ist sehr verdichtet. Es wird dem Leser überlassen, Fehlendes auszufüllen.
- C. Bringen Sie die längeren Gedichte unbedingt in Zusammenhang mit ihrem literarischen Kontext und historischen Hintergrund.
- D. Richter 4 & 5 erweisen sich als sehr hilfreich, um zu erkennen, wie Poesie Geschichte ausdrückt. Richter 4 ist ein Prosatext und Richter 5 ein poetischer Text über das gleiche Ereignis.
- E. Versuchen Sie zu ermitteln, ob es sich um einen synonymen, antithetischen oder synthetischen Parallelismus handelt. Das ist überaus wichtig.

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH HIOB

XV. TITEL DES BUCHES

- I. Das Buch ist nach seinem Hauptcharakter benannt. Hiob ist ein weitverbreiteter Name. Seine Bedeutung ist wie folgt interpretiert worden:
 - 1. „wo ist Vater“
 - 2. „ein Feind“
 - 3. „einer, der Buße tut“
- J. Hiob ist ein beeindruckendes, kunstreiches und bedeutungsvolles Buch:
 - 1. Luther sagte, es sei „so reisig und prächtig, als freilich keines Buchs in der ganzen Schrift“.
 - 2. Tennyson sagte, es sei „das größte Gedicht der alten und neuen Literatur“
 - 3. Carlyle sagte: „Es gibt nichts innerhalb oder außerhalb der Bibel Geschriebenes von gleichem Wert.“

XVI. KANONISIERUNG

- A. Das Buch Hiob gehört zu den „Schriften“ im hebräischen Kanon.
- B. In einigen hebräischen Manuskripten kommt es nach dem 5. Buch Mose, weil sowohl Hiob als auch Abraham in den gleichen geschichtlichen Zeitraum gehören.
- C. Die jetzige Platzierung von Hiob innerhalb der poetischen Bücher der Bibel begann mit der Vulgata und wurde vom Konzil in Trient so festgesetzt.

XVII. GENRE

- A. Hiob gehört zu einem im Alten Orient sehr verbreiteten literarischen Genre, welches als „Weisheitsliteratur“ bezeichnet wird.
- B. Weil es sich bei dem Buch in erster Linie um Lyrik handelt, wobei die Einleitung (1-2) und der Schluss (42) in Prosa verfasst sind, ist unter Gelehrten viel über dessen Genre diskutiert worden:
 - 1. historische Erzählung
 - 2. dramatische Darstellung eines philosophischen/theologischen Themas
 - 3. Gleichnis
- C. Hiob weist einige literarische (nicht jedoch theologische) Ähnlichkeiten zu folgenden Texten auf:
 - 1. eine sumerische Schrift genannt der „Sumerische Hiob“, ca. 2.000 v. Chr.
 - a. eine Klage in der ersten Person
 - b. über unverdientes Leid
 - c. von der Gottheit verlassen
 - d. Bitte um eine Anhörung vor Gericht
 - e. Sünde aufgedeckt
 - 2. eine babylonische Schrift genannt „Ich will preisen den Herrn der Weisheit“; Gelegentlich wird diese als der „Babylonische Hiob“ bezeichnet, die Schrift datiert von ca. 1.300-1.100 v. Chr.
 - a. Monolog in der ersten Person
 - b. verlassen von Göttern und von Freunden im Stich gelassen
 - c. erhält am Ende Gesundheit und Vermögen zurück
 - 3. eine babylonische Schrift genannt „Dialog über menschliches Elend“; Gelegentlich wird diese Schrift „Babylonische Theodizee“ genannt, sie datiert von ca. 1.000 v. Chr.
 - a. ein akrostischer Dialog über das Leid
 - b. zwischen Leidendem und Freund
 - c. der Freund verteidigt traditionelle Ansichten, der Leidende weist auf offensichtliche Probleme hin, wie z.B. dass es den Gottlosen wohlergeht
 - d. alle Probleme sind die Folge menschlichen Versagens zu irgendeinem Zeitpunkt
 - 4. eine ägyptische Schrift genannt „Klagen des beredten Bauern“
 - 5. eine ägyptische Schrift genannt „Gespräch eines Lebensmüden mit seiner Seele“, sie wird auch als „Suiziddisput“ bezeichnet.

- D. Das Buch enthält mehrere Arten von Genres. Es passt in keine einzelne Kategorie.
 1. Monolog/Soliloquium
 2. Dialog
 - a. Freunde
 - b. JHWH
 - c. Prosa am Anfang und Ende

XVIII. VERFASSER

- A. Das Buch wurde anonym verfasst.
- B. Im Bava Batra 14b heißt es, Mose habe das Buch geschrieben. In einigen hebräischen Manuskripten sowie der syrischen Übersetzung, der Peschitta, steht es nach dem 5. Buch Mose.
- C. Es ist möglich, dass ein jüdischer Philosoph sich das historische Leben Hiobs als Vorlage nahm und es modifizierte, um eine philosophische, theologische Wahrheit zu lehren.
- D. Einige Bibelwissenschaftler behaupten, dass das Gedicht, Kap 3-41, von einem Autor im Altertum geschrieben wurde, während der in Prosa verfasste Prolog (1-2) und Epilog (42) später hinzugefügt wurden. Man darf jedoch nicht vergessen, dass wir in unserer heutigen westlichen Kultur die Schreibmuster und -techniken des Alten Orients nicht völlig verstehen. Der Codex Hammurapi beginnt und endet in poetischem Stil, dazwischen steht Prosa.
- E. Hiob der Mensch
 1. Hiob ist eine historische Person der Frühgeschichte
 - a. er wird in Hes 14,14.20 und Jak 5,1 erwähnt
 - b. sein Name, obwohl es sich nicht um denselben Mann handelt, taucht auf den Tafeln von Amarna, in den ägyptischen Ächtungstexten, den Mari-Archiven und in ugaritischen Texten auf
 - c. die Währungseinheit in 42,11, Kesita, kommt an anderer Stelle nur in 1 Mo 33,19 & Jos 24,32 vor
 2. augenscheinlich ist Hiob kein Jude
 - a. Hiob und seine Freunde benutzen in ihren Gesprächen allgemeine Namen für Gott
 - 1) *Elohim* (Gott), Kap 1-2 und 20, 28, 32, 34, 38
 - 2) *El* (Gott), unzählige Male
 - 3) *Shaddai* (Allmächtiger), unzählige Male
 - b. Hiob scheint ein weiser Mann aus Edom gewesen zu sein
 - 1) Uz (1 Mo 36,28; Jer 25,20; Kgl 4,21)
 - 2) Teman (1 Mo 36,11)
 - 3) verglichen mit „Bewohner des Ostens“ (Hi 1,3; Jes 11,14; Hes 25,4.10)

XIX. DATIERUNG

- A. Die historische Kulisse des Buches passt in die Zeit der Patriarchen. d.h. ins zweite Jahrtausend v. Chr. Einige Beispiele dafür wären:
 1. Hiob agiert als Priester für seine Familie (1,5).
 2. Hiob hatte ein langes Leben – 140+ Jahre (42,16).
 3. die semi-nomadische Lebensweise/Herdenhaltung
 4. vagabundierende Räuberbanden von Sabäern und Chaldäern (1,15.17)
 5. Hiob lebte einen Teil des Jahres in der Stadt und zeitweise bei seinen Herden
- B. Dem Genre nach datiert das Buch aus der Zeit, in der Weisheitsliteratur geschrieben wurde. Das wäre also von David bis zu den Königen von Juda, insbesondere Hiskia.
- C. R. K. Harrison meint, dass eine Datierung nicht später als zum Ende des 5. Jhd. v. Chr. am besten zu den Indizien passt.

XX. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Wo genau Uz lag, ist nicht bekannt. Dazu gab es zwei wesentliche Theorien:
 1. im Land Edom
 - a. Edom war bekannt für seine Weisen, Jer 49,7

- b. Einer der drei Freunde ist aus Teman, einer Stadt in Edom. Sie war nach einem Nachfahren Esaus benannt worden, 1 Mo 36,15.
 - c. Uz wird als Nachfahre von Seir dem Horiter erwähnt, s. 1 Mo 36,20-30. Dieses Volk steht im Zusammenhang mit dem Gebiet Edom.
 - d. Uz wird in Klgl 4,21 mit Edom identifiziert.
2. im Gebiet von Aram
- a. In Hiob überwiegen literarischer Stil und Wörter aus dem Aramäischen
 - b. Es gibt chaldäische Räuber, 1,17.
 - c. 1 Mo 10,23 verknüpft Uz mit Aram, s. 1 Mo 22,20-22.
3. Es ist möglich, dass der Name Uz mehrere Stämme östlich von Palästina von Aram im Norden bis Edom im Süden umfasste.

XXI. LITERARISCHE EINHEITEN

A. Prolog in Prosa (himmlischer Rat), 1-2

B. Hiobs Freunde, 3-37

1. Hiobs Klage, 3
2. drei Dialogzyklen, 4-31
 - a. erster Zyklus, 4-14

(1) Elifas, 4-5	(4) Hiob, 9-10
(2) Hiob, 6-7	(5) Zofar, 11
(3) Bildad, 8	(6) Hiob 12-14
 - b. zweiter Zyklus, 15-21

(1) Elifas, 15	(5) Zofar, 20
(2) Hiob, 16-17	(6) Hiob, 21
(3) Bildad, 18	
(4) Hiob, 19	
 - c. dritter Zyklus, 22-31
 - (1) Elifas, 22
 - (2) Hiob 23-24
 - (3) Bildad, 25
 - (4) Hiob, 26
 - (5) Hiobs Schlussfolgerung, 27
 - (6) Kommentar des Autors (Lobpreis und Mysterium der Weisheit), 28
 - (7) Hiobs Monologe, 29-31
3. Elihus Anmerkungen, 32-27
 - a. Prosa, 32,1-5
 - b. Lyrik, 32,6-37,24

C. Gott antwortet Hiob, 38,1-42,6

1. Gott antwortet als Schöpfer, 38-39
2. Gott antwortet als Richter, 40,1-2.6-41,34
3. Hiob tut Buße, 40,3-5 und 42,1-6

D. Epilog in Prosa, 42,7-17

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Dieses Buch wurde geschrieben, um einen Ausgleich für die traditionelle Bundestheologie (5 Mo 27-29) zu schaffen, dass der Gerechte in diesem Leben gesegnet ist und die Gottlosen in diesem Leben bestraft werden. Diese traditionelle jüdische Theologie wird in den Reden von Hiobs Freunden vermittelt. Interessant ist auch, dass das spezifische Infragestellen des Traditionellen von dem jungen Mann Elihu kam, der sowohl Hiob als auch seine drei älteren Freunde entkräftete und korrigierte.
- B. Dieses Buch sagt aus, dass Gott gerecht ist und schließlich alles berichtigen wird, entweder in diesem Leben (Hiob erhält alles und mehr zurück, 42,10-17) oder im nächsten Leben (14,7-17; 19,23-27).

- C. Alles Leid ist nicht die Folge persönlicher Sünde. Das ist die Aussage der drei Freunde (s. 4,7-11; 8,37; 11,13-15; 15,12-16; 22,21-30). Diese Welt ist eine ungerechte, gefallene Welt. Bisweilen haben die Gottlosen Erfolg (Ps 73). Oft leiden die Gerechten. Satan beschuldigte Hiob, er würde glauben, weil er begünstigt wurde.
- D. Dieses Buch gewährt uns einen Einblick in das geistliche Reich. Es gibt einen Ankläger, einen ausgesuchten Gegenspieler des Menschen. Satan ist ein Diener Gottes, ein Klägerengel im AT (s. A. B. Davidson, *An Old Testament Theology*, herausgegeben von T & T Clark, S. 300-306). Es ist schwierig herauszulesen, warum vor dem Wort Satan der bestimmte Artikel steht. Möglicherweise wird damit eine Funktion und weniger ein Name angezeigt. Mehrere verschiedene Handelnde werden als „Widersacher“ bezeichnet.
1. Menschen
 - a. 1 Sam 29,4
 - b. 2 Sam 19,22
 - c. 1 Kö 5,4
 - d. 1 Kö 11,14-22, 22-25
 - e. Ps 71,13
 - f. Ps 109,6, 20, 29
 2. Engel
 - a. der Engel des Herrn – 4 Mo 22,22
 - b. Satan – Hi 1-2, 1 Chr 21,13; Sach 3,1-2
- E. Gott offenbart Hiob nie den Grund für sein Leiden. Das Leben ist ein Mysterium. Vertrauen in Gott ist wichtiger als Auskünfte!

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
1. untadelig, 1,1; 2,3 (NASB & NIV)
 2. Söhne Gottes, 1,6; 2,1 (NIV, „Engel“)
 3. Tonscherbe, 2,8 (NIV, „Stück zerbrochene Töpferware“)
 4. Scheol, 7,9; 11,8 (NIV, „das Grab“)
 5. Papyrus, 8,11 (NASB & NIV)
 6. Rahab, 9,13; 26,12-13 (NASB & NIV)
 7. Abaddon, 26,6; 28,22; 31,12 (NIV, „Vernichtung“)
 8. Lösegeld, 33,24; 36,18 (NASB & NIV)
 9. Leviatan, 3,8; 41,1 (NASB & NIV)
 10. Behemot, 40,15 (NASB & NIV)
 11. Theodizee
- B. Personen
1. „die Menschen des Ostens“, NASB (NIV, „all die Menschen des Ostens“), 1,3
 2. Satan, 1,6
 3. Sabäer, 1,15
 4. Chaldäer, 1,17
 5. der Allmächtige (*Shaddai*), 6,4.14; 13,3; 22,3.26
 6. Elihu, 32,2

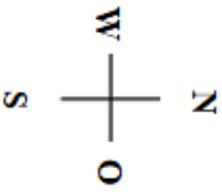
X. KARTENDATEN (nummeriert)

5. Uz, 1,1
6. Teman, 4,1
7. Edom

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

8. Was bedeutet es, Gott zu fürchten? 1,1.9; 28,28
9. War Hiob ohne Sünde (untadelig)? 1,1.8.22
10. Wer sind „die Menschen des Ostens“? 1,1
11. Inwiefern liefert die Tatsache, dass Hiob als Priester für seine Familie agierte, eine Datierung des Buches? 1,5
12. Was wird damit impliziert, dass Satan im Himmel vor Gott ist? 1,6-12
13. Auf welche Weise beschuldigt Satan Hiob vor Gott? 1,6-12; 2,1-6
14. Wird in 14,7-17 und 19,23-29 eine Auferstehung des Leibes gelehrt? Warum bzw. warum nicht?

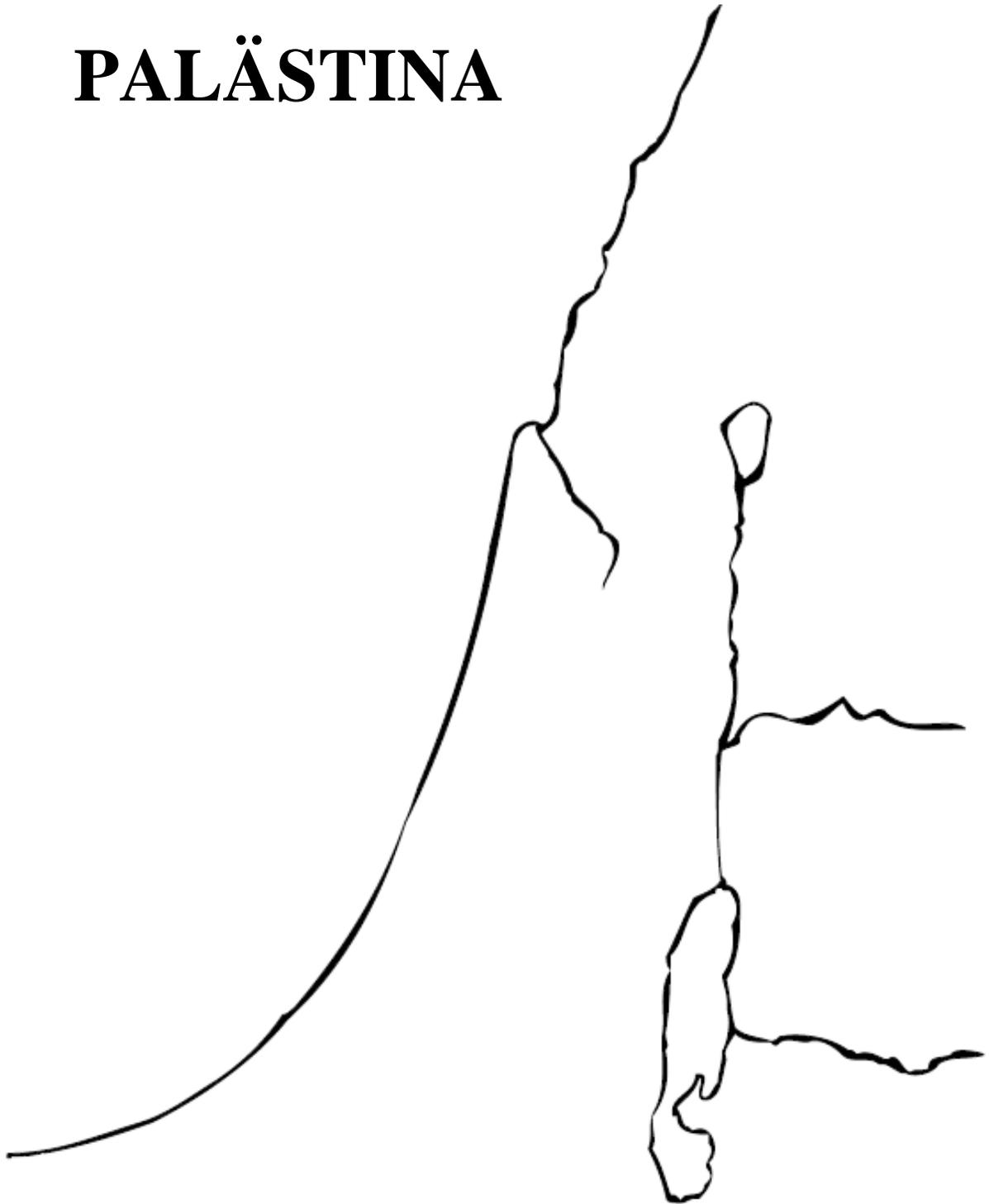
15. Antwortet Gott je auf Hiobs Fragen?
16. Gibt Hiob je zu, dass er gesündigt hat? 40,3-5; 42,1-6
17. Was trägt Gott Hiobs drei Freunden auf? (42)
18. Inwiefern tangiert Hiobs Aussage, er sei unschuldig, den Charakter Gottes? 40,8



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DIE PSALMEN

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen lautet der Titel „Lobgesänge“ oder „Loblieder“ (*Tehillim*). Das überrascht, weil so viele der Psalmen Trauergesänge bzw. Wehklagen sind.
- B. Der Titel in der LXX lautet „psalmos“, was „pflücken“ bedeutet. Dieses griechische Wort wird in Lk 20,42; 24,44 und Apg 1,20 für die Psalmen verwendet. Nicht alle Psalmen sollten mit musikalischer Begleitung gesungen werden, aber das wurde in der LXX zum Titel des ganzen Buches.

II. KANONISIERUNG

- A. Die Psalmen gehören zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, der als die „Schriften“ bezeichnet wird. Dieser Abschnitt des hebräischen Kanons setzte sich wie folgt zusammen:
 - 1. Weisheitsliteratur
 - a. Hiob
 - b. Psalmen
 - c. Sprüche
 - 2. Festrollen (*Megillot*)
 - a. Rut
 - b. Prediger
 - c. Hohelied
 - d. Klagenlieder
 - e. Ester
 - 3. Geschichtsbücher
 - a. Daniel
 - b. Esra
 - c. Nehemia
 - d. Chronika
- B. Als Sammlung findet man die Psalmen in der LXX und in den Schriftrollen vom Toten Meer.
- C. Aus den Psalmen werden im NT häufiger zitiert als jedes andere Buch aus dem AT.

III. GENRE

- A. Diese literarische Form ist im Alten Orient weitverbreitet. Die biblischen Psalmen weisen die gleiche Liedform auf wie in Babylon, Ägypten und Kanaan. Bibelwissenschaftler sehen einen engen Zusammenhang zwischen:
 - 1. Ps 104,20-30 und dem ägyptischen Hymnus an Aton (14. Jhd. v. Chr.)
 - 2. Psalm 29 ist fast identisch mit einem ugaritischen Gedicht an Baal, bis auf den Namen der Gottheit
- B. Der archäologische Fund der Ras-Schamra-Texte aus der Stadt Ugarit zeigt die Ähnlichkeit zwischen kanaanitische Lyrik und den Psalmen auf.
- C. Die literarische Form ist ein altes Genre in Israel:
 - 1. das Lied Moses, 2 Mo 15,1-17
 - 2. das Lied Miriams, 2 Mo 15,21
 - 3. ein Lied Israels, 4 Mo 21,17-18
 - 4. das Lied Deborahs, Ri 5
 - 5. das Lied Hannas, 1 Sam 2,1-10
 - 6. das Bogenlied aus dem Buch Jaschar, 2 Sam 1,17-27
- D. Es gibt drei grundsätzliche Formen:
 - 1. Lobpreispsalmen – sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit einem Imperativ wie „Lobe den Herrn“, „Singt dem Herrn“ usw. beginnen.
 - 2. Klagenlieder – sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit einem Vokativ wie „Oh Herr“ beginnen, auf den eine Klage oder Bitte folgt
 - 3. Weisheitspsalmen – ähnliche Kategorien wie Weisheitsliteratur

IV. VERFASSER

- A. Der traditionelle Autor vieler der Psalmen wird im Titel oder in der Überschrift genannt. Dazu gibt es zwei Betrachtungsweisen:
1. Sie gehören zum hebräischen Text und sind daher kanonisch. In den Psalmen, die auf den Schriftrollen vom Toten Meer gefunden wurden, stehen jedoch keine dieser Titel und Überschriften.
 2. Die Angaben wurden ursprünglich nicht von den inspirierten Autoren vorgenommen und sollten als alte Überlieferungen angesehen werden, nicht als inspirierte Wahrheiten. Es scheint, dass mindestens zwei von ihnen nicht mit anderen kanonischen Texten übereinstimmen:
 - a. Titel von Ps 34 vs. 1 Sam 21,10ff
 - b. Titel von Ps 56 vs. 1 Sam 21,10
 3. Ein weiteres Problem ist, dass die hebräische Präposition „von“ verschiedentlich interpretiert werden kann:
 - a. „geschrieben von“
 - b. „geschrieben für“
 - c. „geschrieben an“
 - d. „zur Zeit von...gehörend“
 - e. „unter der Anleitung von“
- B. In den Titeln im MT werden folgende Autoren benannt:
1. David, (1 Sam 16,16-18), (MT) Autor von Ps 73; (LXX) Autor von Ps 84; (Vulgata) Autor von Ps 53
 2. anonym – 50 Psalmen: 1, 2, 10, 33, 43, 71, 91, 93-97, 104-107, 118-119, 135, 137, 146-150
 3. Asaf, Davids Chorleiter (1 Chr 15,16-17; 16,5) 12 Psalmen: 50, 73-83
 4. Söhne Korachs, eine levitische Musikerfamilie (1 Chr 9,19; 15,17) 11 Psalmen: 42-49 außer 43, 84-88 außer 86
 5. Jedutun, levitischer Chorleiter, (1 Chr 16,41-42; 25,1-3; 2 Chr 5,12) 3 Psalmen: 39,62, 77
 6. Salomo, 2 Psalmen, 72, 127. „geschrieben von“, „geschrieben für“, „geschrieben an“, „gehörend zu“, „in der Zeit von“ oder „unter Anleitung von“
 7. Mose, 1 Psalm, 90
 8. der Esrachiter (1 Chr 6,33; 15,17)
 - a. Etan, Ps 89 (einige vermuten Abraham) 1 Chr 15,17.19
 - b. Heman, Ps 88 (auch ein Sohn Korachs) 1 Kö 4,31; 1 Chr 4,31; 15,19
- C. Traditionell überlieferte Verfasser nach jüdischen Schriften
1. Bava Batra 14b – „David schrieb das Buch der Psalmen mithilfe von zehn Ältesten, mithilfe von Adam, dem Ersten, und Melchisedek und Abraham und Mose und Heman und Jedutun und Asaf und den drei Söhnen Korachs“
 2. Sanhedrin 38b (Talmud) schreibt Ps 139 Adam zu und Ps 110 Melchisedek
- D. Die LXX schreibt Jeremia, Hesekiel, Haggai und Sacharja Psalmen zu (112, 126, 127, 137, 146-149).

V. DATIERUNG

- A. Die Datierung der Psalmen erweist sich aus zwei Gründen als schwierig:
1. Die einzelnen Psalmen wurden aus einem bestimmten Anlass geschrieben.
 2. Die Psalmen wurden mittels eines redaktionellen Prozesses gesammelt und in fünf Bücher eingeteilt.
- B. Die Psalmen enthalten Gedichte aus allen Zeiten Israels:
1. Jüdische Tradition sagt aus:
 - a. Adam schrieb Ps 139
 - b. Melchisedek schrieb Ps 110
 - c. Abraham schrieb Ps 89
 - d. Mose schrieb Ps 90
 2. Die moderne Bibelwissenschaft hat die Psalmen in drei Hauptperioden unterteilt:
 - a. vor-exilisch (Bücher I, II & IV)
 - b. exilisch (Buch III)
 - c. nach-exilisch (Buch V)
- C. Es liegt auf der Hand, dass viele der Psalmen David zugeschrieben werden:
1. David war Komponist, Musiker und Sänger, 1 Sam 16,16-18.

2. Er rief die levitischen Musikgruppen bzw. Tempelsänger ins Leben, 1 Chr 15,1; 16,43; 25,1-31; 2 Chr 29,25-30.
3. Die ersten beiden Psalmenbücher werden ihm zugeschrieben, Ps 72,20.
4. Seine Psalmen erscheinen in allen fünf Büchern des Psalters.

VI. DER AUFBAU DES PSALTERS

- A. Es gibt kein allgemeines Thema oder Muster. Es gibt:
1. eine allgemeine Einleitung (Merkmal eines Gerechten) – Ps 1 und möglicherweise Ps 2
 2. Jeder der fünf Buchabschnitte endet auch mit einer Doxologie, 41,13; 72,18-19; 89,52; 106,48.
 3. allgemeiner Schluss (Doxologie) – Psalm 150
- B. Merkmale der fünf Bücher
1. Buch 1 – Psalmen 1-41
 - a. alle bis auf 4 werden David zugeschrieben (1, 2, 10, 33)
 - b. JHWH als Gottesname dominiert, JHWH 273mal vs. Elohim 15mal
 - c. möglicherweise aus der Zeit, als David im Konflikt mit Saul stand
 2. Buch 2 – Psalmen 42-72 (72,20 weist auf eine Bearbeitung hin)
 - a. Ps 42-49 von den Söhnen Korachs (außer 43)
 - b. Elohim als Gottesname dominiert, Elohim 164mal vs. JHWH 30mal
 - c. möglicherweise aus der Zeit, als David König war
 3. Buch 3 – Psalmen 73-89
 - a. Ps 73-83, Asaf
 - b. Ps 84-88, Söhne Korachs (außer 86)
 - c. 26 Psalmen werden David zugeschrieben
 - d. JHWH als Gottesname 44mal, Elohim 43mal
 - e. möglicherweise aus der Zeit der Assur-Krise
 4. Buch 4 – Psalmen 90-106
 - a. Ps 101, 103 werden David zugeschrieben
 - b. Psalm 90 wird Mose zugeschrieben
 - c. alle anderen Psalmen sind anonym
 - d. JHWH 104mal, Elohim 7mal
 - e. möglicherweise aus der Zeit der Babylon-Krise
 5. Buch 5 – Psalmen 107-150
 - a. Psalm 119 ist ein erweitertes Akrostichon über Gottes Wort
 - b. JHWH 236mal, Elohim 7mal
 - c. Psalmen 146-150 sind Lobpreispsalmen, die alle mit „Lobe den Herrn“ beginnen
 - d. möglicherweise bringen sie das Hoffen auf Gottes Segnungen in der Zukunft zum Ausdruck
- C. Die Nummerierung der Psalmen variiert:
1. MT- Manuskripte
 - a. Berachot 9b – Psalm 1 und 2 werden als 1 gezählt
 - b. Schabbat 16 – Gesamtzahl der Psalmen war 147 und entsprach damit den Lebensjahren Jakobs
 2. LXX
 - a. Psalm 9 und 10 bilden zusammen einen akrostischen Psalm
 - b. Psalm 114 und 115 sind zusammen beides Hallel-Psalmen
 - c. Psalm 116 und 147 werden jeweils in 2 aufgeteilt
 3. Möglicherweise hängt die Zahl der Psalmen mit dem jährlichen Schriftlesezyklus der ersten Synagoge zusammen.
- D. Möglichkeiten zur Gruppierung der Psalmen:
1. nach Thema bzw. Motiv
 - a. Lobpreislieder
 - (1) Gott als Schöpfer, 8, 19, 104, 139, 148
 - (2) zu Gott im Allgemeinen, 33, 103, 113, 117, 134-136, 145-147
 - b. Danklieder, 9-10, 11, 16, 30, 32, 34, 92, 116, 138
 - c. Klagelieder/Trauergesänge/Wehklagen
 - (1) kollektiv, 12, 14, 44, 53, 58, 60, 74, 79, 80, 83, 85, 89, 90, 94, 106, 123, 126, 137
 - (2) individuell, 3-7, 13, 17, 22, 25-28, 31, 35, 38-43, 69-71, 86, 88, 102, 109, 120, 130, 139-143
 - d. Königslieder

- (1) Gott als König, 47, 93, 96-99
 - (2) König von Israel bzw. Messias, 2, 18, 20, 21, 45, 72, 89, 101, 110
 - e. Lieder über Zion, 46, 48, 76, 84, 87, 122
 - f. liturgische Lieder
 - (1) Erneuerung des Bundes, 50, 81
 - (2) priesterlicher Segen, 134
 - (3) über den Tempel, 15, 24, 68
 - g. Weisheitslieder, 36, 37, 49, 73, 111, 112, 127, 128, 133
 - h. Lieder über den Glauben an JHWHs Treue, 11, 16, 23, 62, 63, 91, 121, 131
 - i. falsche Götter und Götzendienst werden verurteilt, 82, 115
 - 2. nach Autor bzw. Sprecher
 - a. Lieder von David, in denen meistens JHWH als Gottesname verwendet wird, Ps 1-41
 - b. Lieder von David, in denen meistens Elohim als Gottesname verwendet wird, Ps 51-72
 - c. Lieder von Davids levitischen Musikern und Sängern
 - (1) Korach und Söhne, Ps 42-49, 84-88
 - (2) Asaf und Söhne, Ps 73-83
 - d. Lieder von Lobpreisenden, Ps 111-118, 140-150
 - e. Lieder von Pilgern, die zur Anbetung an Festtagen nach Jerusalem kommen, Ps 120-134
 - 3. nach historischen Ereignissen in Israels Geschichte, basierend auf Überschrift oder Inhalt, Ps 14, 44, 46-48, 53, 66, 74, 79, 80, 83, 85, 87, 108, 122, 124-126 und 129
- E. Verwandte Psalmen
- 1. Psalm 14 und 53 sind außer dem Gottesnamen gleich
 - a. in Ps 14 steht JHWH
 - b. in Ps 53 steht Elohim
 - 2. Psalm 103 und 104 sind miteinander verknüpft:
 - a. derselbe Anfang und Schluss
 - b. in Ps 103 steht JHWH als Retter und Erlöser
 - c. in Ps 104 steht Elohim als Schöpfer und Erhalter
 - 3. Psalm 32 und 51 beziehen sich beide auf Davids Sünde mit Batseba
 - 4. Ps 57,7-11 und 60,5-12 bilden in Kombination Ps 108
 - 5. Psalm 18 wird in 2 Sam 21,1-51 wiederholt
- F. Warum 150 Psalmen in 5 Büchern?
- 1. Möglicherweise entsprachen 150 Psalmen den 150 Synagogenabteilungen des Gesetzes zur öffentlichen Lesung an den Sabbattagen.
 - 2. Möglicherweise entsprachen fünf Bücher den fünf Büchern Moses.

VII. MUSIKALISCHE BEGRIFFE IM PSALTER

- A. In den Überschriften werden zur Beschreibung unterschiedlicher Typen von Psalmen musikalische Begriffe verwendet.
- 1. MIZMOR bedeutet „pflücken“. Diese Psalmen sollten gesungen und von Musikinstrumenten begleitet werden. Davon gibt es 57.
 - 2. SCHIR bezeichnet alle Arten von Liedern. Davon gibt es 30.
 - 3. Als MASKIL werden Lieder von besonderer Fertigkeit oder Psalmen der Unterweisung bezeichnet. Davon gibt es 30.
 - 4. MIKTAM – die Bedeutung dieses Wortes ist unklar. Wenn man nach dem hebräischen Grundwort geht, könnte es „golden“ oder „kostbar“ bedeuten; nach einem akkadischen Grundwort könnte es „verborgen“ oder „unveröffentlicht“ bedeuten; nach einem arabischen Grundwort könnte es „sühnend“ oder „vergebend“ bedeuten. Davon gibt es 6.
 - 5. PALAL bedeutet Gebet. Damit werden die Psalmen Davids in den Büchern I & II bezeichnet (s. Ps 72,20). Es steht außerdem in den Überschriften von Ps 17, 86, 90, 102, 142 und möglicherweise 122.
- B. Musikalische Begriffe, die Begleitung oder gesangliche Darbietung des Psalms beschreiben
- 1. SELA wird 71mal in 39 Psalmen und Hab 3,3, 9, 13 verwendet. Die Bedeutung ist unklar. Es hat dazu drei Theorien gegeben:
 - a. nach der LXX „Interludium“ zur Meditation oder für den dramatischen Effekt
 - b. nach dem hebräischen Grundwort „anheben“, somit eine Anhebung oder forte
 - c. gemäß den Rabbinern ist es eine Bestätigung wie „Amen“, die „auf ewig“ bedeutet

2. Von einem SCHIGGAJON ist in Ps 7 und Hab 3 die Rede. Es ist ein Klagelied oder Trauergesang, der Kummer zum Ausdruck bringt. Er besitzt eine in hohem Maße emotionale poetische Form.
3. NEGINOT wird 6mal verwendet sowie in Hab 3,19. Es bedeutet „auf Saiteninstrumenten“.
4. SCHEMINITH wird zweimal verwendet. Möglicherweise bedeutet es „auf der Oktave“ oder „auf der achten“. Es ist das Gegenteil von Alamot und steht damit möglicherweise für Männerstimmen (s. 1 Chr 15,21).
5. ALAMOTH wird 4mal verwendet. Damit sind weibliche Sopranstimmen gemeint (s. 1 Chr 15,20).
6. NECHILOT wird einmal verwendet. Es bedeutet „auf Blasinstrumenten“.
7. GITTIT wird 3mal verwendet. Es bedeutet „auf der Harfe“.
8. Es gibt mehrere Hinweise auf spezifisch benannte Melodien, Ps 9, 22, 45, 53, 56, 57-59, 60, 62, 69, 75, 77, 80 & 88.

VIII. ZWECK DER PSALMEN

- A. Israel glaubte, dass alles im Leben mit Gott durch einen Bund zusammenhing. In den Psalmen lässt der Mensch Gott gegenüber den tiefsten Gefühlen des Lebens freien Lauf.
- B. Israel glaubte an einen und nur einen persönlichen, fürsorgenden Gott. Glaube war keine Liturgie oder ein Credo, sondern etwas Persönliches und täglich Gelebtes. Die poetische Form der Psalmen hilft uns, unser religiöses Ich Gott gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Der Hauptcharakter des AT ist Gott!
- C. Vielleicht begannen die Psalmen als individueller Ausdruck persönlichen Glaubens und wurden später von der Glaubensgemeinschaft übernommen (s. Ps 23; 139; usw.).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

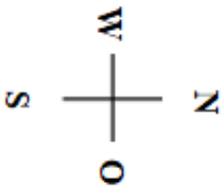
- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 1. „abgesondert“ (*kadosch*), 4,5 (NASB & NIV)
 2. „vertraut“ (*emeth*), 4,6 (NASB & NIV)
 3. „ebne Deinen Weg“ 5,9 (NASB & NIV)
 4. „Gnade“ (*hesed*), 6,5 (NIV, „unfehlbare Liebe“)
 5. „tut Buße“, 7,13 (NIV, „lenkt ein“)
 6. „des Menschen Sohn“, 8,5 (NASB & NIV)
 7. „Heil“, 9,15 (NASB & NIV)
 8. „Grube“, 9,16 (NASB & NIV)
 9. „Becher“, 11,6; 75,8 (NIV, „Los“)
 10. „Gerechtigkeit“, 15,2 (NIV, „gerecht“)
 11. „Cherub“, 18,11 (NIV, „*Cherubim*“)
 12. „wie der Hirschkuh Füße“, 18,34 (NIV, „Füße eines Rehs“)
 13. „Erlöser“, 19,15 (NASB & NIV)
 14. „Los“, 22,19 (NASB & NIV)
 15. „Tal des Todesschattens“, 23,4 (NASB & NIV)
 16. „im Schatten Deiner Flügel“, 57,2; 91,4 (NASB & NIV)
 17. „Sacktuch“, 69,12 (NASB & NIV)
 18. „Buch des Lebens“, 69,29; 139,16 (NASB & NIV)
 19. „schlüpfrige Orte“, 73,18 (NIV, „schlüpfrigen Untergrund“)
 20. „die Hörner der Gottlosen“, 75,11 (NASB & NIV)
 21. „Höhen“, 78,58 (NASB & NIV)
 22. „Rahab“, 89,11 (NASB & NIV)
 23. „trennte sie ab“, 118,10.11.12 (NASB & NIV)
 24. „Eckstein“, 118,22 (NIV, „Schlussstein“)
 25. „Hörner des Altars“, 118,27 (NASB & NIV)
- B. Personen
 1. Herr der Heerscharen (JHWH Zebaoth), NASB, 24,10 (NIV, „Herr Allmächtig“)
 2. Jedutun, 62 Einleitung (NASB & NIV)
 3. Ismaeliter, 83,7 (NASB & NIV)
 4. Melchisedek, 110,4 (NASB & NIV)

X. KARTENDATEN (nummeriert)

1. Zion, 2,6
2. Baschan, 22,13
3. Kadesch-Barnea, 29,8 (NIV, „Kadesch“)
4. Berg Hermon, 42,7 (NIV, „Höhen des Hermon“)
5. Silo, 78,60
6. Berg Tabor, 89,13
7. Baal-Peor, 106,28 (NIV, „Der Baal von Peor“)

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

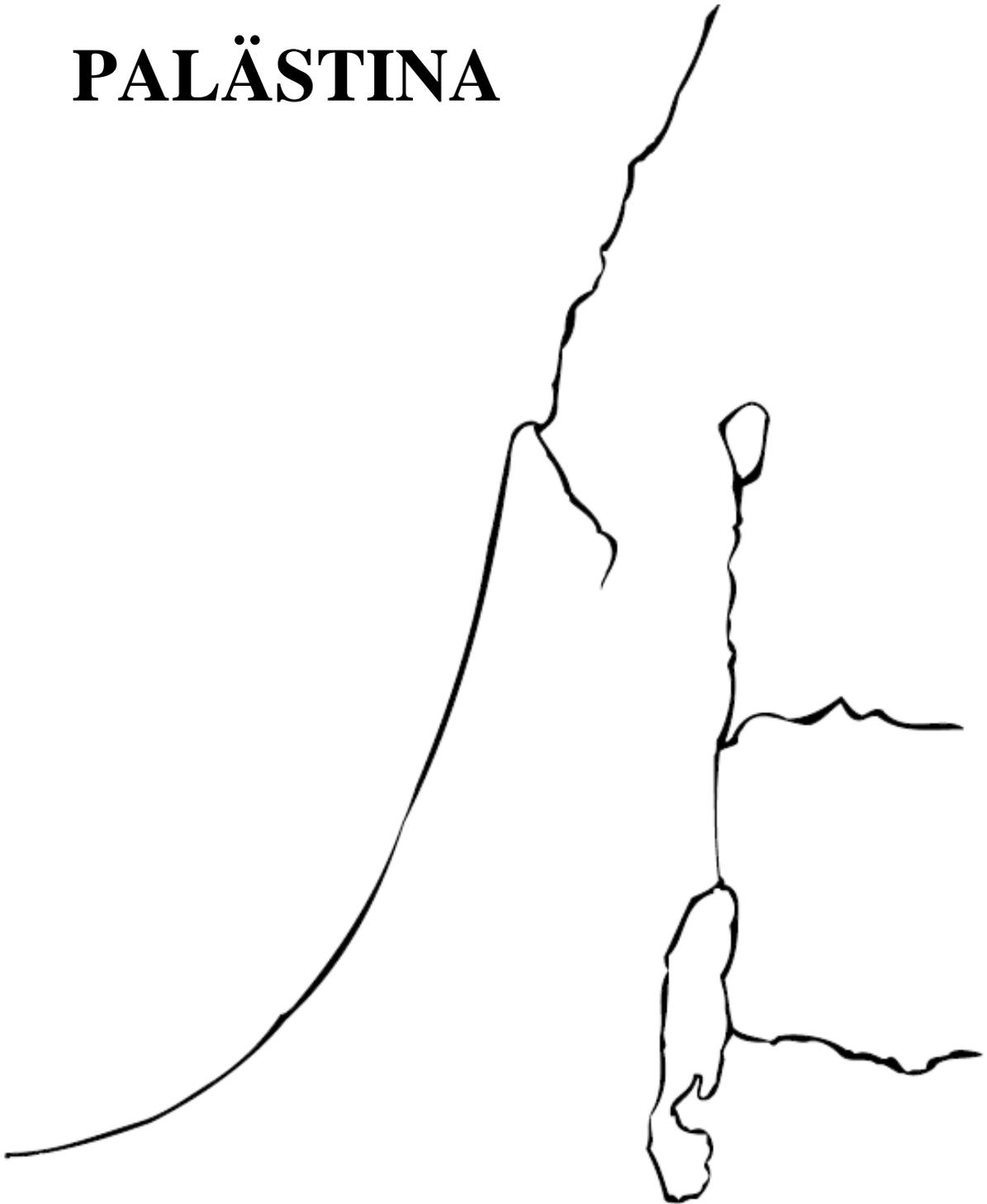
1. Weshalb gilt Ps 2 als universeller und messianischer Psalm?
2. Beschreiben Sie die verschiedenen Metaphern, mit denen Gott in Ps 18,1-2 beschrieben wird.
3. Zählen Sie die zwei Arten von Offenbarung in Ps 19 auf und erklären Sie diese.
4. Was beschreibt Ps 22 im prophetischen Sinne?
5. Erklären Sie den historischen Hintergrund zu Ps 32 und 51.
6. Wovon ist in Ps 38 die Rede (in Ihren eigenen Worten)?
7. Erklären Sie die Metapher in Ps 42,2.
8. Erläutern Sie, worum es in 51,12-13 geht.
9. Was bedeutet es, Gott zu fürchten? 67,8
10. Mit welcher Kernfrage des Lebens hadert Ps 73?
11. Was ist ungewöhnlich am Aufbau von Ps 119? Wie lautet das allgemeine Thema?
12. Mit welcher Kernfrage des Lebens beschäftigt sich Ps 139?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH DER SPRÜCHE

I. TITEL DES BUCHES

- A. Im Hebräischen bilden die ersten sieben Verse und das Thema in V. 7 den Titel.
- B. In der LXX lautet der Titel „Sprüche Salomos“.
- C. In der Vulgata lautet der Titel „Buch der Sprüche“.
- D. Der englische Titel leitet sich von dem hebräischen Wort *mashal* ab, was „sein wie“ bedeutete. Die Sprüche waren kurze, zum Nachdenken anregende Aussagen, die für gewöhnlich zwei Zeilen umfassten.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch der Sprüche gehört zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, genannt „die Schriften“.
- B. Im Talmud, Bava Batra 14b, heißt es, die Reihenfolge der Weisheitsbücher lautete Psalmen, Hiob und Sprüche. Die Urheberschaft wird folgenden Personen zugeschrieben:
 - 1. das Buch Hiob Mose
 - 2. die Psalmen David
 - 3. die Sprüche Hiskia
- C. Die Rabbiner behaupteten, dass Salomo, der für seine Weisheit berühmt war, drei Bücher schrieb:
 - 1. das Hohelied, als er jung war
 - 2. die Sprüche, als er mittleren Alters war
 - 3. Prediger, als er alt und verbittert warDieser Tradition wurde dadurch Ausdruck verliehen, dass diese drei Bücher in der LXX zu einer Gruppe zusammengefasst wurden.

III. GENRE

- A. Bei den Sprüchen handelt es sich um eine spezielle Art von Weisheitsliteratur.
- B. Es gibt mehrere Arten von Sprüchen (s. Clyde Francisco, *Introducing the Old Testament*, S. 265):
 - 1. historische Sprüche – dabei handelt es sich um berühmte und populäre Aussprüche von der Vergangenheit, die zu Gemeinplätzen wurden
 - 2. metaphorische Sprüche – Das sind zweizeilige Aussprüche, in denen Dinge verglichen werden:
 - a. mithilfe von Vergleichen, „wie“ oder „als“
 - b. mithilfe von Gegensätzen
 - 3. Rätsel – das sind Rätsel- oder Denkaufgaben
 - 4. gleichnisartige Sprüche – dabei handelt es sich um längere, ausgereifere Vergleiche oder Gegensätze
 - 5. didaktische Sprüche – das sind Aussagen, die darauf abzielen, junge Menschen für ein Regierungsamt oder eine Führungsaufgabe zu schulen
- C. Sprüche beinhalten Parallelismen, genau wie die Psalmen:
 - 1. synonyme Parallelismus – Spr 8,1
 - 2. antithetischer Parallelismus – Spr 28,1
 - 3. synthetischer Parallelismus – Spr 26,1

IV. VERFASSER

- A. Die Sprüche werden traditionell mit Salomo in Verbindung gebracht, so wie die Psalmen mit David in Verbindung gebracht werden. Das liegt daran, dass Salomo für seine Weisheit berühmt war (s. 1 Kö 3,12; 4,29-34; 10,1) und auch, weil Salomos Name in Spr 1,1; 10,1 und 25,1 genannt wird.
- B. Das Buch der Sprüche ist, wie die Psalmen, das Ergebnis einer redaktionellen Zusammenstellung. Es werden mehrere Autoren erwähnt:

1. Salomo – 1,1; 10,1; 25,1
2. die Weisen – 22,17; 24,23
3. Agur – 30,1
4. Lemuel – 31,1

- C. Den editorischen Prozess in den Sprüchen kann man in 25,1 sehen, wo es heißt, dass die Männer Hiskias Salomos Sprüche zusammentrugen. Möglicherweise waren viele davor nur in mündlicher Form überliefert worden.
- D. Kapitel 30 & 31 stammen von Männern aus Massa. Unter Übersetzern herrscht eine gewisse Uneinigkeit hinsichtlich dieses Begriffs. In vielen modernen englischen Versionen wird dieses Wort mit „Orakel“ oder „Last“ übersetzt. Die Jewish Publication Society of America übersetzt es als einen Ortsnamen. Dieser Begriff MASSA verweist auf ein ismaelitisches Königreich in Saudi-Arabien (s. 1 Mo 25,14 und 1 Chr 1,30).
- E. Es gibt eine augenfällige Ähnlichkeit zwischen den „Worten der Weisen“ in 22,17-24,22 und der „Lehre von Amenemope“ aus Ägypten um 1.200 v. Chr. Eine ausführliche Erörterung finden Sie bei John H. Walton in *Ancient Israelite Literature in Its Context*, Grand Rapids: Zondervan, 1990, S. 192-197.

V. DATIERUNG

- A. Bei der Datierung dieses Buches gibt es das gleiche Problem wie bei den Psalmen. Es müssen zwei Daten berücksichtigt werden:
1. das Entstehungsdatum der einzelnen Sprüche
 2. das Datum, wann sie zu einem kanonischen Buch zusammengefasst wurden
- B. Viele der Sprüche gehen auf die Zeit Salomos zurück, insbesondere 10,1-22,16 und 25,1-29,27.
- C. Es gibt zahlreiche Ähnlichkeiten zwischen den Worten von Agur in Kap 30 und den Ras-Schamra-Texten aus Ugarit. Diese Texte sind aus dem 15. Jhd. v. Chr.
- D. Das kanonische Buch der Sprüche, Kap 1-29, wurde während der Zeit Hiskias (710-687 v. Chr.) zusammengestellt. Die letzten beiden Kapitel wurden später hinzugefügt.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Titel des Buches, 1,1-6
- B. Aussage zum Thema, 1,7
- C. Lobpreis der Weisheit (Personifizierung), 1,8-9,18
- D. Sprüche Salomos (gegensätzliche Reimpaare), 10,1-22,16
- E. Worte der Weisen (ähnlich ägyptischer Weisheit), 22,17-24,22
- F. Mehr Worte der Weisen, 24,23-34
- G. Sprüche Salomos (thematisch), 25,1-29,27
- H. Worte Agurs (Antwort auf einen Agnostiker), 30,1-33
- I. Worte Lemuels (von seiner Mutter), 31,1-9
- J. Lobpreis einer gottesfürchten Frau (Akrostichon), 31,10-31

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Obwohl es nicht oft festgestellt wird, so beruhen die Sprüche doch auf der Annahme, dass es einen monotheistischen persönlichen Gott gibt, der sowohl in der Schöpfung als auch im Leben einzelner Glaubenden aktiv wirkt (s. 1,7; 3,5-6; 9,10; 14,26-27; 19,23).
- B. Diese Art von Literatur war ein Ausgleich (s. Jer 18,18; Hes 7,26):
 - 1. zum „Gesetz“ (Priester)
 - 2. zu den „Propheten“ (Propheten)Sie ist nicht auf die Geschichte oder Kultur Israels abgestimmt, sondern es geht um die Zufriedenheit, Moral und ein gelungenes Leben der einzelnen Israeliten.
- C. Ursprünglich war diese Art von Literatur dazu gedacht, junge wohlhabende Männer für ein Regierungsamt oder Führungsaufgaben im Gemeinwesen auszubilden.
- D. Diese Art von Literatur liefert inspirierte Einsichten in täglich gelebtes, praktisches, gottgefälliges Leben. Man könnte sie als „göttlichen gesunden Menschenverstand“ bezeichnen.
- E. Man darf nicht vergessen, dass die Sprüche allgemeine wahre Aussagen sind. Nicht immer erklären oder berücksichtigen sie die Probleme oder Lebensumstände des Einzelnen.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. Sprüche „*mashal*“, 1,1 (NASB & NIV)
 - 2. Weisheit (*chokmah*), 1,2 (NASB & NIV)
 - 3. Furcht des Herrn, 1,7 (NASB & NIV)
 - 4. „Weisheit schreit auf der Straße“, 1,20 (NIV, „Weisheit ruft laut auf der Straße“)
 - 5. „Naiven...Spötter...Toren“, 1,22 (NIV, „Einfältigen...Höhnenden...Toren“)
 - 6. fremde Frau, 2,16 (NIV, „Ehebrecherin“)
 - 7. „sie ist ein Baum des Lebens“, 3,18 (NASB & NIV)
 - 8. „ein Gräuel dem Herrn“, 3,32; 17,15 (NIV, „der Herr verabscheut“)
 - 9. „trinke aus deiner eigenen Zisterne“, 5,15 (NASB & NIV)
 - 10. „eine Bürgschaft“, 6,1 (NIV, „Sicherheit“)
 - 11. nutzloser Mensch (*belial*), 6,12 (NIV, „Halunke“)
 - 12. „der Herr besaß mich am Anfang Seines Weges“, 8,22 (NIV, „der Herr brachte mich hervor als das erste seiner Werke“)
 - 13. „Scheol und Abaddon liegen offen vor dem Herrn“, 15,11; 27,20 (NIV, „Tod und Vernichtung liegen offen vor dem Herrn“)
 - 14. Erlöser (*Go'el*), 23,11 (NIV, „Verteidiger“)
 - 15. Wucher, 28,8 (NIV, „überzogener Zins“)
 - 16. Orakelspruch (*massa*), 30,1; 31,1 (NASB & NIV)
- B. Personen
 - 1. Männer Hiskias, 25,1
 - 2. Agur, 30,1
 - 3. Itiel, Itiel und Ukal, 30,1
 - 4. Lemuel, 31,1

X. KARTENDATEN - keine

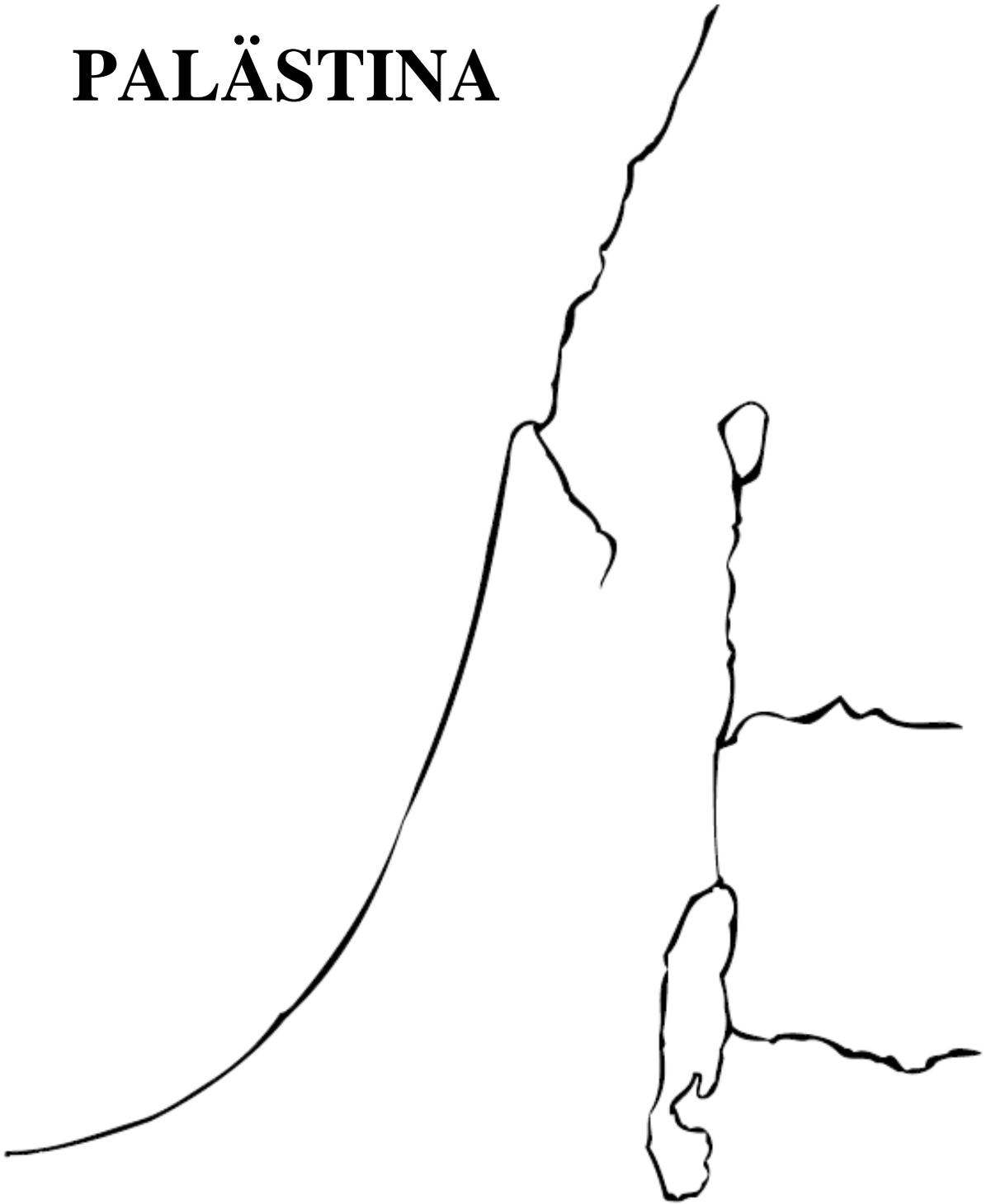
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

- 1. Was ist der Unterschied zwischen den hebräischen Wörtern für „Weisheit“ und „Erkenntnis“?
- 2. Warum ist 1,7 so wichtig?
- 3. Warum wird die Weisheit als Frau personifiziert?
- 4. Welchen Anteil hatte die Weisheit an der Schöpfung? (s. 3,19; 8,27)
- 5. Erklären Sie „die zwei Wege“ (4,10-19).
- 6. Erklären Sie das Gebet aus 30,7-9.
- 7. Zählen Sie die Eigenschaften der gottesfürchten Frau in 31,10-31 auf.



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH PREDIGER

I. TITEL DES BUCHES

- A. Der hebräische Titel war der Ausdruck „die Worte des *Kohelet*, des Sohnes Davids, des König von Jerusalem“ in 1,1. Die Kurzbezeichnung lautete *Kohelet*. In 1 Kö 8,1 ist damit Salomo gemeint. Es handelt sich um ein weibliches Partizip aus der hebräischen *Kahal*, „Gemeinde“ oder „Versammlung“.
- B. Das Buch wurde „Ecclesiastes“ genannt, eine latinisierte Form aus der LXX. Es ist das griechische Wort für „einer, der versammelt“, abgeleitet von dem Grundwort „ausrufen“.
- C. Das Wort *Kohelet* kann bedeuten:
 - 1. einer, der ein Publikum versammelt, somit ein Lehrer, Prediger, Versammlungsredner, usw.
 - 2. möglicherweise eine Metapher für einen, der Wahrheit sammelt, d.h. ein Philosoph oder Weiser

II. KANONISIERUNG

- A. Ecclesiastes ist ein Beispiel für eine Art von Weisheitsliteratur. Dabei wird ein Thema ausführlich behandelt, wie im Buch Hiob.
- B. Das Buch Prediger gehört zum dritten Abschnitt des hebräischen Kanons, genannt „die Schriften“.
- C. Ebenso gehört es zu einer besonderen Gruppe von fünf Büchern, genannt Megillot bzw. „Festrollen“. Jede von diesen wurde an einem jährlichen Festtag gelesen. Prediger wurde zum Laubhütten- bzw. Stiftshüttenfest gelesen.
- D. Aufgrund seiner radikalen Art wurde das Buch von der konservativen Rabbinerschule von Schammai abgelehnt, von der liberalen Rabbinerschule von Hillel jedoch befürwortet. Diese Debatte hielt sogar bis zur Zeit von Jamnia an, nachdem Jerusalem gefallen war, (70-90 n. Chr.).
- E. Mehrere der kanonischen Bücher des AT hatten Schwierigkeiten, akzeptiert zu werden:
 - 1. Ecclesiastes – verbittert, negativ, nicht-traditionell
 - 2. Hohelied –körperliche Liebe wird bejaht
 - 3. Ester – weder Gott noch jüdische Tempelstätten werden erwähnt
 - 4. Hesekeiel – sein Tempel ist anders als der von Mose
 - 5. Daniel (zum Teil) – apokalyptische Prophetien in Kap 7-12
- F. Das Buch Prediger wurde schließlich aus folgenden Gründen akzeptiert:
 - 1. Es wurde Salomo zugeschrieben.
 - 2. Es hat einen traditionellen Abschluss.
 - 3. Es klingt glaubhaft nach menschlicher Erfahrung und offenbart die Verwirrtheit der jüdischen Gemeinschaft nach dem Exil.

III. GENRE

- A. Das Buch Prediger muss wie das Buch Hiob als Ganzes interpretiert werden. Der Sarkasmus darin wird bis Kap 12 aufrechterhalten.
- B. Das Buch Prediger ist ein ironisch-sarkastischer Blick auf ein Leben ohne Gott. Der entscheidende Ausdruck lautet „unter der Sonne“, 1,3,9.14; 2,11.17.18.19.20.22; 3,16; 4,1.3.7.15; 5,13.18; 6,1.5.12; 7,11; 8,9.15.17; 9,3.6.9.11.13; 10,5; 11,7; 12,2 (31mal).

IV. VERFASSER

- A. Das Buch ist anonym verfasst worden.
- B. Die jüdische Tradition besagt, es sei eines von drei Büchern, die Salomo geschrieben hat (Midrasch Schir ha-Schirim Rabba I, 1, Abschn. 10):

1. das Hohelied der Liebe, als er jung war
 2. die Sprüche im mittleren Alter
 3. das Buch Prediger, als er alt und verbittert war
- C. Salomo ist wegen seiner Weisheit, seines Reichtums und seiner Stellung sicherlich die literarische Kontrastfigur der Kap 1-2. Doch es gibt Hinweise darauf, dass er nicht der eigentliche Autor ist:
1. in 1,12 „ich war König über Israel in Jerusalem“ (NIV) – Präteritum
 2. in 1,16 „...mehr als alle, die vor mir zu Jerusalem waren“ (NASB) – vor Salomo gab es nur David
 3. in 4,1-3, 5,8 und 8,9 wird missbräuchliches Herrschen debattiert, jedoch als hoffnungslos
 4. Der Name Salomo taucht in dem Buch nicht auf.
- D. Eine bibelwissenschaftliche Argumentation zu Salomo als Verfasser finden Sie in *Introduction to the Old Testament* von C. F. Keil, Bd. 1, S. 516-529.
- E. Im Bava Batra 15a hieß es, die Männer Hiskias schrieben die Sprüche, den Prediger und das Hohelied, aber offensichtlich war damit gemeint, dass sie die Weisheitsbücher überarbeiteten oder zusammentrugen.
- F. Das Wort *Kohelet* kann ein echter Name oder Titel sein. Aus folgenden Gründen sieht es wie ein Titel aus:
1. In 7,27 und 12,8 trägt es den definitiven Artikel.
 2. Es handelt sich um eine weibliche Form, was auf ein Amt hindeutet, es werden jedoch männliche Verben verwendet.
 3. Es ist ein seltenes Wort, welches siebenmal vorkommt und nur in diesem Buch.
- G. Der einzige Abschnitt des Buches, der etwas über einen Autor oder eine spätere Bearbeitung aussagt, ist 12,9-14. Offensichtlich handelt es sich dabei um einen Weisen, einen Weisheitslehrer.
- H. Die offenkundigen Paradoxe oder Widersprüche wurden folgendermaßen erklärt:
1. Sarkasmus, Leben ohne Gott („unter der Sonne“)
 2. traditionelle jüdische Weisheit und Infragestellen derselben (zitiert, um sie zu widerlegen)
 3. ein Weisheitslehrer und sein enthusiastischer junger Schüler und ein Erzähler (Dialog)
 4. der innere Konflikt des gefallenen Menschen (ein Tagebuch des Lebens)
 5. spätere Bearbeitungen, Beispiel, 12,9-12 (positiv hinsichtlich des *Kohelet*) und 12,13-14 (negativ hinsichtlich des *Kohelet*)

V. DATIERUNG

- A. Es gibt zwei Probleme in Bezug auf die Datierung des Predigers:
1. wann das Buch entstanden ist
 2. wann es in seine endgültige kanonische Form gebracht wurde
- B. Die historische Kulisse muss nach der Zeit Salomos liegen. In den Kap 1-2 wird er als literische Kontrastfigur verwendet.
- C. Die letztendliche Form des Buches deutet auf ein späteres Datum hin:
1. Die stilistische Form des Hebräischen ist typisch für die Zeit nach dem Exil, jedoch vor 400-300 v. Chr.
 - a. aramäische Wörter und Ausdrücke
 - b. die Form des Hebräischen
 2. Es gibt literarische Parallelen zur phönizischen Weisheitsliteratur von ca. 600-400 v. Chr.
 3. Verweise auf den Prediger kommen in Ecclesiasticus, einem Schriftstück von Ben Sirach, vor, das ca. 180 v. Chr. verfasst wurde.
 4. Mehrere kleinere Abschnitte des Predigers wurden in den Schriftrollen vom Toten Meer gefunden (4Q). Sie wurden erst auf das zweite Jhd. v. Chr. datiert.

VI. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Dieses Buch ist schwierig zu umschreiben. Es ist mehr wie ein Lebenstagebuch als ein gegliedertes literarisches Werk. Es ähnelt der rabbinischen Lehre von den „Perlen auf einer Schnur“. Es gibt jedoch verbindende Motive, wenn nicht gar ein verbindendes Thema.

- B. Es ist möglich, dass editorische Ergänzungen vorgenommen wurden:
 1. der Anfang, 1,1
 2. 1,2 und 12,8 legen nah, dass es sich bei 1,1 und 12,9-14 um Ergänzungen handelt
 3. zwei hinzugefügte Epiloge:
 - a. 12,9-12 (in der dritten Person)
 - b. 12,13-14 (traditionelle Theologie)
- C. Es ist offensichtlich, dass Salomo in den Kap 1-2 als literarische Kontrastfigur benutzt wird.
- D. Kap 3 ist ein wunderbares Gedicht über allgemeine menschliche Lebenserfahrungen.
- E. Das Restliche lässt sich nicht leicht umschreiben!

VII. THEOLOGISCHE PROBLEME

- A. Schon die Tatsache, dass sich dieses Buch im Kanon befindet, scheint zu implizieren, dass Gott den aufrichtigen, zweifelnden Suchenden nicht abweist.
- B. Es wird nicht davon abgeraten, endgültige Fragen zu stellen.
- C. Ecclesiastes setzt die Existenz Gottes voraus und ist im Tenor des alttestamentlichen Glaubens geschrieben.
- D. Das Böse ist ein Resultat des Menschen, nicht ein Resultat Gottes (s. 7,29; 9,3).
- E. Gottes Wege kann man nicht erkennen. Der Mensch muss um den Sinn des Lebens ringen!
- F. Zweifeln Sie an orthodoxen Ansichten über das Leben nach dem Tod, zweifeln Sie an der Fähigkeit des Menschen, Gott vollständig zu erkennen, aber trotzdem ist Gott gnädig.
- G. Die Welt, so wie sie ist, ist unfair und grausam, da muss es noch etwas anderes geben!
- H. Sei zufrieden mit dem Leben – es ist von Gott. Genieße es, wenn und wann du kannst (2,24).
- I. Vereinfachte Antworten, die nicht mit Lebenserfahrungen zusammenpassen, sind „Nein“-Antworten. Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass das Leben bedeutungslos ist, wenn es keinen Gott gibt.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- F. Das Hauptanliegen von Ecclesiastes war, die Sinnlosigkeit menschlicher Existenz ohne Gott zu zeigen. Das Buch ist ein Traktat, um sich selbst genügende Materialisten bzw. Intellektuelle zu bekehren. B. H. Carroll sagte, dass Ecclesiastes und Hiob in den Tagen seiner Untreue eine unheimliche Macht auf ihn ausübten, ihm die Leere des Lebens aufzeigten und auf Gott wiesen.
- G. Glück und Zufriedenheit findet man (2,24; 3,12-13.22; 5,18-20; 8,15; 9,7-9; 12,13-14):
 1. im Glauben und Gehorsam gegenüber Gott
 2. heimischen und familiären Freuden
 3. der eigenen Arbeit
- H. Das Buch gibt sich im Hinblick auf Gott und das Leben nach dem Tod agnostisch. Es beantwortet die Fragen nach endgültigen Gegebenheiten nicht, stellt aber die Fragen nach jetzigen Gegebenheiten:
 1. Den Juden zeigte es, dass allzu vereinfachte überspitzte Darstellungen durch traditionelle Theologen („die zwei Wege“) falsch sind.
 2. Den Heiden zeigte es, dass irdisches Leben ohne Gott eine Bankrotterklärung ist.
 3. Einfache Antworten auf die Fragen des Lebens sind für gewöhnlich falsch. Darin liegt ein Mysterium, selbst im Hinblick auf den Glauben! Offenbarung offenbart nicht alles!
- I. Der Autor des Predigers bedient sich bei der genauen Betrachtung des Lebens natürlicher Offenbarung, nicht besonderer Offenbarung. Der Bundesname Gottes, JHWH, taucht in dem Buch nicht auf. Wie in der gesamten Weisheitsliteratur wird der allgemeine Name Gottes, *Elohim*, verwendet.

- J. Dieses Buch bildet ein Gleichgewicht zu den schönen Lebensweisheiten in den Sprüchen, die Erfolg im Leben verheißen. Es gibt ein Mysterium im Leben, in der Natur, im Menschen, in Gott. Den Schlüssel findet man im Glauben, nicht im Wissen, in der Familie, nicht in Besitztümern, und in Gott, nicht in Menschen. Die einfachen Freuden des Lebens – Familie, Arbeit, Freunde, Essen – sorgen für Zufriedenheit in diesem Leben. Das nächste Leben ist von einem Schleier bedeckt, aber Gott ist da!

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe/Ausdrücke:

1. „Nichtigkeit der Nichtigkeiten“, 1,2 (NIV, „Bedeutungslosigkeit! Bedeutungslosigkeit!!)
2. „unter der Sonne“, 1,3 (NASB & NIV)
3. „in viel Weisheit liegt viel Gram“, 1,18 (NIV, „denn mit viel Weisheit geht viel Kummer einher“)
4. „ich weiß, dass sie beide ein Schicksal ereilt“, 2,14 (NASB & NIV)
5. „Er hat auch Ewigkeit in ihr Herz gelegt“, 3,11 (NASB & NIV)
6. „Gott hat sie gewiss geprüft...“, 3,18 (NASB & NIV)
7. „...doch besser dran als sie beide ist der, den es nie gegeben hat...“, 4,2-3 (NIV, „besser als beiden geht es dem, der noch nicht gewesen ist“)
8. „fürchte Gott“, 5,6 (NIV, „habe Ehrfurcht vor Gott“)
9. „wer Geld liebt, wird mit Geld nicht zufrieden sein“, 5,10 (NASB & NIV)
10. „sei nicht übermäßig gerecht und sei nicht allzu weise“, 7,16 (NASB & NIV)
11. „wer eine Grube gräbt, kann hineinfallen“, 10,8 (NASB & NIV)
12. „wirf dein Brot auf die Wasseroberfläche, denn du wirst es nach vielen Tagen finden“, 11,1 (NASB & NIV)

B. Personen:

1. Kohelet, 1,1
2. der Wächter, 12,3 (NIV, „die Hüter des Hauses“)
3. ein Hirte, 12,11
4. mein Sohn, 12,12

X. KARTENDATEN – keine

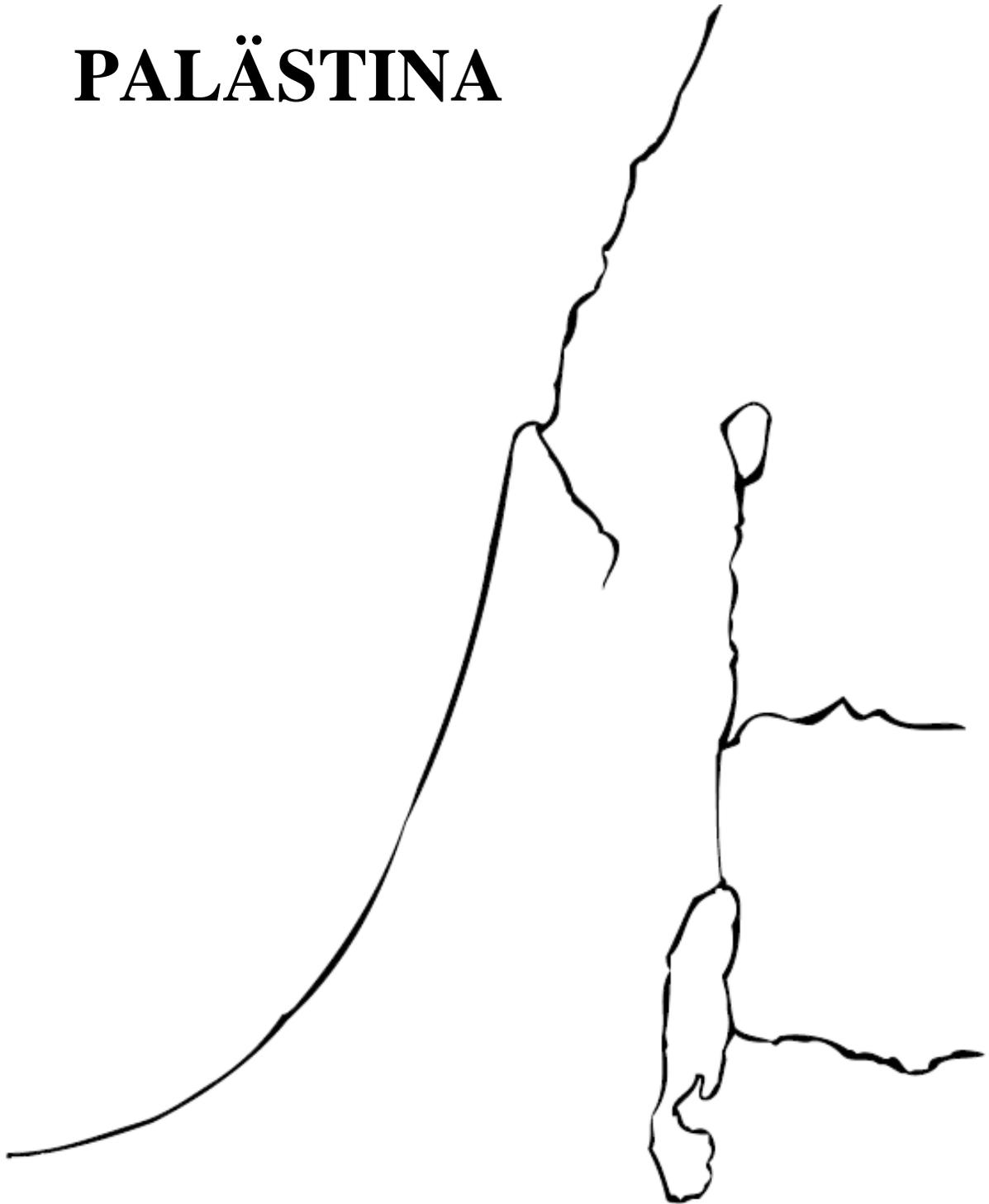
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Was ist das allgemeine Anliegen dieses Buches?
2. Weshalb ist Salomo die literische Kontrastfigur der Kap 1-2?
3. Inwiefern ähnelt und unterscheidet sich der Mensch von den Tieren? 3,12-22
4. Können wir Gott erkennen?
5. Wo findet man Glück?
6. An wen wurde dieses Buch geschrieben und warum?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS HOHELIED

I. TITEL DES BUCHES

- A. Dieses Buch wurde, wie alle Bücher im AT, ursprünglich nach den ersten paar Worten in dem Buch benannt. Im Hebräischen lauten die ersten Worte „Lied der Lieder, welches Salomos ist“, wobei es sich um eine hebräische Superlativ-Form handelt. Das würde implizieren, dass es das beste der königlichen Liebeslieder ist.
- B. Dieses Buch ist in der Vulgata auch bekannt als „Das Hohe Lied“ (canticum canticorum).

II. KANONISIERUNG

- A. Aufgrund seines ungewöhnlichen Inhalts hatte dieses Buch Schwierigkeiten, den Status kanonisch zu erlangen:
 - 1. Die Rabbinerschule von Schammai (konservativ) stellte sich gegen das Buch.
 - 2. Die Rabbinerschule von Hillel (liberal) bejahte das Buch.
 - 3. Auf der Rabbinerkonferenz von Jamnia (90 n. Chr.) wurde das Buch immer noch diskutiert und dessen Kanonizität in Frage gestellt.
 - 4. Unter der Federführung von Rabbi Akiba (Aqiba) wurde es schließlich als kanonisch angenommen. Über dieses Buch sagte er: „Denn die ganze Welt wiegt nicht auf den Tag, an welchem das Hohelied gegeben worden ist. Warum? Weil alle Schriften heilig sind, das Hohelied aber ein Allerheiligstes.“
- B. Das Hohelied ist das erste auf einer besonderen Liste von Büchern in den Schriften des hebräischen Kanons, die als *Megillot* bezeichnet wird (fünf Festrollen). Jede davon wurde bei einem jährlichen Festtag gelesen. Das Hohelied wurde zum Passafest gelesen:
 - 1. Hohelied – Passa
 - 2. Rut – Wochenfest
 - 3. Prediger – Laubhüttenfest bzw. Stiftshüttenfest
 - 4. Ester – Purim
 - 5. Klagelieder – Niedergang Jerusalems und Zerstörung von Salomos Tempel
- C. In dem Abschnitt der Schriften im hebräischen Kanon kommt das Hohelied nach den Psalmen, Sprüche und Hiob vor Rut, Klagelieder, Prediger und Ester. Die englische Bibel ist an die Reihenfolge in der LXX angelehnt.

III. GENRE

- A. Genre ist das Hauptproblem bei der Auslegung des Buches. Das Genre ist entscheidend, um das Anliegen des ursprünglichen Autors zu bestimmen. Das Buch ist komplett in lyrischer Form geschrieben.
- B. Die Theorien dazu lauten folgendermaßen:
 - 1. jüdische Allegorie – Mischna, Talmud und Targumim behaupten alle, dass dieses Buch jüdische Geschichte unter dem Aspekt von Gottes Liebe zu Israel beschreibt. Israel ist die Braut JHWHs (s. 2 Mo 34,15-16; 3 Mo 17,7; 20,5-6 und 4 Mo 14,33).
 - 2. christliche Allegorie – Origenes, Hieronymus, Athanasius, Augustinus, Thomas von Aquin und Luther behaupten alle, dass dieses Buch die Kirche unter dem Aspekt von Christi Liebe beschreibt. Oft wird Eph 5,21-31 als Parallellstelle genannt.
 - 3. Traditionelle Hochzeitslieder – Es gibt erhebliche Ähnlichkeiten zwischen diesem Buch und den Liebesgedichten aus Syrien von ca. 600 v. Chr., bekannt als „Wespen“. Die Braut und der Bräutigam tauschen Komplimente aus und nennen einander „König“ und „Königin“. Es gibt auch einige Parallelen zu ägyptischen Liebesliedern, in denen die Geliebte „Schwester“ genannt wird (4,9-10.12; 5,1-2). Diese Art von Literatur, in denen treue zeitgemäße Menschenliebe gepriesen wird, war im Alten Orient wohlbekannt.
 - 4. Drama
 - a. Das Buch ist ein Drama, welches von mehreren Akteuren aufgeführt werden soll:
 - (1) dem König
 - (2) einem Mädchen vom Lande aus dem Norden
 - (3) einem einheimischen Geliebten aus dem Norden
 - (4) dem Chor oder Harem („Töchter Jerusalems“)
 - b. Ein Beispiel für diese Inszenierung kann man anhand von Kap 1 veranschaulichen:

- (1) V. 2-4b, die Braut
 - (2) V. 4c-e, der Chor (s. 2,7; 3,6-11; 5,9; 6,1.13; 8,5.8)
 - (3) V. 5-7, die Braut
 - (4) V. 8, Chor
 - (5) V. 9-10, Bräutigam
 - (6) V. 11, Chor
 - (7) V. 12-14, Braut
 - (8) V. 15, Bräutigam
 - (9) V. 16-17, Braut
- c. Die Theorie von einem Freund aus dem Norden basiert auf Folgendem:
- (1) Der Geliebte wird als Hirte bezeichnet, der den Schafen folgt.
 - (2) Das Buch endet im Norden, nicht in Jerusalem.
 - (3) Der Harem wird kritisiert, 6,8-9.
- d. In dem griechischen *Sinaiticus*-Manuskript gibt es Überschriften für jeden Abschnitt, die sich auf die Braut und den Bräutigam beziehen.
5. Gleichnis – Mit dieser Theorie versucht man, das Wörtliche und das Allegorische zu vereinen. Man nimmt die Freude an menschlicher Sexualität und die implizierte Monogamie ernst, sieht jedoch ein typologisches Anliegen, das mit Israel zusammenhängt.
 6. Wortwörtlichkeit – Diese Theorie bekräftigt die von Gott gegebenen Aspekte menschlicher Sexualität. Man nimmt das Buch für bare Münze. Diese Sichtweise wurde von Theodor von Mopsuestia befürwortet, einem der hellsten Köpfe der Antiochenischen Exegetenschule.
- C. Dieses Buch stellt keine typische Weisheitsliteratur dar, doch möglicherweise fungierte es wie eben diese und diente dazu, junge Männer zu schulen. Es scheint einen moralischen Aspekt zu beinhalten, der mit Monogamie und der Reinheit und Schönheit menschlicher Sexualität zur richtigen Zeit mit der richtigen Person zu tun hat.

IV. VERFASSER

- A. Im Bava Batra 15a heißt es, Hiskia und seine Männer schrieben dieses Buch. Offensichtlich ist mit „schrieben“ zusammengestellt bzw. bearbeitet gemeint und nicht verfasst (s. Spr 25,1).
- B. In der jüdischen Tradition wurde immer behauptet, dass Salomo dieses Buch geschrieben hat:
1. Sein Name taucht in 1,1.5; 3,7.9.11; 8,11.12 auf.
 2. Das Wort „der König“ kommt in 1,4.12; 7,5 vor.
 3. Von ägyptischen Pferden ist in 1,9 die Rede, was zu Salomos Herrschaft passt (s. 1 Kö 10.28).
 4. Der Autor erwähnt geographische Örtlichkeiten in ganz Palästina, Syrien und dem Gebiet Transjordanien, bis hin nach Arava. Das spiegelt die geographischen Grenzen von Salomos Reich wider. Die Rabbiner sagen, dass Salomo, als er jung war, Liebeslieder schrieb, Sprüche, als er erwachsen war, und von der Nichtigkeit aller Dinge (Ecclesiastes), als er alt war.
- C. Im Folgenden einige Gründe, die gegen Salomo als Verfasser sprechen:
1. der hebräische Titel, „Salomos Lied der Lieder“ kann bedeuten:
 - a. von Salomo
 - b. für Salomo
 - c. über Salomo
 - d. zu Lebzeiten Salomos
 - e. im Stile Salomos
 2. Das Buch endet in Nordisrael (7,10-13) und nicht im Harem in Jerusalem.
 3. Das Buch scheint das Gute, die Ganzheitlichkeit und die Freude an monogamem Sex zu bestätigen. Das passt nicht zu Salomos Leben.
 4. Möglicherweise ist Salomo die literarische Kontrastfigur im Hohelied, so wie in Pred 1-2 (E. J. Young, An Introduction to the Old Testament, S. 268).

V. DATIERUNG

- A. Wie bei vielen der Weisheitsbücher im AT gibt es hinsichtlich der Datierung zwei Aspekte zu beachten:
1. den ursprünglichen historischen Hintergrund
 2. Datum und Form des Buches, wie es im Kanon erscheint
- B. historische Kulisse:

1. Salomos Lebzeit:
 - a. Es stand dem König zu, sich mehrere Ehefrauen zu nehmen.
 - b. Es gibt einen Harem als Chor.
 - c. Der Autor kennt weit auseinanderliegende geographische Örtlichkeiten (sowie Tiere und Pflanzen).
 - d. Jerusalem wird mit Tirza verglichen, der Hauptstadt Israels vor Samaria (Omri), 6,4
 2. finale Form des Buches:
 - a. Bei der Form des weiblichen Relativpartikels handelt es sich um spätes Hebräisch (s. 1,12; 2,7).
 - b. Es werden aramäische und griechische Lehnwörter verwendet.
 - (1) Paradies
 - (2) Obstgarten
 - (3) Bett
 - (4) Sofa
- C. Heutige Bibelwissenschaftler sind unterschiedlicher Meinung:
1. E. J. Young – Salomos Lebzeit
 2. W. F. Albright – 5./4. Jhd. v. Chr.
 3. R. K. Harrison – finale Form unmittelbar vor dem Exil

VI. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Es gibt im Hinblick auf das Buch mehrere schwierige Aspekte. Man fragt sich, ob es ein einheitliches Thema oder Anliegen gibt oder ob es einfach eine Reihe von Liebesgedichten ist.
- B. Die folgenden Verse sind vor dem Hintergrund eines einheitlichen Themas schwierig zu interpretieren:

1. 2,15	3. 8,5b-4
2. 5,7	4. 8,8-9
- C. Die einzige Möglichkeit, das Buch mit einem einheitlichen Thema auszulegen, ist, ein dramatisches Szenario mit drei Personen und einem Chor anzunehmen:
 1. der König
 2. im Norden ein Mädchen vom Lande
 3. im Norden einen Geliebten vom Lande
 4. der Harem als Chor
- D. Dieses Buch enthält, wie Ester, keinerlei Gottesnamen (8,6 wird in der Jewish Publications Society of America's translation als „ein brennendes Feuer“ übersetzt).

VII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Offensichtlich wird die Reinheit und Schönheit menschlicher Sexualität bekräftigt, 8,6-7. Das mag offensichtlich erscheinen, aber in Anbetracht des Folgenden war das eine nötige Aussage:
 - (1) Davids sexuelle Sünde und deren Konsequenzen für seine Familie
 - (2) Salomos Götzendienst im hohen Alter wegen seiner ausländischen Ehefrauen und deren Religionen
 Angesichts des griechisch-religiösen Dualismus braucht es diese Wahrheit heute mit Sicherheit. Spiritualität wird nicht durch Askese bedingt! Das Körperliche ist im Kern nicht böse.
- B. Viele haben dieses Buch vor dem Hintergrund der alttestamentlichen Analogie von Gott als Ehemann und Israel als Ehefrau interpretiert (d.h. rabbinische Auslegung des Exodus und Hos 1-3).
- C. Die Schwierigkeit bei der Bestimmung des Genres und des zentralen Anliegens lässt einen bei dogmatischen Auslegungen vorsichtig sein.
- D. Das Buch enthält keine Hinweise auf ein religiöses oder die Nation betreffendes Thema. Für ein kanonisches Buch ist das äußerst ungewöhnlich.

XIII. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe/Ausdrücke
 1. Myrrhe, 1,13; 3,6; 4,6.14; 5,1.5.13 (NASB & NIV)
 2. „die kleinen Füchse“, 2,15 (NASB & NIV)

3. „die Schrecken der Nacht“, 3,8 (NASB & NIV)
4. „Königinnen...Konkubinen“, 6,8.9 (NASB & NIV)
5. Granatbäume, 7,13 (NASB & NIV)
6. Siegel, 8,6 (NASB & NIV)
7. sie ist eine Mauer, 8,9 (4,12) (NASB & NIV)

B. Personen

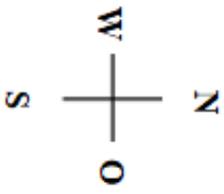
1. „der König“, 1,4b.12
2. „schwarz bin ich und doch anmutig“, 1,5 (NIV, „dunkel bin ich und doch anmutig“)
3. „wo weidest du deine Herde...“, 1,7 („...lässt du grasen...“)
4. „Ich bin die Rose von Scharon, die Lilie der Täler“, 2,1
5. „Töchter von Jerusalem“, 2,7
6. der Wächter, 3,3; 5,7
7. „o Sulamith“, 7,1

IX. KARTENDATEN

1. En-Gedi, 1,14
2. Scharon, 2,1
3. Libanon, 4,8
4. Berg Hermon, 4,8
5. Tirza, 6,4
6. Gilead, 6,5 (Gebirge Gilead, 4,1)
7. Damaskus, 7,5
8. Berg Karmel, 7,6

X. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

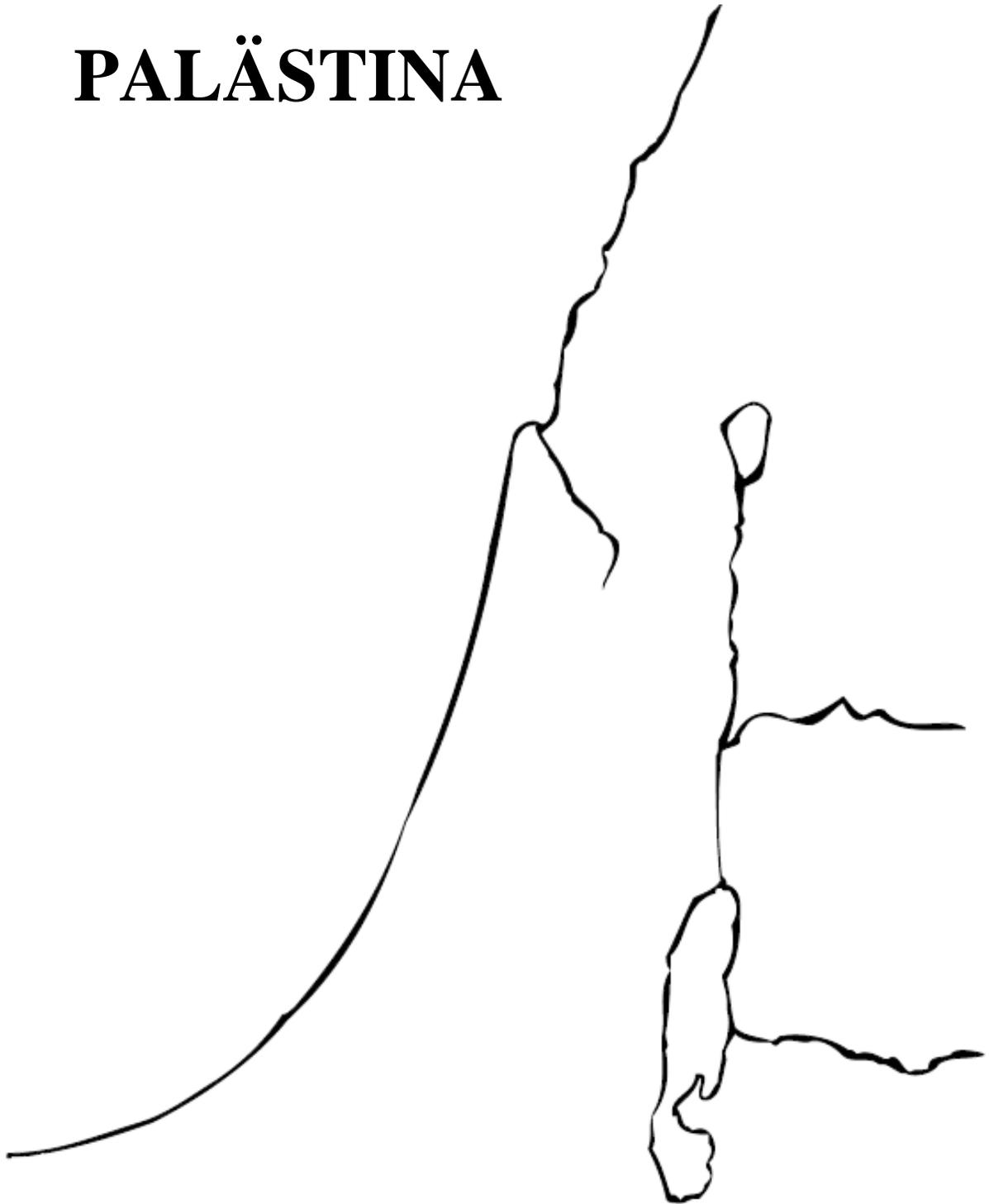
1. Weshalb ist das Buch im Kanon enthalten?
2. Wie interpretieren die Juden selbst dieses Buch vorwiegend und warum?
3. Um welche Art von Literatur handelt es sich? Weshalb macht das einen Unterschied aus?
4. Weshalb wird nirgends in dem Buch auf Gottes Namen oder die Geschichte Israels hingewiesen?
5. Hat das Buch ein einheitliches Thema?
6. Wer sind die „Töchter von Jerusalem“?
7. Zählen Sie die verschiedenen Orte auf, an denen sich die Geschichte abspielt.



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN ALTTESTAMENTLICHE PROPHETIE

I. EINLEITUNG

A. Allgemeine Aussagen:

1. Die Gemeinschaft der Gläubigen ist sich nicht darüber einig, wie man Prophetie auslegt. Andere Grundprinzipien sind, was eine orthodoxe Haltung angeht, über die Jahrhunderte festgesetzt worden, nicht aber hierzu.
2. Es gibt mehrere gut definierte Zeitabschnitte alttestamentlicher Prophetie:
 - a. vor der Errichtung des Königreiches
 - (1) einzelne Personen, die als Propheten bezeichnet wurden
 - (a) Abraham – 1 Mo 20,7
 - (b) Mose – 4 Mo 12,6-8; 5 Mo 18,15; 34,10
 - (c) Aaron – 2 Mo 7,1 (Sprecher für Mose)
 - (d) Mirjam – 2 Mo 15,20
 - (e) Medad und Eldad – 4 Mo 11,24-30
 - (f) Debora – Ri 4,4
 - (g) unbenannt – Ri 6,7-10
 - (h) Samuel – 1 Sam 3,20
 - (2) Hinweise auf Propheten als eine Gruppe – 5 Mo 13,1-5; 18,20-22
 - (3) eine Gruppe bzw. Gilde von Propheten – 1 Sam 10,5-13; 19,20; 1 Kö 20,35.41; 22,6.10-13; 2 Kö 2,3.7; 4,1.38; 5,22; 6,1, usw.
 - (4) der Messias wird als Prophet bezeichnet – 5 Mo 18,15-18
 - b. nicht schriftlich wirkende Propheten zur Zeit der Monarchie (sie richten sich an den König).
 - (1) Gad – 1 Sam 22,5; 2 Sam 24,11; 1 Chr 29,29
 - (2) Nathan – 2 Sam 7,2; 12,25; 1 Kö 1,22
 - (3) Ahija – 1 Kö 11,29
 - (4) Jehu – 1 Kö 16,1.7.12
 - (5) unbenannt – 1 Kö 18,4.13; 20,13.22
 - (6) Elia – 1 Kö 18-2 Kö 2
 - (7) Micha (Michajehu [ZB]) – 1 Kö 22
 - (8) Elisa – 2 Kö 2,8.13
 - c. klassische schreibende Propheten (sie richten sich an die Nation und den König): - Jesaja/Maleachi (ausgenommen Daniel)

B. Biblische Begriffe

1. *Ro'eh* = „Seher“, 1 Sam 9,9. Diese Stelle selbst zeigt den Übergang zu dem Wort *nābī'*. *Ro'eh* ist von dem allgemeinen Wort „sehen“ abgeleitet. Diese Person verstand Gottes Wege und Pläne und wurde konsultiert, um Gottes Willen in einer Sache herauszufinden.
2. *Chozeh* = „Seher“, 2 Sam 24,11. Im Wesentlichen handelt es sich um ein Synonym von *ro'eh*. Es ist von einem seltenen Wort für „sehen“ abgeleitet. Die Partizipform wird am häufigsten in Bezug auf Propheten verwendet.
3. *Nābī'* = „Prophet“, stammverwandt mit dem akkadischen Verb *Nabu* = „rufen“ und dem arabischen *Naba'a* = „ankündigen“. Es ist im Alten Testament die geläufigste Bezeichnung für einen Propheten, sie wird über 300mal benutzt. Die genaue Etymologie ist unklar, aber „rufen“ scheint derzeit die beste Möglichkeit. Das beste Begriffsverständnis ergibt sich vielleicht aus JHWHs Beschreibung von Moses Beziehung zu Pharao durch Aaron (s. 2 Mo 4,10-16; 7,1; 5 Mo 5,5. Ein Prophet ist jemand, der für Gott zu Seinem Volk redet (Am 3,8; Jer 1,7.17; Hes 3,4).
4. Alle drei Begriffe werden in 1 Chr 29,29 für das Amt des Propheten verwendet: Samuel – *Ro'eh*, Nathan – *nābī'* und Gad – *Chozeh*.
5. Der Ausdruck *'ish ha - 'elohim*, „Mann Gottes“, ist auch eine weiter gefasste Bezeichnung für einen Sprecher Gottes. Sie wird im AT 76mal im Sinne von „Prophet“ verwendet.
6. Das Wort „Prophet“ ist griechischen Ursprungs. Es kommt von (1) *pro* = „vor“ oder „für“, (2) *phemi* = „sprechen“.

II. DEFINITION VON PROPHETIE

- A. Das Wort „Prophetie“ hat im Hebräischen ein weiter gefasstes Wortfeld als im Englischen. Die Geschichtsbücher Josua bis Könige (ausgenommen Rut) werden von den Juden als „die vorderen Propheten“

bezeichnet. Sowohl Abraham (1 Mo 20,7; Ps 105,5) und Mose (5 Mo 18,18) werden als Propheten bezeichnet (auch Mirjam, 2 Mo 15,20). Nehmen Sie sich daher in Acht vor einer angenommenen Definition im Englischen (*Anm. d. Ü.: Deutschen*)!

- B. „Prophetismus kann berechtigterweise als jene Auffassung von Geschichte definiert werden, die Bedeutung nur in Form von göttlichem Belang, göttlicher Absicht, göttlicher Beteiligung akzeptiert“, *Interpreter's Dictionary of the Bible*, Bd. 3, S. 896.
- C. „Der Prophet ist weder ein Philosoph noch ein systematischer Theologe, sondern ein Mittler des Bundes, der das Wort Gottes seinem Volk überbringt, um dessen Zukunft zu gestalten, indem er ihre Gegenwart reformiert“, „Prophets and Prophecy“, *Encyclopedia Judaica* Bd. 13, S. 1152.

III. ZWECK VON PROPHETIE

- A. Prophetie ist eine Möglichkeit für Gott, zu seinem Volk zu sprechen, ihm Wegweisung in seiner derzeitigen Lage zu geben und Hoffnung darauf, dass Er die Kontrolle über ihr Leben und weltweite Geschehnisse hat. Die Botschaft der Propheten galt im Wesentlichen der Gemeinschaft. Damit sollte Glaube und Buße angemahnt, dazu ermutigt und eben diese hervorgerufen werden, und Gottes Volk sollte über Gott selbst und Seine Pläne unterrichtet werden. Hinzugefügt werden muss, dass mit dieser Botschaft häufig Gottes Wahl eines Sprechers klar offenbart wurde (5 Mo 13,1-3; 18,20-22). Das würde letztlich auf den Messias verweisen.
- B. Oftmals bezog sich der Prophet auf eine historische oder theologische Krise seiner Zeit und projizierte diese auf eine endzeitliche Kulisse. Diese Endzeitsicht auf die Geschichte ist einzigartig in Israel und für dessen Sinn für göttliche Erwählung und Bundesverheißungen.
- C. Das Amt des Propheten scheint ein Gleichgewicht (Jer 18,18) zum Amt des Hohepriesters zu bilden und dieses als eine Möglichkeit, um Gottes Willen zu erkennen, zu verdrängen. Aus den Urim und Tummim wird eine verbale Botschaft von Gottes Sprecher. Das Amt des Propheten scheint in Israel nach Maleachi aufgehört zu haben. Es tritt erst 400 Jahre später wieder mit Johannes dem Täufer in Erscheinung. Es ist unklar, wie die neutestamentliche Gabe der „Weissagung“ mit dem Alten Testament zusammenhängt. Neutestamentliche Propheten (Apg 11,27-28; 13,1; 14,29.32.37; 15,32; 1 Kor 12,10.28-29; Eph 4,11) tun keine neue Offenbarung der Schrift kund, sondern sagen mehr von Gottes Willen und diesen in bundesbezogenen Situationen voraus.
- D. Prophetie ist ihrem Wesen nach nicht ausschließlich oder primär voraussagend. Eine Vorhersage ist eine Möglichkeit, sein Amt und seine Botschaft zu bestätigen, aber es muss angemerkt werden, dass „weniger als 2% alttestamentlicher Prophetie sich auf den Messias bezieht. Weniger als 5% beschreiben spezifisch das Zeitalter des Neuen Bundes. Weniger als 1% betrifft Ereignisse, die noch kommen werden.“ (Fee & Stuart, *How to Read the Bible For All Its Worth*, S. 166).
- E. Propheten sind Repräsentanten Gottes vor dem Volk, während Priester Repräsentanten des Volkes vor Gott sind. Das ist eine allgemeine Aussage. Es gibt Ausnahmen wie Habakkuk, der Fragen an Gott richtet.
- F. Ein Grund, weshalb es schwierig ist, die Propheten zu verstehen, ist, dass wir nicht wissen, wie ihre Bücher angelegt wurden. Sie sind nicht chronologisch. Sie scheinen thematisch zu sein, aber nicht immer auf die Art und Weise, wie man es erwarten würde. Oftmals gibt es keinen offensichtlichen historischen Hintergrund, zeitlichen Rahmen oder eine klare Trennung zwischen Orakelsprüchen. Bei diesen Büchern ist es schwierig,
 1. sie in einem Zug durchzulesen
 2. sie nach Thema zu umreißen
 3. die zentrale Aussage oder Absicht des Autors in jedem Orakelspruch zu bestimmen

IV. MERKMALE VON PROPHETIE

- A. Im Alten Testament scheint sich das Konzept von „Prophet“ und „Prophetie“ weiterzuentwickeln. In Israels Anfangszeit entstand eine Gemeinschaft von Propheten, angeführt von einem starken charismatischen Anführer

wie Elia oder Elisa. Bisweilen wurde zur Bezeichnung dieser Gruppe der Ausdruck „die Söhne der Propheten“ benutzt (2 Kö 2). Die Propheten zeichneten sich durch Formen von Ekstase aus (1 Sam 10,10-13; 19,18-24).

- B. Diese Zeit ging jedoch sehr schnell über in einzelne Propheten. Es gab jene Propheten (sowohl echte als auch falsche), die sich mit dem König identifizierten und im Palast lebten (Gad, Nathan), und es gab jene, die eigenständig waren und manchmal gar nichts mit dem Status Quo von Israels Gesellschaft zu tun hatten (Amos). Es waren sowohl männliche als auch weibliche Propheten (2 Kö 22,14).
- C. Der Prophet offenbart häufig die Zukunft, die abhängig ist von der unmittelbaren Reaktion des Menschen. Oftmals war die Aufgabe des Propheten, Gottes universellen Plan für Seine Schöpfung offenzulegen, der von der Reaktion des Menschen nicht beeinflusst wird. Dieser universelle eschatologische Plan ist unter den Propheten des Alten Orients einzigartig. Vorhersage und Bundestreue sind zwei zusammengehörende Schwerpunkte der prophetischen Botschaft (s. Fee & Stuart, S. 150). Dies setzt voraus, dass der Fokus der Propheten primär auf der Gemeinschaft liegt. Normalerweise sprechen sie die Nation an, aber nicht ausschließlich.
- D. Die meisten Prophetien wurden mündlich dargelegt. Später wurden sie anhand von Thema, Chronologie oder anderen Mustern altorientalischer Literatur kombiniert, die uns abhanden gekommen sind. Weil prophetische Aussagen mündlich getroffen wurden, sind sie nicht so gegliedert wie schriftliche Prosa. Das macht es schwierig, das Buch in einem Zug durchzulesen, und schwierig, es ohne spezifischen historischen Hintergrund zu verstehen.
- E. Die Propheten bedienten sich verschiedener Muster, um ihre Botschaft zu übermitteln:
 - 1. Szene vor Gericht – Gott bringt Sein Volk vor Gericht, häufig handelt es sich um einen Scheidungsfall, in dem JHWH seine Frau (Israel) wegen ihrer Untreue zurückweist (Hosea 4; Micha 6).
 - 2. Trauergefang – Das spezielle Metrum dieser Art von Botschaft und deren charakteristisches „Weh“ heben sie als eine besondere Form von anderen ab (Jes 5; Hab 2).
 - 3. Verkündung von Bundesseggen – die bedingende Natur des Bundes wird betont, und die Konsequenzen für die Zukunft, sowohl positiv als auch negativ, werden verdeutlicht (5 Mo 27-28).

V. BIBLISCHE VORAUSSETZUNGEN ZUR VERIFIZIERUNG EINES WAHREN PROPHETEN

- A. 5 Mo 13,1-5 (Vorhersagen/Zeichen)
- B. 5 Mo 18,9-22 (falsche Propheten/wahre Propheten)
- C. Mt 7 (Lebensweise)
- D. 1 Joh 4,1-6 (Schwerpunkt Lehre)
- E. Sowohl Männer als auch Frauen werden als Propheten bzw. Prophetinnen berufen und als solche bezeichnet:
 - 1. Mirjam – 2 Mo 15
 - 2. Debora – Ri 4,4-6
 - 3. Hulda – 2 Kö 22,14-20
 - 4. 2 Chr 34,22-28
- F. In den umliegenden Kulturen wurden Propheten mittels Wahrsagerei bestätigt. In Israel war es
 - 1. ein theologischer Test – der Name JHWH
 - 2. ein historischer Test – präzise Vorhersagen

VI. HILFREICHE RICHTLINIEN ZUR AUSLEGUNG VON PROPHETIE

- A. Ermitteln Sie die Absicht des ursprünglichen Propheten (Textaufbereiters), indem Sie die historische Kulisse und den literarischen Kontext jedes Orakelspruchs beachten. Üblicherweise wird es um Israel gehen, das den Mosaischen Bund auf irgendeine Weise missachtet.
- B. Lesen und interpretieren Sie den ganzen Orakelspruch, nicht nur einen Teil davon; gliedern Sie ihn im Hinblick auf den Inhalt. Stellen Sie fest, inwiefern sich dieser auf weitere Orakelsprüche drumherum bezieht. Versuchen Sie das ganze Buch in groben Zügen zu umreißen.
- C. Gehen Sie von einer wörtlichen Auslegung der Textpassage aus, bis etwas im Text auf eine symbolische Sprache hinweist; übertragen Sie dann die bildhafte Sprache in Prosa.
- D. Analysieren Sie symbolisches Handeln in Anbetracht des historischen Hintergrunds und unter Berücksichtigung von Parallelstellen. Vergessen Sie nicht, dass es sich hier um altorientalische Literatur handelt, nicht um westliche oder moderne Literatur.
- E. Behandeln Sie Vorhersagen mit Vorsicht:
 - 1. Gelten Sie ausschließlich für die Zeit des Verfassers?
 - 2. Haben Sie sich später in der Geschichte Israels erfüllt?
 - 3. Handelt es sich um noch bevorstehende zukünftige Ereignisse?
 - 4. Gibt es eine Erfüllung in der Gegenwart oder erst in der Zukunft?
 - 5. Lassen Sie sich in Ihren Antworten von den Verfassern der Bibel leiten und nicht von heutigen Autoren.
- F. Worauf Sie besonderes Augenmerk legen sollten:
 - 1. Geht die Vorhersage mit einer vorbehaltlichen Antwort einher?
 - 2. Ist es sicher, an wen sich die Prophetie richtet (und warum)?
 - 3. Ist es möglich, biblisch und/oder historisch gesehen, dass sich die Prophetie in mehrfacher Hinsicht erfüllt?
 - 4. Die Autoren des NT konnten aufgrund ihrer Inspiration den Messias an vielen Stellen des AT sehen, die für uns nicht offensichtlich sind. Anscheinend nutzten sie Typologien und Wortspiele. Da wir nicht inspiriert sind, überlassen wir ihnen am besten diese Herangehensweise.

VII. HILFREICHE BÜCHER

- A. *A Guide to Biblical Prophecy*, von Carl E. Armerding und W. Ward Gasque
- B. *How to Read the Bible For All Its Worth*, von Gordon Fee und Douglas Stuart
- C. *My Servants the Prophets*, by Edward J. Young
- D. *The Expositor's Bible Commentary*, Bd. 6 „Jesaja – Hesekiel“, Zondervan
- E. *The Prophecies of Isaiah*, von J. A. Alexander, 1976, Zondervan
- F. *Exposition of Isaiah*, von H. C. Leupold, 1971, Baker
- G. *A Study Guide Commentary, „Jesaja“*, von D. David Garland, 1978, Zondervan

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH JESAJA

I. ALLGEMEINE AUSSAGEN

- A. Jesaja wird im NT öfter zitiert als irgendein anderer Prophet (über 411 mal). Seine Botschaft sprach von
 1. einem Gott
 2. einer Welt
 3. einem Glauben

- B. Jesaja ist ein wunderbar messianisches Buch:
 1. die besonderen Kinder, Kap 7-14
 2. die Gottesknechtlieder, Kap 42,1-9; 49,1-7; 50,4-11; 52,13-53,12
 3. das zukünftige Reich des Messias (Neues Zeitalter), Kap 56-66

- C. E. J. Young hat in *An Introduction to the Old Testament* Folgendes gesagt:
 1. „Das Buch Jesaja gilt zurecht als das großartigste unter den Propheten im AT“, S. 168
 2. „Von allen Propheten Israels verstand Jesaja das Ausmaß der Gedanken Gottes und Seines Plans für die Zeitalter am besten“, S. 171
 3. „Was geistliche Erkenntnis angeht, so ist er unübertroffen im gesamten AT“, S. 172

II. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dessen prophetischem Sprecher benannt.

- B. Der Name bedeutet „Heil JHWHs“ oder „JHWH rettet“. Die hebräischen Namen, die auf „-ja/ia“ enden, sind eine Abkürzung von JHWH, so wie die Namen, die im Englischen mit einem „j“ und einem Vokal beginnen, z.B. Joshua und Joel.

III. KANONISIERUNG

- A. Jesaja ist die erste der vier Schriftrollen, die die Hinteren Propheten bilden:
 1. Jesaja
 2. Jeremia
 3. Hesekiel
 4. Zwölfprophetenbuch (kleine Propheten)

- B. Das Buch Jesaja wurde früh und vollständig in die heiligen Schriften der Israeliten aufgenommen.

IV. GENRE

- A. Jesajas literarische Fähigkeiten übertreffen alle Propheten im AT. Seine Wortspiele und Lyrik sind majestätisch und faszinierend. Das Buch ist überwiegend Poesie.

- B. Es ist schwierig, sich hinzusetzen und das ganze Buch Jesaja in einem Zug durchzulesen. Es ist schwierig, das Buch in groben Zügen zu umreißen. Das liegt daran, dass Jesaja ein Prediger war, kein Autor oder Textaufbereiter. Sein Buch dokumentiert seine gesprochenen Botschaften. Sie sind miteinander verknüpft, manchmal
 1. nach Thema
 2. nach Chronologie
 3. nach den kulturellen Normen des Alten Orients, die so anders sind als unsere eigenen

V. VERFASSER

- A. Jüdische Meinungen zur Urheberschaft
 1. Im Talmud heißt es im Bava Batra 15a, Hiskia und seine Männer schrieben (d.h. bearbeiteten oder sammelten) Jesaja, Sprüche, Prediger und das Hoheslied. Damit wird impliziert, dass das ganze Buch von dem Propheten stammt.

2. Ben Sirach sagt in Ecclesiasticus 49:17-25, verfasst um 185 v. Chr., aus „Jesaja, Sohn von Amoz“ habe das Buch geschrieben (1,1; 12,1; 13,1).
 3. 2 Chr 32,32 bezeugt Jesajas Vision und die Parallelstelle im Buch der Könige (2 Kö 18,19-20,19).
 - a. Jesaja stammte aus einer wohlhabenden vornehmen Familie in Jerusalem und war möglicherweise sogar ein Cousin von König Usija.
 - (1) Es gibt einige Belege dafür, dass die Endung „-ja/ia“, eine Abkürzung von JHWH, fast ausschließlich innerhalb des jüdischen Königshauses verwendet wurde.
 - (2) Dass Jesaja Zugang zum König hatte, verstärkt auch die Theorie einer möglichen familiären Verbindung.
 - (3) s. Talmud, „Meg.“ 10b
 - b. Er heiratete eine Prophetin (8,3).
 - (1) erster Sohn „Schear-Jaschub“, was bedeutet „ein Rest wird zurückkehren“
 - (2) zweiter Sohn „Maher-Schalal Chasch-Bas“ (8,3), was bedeutet „Raube bald-Eilebeute“
 - c. Jesaja war einer der am längsten tätigen Propheten unter allen Propheten des AT. Er war Gottes Sprecher in Juda von der Regierungszeit Jotams (742-735 v. Chr.) bis zu der von Hiskia (715-687 v. Chr.), evtl. bis zur Regierungszeit von Manasse (687-642 v. Chr.; Manasse war möglicherweise ab 696 v. Chr. Mit-Regent.
 - d. Falls sich 2 Chr 26,22 auf Jesaja bezieht, dann war er der offizielle Schreiber und Hüter der offiziellen Chroniken des Königs.
 - e. Überlieferungen besagen, dass er während der Regierungszeit von Manasse zersägt wurde.
 4. Moses Ibn Gikatilla, ca. 110 n. Chr., sagte, dass die Kap 1-39 von Jesaja stammen, aber Kap 40-66 während der Zeit des Zweiten Tempels geschrieben wurden (Zeit der Perser, 538-430 v. Chr.).
 5. Ibn Esra (1092-1167) schloss sich Gikatilla an und erkannte Jesaja die Kap 40-66 ab.
- B. Meinungen der modernen Bibelwissenschaft zur Urheberschaft
1. Eine gute historische Zusammenfassung findet man in R. K. Harrison's *Introduction to the Old Testament*, Eerdmans, 1969.
 2. Eine gute Erörterung der fachlichen Gründe für die Behauptung, es gäbe zwei Autoren, findet sich in S. R. Driver's *Introduction to the Literature of the Old Testament*, Neuauflage 1972.
 3. Es wurden nie hebräische oder griechische (LXX) Manuskripte gefunden, die eine Trennung zwischen den Kapiteln 1-39 und 40-66 aufzeigen.
 - a. In den Schriftrollen vom Toten Meer gibt es eine zweizeilige Aussparung am Ende von Kap 33. Das legt eine Trennung an dieser Stelle nahe, nicht bei Kap 39.
 - b. 1-33 und 34-66 scheinen parallel aufgebaut zu sein. Diese duale Gliederung, basierend auf der Zeit des Autors und dann die Zukunft, war unter den hebräischen Propheten üblich (s. Hesekiel, Daniel und Sacharja).
 4. Unter modernen Bibelwissenschaftlern herrscht keine Einigkeit darüber, wie viele Verfasser es gab oder wo das Buch zu unterteilen ist.
- C. Im Folgenden einige Gründe für die Einheitlichkeit von Jesaja:
1. Fünfundzwanzig Begriffe findet man in beiden Abschnitten von Jesaja, die nirgends sonst im AT zu finden sind (NIV, Einführung in das Buch Jesaja, S. 1014).
 2. Die Bezeichnung „der Heilige Israels“ taucht 13mal in den Kap 1-39 und 14mal in den Kap 40-66 auf und nur sechsmal in allen anderen Büchern des AT.
 3. Jesus zitiert in Joh 12,38.40 sowohl aus Jes 53,1 als auch 6,10 und schreibt beide Stellen Jesaja zu.
 4. Textpassagen aus Jes 40-66 werden in Mt 3,3; 8,17; 12,17; Lk 3,4; 4,17; Joh 1,23; Apg 8,28 und Rö 10,16-20 Jesaja zugeschrieben.
 5. Es gibt in den Manuskripten keine Belege für eine Unterteilung des Buches bei Kap 39 (MT oder Schriftrollen vom Toten Meer).
 6. Es wird kein großer Prophet im 6. Jhd. erwähnt (Deuterjesaja). R. K. Harrison fügt in *Introduction to the Old Testament* zu diesem Thema Folgendes hinzu: „Argumente hinsichtlich des literarischen Stils waren Ende des 19. Jhd. groß in Mode, aber angesichts eines viel umfangreicheren Wissens über altorientalische Sprachen misst man diesem nunmehr eine nun eine wesentlich geringere Bedeutung bei. Die bloße Subjektivität stilistischer Erwägungen fand bei den Anhängern von Graf Wellhausens Theorie der literarischen Analyse großen Anklang, die überhaupt keinen Widerspruch darin sehen, Material unter die Lupe zu nehmen, das einem biblischen Autor zugeschrieben wird, und diesem dann Teile eben dieses Werkes abzusprechen, weil die literarische Form und das Vokabular jedes Kapitels zufällig nicht identisch sind. Augenscheinlich kam es diesen anfänglichen Prüfern nicht in den Sinn, dass es nur infolge sorgfältigen Studiums allen Materials, das einem altertümlichen Autor zugeschrieben wurde, möglich war, eine ungefähre Vorstellung von dessen Stil abzuleiten, und dass eine nachträgliche Ablehnung von Teilen

oder des gesamten Werkes nur auf Basis von irgendwelchen rigorosen externen Kontrollen validiert werden konnte“. S. 776.

- D. Nachfolgend einige Gründe für die Annahme mehrerer Verfasser von Jesaja:
1. In den Kap 40-66 wird der Name „Jesaja“ nicht erwähnt.
 2. Kap 40-66 passen nicht zu Jesajas historischem Hintergrund.
 3. Anscheinend liegt eine Vermischung von Jesajas Verweisen auf folgende Begebenheiten vor:
 - a. Einmarsch Assurs, Exil und ihr Gericht
 - b. Einmarsch Babylons, Exil und ihr Gericht
 4. Offensichtlich gibt es einige Gründe für die Theorie von mehreren Verfassern:
 - a. wechselnde historische Kulisse
 - (1) Juda vor dem Einmarsch
 - (2) Exil, 40-55
 - (3) Juda nach dem Exil, 56-66
 - (4) Laut Jes 1-39 wird der Tempel niemals einstürzen, während er in 40-66 offensichtlich bereits eingestürzt ist. Der Autor scheint ein Vertriebener zu sein.
 - b. wechselnde Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Gottes Auserwähltem:
 - (1) ein Kind als Messias
 - (2) der leidende Gottesknecht
 - (3) Israel als
 - (a) Ehefrau (50,1)
 - (b) Knechte JHWHs (54,17)
 5. Moderne konservative Bibelwissenschaftler:
 - a. E. J. Young's Aussage zu den Kap 56-66 ist hilfreich: „... eine weitere Möglichkeit sind vom Heiligen Geist geführte, von einem Textaufbereiter zusammengetragene Prophetien von verschiedenen Propheten der Schule Jesajas zu den grundlegenden Themen dieses Abschnitts“, S. 188.
 - b. G. R. K. Harrison's Aussagen: „Der nunmehrige Schreiber vertritt die Ansicht, dass Jesaja, wie der Großteil der anderen noch vorhandenen prophetischen Schriften, eine Anthologie von zu verschiedenen Zeiten geäußerten Kundgebungen repräsentiert und als solche das Werk keine andere Behandlung verdient als die, die den anderen wichtigen Prophetien im Alten Testament zuteil wird. In diesem Zusammenhang ist es wichtig anzumerken, dass Argumente, die auf Unterschieden im Stil oder literarischen Ausdruck basieren, durch diesen Ansatz unmittelbar verfälscht werden, da man bei einer Anthologie mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen kann, dass sie den gesamten Stil des Autors im Laufe der verschiedenen Zeitabschnitte seines kreativen Wirkens darstellt. Eine Begründung dafür, das Werk als eine Anthologie im besten Sinne dieses Wortes zu beschreiben, wird durch den einleitenden Vers der Prophetie geliefert, der eine Überschrift für das Werk darstellt und der spezifisch von den Offenbarungen spricht, die Jesaja, der Sohn von Amoz, in Visionen über Juda und Jerusalem in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas und Hiskia empfing. Wie bei allen Anthologien ist es ziemlich offensichtlich, dass das Buch nur eine Auswahl der vorhandenen prophetischen Orakelsprüche und Predigten enthielt, und es ist höchst wahrscheinlich, dass Jesaja wesentlich mehr Material herausgebracht hat, als in seinem Buch überlebt hat. Der Charakter der Prophetie als Anthologie wird ferner durch das Vorhandensein von Überschriften in Jes 2,1 und 13,1 angezeigt, die möglicherweise dafür standen oder darauf hinwiesen, dass es frühere Sammlungen von prophetischen Kundgebungen gegeben hat.“ S. 780.
 6. Der literarische Stil der Kap 40-66 ist anders als in den Kap 1-39.
- E. Abschließende Bemerkungen zur Urheberschaft
1. Gottesfürchtige Bibelwissenschaftler sind sich weiterhin uneinig darüber, wie unser alttestamentliches Buch Jesaja in seiner jetzigen Form zustandekam (s. Schriftrollen vom Toten Meer und MT). Man muss das Hauptaugenmerk auf seine Inspiration und Zuverlässigkeit dahingehend legen, dass es den Charakter und das Anliegen JHWHs offenbart.
 2. Wir müssen jegliche Vorannahmen zurückweisen, die Gottes getreue Offenbarung durch Jesaja bestreiten. Dazu gehört auch, vorhersagende Prophetie von vornherein abzulehnen und das AT auf einen ausschließlich von Menschen verfassten, zeitgenössischen, historischen Bericht zu reduzieren.

VI. DATIERUNG

- A. Jesaja gehört zu den Propheten des 8. Jhd.
1. Jona, Amos und Hosea im Norden, während der Regentschaft von Jerobeam II. (786-640 v. Chr.)
 2. Jesaja und Micha im Süden

- B. Er wurde 760 v. Chr. geboren und wurde ca. 742 v. Chr. in den prophetischen Dienst berufen, in dem Jahr, als Usija starb (6,1). Usija wird auch Asarja genannt (783-742 v. Chr.).
- C. Jesaja wirkte lange Zeit, seit den letzten Jahren von Usija (783-742 v. Chr.) bis Jotam (742-735 v. Chr.), Ahas (735-715 v. Chr., Hiskia (715-687 v. Chr.) und möglicherweise Manasse (687-642 v. Chr.).
- D. R. K. Harrison gibt an, dass das Buch eine Anthologie der über viele Jahre und unter mehreren jüdischen Königen entstandenen Schriften und Predigten des Propheten ist. Es wurde schließlich nach dem Tod des Propheten, ca. 630 v. Chr., zusammengetragen und überarbeitet.

VII. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Propheten des 8. Jhd. v. Chr.
 - 1. Das biblische Material dazu findet man in:
 - a. 2 Kö 14,3-17,6
 - b. 2 Chr 25-28
 - c. Amos
 - d. Jona
 - e. Hosea
 - f. Jesaja
 - g. Micha
 - 2. Die einfachste Zusammenfassung, wie es um den Götzendienst in Gottes Volk stand, kann man in Hosea sehen:
 - a. 2,18 „wirst du mich nicht mehr Mein Baal rufen“
 - b. 4,12-13 „...spielen eure Töchter die Hure...“
 - c. 4,17 „Ephraim ist verbündet mit Götzenbildern; lass es gewähren“
 - d. 13,2 „Menschen küssen Kälber“ (Ritual)
 - 3. sozialer Hintergrund
 - a. Es war eine Zeit wirtschaftlichen Wohlstands und militärischer Expansion sowohl für Israel als auch Juda. Diese Prosperität kam jedoch nur der wohlhabenden Klasse zugute. Die Armen wurden ausgebeutet und gepeinigt. Es hat fast den Anschein, dass „der Bock und die Waffe“ zusätzliche Götzen wurden!
 - b. Die soziale Stabilität und Beschaffenheit von Israel und Juda hat mehrere Gründe:
 - (1) die lange und erfolgreiche Herrschaft von Jerobeam II. (786-746 v. Chr.) im Norden und Usija (783-742 v. Chr.) im Süden
 - (2) Syriens Niederlage gegen Assur unter Adad-nīrārī III. 802 v. Chr.
 - (3) fehlende Konflikte zwischen Israel und Juda
 - (4) Die Erschließung und Besteuerung der Handelswege von Norden nach Süden über die Landbrücke von Palästina brachten schnelles wirtschaftliches Wachstum und für die wohlhabende Klasse sogar Luxus.
 - c. Die „Ostraka von Samaria“, die auf die Regentschaftszeit von Jerobeam II. datiert wurden, scheinen auf eine Verwaltungsorganisation ähnlich wie unter Salomo hinzuweisen. Das scheint die größer werdende Lücke zwischen denen, die „haben“ und denen, die „nichts haben“, zu bestätigen.
 - d. Die Unredlichkeit der Reichen wird klar in Amos geschildert, der als „der Prophet sozialer Gerechtigkeit“ bezeichnet wird. Die Bestechung der Justiz und die Fälschung von Handelsgewichten und zwei deutliche Beispiele für den Missstand, der offensichtlich sowohl in Israel als auch Juda verbreitet war.
 - 4. religiöser Hintergrund
 - a. Es war eine Zeit von viel nach außen gerichteter religiöser Aktivität, aber sehr wenig echtem Glauben. Die Fruchtbarkeitskulte Kanaans waren mit Israels Religion vermischt worden. Die Menschen waren Götzenanbeter, doch sie nannten es Jahwismus. Die Tendenz von Gottes Volk, politische Allianzen einzugehen, hatte es zu heidnischer Götzenanbetung und heidnischen Praktiken gebracht.
 - b. Der Götzendienst Israels wird in 2 Kö 17,7-18 verdeutlicht.
 - (1) In V. 8 befolgten sie die Anbetungspraktiken der Kanaaniter.
 - (a) Fruchtbarkeitskult (s. 3 Mo 18,22-23)
 - i. Höhen, V. 9, 10, 11
 - ii. Gedenksteine (Baal), V. 10, 16
 - iii. Aschera-Standbild, V. 16, das waren hölzerne Symbole für die Gefährtin Baals; entweder waren es geschnitzte Pfähle oder lebendige Bäume
 - (b) Wahrsagerei, V. 17, diese wurde in 3 Mo 19-20 und 5 Mo 18 verurteilt
 - (2) In V. 16 beteten sie weiterhin die zwei goldenen Kälber an, die JHWH symbolisierten und die von Jerobeam I. in Dan und Bethel errichtet worden waren (1 Kö 12,28-29).

- (3) In V. 16 beteten sie die Astralgottheiten Babylons an: Sonne, Mond, Sterne und Sternbilder.
- (4) In V. 18 beteten sie den phönizischen Fruchtbarkeits-Feuer-Gott Moloch an, indem sie ihre Kinder opferten (s. 3 Mo 18,21; 20,2-5). Diese Praxis wird „*Moloch*“ genannt. Das war nicht der Name des Gottes.
- c. Baalsanbetung (s. W. F. Albright's *Archaeology and the Religion of Israel*, S. 82ff)
 - (1) unsere beste archäologische Quelle ist der „Baals-Epos von Ugarit“
 - (a) Er beschreibt Baal als einen Gott, der mit den Jahreszeiten starb und wiederauferstand. Er wurde von Mot besiegt und in die Unterwelt gesperrt. Alles Leben auf Erden endete. Doch mit Hilfe der weiblichen Gottheit (*Anat*) erhebt er sich und besiegt *Mot* jedes Frühjahr. Baal war ein Fruchtbarkeitsgott, der mit Imitationsmagie angebetet wurde.
 - (b) Er ist auch unter dem Namen *Adad* bekannt.
 - (2) *El* ist der Hauptgott der kanaanitischen Götterwelt, aber Baals Popularität verdrängt ihn von seinem Platz.
 - (3) Israel wurde stark vom tyrenischen Baalskult durch Isebel beeinflusst, die die Tochter des Königs von Tyrus war. Sie wurde von Omri für seinen Sohn Ahab erwählt.
 - (4) In Israel wurde Baal auf lokalen höhergelegenen Orten angebetet. Er wurde durch einen erhöhten Stein symbolisiert. Seine Gefährtin ist Aschera, dargestellt durch einen geschnitzten Pfahl, der den Baum des Lebens symbolisierte.
- d. Es werden mehrere Ursprünge und Arten von Götzendienst erwähnt.
 - (1) die von Jerobeam I. errichteten goldenen Kälber in Bethel und Dan zur Anbetung JHWHs
 - (2) die Verehrung des tyrenischen Fruchtbarkeitsgottes und der tyrenischen Fruchtbarkeitsgöttin auf lokalen Höhen
 - (3) der durch politische Allianzen notwendig gewordene Götzendienst dieser Zeit
- 5. Überblick über den Einmarsch von Assur und Babylon im 8. Jhd., mit Folgen für Palästina:
 - a. Die Propheten des 4. Jhd. waren zur Zeit des Aufstiegs des assyrischen Reiches am Euphrat und Tigris tätig. Gott benutzte diese grausame Nation, um Sein Volk zu richten, insbesondere Israel.
 - (1) Dieses spezifische Ereignis war die Formierung einer transjordanischen politischen und militärischen Allianz, bekannt als die „Syrisch-Ephraimitische Liga“ (735 v. Chr.). Syrien und Israel wollten Juda zwingen, sich mit ihnen gegen Assur zu verbinden. Stattdessen sandte Ahas einen Brief nach Assur und bat um Hilfe. Der erste mächtige assyrische König, der ein Großreich im Sinn hatte, war Tiglat-Pileser III. (745-727 v. Chr.), der auf die militärische Herausforderung reagierte und Syrien einnahm.
 - (2) Später erhob sich auch Assurs Marionettenkönig Hoschea (732-722 v. Chr.) in Israel und wandte sich hilfesuchend an Ägypten. Salmānu-ašarēd V. (727-722 v. Chr.) fiel wiederum in Israel ein. Er starb, bevor Israel überwältigt wurde, aber sein Nachfolger, Šarru-kīn II. (bibl. Sargon II.) nahm Israels Hauptstadt Samaria 722 v. Chr. ein. Assur deportierte bei dieser Gelegenheit mehr als 27.000 Israeliten, so wie Tiglat-Pileser zuvor im Jahre 732 v. Chr. Tausende ins Exil verbannt hatte.
 - b. Nach Ahas' Tod (735-715 v. Chr.) bildeten die transjordanischen Länder und Ägypten ein weiteres militärisches Bündnis gegen Assur (714-711 v. Chr.). Sie ist als der „Aufstand von Aschdod“ bekannt. Viele jüdische Städte wurden zerstört, als Assur erneut in das Land einfiel. Zunächst befürwortete Hiskia dieses Bündnis, zog jedoch später seine Unterstützung zurück.
 - c. Allerdings versuchte wiederum ein anderes Bündnis vom Tod des mächtigen assyrischen Königs Sargon II. im Jahre 705 v. Chr. zu profitieren, einhergehend mit den vielen anderen Aufständen, die sich im ganzen assyrischen Reich ereigneten.
 - (1) Hiskia war vollauf an dieser Rebellion beteiligt. Angesichts dieser Herausforderung fiel Sanherib (705-681 v. Chr.) in Palästina ein (701 v. Chr.) und lagerte nahe der Stadt Jerusalem (2 Kö 18-19; Jes 36-39), aber sein Heer wurde auf wundersame Weise von Gott vernichtet.
 - (2) Unter Bibelwissenschaftlern wird in Frage gestellt, wie oft Sanherib in Palästina einfiel. (Beispiel: John Bright nennt einen Einmarsch im Jahre 701 v. Chr. und möglicherweise einen weiteren 688 v. Chr., s. S. 270).
 - (3) Hiskia wurde eine Übernahme durch Assur erspart, aber weil er vor der babylonischen Abordnung stolz die Schätze von Juda zur Schau stellte, sagte Jesaja voraus, dass Juda an Babylon fallen würde (39,1-8). 587-586 v. Chr. fiel Jerusalem an Nebuchadnezar.
 - d. Jesaja sagte auch die Wiedereinsetzung von Gottes Volk unter Kyros II., dem medisch-persischen Herrscher, vorher (41,2-4; 44,28; 45,1; 56,11). Ninive fiel 612 v. Chr. an Babylon, aber die Stadt Babylon fiel 539 v. Chr. an die Armee von Kyros. 538 v. Chr. gab Kyros einen Erlass heraus, dass alle Exilanten, einschließlich der Juden, in ihre Heimat zurückkehren konnten. Er stellte sogar Geldmittel aus seiner Schatzkammer zur Verfügung, um die landesweiten Tempel wieder aufzubauen.

- B. Kurzer historischer Überblick über die Mächte in Mesopotamien (primär unter Einbeziehung von Daten aus John Bright's *A History of Israel*, S. 462ff):
1. Assyrisches Reich (1 Mo 10,11):
 - a. Religion und Kultur waren stark vom symerischen/babylonischen Reich beeinflusst.
 - b. vorläufige Liste von Herrschern und ungefähren Daten:
 - (1) 1354-1318 Aššur-uballiṭ I:
 - (a) eroberte die hetitische Stadt Karkemiš
 - (b) begann den Einfluss der Hetiter zu verdrängen und verhalf Assur zu einer eigenständigen Entwicklung
 - (2) 1297-1266 Adad-nirari I. (mächtiger König)
 - (3) 1265-1235 Salmānu-ašarēd I. [Salmanassar] (mächtiger König)
 - (4) 1234-1197 Tukulti-Ninurta I. – erste Landnahme im Babylonischen Reich nach Süden hin
 - (5) 1118-1078 Tiglat-Pileser I.
Assur wird zu einer Großmacht in Mesopotamien.
 - (6) 1012-972 Aššur-rabi II.
 - (7) 972-967 Aššur-reš-iši II.
 - (8) 966-934 Tiglat-Pileser II.
 - (9) 934-912 Aššur-dān I.
 - (10) 912-890 Adad-nirari II.
 - (11) 890-884 Tukulti-Ninurta II.
 - (12) 890-859 Aššur-nāšir-apli II.
 - (13) 859-824 Salmānu-ašarēd III.
 - (14) 824-811 Šamši-Adad V.
 - (15) 811-783 Adad-nirari III.
 - (16) 781-772 Salmānu-ašarēd IV.
 - (17) 772-754 Aššur-dān III.
 - (18) 754-745 Aššur-nirari V.
 - (19) 745-727 Tiglat-Pileser III.
 - (a) wird in 2 Kö 15,19 mit seinem babylonischen Thronnamen, Pul, genannt
 - (b) war ein sehr mächtiger König
 - (c) begann mit der Strategie, eroberte Völker zu deportieren
 - (d) 735 v. Chr. bildete sich die „Syrisch-Ephraimitische Liga“, die einen Versuch darstellte, alle verfügbaren militärischen Ressourcen der transjordanischen Nationen zu vereinen, von den Hauptgewässern des Euphrat bis Ägypten, um die aufsteigende militärische Macht Assurs zu neutralisieren. König Ahas von Juda lehnte es ab, sich der Liga anzuschließen, woraufhin Israel und Syrien in Juda einfielen. Er schrieb an Tiglat-Pileser III. und bat ihn gegen den Rat Jesajas (s. Jes 7-12) um Hilfe.
 - (e) 732 v. Chr. fällt Tiglat-Pileser III. in Syrien und Israel ein und setzt einen Vasallenkönig, Hoschea, auf den Thron Israels (732-722 v. Chr.). Tausende Juden wurden ins Exil nach Medien verbannt (s. 2 Kö 15-16).
 - (20) 727-722 Salmānu-ašarēd V. – Hoschea bildet eine Allianz mit Ägypten, woraufhin Assur in Israel einfällt (s. 2 Kö 17).
 - (21) 722-705 Sargon II.
 - (a) Nach einer drei Jahre anhaltenden Belagerung, die unter Salmānu-ašarēd V. begonnen hatte, erobert sein Feldherr und Nachfolger Sargon II. die Hauptstadt Israels, Samaria. Mehr als 27.000 werden nach Medien deportiert.
 - (b) Auch das Reich der Hetiter wird erobert.
 - (c) 714-711 begehrt ein weiteres Bündnis transjordanischer Nationen und Ägypten gegen Assur auf. Dieses Bündnis ist als der „Aufstand von Aschdod“ bekannt. Ursprünglich war sogar Hiskia von Juda daran beteiligt. Assur marschierte ein und zerstörte mehrere Städte der Philister.
 - (22) 705-681 Sanherib:
 - (a) Nach dem Tod seines Vaters, Sargon II., rebelliert ein weiteres Bündnis transjordanischer Nationen und Ägypten. Hiskia unterstützte diesen Aufstand vollauf, woraufhin Sanherib 701 v. Chr. ins Land einmarschierte. Der Aufstand wurde niedergeschlagen, doch Jerusalem wurde durch Gottes Eingreifen verschont (s. Jes 36-39 und 2 Kö 18-19).
 - (b) Sanherib schlug auch Aufstände in Elam und Babylon nieder.
 - (23) 681-669 Asarhaddon:
 - (a) war der erste assyrische Herrscher, der Ägypten angriff und eroberte
 - (b) hegte große Sympathie für Babylon und ließ deren Hauptstadt wieder aufbauen

- (24) 669-663 Aššur-bāni-apli (*bibl. Assurbanipal*)
 - (a) wird in Esr 4,10 auch Asenappar genannt
 - (b) Sein Bruder Šamaš-šuma-ukin wurde zum König von Babylon ernannt, was mehrere Jahre Frieden zwischen Assur und Babylon zur Folge hatte, doch unterschwellig gab es Unabhängigkeitsbestrebungen, die sich im Jahre 652 v. Chr. entluden, angeführt von seinem Bruder.
 - (c) Niedergang Thebens 663 v. Chr.
 - (d) Sieg über Elam, 653, 645 v. Chr.
- (25) 633-629 Aššur-etil-ilani
- (26) 629-612 Sîn-šarru-iškun
- (27) 612-609 Aššur-uballiṭ II. – nach dem Niedergang von Assur 614 v. Chr. und Ninive 612 v. Chr. als König im Exil in Haran eingesetzt

2. Neubabylonisches Reich

- a. 703- ? Marduk-apla-iddina (*bibl. Merodach-Baladan*): fing mehrere Aufstände gegen die Herrschaft der Assyrer an
- b. Šamaš-šuma-ukin:
 - (1) Asarhaddons Sohn und Aššur-bāni-apli's Bruder
 - (2) begann einen Aufstand gegen Assur, wurde aber geschlagen
- c. 626-605 Nabopolassar:
 - (1) war der erste König des Neubabylonischen Reiches
 - (2) griff Assur von Süden an, während Kyaxeres von Medien von Nordosten angriff
 - (3) die alte assyrische Hauptstadt Assur fiel 614 v. Chr. und die mächtige neue Hauptstadt Ninive fiel im Jahre 612 v. Chr.
 - (4) der Rest der assyrischen Armee zog sich nach Haran zurück. Dort setzten sie sogar einen König ein.
 - (5) 608 v. Chr. marschierte Pharao Necho II. (s. 2 Kö 23,29) gen Norden, dem Überbleibsel des assyrischen Heeres zu Hilfe, um eine Pufferzone gegen die aufstrebende Macht Babylons zu bilden. Josia, der gottesfürchtige König von Juda (s. 2 Kö 23), stellte sich dem Zug des ägyptischen Heeres durch Palästina entgegen. Es gab ein unbedeutendes Gefecht bei Megiddo. Josia wurde verletzt und starb (2 Kö 23,29-30). Sein Sohn Joahas wurde König. Pharao Necho II. kam zu spät, um die Vernichtung der assyrischen Truppen bei Haran aufzuhalten. Er heuerte die babylonischen Truppen unter dem Kommando von Kronprinz Nebukadnezar II. an und wurde 605 v. Chr. bei Karkemiš am Euphrat vernichtend geschlagen. Auf seinem Weg zurück nach Ägypten machte er Halt in Jerusalem und plünderte die Stadt. Er ersetzte und deportierte Joahas nach nur drei Monaten. Er setzte einen anderen Sohn Josias, Jojakim, auf den Thron (s. 2 Kö 23,31-35).
 - (6) Nebukadnezar II. verfolgte das ägyptische Heer nach Süden durch Palästina, erhielt aber Nachricht vom Tod seines Vaters und kehrte nach Babylon zurück. Später im gleichen Jahr kehrte er nach Palästina zurück. Er ließ Jojakim auf dem Thron von Juda, verbannte aber Tausende der einflussreichsten Bürger und mehrere Mitglieder der königlichen Familie ins Exil. Daniel und seine Freunde waren Teil dieser Deportation.
- d. 605-562 Nebuchadnezar II.
 - (1) Von 597-538 hatte Babylon völlige Kontrolle über Palästina.
 - (2) 597 v. Chr. kam es wegen Jojakims Allianz mit Ägypten (2 Kö 24) zu einer weiteren Deportation von Jerusalem. Er starb vor der Ankunft von Nebukadnezar II. Sein Sohn Jojachin war nur drei Monate König, als er ins Exil nach Babylon verbannt wurde. Zehntausende Bürger, unter ihnen Hesekiel, wurden nahe der Stadt Babylon am Fluss Kebar neu angesiedelt.
 - (3) 586 v. Chr. wurde die Stadt Jerusalem, nachdem sie fortwährend mit Ägypten angebandelt hatte, völlig zerstört (2 Kö 25), und es erfolgte eine Massendeportation. Zedekia, der Jojachin ersetzt hatte, wurde ins Exil verbannt und Gedalja wurde zum Statthalter ernannt.
 - (4) Gedalja wurde von abtrünnigen jüdischen Militärtruppen umgebracht. Diese Truppen flohen nach Ägypten und zwangen Jeremia, mit ihnen zu kommen. Nebukadnezar fiel zum vierten Mal ein (605, 596, 586, 582 v. Chr.) und deportierte alle verbliebenen Juden, die er finden konnte.
- e. 62-560 Ewil Meroach, auch bekannt als Amēl-Marduk – Er ließ Jojachin aus dem Gefängnis frei, er musste jedoch in Babylon bleiben (s. 2 Kö 25,27-30); Jer 52,31).
- f. 560-556 Nergal-šarra-ušur – Er war Feldherr Nebukadnezars, der Jerusalem zerstörte.
- g. 556- Lābāši-Marduk – Er war Nergal-šarra-ušurs Sohn, fiel jedoch nach nur neun Monaten einem Anschlag zum Opfer.
- h. 556-539 Nabonid:

- (5) Nabonid war nicht mit dem Königshaus verwandt, also ehelichte er eine Tochter von Nebukadnezar II.
- (6) Die meiste Zeit widmete er dem Bau eines Tempels für den Mondgott „Sin“ in Tayma. Er war der Sohn der Hohepriesterin dieser Gottheit. Das trug ihm die Feindschaft der Priester von Merodach, dem Hauptgott Babylons, ein.
- (7) Er verbrachte die meiste Zeit damit, Aufstände niederzuschlagen und das Königreich zu stabilisieren.
- (8) Er zog nach Tayma und überließ die Staatsangelegenheiten in der Hauptstadt Babylon seinem Sohn Belšazar (s. Dan 5).
- i. ? - 539 Belšazar (Doppelherrschaft) – Die Stadt Babylon fiel überaus schnell an die persische Armee unter Gobryas von Gutium, der das Wasser des Euphrat umleiten ließ und ungehindert in die Stadt einzog. Die Priester und Stadtbewohner sahen die Perser als Befreier, die Merodach wiedereinstellten. Gobryas wurde von Kyros II. zum Statthalter von Babylon ernannt. Möglicherweise war Gobryas der Darius der Meder in Dan 6,1-2. „Darius“ bedeutet „Königlicher“.
- 3. Achämenidenreich (Medisch-Persisches Reich): Überblick über den Aufstieg von Kyros II. (Jes 44,28; 45,1-7):
 - m. 625-585 Kyaxares war der König von Medien, der Babylon beim Sieg gegen Assur half.
 - n. 585-550 Astyages war König von Medien. Kyros war sein Enkelsohn von Mandane.
 - o. 550-530 Kyros II. von Anshan war ein aufständischer Vasallenkönig:
 - (9) Nabonid, der babylonische König, unterstützte Kyros.
 - (10) Kyros II. stieß Astyages vom Thron.
 - (11) Nabonid ging, um wieder ein Machtgleichgewicht herzustellen, eine Allianz ein mit:
 - (c) Ägypten
 - (d) Krösus, König von Lydien (Kleinasien)
 - p. 547 II. zieht gegen Sardis (Hauptstadt von Lydien).
 - q. 539- Am 02. Nov nimmt Gobryas von Gutium mit Kyros' Armee Babylon widerstandslos ein. Gobryas wird zum Statthalter von Babylon ernannt.
 - r. 539- Im Oktober zieht Kyros II. „der Große“ persönlich als Befreier ein. Sein Grundsatz der Güte gegenüber nationalen Gruppierungen hob die jahrelange nationale Strategie der Deportation auf.
 - s. 538- Juden und anderen wurde erlaubt, in ihre Heimat zurückzukehren und ihre heimischen Tempel wiederaufzubauen.
 - t. 530- Kyros' Sohn Kambyses II. wurde sein Nachfolger.
 - u. 530-522 Herrschaft von Kambyses II.
 - (3) Er einverleibte 525 v. Chr. das ägyptische Reich in das Medisch-Persische Reich.
 - (4) Seine Herrschaft dauerte nur kurz:
 - (d) Einige sagen, er hätte sich umgebracht.
 - (e) Bei Herodot heißt es, er schnitt sich beim Aufsteigen auf sein Pferd an seinem eigenen Schwert und verstarb an der darauf folgenden Infektion.
 - (f) kurze Regentschaft Pseudo-Smerdis - 522
 - v. 522-486 Dareios I. (Hystapis) gelangt an die Macht.
 - (4) Er gehörte nicht dem Königsgeschlecht an, sondern war ein Kriegsfeldherr.
 - (5) Er gliederte das Persische Reich und setzte dafür nach den Plänen von Kyros Satrapen ein (s. Esr 1-6; Haggai; Sacharja).
 - (6) Er baute ein Münzsystem wie in Lydien auf.
 - w. 486-465 Herrschaft von Xerxes I.
 - (1) Er schlug einen Aufstand der Ägypter nieder.
 - (2) Er wollte in Griechenland einfallen und Persiens Traum erfüllen, wurde aber bei der Thermopylenschlacht 480 v. Chr. und 479 v. Chr. bei der Schlacht von Salamis besiegt.
 - (3) Ester's Ehemann, der in der Bibel Ahasveros genannt wird, fiel 465 v. Chr. einem Anschlag zum Opfer.
 - x. 465-424 Herrschaft von Artaxerxes I. (Landhand) (s. Esr 7-10; Nehemia, Maleachi):

- (1) Die Griechen drangen immer weiter vor, bis sie sich mit den Peloponnesischen Bürgerkriegen konfrontiert sahen.
- (2) Griechenland wird geteilt (Athener – Peloponnesier).
- (3) Griechische Bürgerkriege hielten ca. 20 Jahre an.
- (4) Während dieser Zeit wird die jüdische Gemeinschaft gestärkt.
- y. 423-404 Herrschaft von Dareios II. (Nothos)
- z. 404-358 Herrschaft von Artaxerxes II. (Mnemon)
- aa. 358-338 Herrschaft von Artaxerxes III. (Ochos)
- bb. 338-335 Herrschaft von Arses I.
- cc. 336-331 Herrschaft von Dareios III. (Kodomannus)
- 4. Überblick zu Ägypten:
 - l. Hyksos (Hirten-Könige – semitische Herrscher) -1720/10-1550
 - m. 18. Dynastie (1570-1310):
 - (14) 1570-1546 Ahmose
 - (15) 1546-1525 Amenophis I. (Amenhotep I.)
 - (16) 1525-1494 Thutmosis I.
 - (17)? Thutmosis II.
 - (18)? Hatschepsut
 - (19) 1490-1435 Thutmosis III.
 - (20) 1435-1414 Amenophis II.
 - (21) 1414-1406 Thutmosis IV.
 - (22) 1406-1370 Amenophis III.
 - (23) 1370-1353 Amenophis IV. (Echnaton)
 - (24)? Semenckare
 - (25) Tutanchamun
 - (26)? Eje (Aya)
 - (27) 1340-1310 Haremhab
 - n. 19. Dynastie (1310-1200 v. Chr.):
 - (9) ? Ramses I.
 - (10) 1309-1290 Sethos I. (Seti)
 - (11) 1290-1224 Ramses II.
 - (c) nach archäologischen Belegen wahrscheinlich der Pharao des Exodus
 - (d) ließ die Städte Auaris, Pithom und Ramses von Habiru-Sklaven (möglicherweise Semiten oder Hebräer) bauen
 - (12) 1224-1216 Merneptah (Merenptah)
 - (13)? Amenmesse
 - (14)? Sethos II.
 - (15) Siptah
 - (16)? Tausret
 - o. 20. Dynastie (1180-1065):
 - (3) 1175-1144 Ramses III.
 - (4) 1144-1065 Ramses IV - XI.
 - p. 21. Dynastie (1054-935):
 - (3) ? Smendes
 - (4) ? Herihor
 - q. 22. Dynastie (935-725 – libysch):
 - (5) 935-914 Scheschonq I. (Šuśak oder Schoschenk I.)
 - (6) 914-874 Osorkon I.
 - (7) ? Osorkon II.
 - (8) ? Scheschonq II.
 - r. 23. Dynastie (759-715 – libysch)
 - s. 24. Dynastie (725-709)

- t. 25. Dynastie (716/15-663 – äthiopisch/nubisch):
 - (5) 710/09-696/95 Schabaka (Sabakos)
 - (6) 696/95-685/84 Schebitko (Schabataka)
 - (7) 690/689, 685/84-664 Taharqa (Tiharka)
 - (8) ? Tanotamun
- u. 26. Dynastie (663-525 – Saitendynastie):
 - (7) 663-609 Psammetich I. (Psammetichos)
 - (8) 609-593 Nechos II. (Necho)
 - (9) 593-588 Psammetich II. (Psammetichos)
 - (10) 588-569 Apries (Hophra)
 - (11) 569-525 Amasis
 - (12) Psammetich III.
- v. 27. Dynastie (525-401 – persisch):
 - (6) 530-522 Kambyses II. (Sohn von Kyros II.)
 - (7) 522-486 Dareios I.
 - (8) 486-465 Xerxes I.
 - (9) 465-424 Artaxerxes I.
 - (10) 423-404 Dareios II.

*Eine abweichende Chronologie finden Sie bei Zondervan in der *Pictorial Bible Encyclopedia*, Bd. 2, S. 231.

5. Überblick zu Griechenland:

- d. 359-336 Philipp II. von Mazedonien:
 - (3) schaffte die Grundlage Griechenlands
 - (4) fiel 336 v. Chr. einem Anschlag zum Opfer
- e. 336-323 Alexander II. „der Große“ (Philipps Sohn):
 - (4) steuerte Dareios III., den persischen König, bei der Schlacht von Issos
 - (5) starb 323 v. Chr. in Babylon an einem Fieber im Alter von 32/33
 - (6) Alexanders Feldherren teilten das Reich nach seinem Tod:
 - (f) Kassander – Mazedonien und Griechenland
 - (g) Lysimachos – Thrakien
 - (h) Seleukos I. – Syrien und Babylon
 - (i) Ptolemaios – Ägypten und Palästina
 - (j) Antigonos – Kleinasien (seine Herrschaft hielt nicht lange an)
- f. Die Seleukiden stritten mit den Ptolemaiern um die Kontrolle über Palästina:
 - (4) Syrien (Seleukidenherrscher):
 - (k) 312-280 Seleukos I.
 - (l) 280-261 Antiochos I. Soter
 - (m) 261-146 Antiochos II. Theos
 - (n) 246-226 Seleukos II. Kallinikos
 - (o) 226-223 Seleukos III. Keraunos
 - (p) 223-187 Antiochos III. der Große
 - (q) 187-175 Seleukos IV. Philopator
 - (r) 175-163 Antiochos IV. Epiphanes
 - (s) 163-162 Antiochos V.
 - (t) 162-150 Demetrios I.
 - (5) ägyptisch (ptolemäische Herrscher):
 - (g) 327-285 Ptolemaios I. Soter
 - (h) 285-246 Ptolemaios II. Philadelphos
 - (i) 246-221 Ptolemaios III. Euergetes
 - (j) 221-203 Ptolemaios IV. Philopator
 - (k) 203-181 Ptolemaios V. Epiphanes

- (l) 181-146 Ptolemaios VI. Philometor
- (6) Kurzüberblick:
 - (f) 301- Palästina für 181 Jahre unter der Herrschaft der Ptolemaier
 - (g) 175-163 Antiochos IV. Epiphanes, der achte Seleukidenherrscher, wollte die Juden, falls notwendig, gewaltsam hellenisieren:
 - iii. ließ Gymnasien bauen
 - iv. ließ heidnische Altäre des olympischen Zeus im Tempel bauen

VIII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Überblick
 - 1. Kap 1-39 – der Prophet und seine Zeit
 - 2. Kap 40-66 (oder evtl. 40-55 und 56-60) – das neue Zeitalter
- B. Kap 1-39, der historische Hintergrund zu Lebzeiten von Jesaja (vor dem Exil)
 - 1. Kap 1-6, unter König Usija und Jotam
 - 2. Kap 7-14, unter König Ahas
 - 3. Kap 15-39, unter König Hiskia (Kap 36-39 entsprechen 2 Kö 18,13-20,19)
- C. Kap 40-66, das Exil und die Zeit nach dem Exil sind Arten des zukünftigen Königreiches
 - 1. So wie Kap 1-39 Jesajas Predigten wiedergeben und offensichtlich mündlich vorgetragen wurden, so geben Kap 40-55 eine neue Kulisse wieder. Gottes Gericht ist gekommen und nun ist Wiederherstellung das Hauptthema. Der Stil deutet auch darauf hin, dass diese Kapitel eher Schriftstücke als mündliche Vorträge sind.
 - 2. Die Kap 1-39 beschäftigen sich der Art und Weise nach offensichtlich mit der Bedrohung durch Assur und Babylon, besonders in den Kap 13-14, 21 und 39. In den Kap 40-55 geht es um die Zeit der Perser und die Wiedereinsetzung von Gottes Volk im Gelobten Land.
 - 3. Die letzten Kapitel von Jesaja, 56-66, drehen sich um die Endzeit. Es werden historische Metaphern aus dem Alten Orient verwendet, die auf eine weltweite monotheistische Anbetung JHWHs vorausdeuten.
- D. Schwierigkeiten bei der Gliederung von Jesaja
 - 1. Die meisten Bibelwissenschaftler unterteilen das Buch in mindestens zwei Abschnitte: Kap 1-39 und 40-66. R. K. Harrison: wegen einer Lücke in den Schriftrollen vom Toten Meer in Kap 1-33 und 34-66. Diese augenfällige Trennung in den Schriftrollen vom Toten Meer zwischen Kap 33 und 34 hat Anlass zu der Vermutung gegeben, dass das Buch Jesaja von seinen Anhängern in zwei Bänden angefertigt wurde. W. H. Brownlee hat angeregt, dass die zwei Bände einander im Aufbau widerspiegeln.

Band 1	Band 2
Kap 1-5 – Verderben & Wiederherstellung	Kap 34-35
Kap 6-8 – biographische Angaben	Kap 36-40
Kap 9-12 – göttlicher Segen und Gericht	Kap 41-45
Kap 13-23 – Orakelsprüche gegen fremdländische Mächte	Kap 46-48
Kap 24-27 – weltweite Erlösung und Rettung Israels	Kap 49-55
Kap 28-31 – ethische Predigten	Kap 56-59
Kap 32-33 – Wiedereinsetzung der Nation	Kap 60-66

- 2. Manche Gliederungen setzen den Schwerpunkt auf den historischen Hintergrund, während andere den Fokus auf die mit dem Messias zusammenhängenden Inhalte legen.

	<u>NIV</u>	<u>Leupold</u>
Kap 7-12	„Vorhersagen aufgrund der Bedrohung Judas durch die Aramäer und Israeliten“	„Buch Immanuel“
Kap 28-33	„Sechs Wehsprüche: Fünf über die Untreuen in Israel und einer über Assur“	„Buch Zion“ (der Eckstein)

- 3. einige Beispiele für die Unklarheiten im Hinblick auf die literarischen Einheiten (Kap 1-12)
 - a. Gliederung der Kap 1-12 nach E. Y. Young, S. 211-214:

- (1) 1,1-12,6, Weissagungen über Juda und Jerusalem
 - (a) 1,1-31 die große Anklage
 - (b) 2,1-4,6 Herrschaft des Messias und Gericht über das Volk
 - (c) 3,5-30 die überhand nehmenden Missetaten Judas
 - (d) 6,1-13 Jesajas Vision des Herrn
 - (e) 7,1-12,6 Weissagungen aus der Herrschaftszeit von Ahas
- b. Gliederung der Kap 1-12 nach R. K. Harrison, S. 764:
 - (1) Weissagungen über Verderben und Wiederherstellung Judas, Kap 1-5
 - (2) Jesajas Berufung, biographische Angaben, Kap 6-8
 - (3) Weltreiche der Gegenwart und deren Rolle, Kap 9-12
- c. Gliederung der Kap 1-12 nach der NIV Study Bible, S. 1016
 - (1) Kap 1-6
 - (a) Einleitung: Anklage gegen Juda wg. Missachtung des Bundes, Kap 1
 - (b) zukünftige Ordnung und Herrlichkeit von Juda und Jerusalem, Kap 2-4
 - i. Jerusalems zukünftiger Segen (2,1-5)
 - ii. Gericht über Juda durch den Herrn (2,6-4,1)
 - iii. Wiederherstellung Zions (4,2-6)
 - (c) Gericht über die Nation und Exil (Kap 5)
 - (d) Jesajas einzigartiger Auftrag (Kap 6)
 - (2) Kap 7-12
 - (a) Ahas wird gewarnt, das Bündnis der Aramäer und Israels nicht zu fürchten (Kap 7)
 - (b) Jesajas Sohn und Davids Sohn (8,1-9,7)
 - (c) Gericht gegen Israel (9,8-10,4)
 - (d) das Reich Assur und das Reich Davids (10,5-12,6)
 - i. Vernichtung Assurs (10,5-34)
 - ii. Einsetzung des Königs aus dem Geschlecht Davids und sein Königreich (Kap 11)
 - iii. Jubellieder über Errettung (Kap 12)
- d. Gliederung der Kap 1-12 nach H. C. Leupold, S. 38-40:
 - (1) Weissagungen über Juda und Jerusalem (Kap 1-12)
 - (a) Einleitung: eine typische Botschaft Jesajas (Kap 1)
 - i. Überschrift, V. 1
 - ii. die göttliche Anklage, V. 2-4
 - iii. der desolate Zustand der Nation nach außen, V. 5-9
 - iv. die jetzige Art der Anbetung als Gegenmittel wirkungslos, V. 10-15
 - v. Ruf nach Buße, V. 16-20
 - vi. Anhaltspunkte für die Verderbtheit in Jerusalem, V. 21-33
 - vii. Israel wird durch Gericht erlöst werden, V. 24-31
 - (b) durch Gericht zur Erfüllung von Gottes Gnadenverheißungen, Kap 2-6
 - i. Zions herrliche Zukunft im Zeitalter des Messias, 2,2-5
 - ii. Zions unrühmliche Gegenwart, 2,6-4,1
 - a) Beschreibung der gegenwärtigen unechten Werte, V. 6-9
 - b) Hinweis auf ein kommendes schreckliches Gericht, V. 10-11
 - c) was der Herr mit allen unechten Werten tun wird, V. 12-17
 - d) das Schicksal der Götzen, V. 18-21
 - e) des Herrn Anklage gegen verantwortungslose Anführer, 2,22-3,15
 - (i) wenn der Herr alle Unterstützung fortnimmt, herrschen anarchische Zustände, 3,1-12
 - (ii) die Schuld der Anführer, die dieses Unheil herbeigeführt haben, 3,13-15
 - f) des Herrn Anklage gegen die eitlen und frivolen Frauen Jerusalems, 3,16-4,1
 - g) Zion wird gereinigt, 4,2-6
 - h) Gottes Gericht über Sein schuldiges Volk, Kap 5
 - (i) das Gleichnis vom Weinberg, V. 1-7
 - (ii) die sauren Trauben, die Israel hervorbringt, V. 8-23
 - (iii) das bevorstehende Gericht, welches durch die Assyrer herbeigeführt wird, V. 24-30
 - i) Gericht über Israel als Teil der ursprünglichen Berufung des Propheten, Kap 6
 - (i) die Vision des Propheten, V. 1-3
 - (ii) Reaktion des Propheten auf die Vision, V. 4-5
 - (iii) seine Freisprechung, V. 6-7
 - (iv) sein Auftrag, V. 8-9a

- (v) seine Botschaft, V. 9b-13
- (c) das Buch Immanuel (Kap 7-12)
 - i. das Immanuel-Zeichen, Kap 7
 - a) der Vorfall am oberen Teich, V. 1-9
 - b) Fortsetzung dieses Vorfalls, das Wort im Hinblick auf Immanuel, V. 10-17
 - c) weitere Folge, die vorhergesagte Verwüstung des Landes, V. 18-25
 - ii. bewegende Zeiten (734-732 v. Chr.) und wie man sich ihnen stellt, Kap 8
 - a) Plünderung von Damaskus und Syrien, V. 1-4
 - b) Einmarsch Assurs in Juda, V. 5-8
 - c) die Sicherheit, die Immanuel geben kann, V. 9-10
 - d) wen und was man fürchten soll, V. 11-15
 - e) das geduldige Warten des Glaubens, V. 16-18
 - f) das rechte Motto für den Tag, V. 19-22
 - iii. das Kind mit den vier Namen, 9,1-7
 - a) Zusammenfassung, V. 1
 - b) das große Glück, V. 2-3
 - c) was wird fortgenommen? V. 4-5
 - d) der Urheber des großen Glücks, V. 6-7
 - iv. „Seine Hand ist immer noch ausgestreckt“, 9,8-10,4
 - a) wegen ihres unheiligen Stolzes werden sie von den Feinden besiegt werden, V. 8-12
 - b) wegen ihrer anhaltenden Unbußfertigkeit werden die Obersten gestürzt werden, V. 13-17
 - c) wegen ihrer maßgeblichen Gottlosigkeit wird es Bürgerkrieg geben. V. 18-21
 - d) wegen sozialer Ungerechtigkeiten wird es einen Tag der Abrechnung geben, 10,1-4
 - v. Weh über Assur, 10,5-34
 - a) das prahlerische Assur hat seinen besonderen Auftrag von Gott falsch gedeutet, V. 5-11
 - b) verspätetes Gericht wird diesen hochmütigen Eroberer treffen, V. 12-14
 - c) wegen seines Hochmuts wird Assur ausbrennen wie bei einem Waldbrand, V. 15-19
 - d) nach dem Unheil von Gottes Gericht wird ein Rest Israels zu Ihm zurückkehren, V. 20-23
 - e) Zion wird befreit werden, wenn Assur ins Wanken gerät, V. 24-27
 - f) der strategische Vorstoß Assurs, durch den beinahe Zion eingenommen wurde, wird in Form von Nachrichten von der Front beschrieben, V. 28-32
 - g) Jahwe wird den stolzen assyrischen Wald abhauen, V. 33-34
 - h) der Messias aus dem Geschlecht Davids und Sein großes Heilswerk, Kap 11
 - (i) womit der Messias ausgerüstet ist, V. 1-3a
 - (ii) wie Er Sein Werk vollbringt, V. 3b-5
 - (iii) die Verwandlung, die selbst im Reich der Natur vollzogen werden muss, V. 6-9
 - (iv) eine Beschreibung Seines Werkes in Bezug auf das, was Er für Israel tun kann, V. 10-16
 - i) Lobpreis für den großen Tag, der da kommen wird, Kap 12
 - (i) Israel muss entschlossen sein, diesen Lobpreis darzubringen, V. 1-2
 - (ii) zusammenfassende Schilderung der Segnungen jenes Tages, V. 3
 - (iii) Israel wird ermahnt, diesen Lobpreis darzubringen, V. 4-6

IX. HAUPTAUSSAGEN

- A. Jesaja hielt Juda zu Treue gegenüber dem Bund mit David an (2 Sam 7), aber er griff auch den ursprünglichen Zweck des Bundes mit Abraham auf (1 Mo 12,1-3), nämlich dass Gott Israel auserwählt hatte, um die Welt zu erwählen. Welch ein Gegensatz muss diese weltumfassende Herrschaft JHWHs gewesen sein. Gott wird nicht nur Israel wiederherstellen, sondern seinen Einfluss auf die ganze Welt ausdehnen!
- B. Jesaja sagte spezifisch den Verlauf von Ereignissen in der Welt zu seiner Zeit als auch in der Zukunft voraus, die dazu führen würden, dass das Königreich Davids durch Gottes Messias wiederhergestellt wird (siehe auch Micha). Dieses Königreich ist heilig und umspannt die ganze Welt (siehe auch Micha). Beides sind Aspekte von Jesajas monotheistischem, heiligen, erlösenden Gott.
- C. Jesaja zeigt klar auf, wie nutzlos es ist, wenn Gottes Volk auf weltliche, gefallene, menschliche Mittel vertraut. Rettung wird von JHWH allein kommen!

D. Jesaja offenbart die drei gewaltigsten Merkmale von Gottes Erlösungsplan:

1. der kommende Messias
2. der Messias als leidender Gottesknecht
3. die weltumfassende Herrschaft des Messias

X. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

A. Begriffe und Ausdrücke

1. „Höre, o Himmel, und horch auf, o Erde“, 1,2 (NASDB & NIV)
2. „wie eine Wachhütte in einem Gurkenfeld...“, 1,8 (NIV, „wie eine Hütte in einem Melonenfeld“)
3. „was sollen mir eure vielen Opfer?...“, 1,10-15 (NIV, „die Vielzahl eurer Opfer“)
4. „kommt lasst uns zusammen überlegen...“, 1,18 (NASB & NIV)
5. „in den letzten Tagen...“, 2,2 (NASB & NIV)
6. „alle Nationen werden zu ihm strömen...“, 2,2-4 (NASB & NIV)
7. „Nasenring“, 3,21 (NASB & NIV)
8. „eine Wolke“, 4,5 (NASB & NIV)
9. „wer wird für uns gehen?“, 6,8 (NASB & NIV)
10. „eine Jungfrau“, 7,14 (NIV, „die Jungfrau“)
11. „zu der Zeit, da Er genug weiß, um Böses zu verweigern und Gutes zu wählen“, 7,15.16 (NASB & NIV)
12. „ein Stein zu schlagen und ein Fels darüber zu stolpern“, 8,14 (28,16) (NASB & NIV)
13. „die Totenbeschwörer und Zauberer, die flüstern und murmeln“, 8,19 (NASB & NIV)
14. „Assur, die Rute Meines Zorn“, 10,5 (NASB & NIV)
15. „nur ein Rest unter ihnen wird zurückkehren...“, 10,22 (NASB & NIV)
16. „ein Spross wird sprießen aus dem Stamm Isais“, 11,1.10 (NIV, „aus dem Stumpf“)
17. „zottelige Ziegen“, 13,21; 34,14 (NIV, „Wüstenkreaturen“)
18. „den Versamlungsberg tief im Norden“, 14,13 (NIV, „den Versamlungsberg, auf den höchsten Höhen des heiligen Berges“)
19. „ein Altar dem Herrn inmitten des Landes Ägypten“, 19,19 (NIV, „...im Herzen von Ägypten“)
20. Ariël, 29,1-2.7 (NASB & NIV)
21. „sie gänzlich vernichten“, 34,2 (NIV, „sie völlig vernichten“)
22. „in deine Nase einhängen“, 37,29 (NASB & NIV)
23. „hast alle meine Sünden hinter Deinen Rücken geworfen“, 38,17 (NASB & NIV)
24. „das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit“, 40,8 (NASB & NIV)
25. „der da sitzt über dem Gewölbe der Erde“, 40,22 (NIV, „der da sitzt auf dem Thron über dem Kreis der Erde“)
26. „Ich, der Herr, bin der erste und bei den Letzten. Ich bin es“, 41,4; 44,6 (NASB & NIV)
27. „ich werde deiner Sünden nicht gedenken“, 43,25 (NASB & NIV)
28. „Gibt es irgendeinen Gott neben Mir oder ist da irgendein anderer Fels“, 44,8; 45,5 (NIV, „Gibt es irgendeinen Gott außer Mir? Nein, da ist kein anderer Fels; ich kenne nicht einen“)
29. „der Licht bildet und Finsternis schafft, Wohlergehen bewirkt und Unheil schafft“, 45,7 (NIV, „Ich bilde das Licht und schaffe Finsternis, ich bringe Wohlstand und schaffe Unheil“)
30. „wendet euch zu Mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde...“, 45,22 (NASB & NIV)
31. „dass sich Mir jedes Knie beugen wird, jede Zunge Mir Treue schwören wird“, 45,23 (NASB & NIV)
32. „um Meinetwillen, um Meinetwillen will Ich handeln...“, 48,11 (NASB & NIV)
33. „Kann eine Frau ihren Säugling vergessen...selbst diese können vergessen, aber Ich werde dich nicht vergessen“, 49,15 (NASB & NIV)
34. „der Kelch Seines Grolls“, 51,17 (NIV, „Kelch Seines Zorns“)
35. „von Gott geschlagen und heimgesucht...“, 53,4 (NASB & NIV)
36. „...dem Herrn gefiel was, Ihn zu zerschlagen, Ihm Leid zu verursachen“, 53,10 (NIV, „doch es war des Herrn Wille, ihn zu zerschlagen und ihn leiden zu lassen“)
37. „der Herr wird dir zum ewigen Licht sein“, 60,19-20 (NASB & NIV)

B. Personen

1. „der Heilige Israels“, 1,4; 41,8-9; 42,1.19; 43,10
2. „die Tochter Zions“, 18
3. „Herr der Heerscharen“, 1,9 (NIV, „Herr Allmächtig“)
4. „der Zweig des Herrn“, 4,2
5. Seraphim, 6,2 (NIV, „Seraphen“)
6. Schear-Jaschub, 7,3

7. Immanuel, 7,14
8. Maher-Schalal-Hasch-Bas, 8,3
9. „der Allmächtige“ (El Shaddai)
10. „O Morgenstern, Sohn der Morgenröte“, 14,12
11. „einer vom Osten“, 41,2.25 (44,28; 45,1)
12. „Mein Knecht“, 41,8.9; 42,1.19; 43,10; 52,13
13. Bel...Nebo, 46,1
14. Wächter, 52,8
15. Eunuch, 56,3

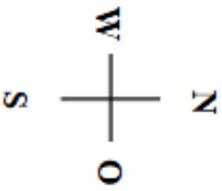
XI. KARTENDATEN

1. Tarsis, 2,16 (NIV, „Handelsschiffe“)
2. Stamm Ephraim, 7,2
3. Zionsberg, 8,18
4. Stamm Sebulon, 9,1
5. Galiläa, 9,1
6. Karkemiš, 10,9
7. Sela, 16,1; 42,11
8. Zoan, 19,13
9. Memphis, 19,13
10. Negev, 21,1 (NIV, „NEGEV“)
11. Tema, 21,14
12. Tyrus, 23,1
13. Sidon, 23,2
14. Araba, 35,1 (NIV, „Wüste“)
15. Berg Karmel, 35,2
16. Scharon, 35,2
17. Ararat, 37,38
18. Tubal, 66,19
19. Jawan, 66,19 (NIV, Griechenland)

XII. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

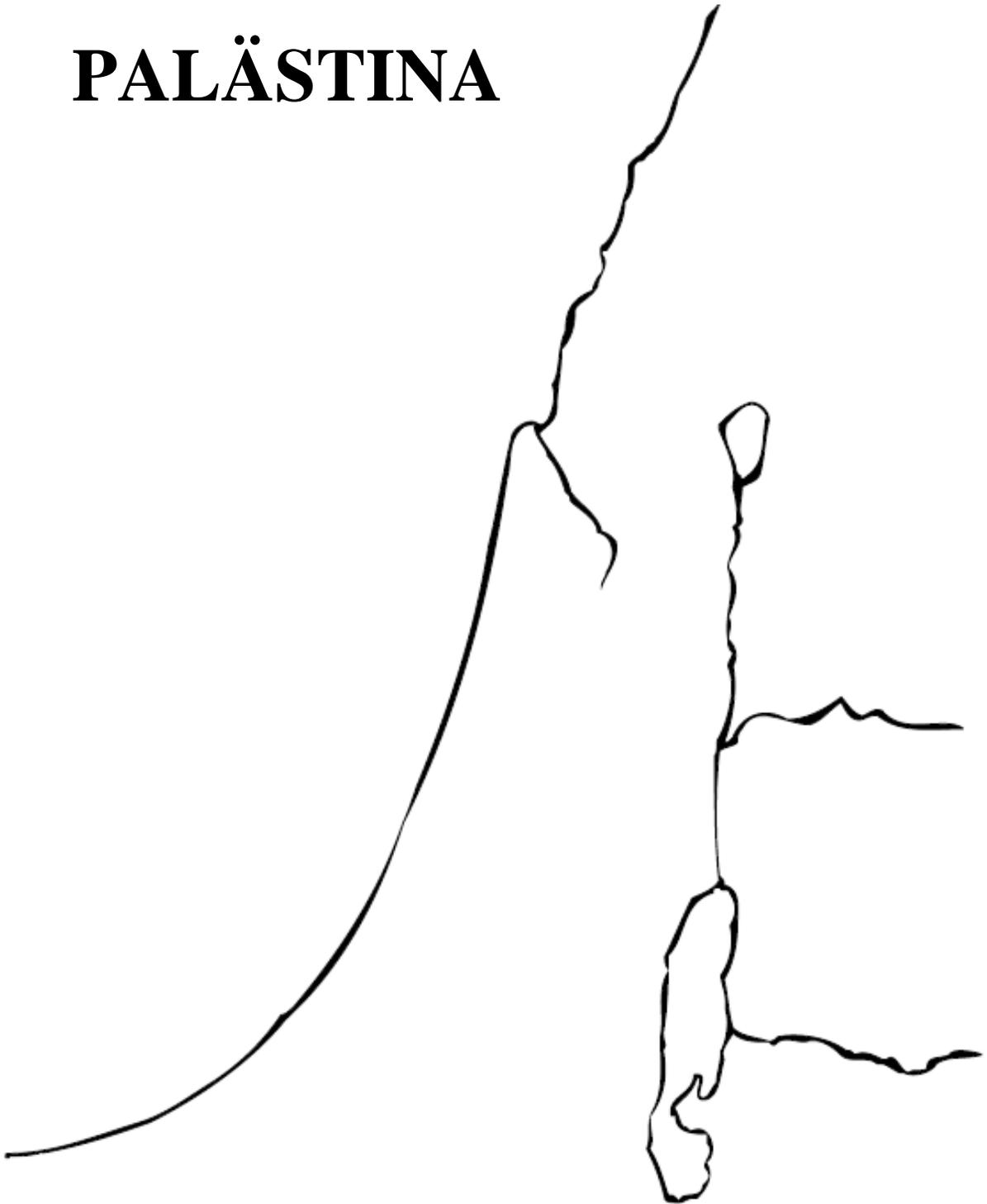
1. Weshalb bringt Gott Sein Volk vor Gericht? Was haben sie getan? (Kap 1)
2. Ist Gott gegen Opfer? (1,10-15)
3. Erklären Sie, weshalb 5,1-7 so kraftvoll und bewegend ist.
4. Weshalb wird Jesajas Berufung erst in Kap 6 dokumentiert?
5. Weshalb verwendet Jesaja in 7,14 nicht das hebräische Wort „Jungfrau“?
6. Zählen Sie die Stellen in den Kap 7-12 auf, in denen mit einem Kind das neue Zeitalter beschrieben wird.
7. Erklären Sie die drei Bezeichnungen in 9,8-9 für die Nordstämme.
8. Weshalb ist in Kap 13 vom Niedergang Babylons die Rede, wenn Jesaja doch in Kap 10 über Assur spricht?
9. Inwiefern bezieht sich Jes 14 und Hes 28 auf Satan?
10. Erklären Sie den historischen Hintergrund zu den Kap 36-39.
11. Impliziert 40,1-2, dass Gottes Volk im Exil ist? Wenn ja, was hat das der Verfasserschaft zu tun?
12. Wie kann sich der Knecht in 42,1 auf Jesus beziehen, nicht aber V. 19?
13. Inwiefern bezieht sich 52,13-53,12 auf Jesus? Auf Israel?
14. Was ist die geographische Kulisse zu den Kap 56-66?

Genesis 1-11



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH JEREMIA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Es wurde nach dem Propheten benannt.
- B. Sein Name bedeutete:
 - 1. „JHWH schleudert“
 - 2. „JHWH errichtet“

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehörte im hebräischen Kanon zum Abschnitt der „Propheten“.
- B. In der rabbinischen Literatur galt er oft als der erste der Propheten (s. Mt 27,9).

III. GENRE

- A. Dieses Buch setzt sich aus mehreren Genres zusammen:
 - 1. klassische hebräische Poesie (Jeremias Orakelsprüche)
 - 2. hebräische Prosa (von Baruch in der dritten Person geschrieben)
 - 3. Zusammenfassungen von Jeremias Predigten häufig in Prosa (auch von Baruch)
 - 4. autobiographische Klagen vor Gott in poetischer Form (Jeremias Bekenntnis)
- B. Offensichtlich enthält das Buch Jeremia sowohl mündliche als auch schriftliche Vorhersagen. Aus Kap 36 erfahren wir auch, dass einige davon neu diktiert/neu abgeschrieben werden mussten.

IV. VERFASSER

- A. Es liegt auf der Hand, dass Jeremia Kap 52 nicht geschrieben hat, weil in den V. 31-34 Ereignisse dokumentiert sind, die sich in Babylon abspielten. Jeremia wurde nach dem Tod von Gedalja, dem babylonischen Statthalter, von abtrünnigen jüdischen Militäreinheiten gewaltsam nach Ägypten verschleppt.
- B. Mögliche Verfasser/Bearbeiter:
 - 1. Jeremia
 - 2. Baruch – sein Schreiber
 - 3. spätere Bearbeiter (Esra oder die Männer der Großen Synagoge)
- C. Wir wissen mehr über Jeremia als über irgendeinen anderen Propheten.
 - 1. entstammte dem (verbannten) Priestergeschlecht Abjatar, 1 Kö 2,26-27
 - 2. wuchs nahe Jerusalem in Anatot auf
 - 3. wurde als junger Mann von Gott berufen, 1,2; 25,3 (627 v. Chr.)
 - 4. wurde von Hosea und dem 5. Buch Mose beeinflusst
 - 5. Zeitgenosse von
 - a. Daniel
 - b. Hesekiel
 - c. Habakkuk
 - d. Zefanja
 - e. Nahum
 - 6. Fünf Jahre nach seiner Berufung wurde während Josias Reform „das Gesetzesbuch“ im Tempel gefunden. Es überrascht, dass ihre Beziehung nirgends in der Schrift erwähnt wird. Als das Gesetzesbuch gefunden wurde, konsultierte der König eine Prophetin namens Hulda (2 Kö 22,14-20), nicht Jeremia.
 - 7. Seine Gefühle lassen sich deutlich in seinen Bekenntnissen bzw. Klagen erkennen:
 - a. 11,18-12,6
 - b. 15,10-21
 - c. 17,14-18
 - d. 18,18-23
 - e. 20,7-18
 - 8. Er wurde gewaltsam nach Ägypten verschleppt, wo er von jüdischen Geflüchteten getötet wurde, 43,6.

V. DATIERUNG

- A. Jeremia wurde ca. 640 v. Chr. in Anatot geboren.
- B. Das Buch wird in 1,2 mit einem Datum versehen und deckt die Zeit vom 13. Jahr Josias bis zur Zeit von Gedalja ab, 627 v. Chr. – 582 v. Chr. Wie lange Jeremia bei den Geflüchteten in Ägypten lebte, ist unklar.
- C. Die in Lachisch gefundenen Ostraka beschreiben dessen Belagerung im Jahre 587 v. Chr. Die Form des hebräischen Textes ist vergleichbar mit Jeremia.
- D. Jeremias Botschaften konzentrieren sich auf die Ereignisse ab dem Sturz Samarias (722 v. Chr.) bis zum Niedergang Jerusalems (586 v. Chr.).

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. 686 v. Chr. – Manasse (686-641 v. Chr.) wird König von Juda. Er war Judas gottlosester König.
- B. 664 v. Chr. – Das ägyptische Reich gewinnt unter Psammetich (664-610 v. Chr.) an Stärke.
- C. 648 v. Chr. – Geburt Josias
- D. 642 v. Chr. – Amon, König von Juda, wird von seinen Dienern getötet (2 Kö 21,19-26).
- E. 640 v. Chr. – der letzte amtierende assyrische Herrscher, Assurbanipal, stirbt.
- F. 640 v. Chr. – Josia wird im Alter von 8 Jahren König (2 Kö 22,1).
- G. 628 v. Chr. – Josia beginnt mit seiner Reform (2 Chr 34,3ff; 2 Kö 23).
- H. 626 v. Chr. – Berufung Jeremias (Jer 1,2)
- I. 626 v. Chr. – Nabopolassar (626-605 v. Chr.) wird König von Neubabylonien.
- J. 621 v. Chr. – das Gesetzesbuch wurde von Arbeitern gefunden, die an der Umgestaltung des Tempels arbeiteten (2 Chr 34,8ff; 2 Kö 22).
- K. 614 v. Chr. – die Regionalhauptstadt von Assur, Aššur, fällt an Neubabylonien.
- L. 612 v. Chr. Ninive, Assurs primäre Hauptstadt, wurde durch Neubabylon und Medien zerstört.
- M. 609 v. Chr. – Josia wurde in Meggido getötet, als er sich Pharao Necho II. entgegenstellte (610-594 v. Chr.), der dem fliehenden Rest des assyrischen Heeres zu Hilfe kommen wollte (2 Chr 35,20-24; 2 Kö 23,28-30).
 - Joahas II. (609 v. Chr.), Josias Sohn, wird anstelle seines Vaters König, jedoch nur für drei Monate. Pharao Necho verschleppte ihn nach Ägypten.
 - Jojakim (609-598 v. Chr.) wird von Pharao Necho als König von Juda eingesetzt. Nebukadnezar II. beließ ihn 605 v. Chr. auf Judas Thron. Später begehrte Jojakim auf, indem er ein Bündnis mit Ägypten einging. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Jojachin, jedoch nur für drei Monate, dann wurde er 597 v. Chr. von Nebuchadnezar durch Zedekia ersetzt.
- N. 605 v. Chr. – Neubabylon besiegt die Ägypter und den Rest der assyrischen Armeen in Karkemiš.
- O. 605 v. Chr. – Nebukadnezar II. zieht durch Palästina und fordert Tributzahlungen (dabei nimmt er Daniel gefangen, erste Deportation). Es gab vier Einmärsche, die Auswirkungen auf Juda und Jerusalem hatten, 605, 597, 586 und 582 v. Chr.
- P. 601 v. Chr. – Nebukadnezar II. verlor die Schlacht um die Kontrolle über Ägypten (Pattsituation).

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Das Buch ist thematisch aufgebaut, nicht chronologisch. Wahrscheinlich ist es eine Sammlung von mehreren verschiedenen Schriftrollen/Botschaften Jeremias, 1-25, 30-33 und 46-51.
- B. LXX und MT unterscheiden sich in großen Teilen. In der LXX fehlen fast 3.000 Worte aus dem MT. Außerdem ist die Reihenfolge der Nationen in Kap 46-51 anders und auch, wie diese im Buch nach Kap 25 platziert sind. Beide Manuskript-Überlieferungen wurden in den Schriftrollen vom Toten Meer gefunden.
- C. Vorläufige Gliederung (im Wesentlichen angelehnt an Harrison und Young):
1. Kap 1 – Jeremias Berufung
 2. Kap 2-25 – Judas Sünde aus den ersten Jahren von Jeremias Wirken
 3. Kap 26-29; 34-35 – das Privatleben des Propheten
 - a. JHWHs Botschaft an Zedeia und Hananja's Reaktion, 26-29
 - b. die Rechabiter, 34-35
 - c. historische Ereignisse aus der Herrschaftszeit von Jojakim – Zedekia, Gedalja, Ägypten, 36-45
 4. Kap 30-33 – Verheißung der Wiedereinsetzung von Gottes Volk:
 - a. physisch
 - b. geistlich
 5. Kap 46-51 – Weissagungen gegen benachbarte Nationen (s. auch Kap 25,12-38):
 - a. Ägypten – 46 (Jes 19; Hes 29-34)
 - b. Philistäa – 47 (Am 1,6-8; Jes 14,29-32; Hes 25,15-17)
 - c. Moab – 48 (Am 2,1-3; Jes 15-16; Hes 25,8-11)
 - d. Ammon – 49,1-6 (Am 1,13-15; Hes 25,1-7)
 - e. Edom – 49,7-22 (Am 1,11-12; Jes 21,11-12; Hes 25,12-14; Obadja)
 - f. Syrien – 49,23-27 (Am 1,3-5; Jes 17,1-3)
 - g. Arabien – 49,28-33
 - h. Elam – 49,34-38
 - i. Babylon – 50-51 (Jes 13,1-14; Hab 2,6-17)
 6. Kap 52 – der Niedergang Jerusalems (s. 2 Kö 24,18-25,30)
- D. Interessant ist, dass Jeremias Botschaften in den Kap 1-25 mit der Formulierung „das Wort des HERRN kam zu mir“ beginnen, während sie in den Kap 26-51 mit „das Wort des HERRN kam zu Jeremia“ eingeleitet werden.
- E. Übersicht über Jeremias Weissagungen nach den regierenden Königen:

E. J. Young:	R. K. Harrison:
1. unter Josia (640 v. Chr.) 1,1-19; 2,1-3,5; 3,6-6,30; 7,1-10,25; 11,1-13,27; 14,1-15,21; 16,1-17,27; 18,1-20,18	1,1-19; 2,1-3,5; 3,6-6,30; 7,1-10,25; 18,1-20,18
2. unter Joahas (609 v. Chr.)	
3. unter Jojakim (609 v. Chr.) 25; 26; 27; 35; 36; 45; 46-49	11,1-13,14; 14,1-15,21; 16,1-17,27; 22; 23; 25; 26; 35; 36; 45; 46-48
4. unter Jojachin (598-596 v. Chr.)	31,15-27
5. Zedekia (597 v. Chr.) 21,1-22,30; 23; 24; 27; 28; 29; 30-31; 32; 34; 37; 38; 39	21,2-22,30; 24,1-10; 27; 28; 29; 30-31; 32; 33; 34; 37; 38; 39; 49; 50,1-51,64
6. unter Gedalja 40; 41; 42; 43-44,30; 50-52	40,1-42,22; 43,1-44,30
7.	Historischer Anhang 52,1-34

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Der Zeitpunkt des Gerichts ist jetzt, weil Juda nicht Buße tun wollte! Jeremia hebt Sünde hervor, dann Gericht, dann Wiederherstellung; 1,4-10.
- B. Liturgische oder rituelle Religion ohne persönlichen Glauben an Gott, der sich im Lebenswandel widerspiegelt, ist eine Katastrophe! (Kap 7; Jes 29,13).
- C. Juda hatte seinen Weg hoffnungslos in Ritualen, Götzendienst und Sünde verloren! Juda hatte Gottes Bund missachtet, der als Ehevertrag symbolisiert wird (s. 2,1-3,5).
- D. Persönliche Buße und Glaube sind die Grundlage für Gottes neuen Bund (31,31-34), nicht Glaube als Familientradition (31,29; Hes 18).
- E. Der Neue Bund ist dauerhaft (31,35-37), weil er nicht von der Leistung des Menschen abhängt, sondern Gottes Gnade und Macht (s. Hes 36,26-27).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. Prophet, 1,5 (NASB & NIV)
 - 2. Mandelbaum, 1,11 (NASB & NIV)
 - 3. Norden, 1,13 (NASB & NIV)
 - 4. gürtete deine Lenden, 1,17 (NIV, „Mach dich bereit!“)
 - 5. Scheidungserlass, 3,8 (NIV, „Scheidungsurkunde“)
 - 6. „beging Ehebruch mit Steinen und Bäumen“, 3,9 (NASB & NIV)
 - 7. „die Vorhänge eurer Herzen“, 4,4 (NIV, „beschneidet eure Herzen“)
 - 8. „Balsam von Gilead“, 8,22 (NASB & NIV)
 - 9. „das Haar an deren Tempel festklammern“, 9,26 (NIV, „an fernen Orten“)
 - 10. „so war der Herr lebt“, 12,16 (NASB & NIV)
 - 11. „Verwüster am Mittag“, 15,8 (NIV, „am Mittag werde ich einen Verwüster herbeibringen“)
 - 12. „all die himmlischen Heerscharen“, 19,13 (NIV, „all die Sternenheerscharen“)
 - 13. restlos vernichten, 25,9 (NIV, „völlig vernichten“)
 - 14. „die Gefäße des Hauses des Herrn“, 27,16 (NIV, „Geräte...“)
 - 15. „die Zeit von Jakobs Bedrängnis“, 30,7 (NIV, „eine Zeit der Mühe für Jakob“)
 - 16. neuen Bund, 31,31 (NASB & NIV)
 - 17. „sie schnitten das Kalb entzwei und gingen zwischen den Teilen hindurch“, 34,18 (NIV, „das Kalb, das sie entzweigeschnitten und dann zwischen dessen Stücken hindurchgeschritten sind“)
- B. Personen

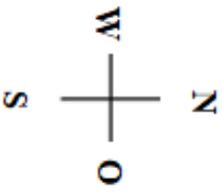
1. Josia, 1,2,3	9. Rechabiter, 35,2 (NIV, „Rechabiterfamilie“)
2. Jojakim, 1,3	10. Ebed-Melech, 38,7
3. Baal, 2,8	11. Gedalja, 39,14 & 40-41
4. Manasse, 15,4	12. Pharao Necho, 46,2 (NIV, „Neko“)
5. Nebukadnezar, 21,2.7	13. Kemosch, 48,7.13.46
6. Hananja, 28,1	14. Ben-Hadad, 49,27
7. Baruch, 32,12.13.16	15. Bel, 50,2; 51,44
8. Moloch, 32,35	16. Merodach, 50,2

X. KARTENDATEN

- | | |
|-----------------------------------|----------------------|
| 1. Anatot, 1,1 | 9. Mizpa, 40,6 |
| 2. Kittim | 10. Gibeon, 41,12 |
| 3. Memphis | 11. Bethlehem, 41,17 |
| 4. Silo, 7,12 | 12. Karkemisch, 46,2 |
| 5. Tal der Söhne von Hinnom, 7,31 | 13. Bethel, 48,13 |
| 6. Sodom und Gomorra, 23,14 | 14. Hazor, 49,28 |
| 7. Tyrus, 25,22 | 15. Elam, 49,34 |
| 8. Lachisch, 34,7 | |

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

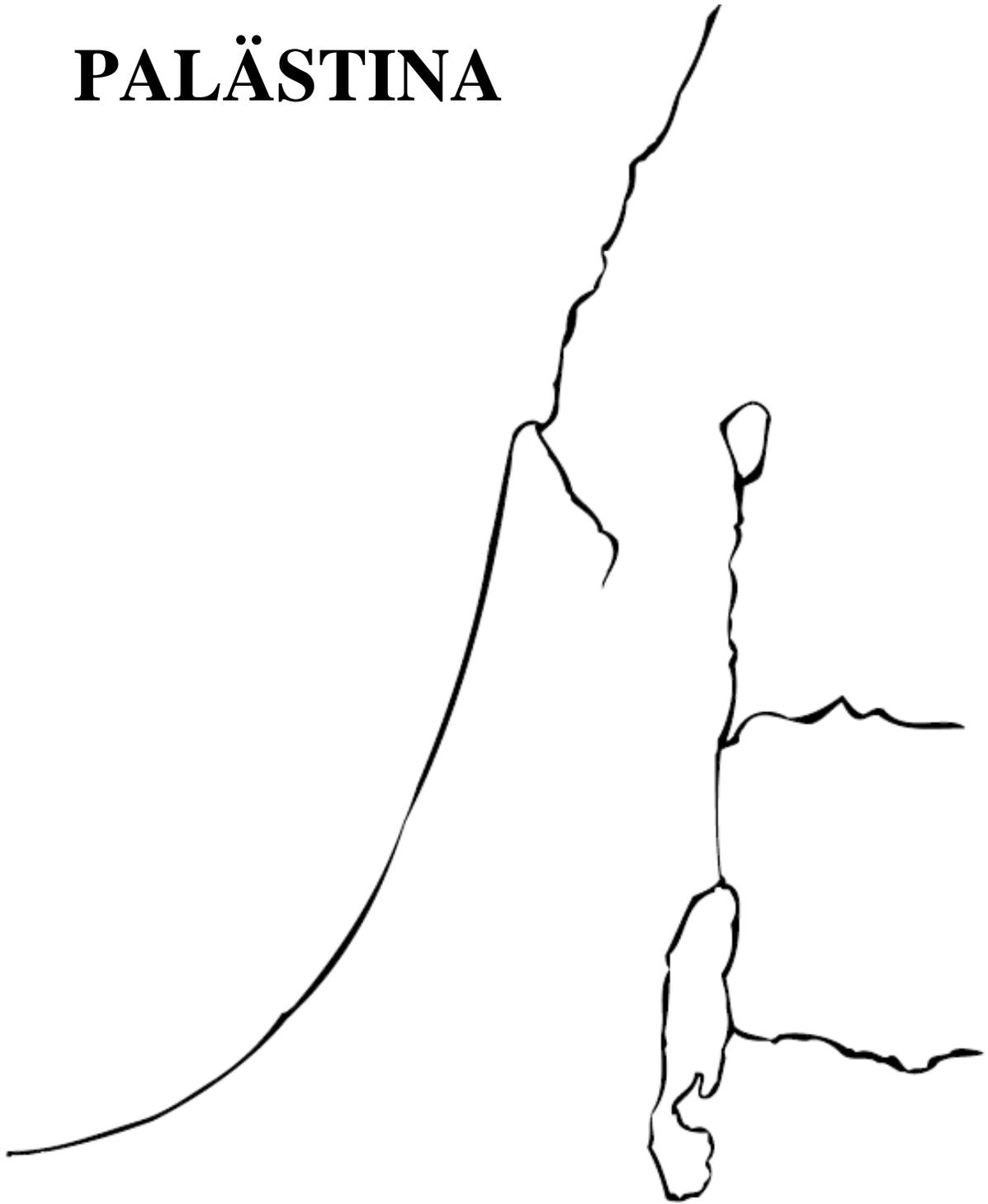
1. Warum ist es so schwierig, das Buch Jeremia zusammenzufassen?
2. Wie lang predigte Jeremia?
3. Erklären Sie die beiden Visionen in 1,11-16.
4. Weshalb wird Kap 2 als Rechtsfall dargelegt? (s. 4-8, 9, 29)
5. Weshalb wird Kap 3 als Scheidungsfall dargelegt?
6. Zählen Sie die vier Bedingungen für Buße auf, die Gott laut 4,1-2 verlangte?
7. Wie hängen Kap 7 und 26 zusammen?
8. Verurteilte Jeremia in Kap 7 das Opfersystem?
9. Weshalb versuchten die Bewohner von Jeremias Heimatstadt ihn zu töten? (Kap 11-12)
10. Warum sind 12,14-17 und 16,19-21 so bedeutsam?
11. Erklären Sie, wie Sünden der Gemeinschaft und Sünden einzelner laut 16,10-13 zusammenhängen?
12. Wie hängt 17,10 mit Gal 6,7 zusammen?
13. Beschreiben Sie, wie unterschiedlich Jeremia in Kap 18 und 19 das Bild vom Töpfer einsetzt.



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DIE KLAGELIEDER

XXII. TITEL DES BUCHES

- K. Im Hebräischen bildet das erste Wort des Buches den Titel, der da lautet „Ach wie“ [*'echa*] (s. 1,1; 2,1; 4,1). Dieser Ausdruck wurde üblicherweise bei Begräbnissen verwendet.
- L. In der Septuaginta (LXX) lautete der Titel „Wehklagen“, abgeleitet von dem griechischen Grundwort „laut weinen“.
- M. Im Talmud wird das Buch „Klagelieder“ genannt.
- N. Betitelt wird es in der Vulgata mit „Es enthält die Klagelieder von Jeremia dem Propheten.“

XXIII. KANONISIERUNG

- A. Das Buch befindet sich in der speziellen Liste von Büchern aus dem Abschnitt der Schriften im hebräischen Kanon, die *Megillot* (fünf Schriftrollen) genannt wird. Jede wurde zu einem Jahresfestgelesen:
 - 1. Hoheslied – Passa
 - 2. Rut – Wochenfest
 - 3. Prediger – Laubhüttenfest
 - 4. Ester – Purim
 - 5. Klagelieder – Niedergang Jerusalems und Zerstörung von Salomos Tempel
- B. In der Schriftensektion des hebräischen Kanons steht das Hohelied nach den Psalmen, Sprüchen und Hiob und vor Rut, Klageliedern, Prediger und Ester. Die englische Bibel ist an die Reihenfolge in der LXX angelehnt.
- C. Klagelieder wird am 9. Tag des Monats Av (Mitte Juli) zum Gedenken an die Zerstörung von Salomos Tempel durch das Heer von Nebukadnezar II. im Jahre 586 v. Chr. gelesen. Im späteren Judentum wird auch daran gedacht, dass Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. an den römischen Feldherrn Titus fiel.

XXIV. GENRE

- A. Jedes der fünf Kapitel ist ein separates Klagelied/Begräbnislied. Diese Art von Gedichten ist im Alten Orient weit verbreitet, sie reicht bis zu den Sumerern zurück. Für Israel drücken sie Gram wegen der jetzigen Gegebenheiten aus, aber Hoffnung für die Zukunft.
- B. Bei den ersten vier Gedichten handelt es sich um Akrosticha. Jede Zeile beginnt mit dem nächsten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Möglicherweise wollte man so auf symbolische Weise völligen Kummer zum Ausdruck bringen.
- C. Hebräische Poesie beruht auf gedanklichem Parallelismus, nicht auf Reimen.
 - 1. Die Zeile, nicht die Wörter, bildet den literarischen Schlüssel.
 - 2. Der Parallelismus umfasst für gewöhnlich zwei oder drei Zeilen.
 - a. synonymer Parallelismus – die Zeilen bringen denselben Gedanken mit anderen Worten zum Ausdruck
 - (1) Ps 3,1; 8,40; 83,14; 103,3
 - (2) Spr 20,1
 - (3) Klgl 1,2.3
 - (4) Jes 1,3
 - (5) Am 5,24
 - b. antithetischer Parallelismus – In den Zeilen werden gegenteilige Gedanken dadurch zum Ausdruck gebracht, dass Gegensätze verwendet werden oder das Positive und Negative eines Aspekts genannt wird.
 - (1) Ps 1,6; 90,6
 - (2) Spr 1,29; 10,1; 12; 15,1; 19,4
 - c. synthetischer Parallelismus – in den Zeilen wird der Gedanke weiterentwickelt
 - (1) Ps 1,1-2; 19,7-9

XXV. VERFASSER

- A. Das Buch selbst nennt keinen Autor. Offensichtlich wurde es jemandem geschrieben, der Augenzeuge der Belagerung und des Niedergangs von Jerusalem im Jahre 586 v. Chr. war.
- B. Im Bava batra 15a und in den Targumim von Jer 1,1 wird das Buch Jeremia zugeschrieben.
- C. In der Einleitung zu dem Buch steht in der Septuginta „und es geschah, nachdem Israel in Gefangenschaft geraten war und Jerusalem verwüstet war, dass Jeremia weinend dasaß und dieses Klagelied über Jerusalem schrieb und sprach...“ In der Septuginta kommen die Klagelieder nach dem Buch Jeremia.
- D. In der Einleitung zu dem Buch in der Vulgata heißt es, „es enthält das Klagelied von Jeremia dem Propheten“.
- E. Der Titel des Buches in der Peschitta (eine syrische Übersetzung aus dem 5. Jhd.) lautet „das Buch der Klagelieder von Jeremia dem Propheten“.
- F. Belege für die Urheberschaft:
 - 1. was für Jeremia spricht
 - a. Man hat Jeremia aufgrund von 2 Chr 35,25 für den Verfasser gehalten. Beachten Sie jedoch, dass es hier um ein Klagelied für Josia geht, nicht Jerusalem.
 - b. Viele Passagen im Buch Jeremia erzählen von seiner Trauer um die Gegebenheiten seiner Zeit, 7,29; 8,21; 9,1.10.20 (s. Klgl 3,48-51).
 - c. Es gibt Ähnlichkeiten im Vokabular.
 - d. Das „ich“ in 3,1 könnte sich auf Jeremia beziehen.
 - e. Der Autor war offensichtlich ein Augenzeuge des Niedergangs von Jerusalem.
 - 2. was gegen Jeremia spricht
 - a. Jeremia sagt, Gott sandte Babylon, um Israel zu richten, aber in 3,59-66 scheint es anders zu sein.
 - b. Jeremia hätte nicht gesagt, dass die prophetischen Botschaften aufgehört haben, 2,9c.
 - c. Jeremia hätte Hilfe von Ägypten nicht befürwortet, 4,17.
 - d. Jeremia hätte seine Hoffnung nicht auf Zedekia gesetzt, 4,20.
 - e. Diese akrostischen Gedichte sind höchstgradig strukturiert, was sich sehr von Jeremias spontanem Stil unterscheidet.
 - f. Der strukturierte Stil jedes der fünf Gedichte ist auch unterschiedlich. Einige haben lange Zeilen, einige kurze. Die Anzahl von Zeilen, die mit demselben Buchstaben beginnen, ist verschieden. Die Metaphern ändern sich von Gedicht zu Gedicht. All das weist auf mehr als einen Autor hin.

V./VI. DATIERUNG/HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Den historischen Hintergrund bildet der Sturz Jerusalems durch das babylonische Heer im Jahre 586 v. Chr.
- B. Was die historische Kulisse angeht, so lesen Sie bitte 2 Kö 25,8-12 und Jer 52.
- C. Einige bringen dieses Buch mit Juden in Verbindung, die in Juda verblieben und jedes Jahr des Niedergangs von Jerusalem gedachten, Jer 41,4-5.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Jerusalem wird personifiziert, von der Ehefrau zur Sklavin, Kap 1.
- B. Vorrecht bringt Verantwortung mit sich; JHWHs Bundeszorn; Kap 2
- C. Kummer wird zu etwas Individuellem, Kap 3.
- D. Vorrecht bringt Verantwortung mit sich, das Bundesvolk sündigt, Kap 4.
- E. Vertrauen und Hoffen auf den Bundesgott, Kap 5.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Diese Gedichte bringen den Gram und das Gefühl von Verlust zum Ausdruck, dass das Volk Gottes empfindet angesichts:
1. des Verlusts von Jerusalem
 2. der Zerstörung des Tempels
3. JHWHs Annullierung des Mosaischen Bundes; es war für das Volk ein schneidendes Gefühl, aufgrund dessen was Gott verheißen hatte:
- a. 2 Sam 7,10-16
 - b. Jes 37,30-35
- B. Diese Gedichte betonen Folgendes:
- (1) Gottes Souveränität
 - (2) Gottes Gerechtigkeit
 - (3) Gottes Gericht
 - (4) Gottes verheißene Wiederherstellung
- C. Juda wird zerstört, weil es den Bund mit Mose missachtet hatte (5 Mo 27-28). Die Niederlage gegen Babylon ist nicht die Schwäche JHWHs, sondern die Sünde Seines Volkes. JHWH wird zu einem Zeitpunkt in der Zukunft (3,22-23.25) aus Seiner Macht heraus den Sieg bringen.
- D. Gottes Verheißungen sind sowohl bedingend als auch bedingungslos. Das Konzept eines Bundes erfordert eine angemessene Erwiderung.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

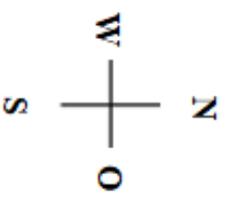
- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
1. „alle ihre Liebhaber“, 1,2.19 (NASB & NIV)
 2. „die jungfräuliche Tochter Judas“, 1,15 (NASB & NIV)
 3. „Sein Schemel“, 2,1 (NASB & NIV)
 4. „Der HERR ist ein Feind geworden“, 2,5 (NIV, „Der Herr ist wie ein Feind“)
 5. „sie klatschen in die Hände...zwischen...schütteln ihren Kopf“, 2,15 (NIV, „klatschen...spotten...schütteln“)
 6. erhebe deine Hände zu Ihm“, 2,19; 3,41 (NASB & NIV)
 7. „sollten Frauen ihren Nachwuchs essen“, 2,20; 4,10 (NASB & NIV)
- B. Personen
1. „Ich bin der Mann“, 3,1

X. KARTENDATEN

8. Juda, 1,3
9. Zion, 1,4
10. Jerusalem, 1,7
11. Zu, 4,21

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

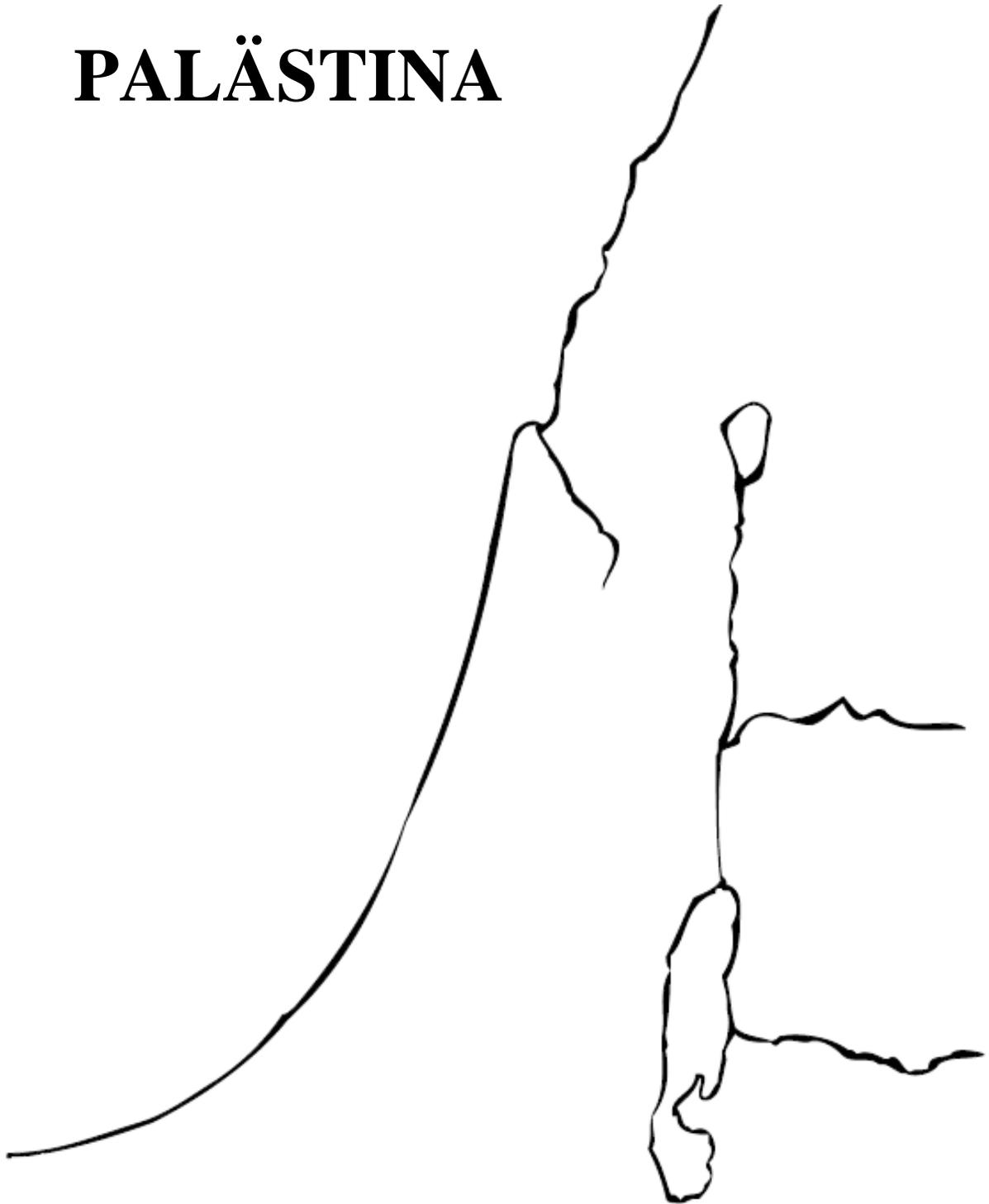
19. Erklären Sie den literarischen Aufbau der Klagelieder.
20. Inwiefern hilft uns dieses Buch der Bibel im Umgang mit Leid und Wirren?
21. Worauf führt das Buch das Exil zurück? (1,5.18)
22. Wie hängt 2,17 mit 5 Mo 27-28 zusammen?
23. Warum ist 3,19-38 so wichtig?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH HESEKIEL

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach seinem Hauptsprecher benannt, dem Propheten Hesekiel.
- B. Sein Name bedeutete „Gott stärkt“ oder „Gott Stärke“.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch hatte einige Schwierigkeiten, in den hebräischen Kanon aufgenommen zu werden:
 - 1. Tempel und Abläufe bei Hesekiel anders als bei Mose
 - 2. lebhaft, visionäre Sprache, besonders Kap 1, 8 & 10
- B. Von Rabbi Chananja ben Chiskija von der Rabbinerschule von Schammai heißt es, er habe 300 Ölkrüge verbraucht, ehe er Hesekiel in Einklang mit Mose brachte (s. Schabb. 14b; Menachot 45a, Chagiga 13a).
- C. Die jüdische Tradition besagte, dass Elia, wenn er vor dem Messias zurückkäme, die Probleme in Bezug auf Hesekiel und Mose lösen würde.

III. GENRE

- A. Dieses Buch enthält zahlreiche Genres:
 - 1. Prophetie (Kap 37)
 - 2. apokalyptische Literatur (Kap 1, 8-10, 38-39, 40-48)
 - 3. Poesie
 - 4. Prosa
 - 5. dramatische Gleichnisse (Kap 4-7, 12)
 - 6. Typologie (Kap 16)
- B. Zur Interpretation der Kap 40-48
 - 1. einige Anmerkungen zu Beginn
 - a. Der literarische Kontext der Kap 40-48 ist die verheißene Wiederherstellung, wie in den Kap 33-39 aufgeschrieben.
 - b. Dieser Textabschnitt ist ein detailliertes architektonisches Modell des endzeitlichen Tempels, ähnlich wie 2 Mo 25-27 für die Stiftshütte.
 - c. Überblick:
 - (1) Kap 40-43 – der wiederhergestellte Tempel
 - (2) Kap 44-46 – das wiedereingeführte Tempelritual
 - (3) Kap 47-48 – das Land wird neu zugeteilt
 - d. In dieser Weissagung wird mithilfe des alten Bundes zwischen Gott und Abraham und seinem Samen die endzeitliche Wiedereinsetzung von Gottes Volk dargestellt.
 - e. Historisch betrachtet müssen sich diese Kapitel auf die Rückkehr aus dem Exil beziehen (43,2). In gewisser Weise betreffen sie jedoch offenichtlich die Endzeit, weil der Text nicht zu der Zeit nach dem Exil passt.
 - 2. einige mögliche Interpretationen:
 - a. Der Text sollte sich nie wortwörtlich erfüllen.
 - b. Es handelte sich um vorbehaltliche Prophetie, auf die die Juden nicht entsprechend reagierten
 - c. Sie erfüllte sich zum Teil in der Rückkehr aus dem Exil unter Serubbabel und Jeschua.
 - d. Sie erfüllte sich mit dem Tempel von Herodes.
 - e. Der Text war immer symbolisch gemeint (s. *Prophecy Interpreted* by John Milton).
 - f. Er wird sich in einem endzeitlichen Tempel erfüllen.
 - 3. Probleme bei der Auslegung dieses Textes:
 - a. Es wird weder für die Kap 38 und 39 noch 40-48 ein spezifischer historischer Hintergrund genannt. Weil es keinen passenden historischen Hintergrund gibt, weder im Text noch in der Geschichte, beziehen ihn die meisten Bibelausleger auf die Endzeit.
 - b. Neues Testament:
 - (1) Heb 9 und 10 scheinen ein endzeitliches Opfersystem auszuschließen.

- (2) Das NT scheint auch Nichtjuden mit einzuschließen, während Hes 40-48 stark nationalistisch geprägt ist.
 - c. Es hat den Anschein, als habe Jesus die Juden als Gottes Instrument der Erlösung im Gleichnis von den bösen Weingärtnern verworfen (s. Mt 21,33-46; Mk 12,1-12; Lk 20,9-19).
 - d. Obwohl ich glaube, dass Gott die Nation Israel vor dem Hintergrund der Endzeit benutzen wird (s. Rö 9,11), glaube ich, dass die Gemeinde das geistliche Israel ist (s. Rö 2,28-29; Gal 3,1ff; 6,16; Eph 2-3).
- C. Hesekiel verfasste die meisten seiner Botschaften in schriftlicher Form. Sie wurden nicht mündlich dargelegt wie bei Jesaja und Jeremia. Hesekiels Botschaften sind in hohem Maße strukturiert.

IV. VERFASSER

- A. An der Urheberschaft dieses Buches ist nie gezweifelt worden. Das ganze Buch, mit Ausnahme von 1,2-3, ist in der ersten Person Singular geschrieben (autobiographisch).
- B. Laut jüdischer Tradition heißt es im Bava batra 15a, „die Männer der Großen Synagoge schrieben Hesekiel und das Zwölfprophetenbuch“. Wie wir bereits gesehen haben, bedeutet das Wort „geschrieben“ bearbeitet oder zusammengestellt.
- C. Josephus sagt in *Jüdische Altertümer* 10:5:1, dass Hesekiel zwei Bücher schrieb. Möglicherweise bezieht sich das auf den charakteristischen Aufbau vieler der hebräischen Propheten, weil sich ihre Bücher leicht in zwei Hälften unterteilen lassen. Im ersten Teil bildet die Zeit des Propheten den historischen Hintergrund. Im zweiten Teil des Buches ist die Kulisse die Zukunft (s. Jes 1-39 & 40-66; Dan 1-6 & 7-12; Sach 1-8 & 9-14 und Hes 1-32 & 33-48). Möglicherweise ist das der Grund, weshalb Hieronymus Hesekiel als einheitliches Werk anzweifelte und Josephus der Ansicht war, er hätte zwei Bücher geschrieben.
- D. Alles, was wir über den Propheten Hesekiel wissen, ist seinem Buch entnommen. Er wird nirgendwo sonst im AT erwähnt.
 1. Er war ein Priester aus dem Geschlecht von Zadok, 1,3.
 2. Er war verheiratet, hatte aber keine Kinder, 24,16-18.
 3. Er wurde zusammen mit König Jojachin im Alter von 25 von Nebukadnezar II. 597 v. Chr. gefangen genommen, 1,1; 1 Kö 24,14-17.
 4. Er wurde in eine jüdische Siedlung unweit von Babylon an einen von Menschen gemachten Bewässerungskanal, Kebar, genannt Tel-Abib, 3,15, ins Exil verbannt, 1,1.3.
 5. Er predigte mindestens über eine Zeitraum von zweiundzwanzig Jahren, 1,1-2; 29,17.
 6. Er war ein starker, aber leidenschaftlicher Prophet, 9,8; 11,13.

V. DATIERUNG

- A. Er wurde ca. 623 v. Chr. in Jerusalem geboren.
- B. Hesekiel ist einer der Propheten im 7. Jhd. v. Chr.: Jeremia, Daniel, Nahum, Habakuk und Zefanja.
- C. In der Zeit, als Neubabyloniens Macht unter Napolassar und Kronprinz Nebudadnezar II. zunahm, redete Gott an verschiedenen Orten durch diese Propheten:
 1. Daniel wurde 605 v. Chr. von Nebukadnezar gefangen genommen. Er wurde in den Palast in Babylon ins Exil geschickt, Dan 1,1.
 2. Hesekiel wurde 597 v. Chr. von Nebukadnezar gefangen genommen, zusammen mit 10.000 Handwerkern und König Jojachin, 24,14-16.
 3. Jeremia blieb bis zum Tod von Gedalja in Jerusalem.
- D. Hesekiel datiert seine Weissagungen. Diese Daten zeigen, dass das Buch keine chronologische Reihenfolge wiedergibt:

		Tag	Monat	Jahr von Jojachins Exil
1.	eine Vision, 1,1	5	4	13
2.	eine Vision 1,2	5	4	5
3.	eine Vision 8,1	5	6	6
4.	Fragen der Ältesten, 20,1	10	5	7

5.	Beginn der Belagerung Jerusalems, 24,1	10	10	9
6.	Orakelspruch gegen Tyrus, 26,1	1	?	11
7.	Orakelspruch gegen Ägypten 29,1	12	10	10
8.	Orakelspruch gegen Ägypten 29,17	1	1	27
9.	Orakelspruch gegen Ägypten 30,20	7	1	11
10.	Orakelspruch gegen Ägypten 31,1	1	3	11
11.	Orakelspruch gegen Ägypten 32,1	1	12	12
12.	Orakelspruch gegen Ägypten 32,17	15	(12)	12
13.	Niedergang Jerusalems, 33,21	5	10	12
14.	Vision von einem neuen Jerusalem, 40,1	10	1	25

E. Somit wirkte Hesekiel von ca. 592 v. Chr. bis mindestens 570 v. Chr. an, möglicherweise länger.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Hesekiels Weissagungen lassen sich in zwei radikal unterschiedliche Botschaften unterteilen:
1. Vor dem Niedergang Jerusalems 586 v. Chr. zeichneten sich seine Predigten wegen Gottes kommendem Gericht durch einen Aufruf zur Buße aus (1-32).
 2. Nach dem Niedergang Jerusalems wandten sich seine Predigten der Hoffnung, Wiederherstellung und Vergebung zu (33-48).
- B. Überblick
1. Hesekiels Berufung, 1-3
 2. die Sündhaftigkeit des Bundesvolkes und der Niedergang Jerusalems, 4-24
 3. Gottes Gericht über die umliegenden Nationen, 25-32
 4. Gottes verheißene Wiederherstellung Seines Volkes, Seiner Stadt und Seines Tempels, 33-37
 5. apokalyptischer Einmarsch von Norden, 38-49
 6. eine Vision des wiederhergestellten Tempels, 40-48

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Die Juden litten wegen ihrer eigenen Sünde, nicht wegen JHWHs Schwachheit.
- B. Bundesglaube hat sowohl einen gemeinschaftlichen als auch einen individuellen Aspekt. Der Neue Bund, von dem in Jer 31,31-34 die Rede ist, ist im Wesentlichen etwas Individuelles, ebenso die Kap 18 & 33. Gottes Handeln gab auch die Garantie dafür (s. Kap 36-37). Es ist dasselbe Gleichgewicht zwischen Gottes Souveränität und den bündnisbezogenen Verantwortlichkeiten des Menschen, wie man sie im NT findet.
- C. Gott ist dem Samen von Abraham und David treu. Der Bund wird wiederhergestellt werden, Kap 37, 40-48. Das Exil war ein Akt der Liebe!
- D. Die Probleme sind für die Juden nicht vorbei, Kap 38-39 (s. Dan 7-12). Es herrscht ein fortwährender Kampf zwischen dem Volk Gottes und der gefallenen, geistlichen, in Versuchung stehenden Menschheit (Ps 2).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
1. Schekel, 4,10
 2. Tarsisstein, 10,9 (NIV, „Chrysolith“)
 3. „grabe ein Loch durch die Mauer vor ihren Augen und gehe dadurch hinaus“, 12,5
 4. Zauberbinden, 13,18 (NIV, „magische Amulette“)
 5. „macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist“, 18,31 (NIV, „erhaltet ein neues Herz und einen neuen Geist“)
 6. „durch das Feuer gehen“, 20,26 und 31
 7. Bama, 20,29
 8. „unter dem Stab hindurchziehen“, 20,37
 9. Hausgötzen, 21,21 (NIV, „Götzen“)

10. „sie werden deine Nase und deine Ohren entfernen“, 23,25
11. „du warst in Eden, dem Garten Gottes“, 28,13
12. Handbreit, 40,43
13. das beständige Brandopfer, 46,15 (NIV, „Morgen für Morgen für ein regelmäßiges Brandopfer“)

B. Personen

1. „vier Lebewesen“, 1,5 (NIV, „vier lebendige Geschöpfe“)
2. Menschensohn, 2,1
3. Tammus, 8,14
4. Cherubim, 10,6
5. Daniel, 14,14.20
6. Ohola und Oholiba, 23,4
7. Söhne Zadoks, 40,46

X. KARTENDATEN

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Fluss Chebar, 1,1 (NIV, „Fluss Kebar“) | 4. Jawan, 27,13 (NIV, „Griechenland“) |
| 2. Land von Chaldäern, 1,3 (NIV, „das Land der Babylonier“) | 5. Tubal, 27,13 |
| 3. Tyrus, 26,2 | 6. Meschech, 27,13 |
| | 7. Zoan, 30,14 |

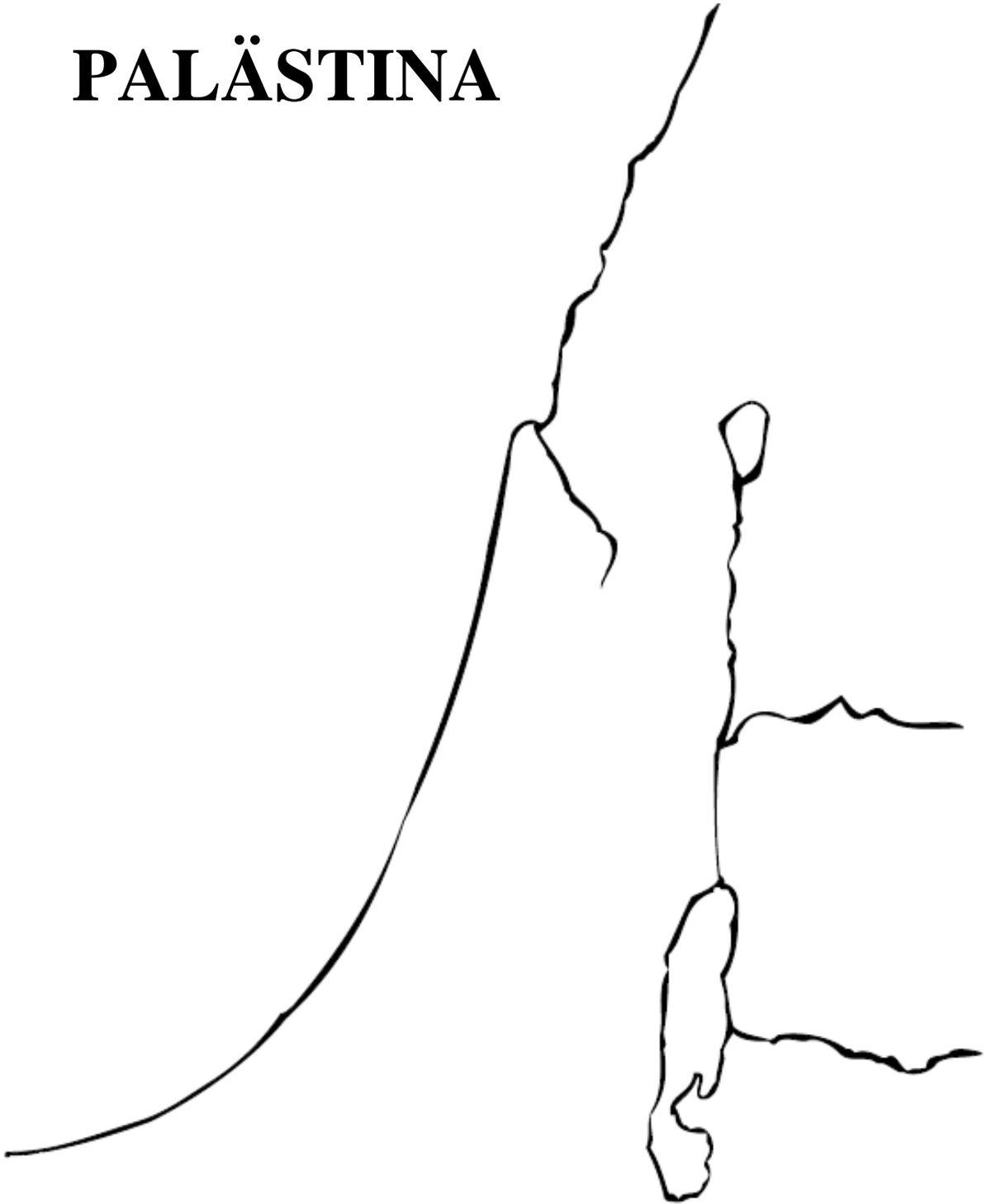
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Was sah Hesekiel in Kap 1? Weshalb war das in Babylon ungewöhnlich?
2. Was symbolisiert die Schriftrolle in Kap 2?
3. Was stellen die symbolischen Handlungen in Kap 4 & 5 dar?
4. Weshalb ist Kap 8 so erschütternd? Ist hier etwas Reales oder Symbolisches gemeint?
5. Wie hängen die Kap 1 & 11 zusammen?
6. Warum ist Kap 18 im AT so ungewöhnlich?
7. Was hat Satan mit dem König von Tyrus zu tun (28)?
8. Warum ist Kap 28 eine Beschreibung Satans?
9. Inwiefern beziehen sich die Kap 36-39 auf Hesekiels Zeit? Wie hängt 18,30-32 mit 36,26-27 zusammen?
10. Ist der Tempel bei Hesekiel symbolisch oder wörtlich gemeint?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH DANIEL

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dessen Hauptsprecher, dem Propheten, benannt.
- B. Sein Name bedeutet „Gott ist mein Richter“.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch Daniel gehört zum dritten und letzten Abschnitt des hebräischen Kanons, zu den „Schriften“.
- B. Das hat folgende Gründe:
 - 1. Er galt bei den Juden als Staatsmann, nicht als Prophet.
 - 2. Das Buch verweist auf ein späteres Abfassungsdatum (Bearbeitung).
 - 3. Es enthält Abschnitte auf Aramäisch (2,4b-7,28), wie bei Esra.

III. GENRE

- A. Wie bei vielen der hebräischen Propheten enthält das Buch Daniel eine Kombination verschiedener Genres:
 - 1. Kap 1-6 sind historische Erzählungen, geschrieben in der dritten Person. Sie zeigen Daniels Leben und seine Zeit.
 - 2. Kap 7-12 geben zukünftige Ereignisse wieder, oftmals in apokalyptischen Bildern und in der ersten Person (s. 7,1,9; 8,1; 9,2).
- B. Dieses spezifische Muster, d.h. erst die historischen Fakten und dann die Zukunft, findet man auch in folgenden Büchern:
 - 1. Jes 1-39 und 40-66
 - 2. Hes 1-32; 33-48
 - 3. Sach 1-8 & 9-15
- C. Apokalyptische Literatur ist ein einzigartiges jüdisches Genre. Man verwendete es in Zeiten großer Not, um zu beteuern, dass Gott die Geschichte lenkte und für die Zukunft Rettung und Segen verheißen hatte.
- D. Das Buch Daniel zeichnet sich durch die Verwendung von Wörtern aus, die aufs Höchste symbolisch sind:
 - 1. Farben
 - 2. Tiere
 - 3. Zahlen
 - 4. Visionen/Träume
 - 5. Eingreifen von Engeln
 - 6. geheime Codewörter
 - 7. scharfer Dualismus – zwischen Gut und Böse

IV. VERFASSER

- A. Das Buch nennt keinen Autor. Kap 1-6 sind in der dritten Person geschrieben, Kap 7-12 in der ersten Person, 7,1,9; 8,1; 9,1.
- B. Laut jüdischer Tradition heißt es im Bava batra 15a, „die Männer der Großen Synagoge schrieben Daniel“. Das bedeutet, sie bearbeiteten das Buch oder fertigten Abschriften davon an. Möglicherweise ist das der Grund für dessen mittelhebräische Merkmale.
- C. Die im Folgenden genannten Gründe stützen entweder ein früheres oder späteres Entstehungsdatum:
 - 1. frühes Entstehungsdatum (7.-6. Jhd. v. Chr.):
 - a. In dem Buch wird behauptet, es seien die Visionen Daniels, 7,2.4.6ff.28; 8,1.15; 9,1-2; 10,2ff; 12,48.
 - b. Jesus bezog sich auf Daniel als Verfasser, Mt 24,15.
 - c. Das Vorhandensein persischer und griechischer Wörter verweist auf kein späteres Entstehungsdatum, weil es zu Lebzeiten Daniels Handelsverträge zwischen diesen Ländern gab.

- d. Die theologische Lehre von einem Leben nach dem Tod kann man auch bei Hiob und in einigen Psalmen erkennen. Die weiterentwickelte Engelslehre kann man bei Sacharja sehen.
 - e. Daniel passt zu unserem jetzigen archäologischen Verständnis von den Königshöfen der Babylonier und Perser.
2. spätes Entstehungsdatum (2. Jhd. v. Chr.):
- a. Platzierung im hebräischen Kanon
 - b. Vorhandensein von persischen und griechischen Begriffen
 - c. die weiterentwickelte Engelslehre und die Lehre vom Leben nach dem Tod
 - d. die Genauigkeit der Vorhersagen, besonders in Kap 11, in Bezug auf die Seleukiden und die Kampf der Ptolomäer um die Kontrolle über Palästina
 - e. die Ähnlichkeit zwischen Daniel und den anderen apokalyptischen Büchern aus der Zeit der Makkabäer
 - f. mehrere vermeintliche „Fehler“ in dem Buch:
 - (1) Verwendung des Begriffs „Chaldäer“
 - (2) Daniels als Chaldäer (Weiser)
 - (3) Belsazar wird „König von Babylon“ genant
 - (4) Nebukadnezar wird als Belsazars Vater bezeichnet
 - (5) die Erwähnung von „Darius dem Meder“
 - (6) Verwendung des Begriffs Satrap aus der persischen Verwaltung
- D. Die Einheit des Buches Daniel kann man an Folgendem sehen:
1. der Zusammenhang zwischen den Kap 2, 7 & 8

<u>Kap 2</u>	<u>Kap 7</u>	<u>Kap 8</u>
Gold (Babylon)	Löwe	
Silber	Bär	Widder (Persien)
Bronze	Leopard	Ziegenbock (Griechenland)
Eisen/Ton	Biest	

2. der Abschnitt auf Aramäisch geht von 2,4b-7,28
- E. Die Bibel identifiziert diese Reiche wie folgt:
1. das Gold in Kap 2 als Babylon, 2,38
 2. der Widder in Kap 8 als Persien, 8,20
 3. der Ziegenbock in Kap 8 als Griechenland, 8,21
 4. Daher muss es sich bei dem vierten Reich um Rom handeln. Das ist das Reich, aus dem der Messias kommen wird (2,34-35.44; 8,35).
- F. Was wir über den Menschen Daniel wissen:
1. wurde 605 v. Chr. ins Exil verschleppt, 1,1
 2. stammte aus einer einflussreichen und wohlhabenden Familie in Jerusalem, 1,3
 3. war intelligent, 1,4
 4. besaß die besondere Gabe der Traumdeutung und der Erkenntnis, 5,12.14
 5. diente treu
 - a. Gott, 6,5
 - b. dem König, 6,4
- G. Der Daniel aus dem alttestamentlichen Buch Daniel ist nicht derselbe Daniel wie der in Hes 14,14.20 und 28,3. Die Namen werden im Hebräischen unterschiedlich buchstabiert.

V. DATIERUNG

- A. 605 v. Chr. wird Daniel von Nebukadnezar II. ins Exil verschleppt (s. 1,1).
- B. Bis zur Zeit von Kyros II., dem „Großen“, ist Daniel Traumdeuter und Berater der Könige von Babylon und Persien (s. 1,21; 6,28; 10,1).

- C. Einigen Bibelwissenschaftlern, die vorhersagende Prophetie ablehnen, macht die Genauigkeit der historischen Einzelheiten in Dan 11 zu schaffen. Sie datieren das Buch auf einen Zeitpunkt kurz nach dessen letzter spezifischer Vorhersage über Antiochos IV. Epiphanes (175-164 v. Chr.).
- D. Weil in dem Buch die erste Person Singular so oft verwendet wurde (s. 7,1,9; 8,1; 9,1), liegt nahe, dass Daniel der Autor des Buches war, das seinen Namen trägt, und damit läge das Entstehungsdatum des Buches in dessen Lebzeit.

VI. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Überblick
 - 1. Daniels Leben, 1-6
 - 2. Daniels Visionen, 7-12
- B. Gliederung nach Inhalt
 - 1. Daniel am Hofe Nebukadnezars, Kap 1
 - 2. Nebukadnezars Traum und Traumdeutungen, Kap 2
 - 3. Nebukadnezars Bild aus Gold und Daniels drei Freunde, Kap 3
 - 4. Nebukadnezars zweiter Traum und dessen Deutung, Kap 4
 - 5. Belsazars Gastmahl und der Untergang der Stadt Babylon, Kap 5
 - 6. Darius der Meder und Daniel in der Löwengrube, Kap 6
 - 7. die Vision von den vier Tieren, Kap 7
 - 8. Erklärung und Ausdehnung der Vision aus Kap 7, Kap 8
 - 9. Daniels Sorge um den Wiederaufbau Jerusalems, zukünftige Probleme für die Juden, Kap 9
 - 10. Einleitung zu den Botschaften in den Kap 11-12, Kap 10
 - 11. zukünftiger Kampf zwischen den Seleukiden und Ptolomäern um Palästina, Kap 11-12

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Gott hatte/hat die Kontrolle über die Geschichte; vertraut auf Ihn und bleibt treu auch in schwierigen Zeiten.
- B. Das Leiden von Gottes Volk (Juden) war/ist noch nicht vollendet.
- C. Gott wird durch Seinen Messias ein ewiges Reich errichten.
- D. Es wird eine Auferstehung der Gerechten und der Gottlosen geben.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

- A. Begriffe/Ausdrücke
 - 1. „Sprache der Chaldäer“ (Keilschrift), 1,4 (NIV, „Sprache und Literatur der Babylonier“)
 - 2. „der Vierte gleicht einem Sohn der Götter“, 3,25 (NASB & NIV)
 - 3. Mene, mene, tekel, upharsin, 5,25 (NIV, „...parsin“)
 - 4. „vier Winde des Himmels“, 7,2 (NASB & NIV)
 - 5. „vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf“, 7,3 (NASB & NIV)
 - 6. „die Bücher wurden geöffnet“, 7,10 (NASB & NIV)
 - 7. „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“, 7,25 (NASB & NIV)
 - 8. siebzig Wochen, 9,24 (NIV, „siebzig Siebener“)
 - 9. „das Volk des Fürsten“, 9,26 (NIV, „das Volk des Herrschers“)
 - 10. „Flügel des Gräuels“, 9,27 (NIV, „Flügel des Tempels wird er ein Gräuel errichten“)
 - 11. „Gräuel der Verwüstung“, 11,31 (NIV, „Gräuel, das Verwüstung bringt“)
- B. Personen
 - 1. Jojakim, 1,1
 - 2. Chaldäer, 2,2 (NIV, „Sterndeuter“)
 - 3. Beltschazar, 2,26
 - 4. Engelswächter, 4,14 (NIV, „Boten“)
 - 5. Belsazar, 5,1
 - 6. Darius der Meder, 5,31-6,1

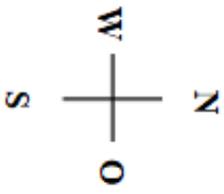
7. das kleine Horn, 7,8
8. der Hochbetagte, 7,9
9. Menschensohn, 7,13
10. das kleine Horn, 8,9
11. Gabriel, 8,16
12. Michael, 10,13
13. „Fürst des Südens“, 11,5 (NIV, „König des Südens“)
14. „König von Norden“, 11,6 (NIV, „König des Nordens“)

X. KARTENDATEN

1. Schinar, 1,2 (NIV, „Babylon“)
2. Medien, 8,20
3. Susa, 8,2
4. Elam, 8,2
5. Griechenland, 8,21

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

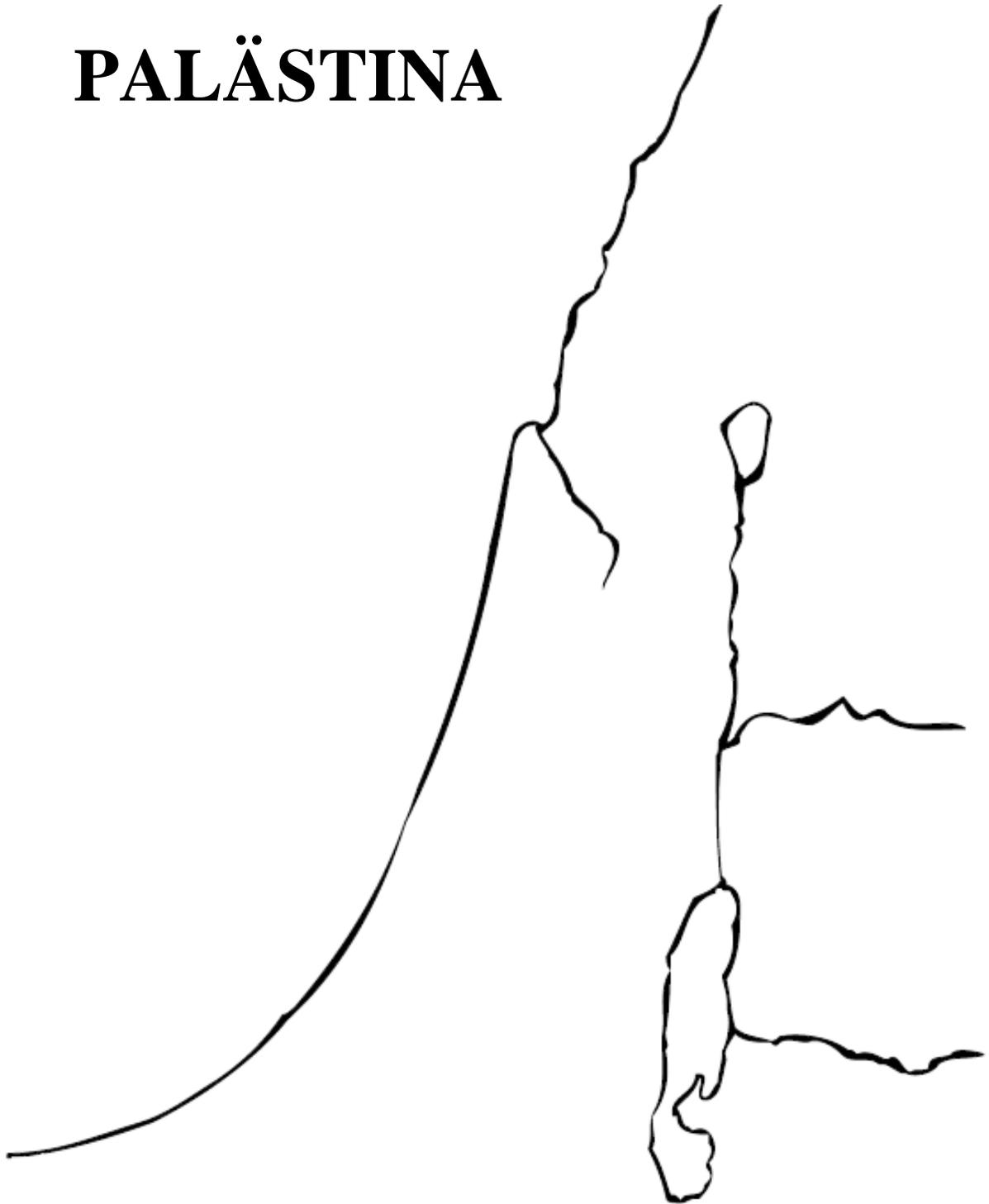
1. Der Begriff Chaldäer wird in dreifacher Hinsicht verwendet. Inwiefern?
2. Wie hängen die Visionen aus Kap 2, 7, & 8 zusammen?
3. Von welchen „Büchern“ ist in 7,10 und 12,1 die Rede?
4. Weshalb ist 9,24-27 so schwer auszulegen?
5. Um welche zwei Nationen geht es in Kap 11?
6. Im Buch Daniel (7,8 und 8,9) kommen zwei kleine Hörner vor, wen stellen sie dar?
7. Wo in dem Buch wird das Thema Auferstehung aller erwähnt?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH HOSEA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Hosea benannt.
- B. Sein Name bedeutet „Errettung“. Ursprünglich hieß Josua so, 4 Mo 13,16. Der Name ist derselbe wie Hoschea (2 Kö 17,1).
- C. Der Mensch Hosea:
 - 1. Sohn des Beerli (1,1)
 - 2. Bürger Israels (7,5), aus welcher Stadt ist jedoch nicht bekannt
 - 3. So wie Amos nach sozialer Gerechtigkeit rief, so rief Hosea zu Bundestreue auf.
 - 4. Hosea wurde genannt:
 - (a) „der Jeremia von Israel“
 - (b) „der Apostel Johannes im AT“
 - (c) „Israels erster Evangelist“

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch Hosea gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Es gibt jedoch Probleme mit dieser Sichtweise:
 - 1. Die ersten sechs Bücher sind anders im MT und in der LXX.

<u>MT</u>	<u>LXX</u>
Hosea	Hosea
Joel	Amos
Amos	Micha
Obadja	Joel
Jona	Obadja
Micha	Jona

- 2. Belege in dem Buch deuten darauf hin, dass Amos chronologisch gesehen vor Hosea kommt.
- 3. Die Datierung von Joel wird heftig debattiert. Für mich zählt er, neben Obadja, als Prophet in der Anfangszeit nach dem Exil.
- D. Der Text von Hosea ist wahrscheinlich der schwierigste von allen alttestamentlichen Büchern.
 - 1. Teils ist dies auf den emotionalen Tenor des Buches zurückzuführen.
 - 2. Zum Teil liegt es an den Abschriften. Der MT und die LXX unterscheiden sich.
 - 3. Ein weiterer Grund sind die Unterschiede im gesprochenen Hebräisch zwischen Israel und Juda.

III. GENRE

- A. Hosea ist eine historische Erzählung über Leben und Zeit eines israelischen Propheten im 8. Jhd. v. Chr. (insbesondere Kap 1-3).
- B. Sein Leben diente als Analogie, um Gottes Liebe zu veranschaulichen:
 - 1. Gott als treuer junger Liebender (1-3)
 - 2. Gott als liebendes Elternteil (11)
 - 3. Der Grund für diese Bilder war die irreführende Auffassung der Israeliten von Baal als „Ehemann“ und „Herr“.

- C. Das Buch Hosea ist in wunderbarer, kraftvoller und emotionaler Poesie verfasst, aber in getrennten Texteinheiten (Kap 4-14).

IV. VERFASSER

- A. Es herrschte immer Konsens darüber, dass Hosea der Verfasser ist, obwohl wir wenig über ihn wissen.
- B. Im Bava batra 15a heißt es, dass die Männer der Großen Synagoge das „Zwölfprophetenbuch“ schrieben. Diese Aussage muss im Sinne von „zusammengetragen“ bzw. „überarbeitet“ gemeint sein.
- C. Zweifel kamen angesichts der im Folgenden genannten Punkte auf:
1. die Verweise auf Juda, 1,1; 4,15; 5,5.10.12-14; 6,4.11; 8,14; 11,12
 2. die Abschnitte über zukünftiges Wohlergehen und Heil
 3. Hoseas Ehe wird in Kap 1-2 in der dritten Person beschrieben, in Kap 3 jedoch in der ersten Person.
- D. Antworten auf die vorgebrachte Einwände:
1. Alle Propheten sehen die Spaltung zwischen Israel und Juda als falsch an. Juda galt immer als der legitime Erbe der Bundesverheißungen gegenüber Abraham und David.
 2. Der Prophet verknüpft Orakelsprüche über Gericht mit denen über Verheißung. Zusammen bilden sie eine göttliche Botschaft.
 3. Möglicherweise stellt das Buch Hosea eine Sammlung seiner Predigten dar.

V. DATIERUNG

- A. Hosea war ein Prophet aus dem 8. Jhd. v. Chr.
1. Jesaja und Micha in Juda
 2. Jona, Amos und Hosea in Israel
- B. Hosea folgte auf Amos, sein Dienst überschneidet sich mit dessen Wirken.
- C. Datieren würden seine Predigten auf die Zeit der Könige laut 1,1.
1. Usija (Juda)
 2. Jotam (Juda)
 3. Ahas (Juda)
 4. Hiskia (Juda)
 5. Jerobeam II (Israel)
- D. Bibelwissenschaftler unterbreiteten hinsichtlich der Datierung folgende Vorschläge:
1. Keil, 790-725 v. Chr.
 - a. 1,4, begann vor dem Niedergang der Dynastie von Jehu
 - b. 10,14, war bei dem militärischen Einmarsch von Salmanassar V. zugegen
 2. Francisco, 750-735 v. Chr.
 - a. kurz nach Amos
 - b. in den letzten Tagen von Jerobeam II
 - c. nicht später als 735 v. Chr., weil Assur das Gebiet um Gilead einnahm
 3. Harrison, vor 722. v. Chr.
 - a. Jerobeam II. stirbt 752 v. Chr.
 - b. Tributzahlungen an Tiglat-Pileser III. durch Menahem (8,9) um 739 v. Chr.
 - c. Auf die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Syrisch-Ephraimitischen Krieg von 735-734 v. Chr. wird in 5,8-6,6 verwiesen (auch Jes 7-14).
 - d. Hoseas Zeit erklärt die Hinweise auf Ägypten in 7,11; 9,6 und 12,2.
 4. La Sor, Hubbard und Bush, 753 bis nach 722 v. Chr.
 - a. begann vor Jerobeams Tod, 753 v. Chr.
 - b. wirkte bis in die Regentschaftszeit von Hiskia hinein
 - (1) Mitregent von 728 v. Chr.
 - (2) König von 715 v. Chr.
 - c. predigte während der Herrschaft von Tiglat-Pileser III., 745-727 v. Chr.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

siehe „Historischer Hintergrund zu den Propheten des 8. Jhd. v. Chr.“ zu Beginn der Ausführungen zum Buch Jesaja

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. (aus *Introduction to the Old Testament* von Clyde Francisco, S. 150-163)
 - 1. Einleitung, 1,1
 - 2. Hoseas häusliche Krise, 1,2-3,5
 - 3. Gottes Auseinandersetzung mit Israel, 4,1-10,15
 - 4. der Vater und Sein eigensinniger Sohn, 11,1-12
 - 5. was ist in einem Namen (Jakob vs. Israel), 12,1-15
 - 6. Tod einer Nation, 13,1-16
 - 7. Alternative zu Gericht, 14,1-9
- B. (aus *Introduction to the Old Testament* von E. J. Young, S. 252-254)
 - 1. Gottes Beziehungen zu Seinem Volk, 1,1-3,5
 - 2. verschiedene Reden des Propheten, 4,1-14,9
 - a. die Schuld der Stämme im Norden, 4-8
 - b. die Strafe für die Stämme im Norden, 9,1-11,11
 - c. zukünftiger Segen für ein bußfertiges Volk, 11,12-14,9

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. JHWH ist ein persönlicher Gott. Sünde richtet sich gegen einen liebenden Gott und ist nicht nur eine Missachtung von Bündnisregeln (Amos).
- B. Biblischer Glaube lässt sich am besten in Bildern aus dem zwischenmenschlichen Familienleben beschreiben:
 - 1. Ehemann (Gott) – Ehefrau (Israel)
 - 2. Elternteil (Gott) – Kind (Israel)
- C. JHWH hat entschieden, sich der gefallen Menschen durch Verheißung, Opfer und den Bund anzunehmen. Dazu gehören persönliches Vertrauen und Bundesgehorsam.
- D. Bundesungehorsam hat Gericht zur Folge. Gericht gilt immer der Wiederherstellung. Züchtigung ist ein Akt elterlicher Liebe (Heb 12,5ff). Israels zukünftiger Segen hängt von seinem jetzigen Gehorsam ab.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. Hurerei, 1,2 (NIV, „ein ehebrecherisches Weib“)
 - 2. Streitet gegen, 2,2 (NIV, „weist zurecht“)
 - 3. Rosinenkuchen, 3,1 (NIV, „den heiligen...“)
 - 4. Homer, 3,2 (NASB & NIV)
 - 5. heilige Säule, 3,4 (NIV, „heilige Steine“)
 - 6. Terafim, 3,4 (NIV, „Götze“)
 - 7. „sie kennen den Herrn nicht“, 5,4 (NIV, „sie erkennen den HERRN nicht an“)
 - 8. „eine Grenze verrücken“, 5,10 (NIV, „Grenzsteine“)
 - 9. „Ephraim vermischt sich mit den Nationen“, 7,8 (NASB & NIV)
 - 10. „dein Kalb, o Samaria“, 8,5 (NIV, „dein Götzenkalb, o Samaria“)
 - 11. „säen den Wind, ernten den Wirbelsturm“, 8,7 (NASB & NIV)
 - 12. „Trauerbrot“, 9,4 (NASB & NIV)
 - 13. „ich lehrte Ephraim zu laufen“, 11,3 (NASB & NIV)
 - 14. Gnade [*hesed*], 4,1; 6,6; 10,12; 12,6 (NIV, „keine Treue“)
- B. Personen
 - 1. Usija, 1,1
 - 2. Ahas, 1,1
 - 3. Hiskia, 1,1
 - 4. Jerobeam, Sohn des Joasch (II), 1,1
 - 5. Gomer, 1,3
 - 6. Jesreel, 1,4
 - 7. Lo-Ruhama, 1,6

8. Lo-Ammi, 1,9
9. Baal, 2,18 (NIV, „mein Mann“)
10. König Jareb, 5,13; 10,6 (NIV, „der große König“)

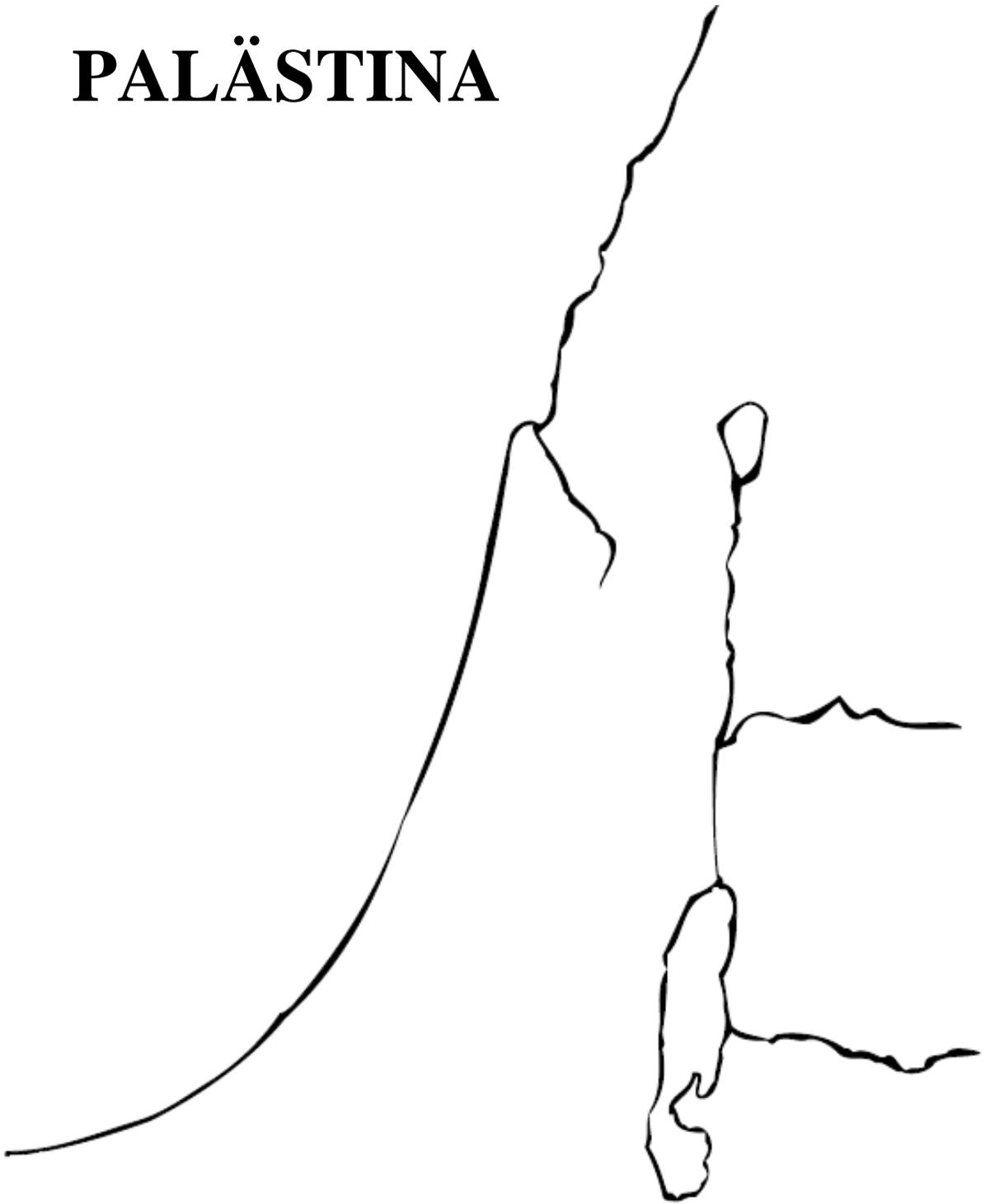
X. KARTENDATEN

1. Tal Achor, 2,16 (Jos 7,26)
2. Gilgal, 4,15
3. Bet-Awen, 4,15 (Bethel)
4. Mizpa, 5,1
5. Berg Tabor, 5,1
6. Gibeon, 5,8
7. Rama, 5,8
8. Adam, 6,7
9. Gilead, 6,8
10. Baal-Peor, 9,10
11. Libanon, 14,6-7

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Heiratete Hosea eine Prostituierte?
2. Stellt Gottes Bund mit Israel Bedingungen oder ist er bedingungslos?
3. Was haben Baal und Gomer mit JHWH und Israel zu tun?
4. Weshalb gilt 6,1-3 nur als oberflächliche Buße?
5. Auf wen bezieht sich das Pronomen „sie“ in 7,4-6 und 8,4?
6. Steht 8,13 im Widerspruch zu 11,5?
7. Wird Israels Exil in Ägypten oder Assur sein? Erklären Sie 11,5 im Vergleich zu 7,10, 8,13 und 9,3.
8. Weshalb verurteilten alle Propheten im AT politische Bündnisse?

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH JOEL

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Joel benannt.
- B. Sein Name ist eine Kombination aus zwei Gottesnamen:
 - 1. JHWH – der Bundesname Gottes
 - a. Jeder hebräische Name, der mit „J“ und einem Vokal beginnt, ist normalerweise eine Kurzform für JHWH.
 - b. Jeder hebräische Name, der auf „ia“ endet, ist ebenfalls eine Kurzform für JHWH (Elia).
 - 2. *El* – der allgemeine Name für Gott
 - 3. Durch Einfügung eines Verbs muss es folglich JHWH (ist) *El* heißen.
- C. Joel war ein sehr geläufiger hebräischer Name. In den Geschichtsbüchern kommt er mehr als dreizehn Mal vor.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch gehört zu dem Abschnitt des hebräischen Kanons, der als „die Propheten“ bezeichnet wird.
- B. Es ist Teil einer Schriftrolle, die das „Zwölfprophetenbuch“ genannt wird. Diese sind aufgrund der Länge ihrer Schriften als kleine Propheten bekannt.

III. GENRE

- A. Das Buch Joel besteht zur Hälfte aus Prosa und zur Hälfte aus klassischer hebräischer Poesie.
- B. Es hat den Anschein, dass das Buch Joel auf mehrere andere Propheten anspielt:
 - 1. Joel 1,15c – Am 4,9; Jes 13,6
 - 2. Joel 2,3 – Jes 51,3 oder Hes 36,35
 - 3. Joel 2,10 – Jes 13,10
 - 4. Joel 3,10 – Jes 2,4; Mi 4,3
 - 5. Joel 3,16 – Am 1,2
 - 6. Joe 3,18 – Am 9,13
- C. Joels Endzeitbild kommt in dem apokalyptischen Begriff „der Tag des HERRN“ zum Ausdruck.
- D. Theorien zur Auslegung der Heuschreckenplage, 1,4; 2,25:
 - 1. symbolisch/allegorisch
 - a. jüdischer Targum zu 2,25
 - b. Randnotiz MSS der LXX aus dem 6. Jhd.
 - 1) Ägypter
 - 2) Babylonier
 - 3) Assyrer
 - 4) Griechenland
 - 5) Römer
 - c. christl. Kommentatoren (18. Jhd.)
 - 1) Assur
 - 2) Chaldäa
 - 3) Mazedonien
 - 4) Rom
 - 2. historisches Präteritum
 - a. Der Prophet verwendet das hebräische Verb im Präteritum.
 - b. Die Propheten nutzten häufig die Technik, Geschehnisse aus ihrem Leben auf eine Kulisse in der Zukunft zu projizieren. Israels Zukunft hing von seinen auf Glaube und Buße beruhenden Entscheidungen in der Gegenwart ab.
 - 3. historisches Futur
 - a. Wegen seiner Sünden steht Israel ein militärischer Einmarsch bevor.
 - b. Die Heuschrecken dienen als militärische Metaphern, mit denen die Invasoren beschrieben werden:
 - (1) sehen aus wie Pferde
 - (2) klingen wie Streitwagen
 - (3) marschieren geordnet
 - c. Möglicherweise gibt es einen Zusammenhang zwischen Joel und Offb 9,3-11.

4. apokalyptisch
 - a. Dass der „Tag des Herrn“ erwähnt wird, kennzeichnet diese Art von Genre.
 - b. Dass Farben und Tiere erwähnt werden, ist typisch für dieses Genre.

IV. VERFASSER

- A. Über den Propheten ist nichts als sein Name und der seines Vaters bekannt: Joel, Sohn des Petuël, 1,1.
- B. Über den Propheten gibt es zwei Überlieferungen:
 1. Er gehöre zum Stamme Ruben (Pseudo-Epiphanius).
 2. Er gehöre wegen seines Wissens über die Tempelabläufe zum Stamme Juda.

V. DATIERUNG

- A. Das Buch lässt sich unmöglich exakt datieren (Laut G. Campbell Morgan war es eines der ersten oder eines der letzten Prophetenbücher):
 1. Aufgrund von Belegen in dem Buch wurden zwei mögliche Entstehungsdaten angeregt:
 - a. ein Zeitpunkt nach dem Exil:
 - (1) Es muss wegen der Metapher einer Heuschreckenplage einen Zusammenhang mit einem drohenden Einmarsch in Juda geben.
 - (2) 3,2 legt nahe, dass Israel bereits verbannt wurde. Der Name „Israel“ wird jetzt für Juda benutzt, 2,27; 3,1-2.16.
 - (3) 3,6 berichtet von einem griechischen Sklavenhandel, was auf ein Datum nach dem Exil hindeutet.
 - (4) 3,1.17 legt nahe, dass Juda bereits verbannt wurde und Gefahr läuft, erneut einen militärischen Einmarsch zu erleben, falls Juda weiter sündigte.
 - (5) Es wird kein König erwähnt, was auf eine Zeit nach dem Exil hindeutet. Joel richtete seine Botschaft an die Ältesten und Priester.
 - (6) Die Invasoren werden als „die von Norden“ bezeichnet, was auf einen militärischen Einmarsch durch Mesopotamien hindeutet (Assur, Babylon, Persien), 2,20.
 - (7) Der Baalskult, der charakteristisch für die Zeit vor dem Exil war, wurde nicht erwähnt.
 - b. ein Zeitpunkt vor dem Exil:
 - (1) Anscheinend gibt es einen Hinweis auf den Tempel, 1,9.13-14; 2,17.
 - (2) Die in Joel 4,4.6.8 erwähnten Feinde (Phönizien, Philistäe, Edom, Sabäer) spielten vor dem Exil eine Rolle, nicht während des Exils.
 2. externe Beweise:
 - a. Die Positionierung des Buches im hebräischen Kanon deutet auf ein Datum vor dem Exil hin.
 - b. Allerdings wurde es womöglich neben Amos platziert, weil sie beide vom „Tag des Herrn“ sprechen und Heuschreckenplagen als Symbol des Gerichts vorkommen. Außerdem ist es eine positive Segenserscheinung, kein Gericht. Das passt zu der Zeit nach dem Exil.
 3. Der Autor meint, dass ein Entstehungsdatum in der Anfangszeit nach dem Exil am besten zu den Belegen passt.
- B. Theorien zur Datierung basierend auf einem militärischen Einmarsch in Palästina:
 1. während der Regentschaft von Joasch (837-800 v. Chr.)
 2. während der Regentschaft von Usija (783-742 v. Chr.)
 3. während der Regentschaft von Zedekia (598-586 v. Chr.)
 4. während der Zeit Serubbabels (598 v. Chr.)
 5. während der Zeit Maleachis (430 v. Chr.)
 6. ein gegen Gottes Volk gerichteter Einmarsch in der zukünftigen Endzeit
- C. Zwischen folgenden Bibelstellen besteht ein literarischer Zusammenhang:
 1. Joel 2,32 und Obd 17; Beide betreffen die Anfangszeit nach dem Exil.
 2. Joel 3,16 und Am 1,2; Joel zitiert so viele Propheten, wahrscheinlich zitiert er Amos.
- D. Johannes Calvin machte eine gute Aussage zur Datierung von Joel: „Da es keine Gewissheit gibt, ist es besser, die Zeit, in der er lehrte, dahingestellt sein zu lassen; und wie wir sehen werden, ist das ohne große Bedeutung. Die Zeit von Hosea nicht zu kennen, wäre für Leser ein großer Verlust, denn es gibt viele Abschnitte, die ohne Kenntnis der Geschichte nicht erklärt werden könnten; was aber Joel betrifft, so ist dies weniger vonnöten, denn die Bedeutung seiner Lehre ist offensichtlich, auch wenn seine Zeit unbekannt und unklar sein mag.“

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND – Das National Geographic Magazine von Dez 1915 (XXVIII, Nr. 6) schreibt von einer Heuschreckenplage in Palästina. Dieser Artikel erweist sich als überaus hilfreich, um die Andeutungen des Propheten zu verstehen.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. eine Vision von einer vernichtenden Heuschreckenplage, die symbolisch für eine einfallende Armee steht, 1,4.25
- B. Der Tag des Herrn wird für ein bußfertiges Volk Gottes ein Segen sein, kein Fluch, 2,28-4,21 (Bei Zefanja ist es das genaue Gegenteil.).

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Der Prophet sieht die Geschehnisse seiner Zeit als eine Vorausschau auf zukünftige Ereignisse.
- B. Joel ruft zu einem nationalen Tag der Buße auf, 1,13-14; 2,12-17.
- C. Wenn Gottes Volk Buße tut, wird Gott einen neuen Tag des Wohlergehens herbeiführen, sowohl physisch als auch geistlich (5 Mo 27-28).
- D. Gott wird die umliegenden Nationen richten! 3,1-17
- E. Dieser neue Tag geistlicher Erneuerung (s. 2,28-29) wird Auswirkungen haben:
 - 1. auf Männer und Frauen
 - 2. auf Alt und Jung
 - 3. auf Sklaven und Freie (s. Apg 2; Gal 3,28)
- F. „Der Tag des Herrn“ ist eine charakteristische Formulierung bei Amos, Joel und Zefanja. Wie wir jetzt auf Gott reagieren, bestimmt, ob es ein Tag des Segens oder des Gerichts ist.
- G. In 2,13 (s. 2 Mo 34,6; Ps 103,8-13 und Neh 9,17) wird Gottes Charakter beschrieben.
- H. Das Ausgießen des Geistes in 2,28-32 spiegelt das Zeitalter des Neuen Bundes wider (s. Jer 31,31-34 und Hes 36,26-27).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke:
 - 1. „ihre Zweige sind weiß geworden“, 1,7 (NASB & NIV)
 - 2. „der Tag des Herrn ist nahe“, 1,15 (NASB & NIV)
 - 3. „blast eine Posaune in Zion“, 2,1.15 (NASB & NIV)
 - 4. „zerreißt euer Herz und nicht eure Gewänder“, 2,13 (NASB & NIV)
 - 5. Gnade (*hesed*), 2,13 (NIV, „überreichlich an Liebe“)
 - 6. „Ich werde Meinen Geist ausgießen über die ganze Menschheit“, 3,1 (Apg 2,16ff) (NIV, „...über alle Menschen“)
 - 7. „wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden“, 3,5 (Apg 2,21; Rö 10,13) (NIV, „jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden“)
 - 8. „sie haben das Los geworden über mein Volk“, 4,3 (NASB & NIV)
 - 9. „schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern...“, 4,10 (NASB & NIV)
- B. Personen
 - 1. der Allmächtige (*El Shaddai*), 1,15
 - 2. Sabäer, 4,8

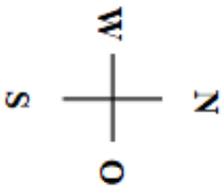
X. KARTENDATEN

- 1. Tyrus, 4,4
- 2. Sidon, 4,4
- 5. Edom, 4,19
- 6. Zion, 2,1

3. Philistää 7. Tal Schittim, 4,18 (NIV, „... Akaziental)
4. Jawan (Griechenland)

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

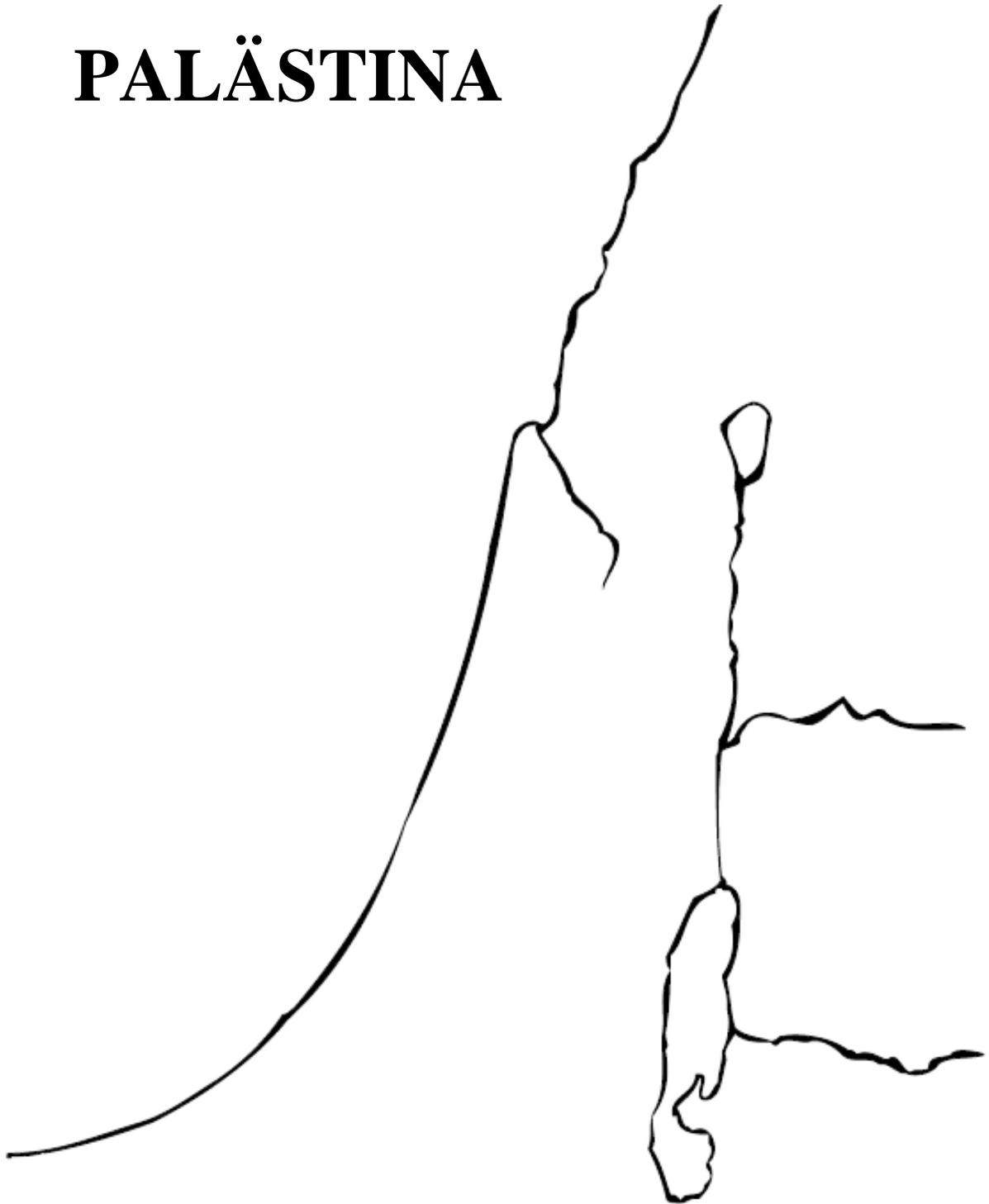
1. Sind die Heuschrecken in 1,4 andere Arten von Heuschrecken oder unterschiedliche Stadien im Lebenszyklus einer Heuschrecke?
2. Weshalb wird den Priestern gesagt, sie sollen trauern?
3. Definieren Sie Gottes Namen, wie er in 1,15 verwendet wird.
4. Welche zwei Verse in Kap 2 werden im NT verwendet? Und von wem?
5. Ist 4,15 wörtlich oder bildlich gemeint und warum?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH AMOS

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Amos benannt.
- B. Amos bedeutet:
 - 1. „eine Last sein“
 - 2. „eine Last tragen“
 - 3. „tragen“
 - 4. Eine rabbinische Überlieferung besagt, dass Amos dieser Name von jenen gegeben wurde, die sich seiner Botschaft entgegenstellte, was darauf hindeutet, dass er nicht deutlich sprach oder stotterte.
- C. Es ist das einzige Mal, dass dieser Name im Alten Testament vorkommt.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch gehört zu den „hinteren Propheten“.
- B. Es gehört zum „Zwölfprophetenbuch“, einer Liste kleiner Propheten.
- C. Im MT steht es an dritter Stelle der kleinen Propheten, in der LXX jedoch an zweiter.

III. GENRE

- A. Amos ist der erste Schriftprophet.
- B. Das Buch ist klassischer hebräischer Prophetismus und ein Beispiel für vortreffliche hebräische Dichtkunst und Symbolik.

IV. VERFASSER

- A. Die jüdische Überlieferung hat immer Amos von Tekoa als Autor genannt.
- B. der Mensch Amos
 - 1. Er war ein Judäer aus Tekoa, was etwa 8km südöstlich von Bethlehem liegt.
 - 2. Er war weder ein Prophet noch gehörte er der Prophetenschule oder –zunft an (s. 7,14). Ursprünglich lebten Propheten zusammen in Gemeinschaften. Später erkannte man einige daran, dass sie zum Palast gehörten.
 - 3. Augenscheinlich war Amos ein „Schafhirte“ (s. 1,1). Der hier verwendete Begriff ist selten, meint aber jemanden, der Schafe besitzt (s. 2 Kö 3,4).
 - 4. seine Arbeit: (1) Er besaß entweder Obstbäume oder (2) „veredelte Sykomoren bäume“ (s. 7,14). Möglicherweise bedeutete dies, dass er unterm Jahr zu anderen Ortschaften weiterzog. Diese Bäume werden „Maulbeerfeigen“ genannt. Die Frucht ähnelt einer Feige. Jeder Baum muss geritzt werden, damit die Früchte richtig reifen können. Für Menschen im Alten Orient war es ein sehr wichtiges Erntegut. David ernannte sogar einen besonderen Aufseher dafür (s. 1 Chr 27,28).
 - 5. Die jüdische Überlieferung besagt, dass Amos ein wohlhabender Geschäftsmann war. Diese Ansicht unterscheidet sich ziemlich von der heute verbreiteten Sichtweise, dass er ein armer Dorfbauer war. Wegen seiner vortrefflichen Dichtkunst und seines literarischen Könnens stimmt die jüdische Überlieferung! Aus 2 Sam 14,2ff wissen wir, dass Tekoa augenscheinlich für seine weisen Bürger bekannt war. Amos war der erste Prophet Israels, der seine Botschaften aufschrieb. Achten Sie auf die Pronomen in der ersten Person Singular in 5,1; 7,1-9; 8,1 und 9,1.
 - 6. Er predigte für das Nordreich Israel. Wir wissen mit Sicherheit, dass Bethel ein Ort war, an dem er predigte, aber wahrscheinlich gab es in Israel viele andere geographische Lokationen.
- C. Die Frage der Autorschaft ist problematisch, weil
 - 1. das Buch andeutet, dass Amos ein armer Feldarbeiter war
 - 2. Stil und Dichtkunst vortrefflich sind und auf eine sehr gebildete Person hindeuten
 - 3. Es heißt, seine Predigten wurden mündlich gehalten, aber sie sind sehr strukturiert und ausgeglichen, was auf ein schriftliches Werk hindeutet.

4. Viele nehmen an, dass Amos Hilfe beim Schreiben oder Bearbeiten des Textes hatte.

V. DATIERUNG

- A. ES ist relativ leicht, diese Prophetie auf ca. 750 v. Chr. +/- 10 Jahre zu datieren. Der erste Vers von Amos ist der längste und genaueste Versuch einer Datierung von allen alttestamentlichen Büchern:
 1. Usija herrschte von ca. 783-742 v. Chr. (Bright)
 2. Jerobeam II. herrschte von ca. 786-746 v. Chr. (Bright).
 3. Auch die Erwähnung des Erdbebens ist ein Versuch, das Buch zu datieren (s. 1,1; 8,8; 9,1.5). Josephus brachte es mit 2 Chr 26,16-21 in Verbindung, als Usija ein Opfer brachte. Archäologische Studien in Hazor legen ein Datum um ca. 760 v. Chr. nahe (Yadin, 1964).
- B. In 5,8 und 8,9 ist von einer Sonnenfinsternis die Rede. Möglicherweise ist das dieselbe, die in Dokumenten aus Assyrien erwähnt wird, welche sich am 15. Juni 763 v. Chr. ereignete, es gab jedoch noch eine andere vollständige Sonnenfinsternis am 9. Februar 784 v. Chr.
- C. Auch Amos' Zusammentreffen mit Amazja, dem herrschenden Priester in Bethel unter der Obrigkeit von Jerobeam II, datiert dieses Buch (s. 7,10-17).

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Biblische Parallelstellen dazu findet man in
 1. 2 Kö 14,3-17,6
 2. 2 Chr 25-28
 3. Hosea
 4. Jesaja
 5. Micha
- B. Die einfachste Zusammenfassung, wie es um den Götzendienst in Gottes Volk stand, kann man bei Hosea lesen:
 1. 2,18, „rufst Mich nicht mehr: Mein Baal!“
 2. 4,12-13, „...huren eure Töchter...“
 3. 4,17, „verbündet mit Götzenbildern ist Ephraim. Lass es gewähren!“
 4. 13,2, „Menschen küssen Kälber!“ (Ritual)
- C. Gesellschaftliches Milieu
 1. Es war eine Zeit wirtschaftlichen Gedeihens und militärischer Expansion sowohl für Israel als auch Juda. Allerdings nützte diese Blütezeit nur der wohlhabenden Klasse. Die Armen wurden ausgebeutet und ausgenutzt. Es hat fast den Anschein, als wären „der Bock und die Waffe“ weitere Götzen geworden!
 2. Die gesellschaftliche Stabilität und der Reichtum Israels und Judas hatten mehrere Gründe:
 - a. die lange und erfolgreiche Regierungszeit von Jerobeam II. (786-746 v. Chr.) im Norden und von Usija (783-742 v. Chr.) im Süden
 - b. das kurzzeitige Schwächeln von Ägypten und Mesopotamien
 - c. Assurs Sieg über Syrien durch Adad-nirari III. im Jahre 802 v. Chr.
 - d. fehlende Konflikte zwischen Israel und Juda
 - e. Besteuerung und Nutzung der Handelsrouten von Norden nach Süden über die Landbrücke Palästinas hatten ein rasches Wirtschaftswachstum zur Folge, ja gar Luxus für die wohlhabende Klasse.
 3. Die „Ostrake von Samaria“, welche aus der Regierungszeit Jerobeams II. datieren, scheinen auf eine Verwaltungsorganisation wie unter Salomo hinzudeuten. Das scheint den immer größer werdenden Abstand zwischen denen, die „haben“ und denen, die „nichts haben“, zu bestätigen. Die Unredlichkeit der Reichen wird bei Amos, der als „der Prophet sozialer Gerechtigkeit“ bezeichnet wird, deutlich beschrieben. Die Korruption im Justizwesen und die Fälschung von Handelsgewichten sind zwei deutliche Beispiele für den Missbrauch, der augenscheinlich sowohl in Israel als auch Juda weitverbreitet war.
- D. religiöser Hintergrund
 1. Es war eine Zeit, in der viel religiöses Tun nach außen gerichtet war, aber es gab nur sehr wenig wahren Glauben. Die Fruchtbarkeitskulte Kanaans hatten sich mit Israels Religion vermischt. Die Menschen beteten Götzen an, aber sie nannten es Jahwismus. Der Hang von Gottes Volk zu politischen Bündnissen hatte es mit heidnischen Kulturen und Praktiken in Berührung gebracht.
 2. Israels Götzendienst wird in 2 Kö 17,7-18 verdeutlicht.
 - a. V. 8, sie befolgten die Anbetungspraktiken der Kanaaniter
 - 1) Fruchtbarkeitskult

- (a) Höhen, V. 9, 10, 11
 - (b) heilige Säulen (Baal), V. 10, 16
 - (c) Ascherim, V. 16; das waren hölzerne Darstellungen der Gefährtin Baals, es waren entweder geschnitzte Pfähle oder lebende Bäume
 - 2) Wahrsagerei, V. 17; davon wird detailliert in 3 Mo 19-20 und 5 Mo 18 berichtet
 - b. V. 16; sie beteten weiter die zwei goldenen Kälber an, die von Jerobeam I. in Dan und Bethel errichtet worden waren und JHWH symbolisierten (1 Kö 12,28-29)
 - c. V. 16; sie beteten die Astralgötter Babylons an: die Sonne, den Mond, die Sterne und Sternbilder
 - d. V. 18, sie beteten den phönizischen Feuergott Moloch an (s. 3 Mo 18,21; 20,25)
 - 3. Baalismus (s. W. F. Albright's *Archaeology and the Religion of Israel*, S. 82ff)
 - a. Unsere beste Quelle ist der „Baalsepos von Ugarit“.
 - 1) Er beschreibt Baal als einen Gott, der mit den Jahreszeiten stirbt und wiederaufersteht. Er wurde von Mot besiegt und in die Unterwelt gesperrt. Alles Leben auf Erden endete. Doch mit Hilfe der weiblichen Gottheit erhebt er sich und besiegt Mot jedes Frühjahr. Baal ist ein Fruchtbarkeitsgott, der mit Imitationsmagie angebetet wurde.
 - 2) Er ist auch unter dem Namen Adad bekannt.
 - b. *El* ist der Hauptgott der kanaanitischen Götterwelt, aber Baals Popularität verdrängt ihn von seinem Platz.
 - c. Israel wurde stark vom tyrenischen Baalskult durch Isebel beeinflusst, die die Tochter des Königs von Tyrus war. Sie wurde von Omri für seinen Sohn Ahab erwählt.
 - d. In Israel wurde Baal auf lokalen höhergelegenen Orten angebetet. Er wurde durch einen erhöhten Stein symbolisiert. Seine Gefährtin ist Aschera, dargestellt durch einen geschnitzten Pfahl, der den Baum des Lebens symbolisierte.
 - 4. Es werden mehrere Ursprünge und Arten von Götzendienst erwähnt.
 - a. die von Jerobeam I. errichteten goldenen Kälber in Bethel und Dan zur Anbetung JHWHs
 - b. die Verehrung des tyrenischen Fruchtbarkeitsgottes und der tyrenischen Fruchtbarkeitsgöttin auf lokalen Höhen
 - c. der durch politische Allianzen notwendig gewordene Götzendienst dieser Zeit
- E. politische Situation im Nordreich
1. Jerobeam II. war der letzte starke König in Israel. Er war der vierte aus dem Geschlecht Jehu. Es war vorausgesagt worden, dass er der letzte Herrscher sein würde (s. 2 Kö 10,30). Die Regierungszeit von Jerobeam II. war lang andauernd und von politischem Erfolg gekrönt (786-746 v. Chr.).
 2. Nach dem Tod von Jerobeam II. gab es innerhalb von 25 Jahren sechs Könige.
 - a) Secharja (2 Kö 15,8-12); Er fiel nach nur sechs Monaten einem Anschlag zum Opfer.
 - b) Schallum (2 Kö 15,13-15); Auf ihn wurde nur einen Monat später ein Anschlag verübt.
 - c) Menahem (2 Kö 15,16-22); Er regierte 10 Jahre, entrichtete jedoch hohe Tributzahlungen an Tiglat-Pileser III.
 - d) Pekachja (2 Kö 15,23-26); Er regierte 2 Jahre und wurde ermordet. Er verlor mehrere Städte an Assur.
 - e) Hoschea (2 Kö 15,30; 17,1-6); Er regierte 9 Jahre und wurde 722 v. Chr. von Assur ins Exil verbannt, als Samaria fiel.
 3. Überblick über den Einmarsch von Assur und Babylon im 8. Jhd., mit Folgen für Palästina:
 - a) Die Propheten des 4. Jhd. waren zur Zeit des Aufstiegs des assyrischen Reiches am Euphrat und Tigris tätig. Gott benutzte diese grausame Nation, um Sein Volk zu richten, insbesondere Israel. Dieses spezifische Ereignis war die Formierung einer transjordanischen politischen und militärischen Allianz, bekannt als die „Syrisch-Ephraimitische Liga“ (735 v. Chr.). Syrien und Israel wollten Juda zwingen, sich mit ihnen gegen Assur zu verbinden. Stattdessen sandte Ahas einen Brief nach Assur und bat um Hilfe. Der erste mächtige assyrische König, der ein Großreich im Sinn hatte, war Tiglat-Pileser III. (745-727 v. Chr.), der auf die militärische Herausforderung reagierte und Syrien einnahm. Später erhob sich auch Assurs Marionettenkönig Hoschea (732-722 v. Chr.) in Israel und wandte sich hilflos an Ägypten. Salmānu-ašarēd V. (727-722 v. Chr.) fiel wiederum in Israel ein. Er starb, bevor Israel überwältigt wurde, aber sein Nachfolger, Šarru-kīn II. (bibl. Sargon II.) nahm Israels Hauptstadt Samaria 722 v. Chr. ein. Assur deportierte bei dieser Gelegenheit mehr als 27.000 Israeliten, so wie Tiglat-Pileser zuvor im Jahre 732 v. Chr. Tausende ins Exil verbannt hatte.
 - b) Nach Ahas' Tod (735-715 v. Chr.) bildeten die transjordanischen Länder und Ägypten ein weiteres militärisches Bündnis gegen Assur (714-711 v. Chr.). Sie ist als der „Aufstand von Aschdod“ bekannt. Viele jüdische Städte wurden zerstört, als Assur erneut in das Land einfiel. Zunächst befürwortete Hiskia dieses Bündnis, zog jedoch später seine Unterstützung zurück.
 - c) Allerdings versuchte wiederum ein anderes Bündnis vom Tod des mächtigen assyrischen Königs Sargon II. im Jahre 705 v. Chr. zu profitieren, einhergehend mit den vielen anderen Aufständen, die

sich im ganzen assyrischen Reich ereigneten. Hiskia war vollauf an dieser Rebellion beteiligt. Angesichts dieser Herausforderung fiel Sanherib (705-681 v. Chr.) in Palästina ein (701 v. Chr.) und lagerte nahe der Stadt Jerusalem (2 Kö 18-19; Jes 36-39), aber sein Heer wurde auf wundersame Weise von Gott vernichtet. Unter Bibelwissenschaftlern wird in Frage gestellt, wie oft Sanherib in Palästina einfiel. (Beispiel: John Bright nennt einen Einmarsch im Jahre 701 v. Chr. und möglicherweise einen weiteren 688 v. Chr., s. S. 270). Hiskia wurde eine Übernahme durch Assur erspart, aber weil er vor der babylonischen Abordnung stolz die Schätze von Juda zur Schau stellte, sagte Jesaja voraus, dass Juda an Babylon fallen würde (39,1-8). 587-586 v. Chr. fiel Jerusalem an Nebuchadnezzar.

- d) Jesaja sagte auch die Wiedereinsetzung von Gottes Volk unter Kyros II., dem medisch-persischen Herrscher, vorher (41,2-4; 44,28; 45,1; 56,11). Ninive fiel 612 v. Chr. an Babylon, aber die Stadt Babylon fiel 539 v. Chr. an die Armee von Kyros. 538 v. Chr. gab Kyros einen Erlass heraus, dass alle Exilanten, einschließlich der Juden, in ihre Heimat zurückkehren konnten. Er stellte sogar Geldmittel aus seiner Schatzkammer zur Verfügung, um die landesweiten Tempel wieder aufzubauen.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Anklagepunkte gegen die Nationen, 1,1-2,3 (möglicherweise bis 2,16)
1. Syrien (Damaskus), 1,3-5
 2. Philistia (Gaza), 1,6-8
 3. Phönizien (Tyrus), 1,9-10
 4. Edom, 1,11-12
 5. Ammon, 1,13-15
 6. Moab, 2,1-3
- B. spezielle Anklagepunkte gegen Gottes Volk, 2,4-6,14
1. Juda, 2,4-5
 2. Israel, 2,6-6,14 (der Kontext von einem Gericht über Israel zieht sich bis 6,14 durch)
- C. Visionen vom Gericht, 7,1-9,10
1. Heuschrecken, 7,1-3
 2. Feuer, 7,4-6
 3. Senkblei, 7,7-17
 4. Sommerobst, 8,1-14
 5. Zerstörung eines Heiligtums, 9,1-10
- D. Hoffnung auf den Messias, 9,11-15

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Für Amos hängt Gottes Zorn mit Israels Übertretung des Mosaischen Bundes zusammen. Wir müssen begreifen, wie sich im AT die Verantwortung der Gemeinschaft und der Glaube des Einzelnen zueinander verhalten. Wir haben ein gesellschaftliches Problem mit Sünde, wie es Israel hatte, allerdings gibt es in unserem Denken oft zwei Maßstäbe:
1. unser Privatleben und unser individueller Glaube
 2. unser Leben als Gemeinschaft in der Gesellschaft, in der Öffentlichkeit
- B. Gottes Souveränität über die ganze Erde bildet den Hintergrund zu JHWHs Gericht über die Nationen, die außerhalb des Bundes mit Israel stehen. Das ist die Grundlage für Israels Auffassung von Monotheismus.
- C. Kap 2,9-12; Gottes Gericht über Israel muss man vor dem Hintergrund Seiner Gnadenakte im Laufe der Geschichte sehen. Gottes Wahl Israels und Sein Bund mit Israel bereiten die Bühne für Sein hartes Gericht. Man darf nicht vergessen, dass „dem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt“ (s. Lk 12,48).
- D. Kap 5 stellt eine untrennbare Verknüpfung von Glaube und Leben her! Amos verurteilt die Ausbeutung der Armen durch die Reichen.
- E. Israel setzte sein Vertrauen fälschlicherweise auf
1. seine Religion (s. 4,4-5; 5,21-23)
 2. seinen wirtschaftlichen Wohlstand (s. 6,1ff)
 3. seine militärische Macht (s. 2,14-16; 6,1-b.13)

F. Selbst inmitten von Israels Untreue gibt es Hoffnung auf Gottes Bund, Gottes Messias, 9,8b-15.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

A. Begriffe und/oder Ausdrücke

1. „dem Erdbeben“, 1,1 (NASB & NIV)
2. Zitadellen, 1,7 (NIV, „Festung“)
3. Zepter, 1,8 (NASB & NIV)
4. „die Gebeine der Könige von Edom verbrannt...“, 2,1 (NASB & NIV)
5. „den Notleidenden für ein Paar Sandalen“, 2,6; 8,6 (NASB & NIV)
6. „Hörner des Altars“, 3,14 (NASB & NIV)
7. „Elfenbeinhäuser“, 3,15 (NIV, „Häuser verziert mit Elfenbein“)
8. „ich hasse, ich verwerfe eure Feste“, 5,21 (NASB & NIV)
9. Mastvieh, 5,22 (NIV, „kostbare Gemeinschaftsopfer“)
10. Senkblei, 7,7 (NASB & NIV)
11. „die Schuld Samarias“, 8,14 (NIV, „die Schande Samarias“)

B. Personen

1. Nasiräer, 2,12
2. Kühe Baschans, 4,1
3. gewerbsmäßig Trauernden, 5,16 (NIV, „die Trauernden“)
4. Sikkut, 5,26 (NIV, „Schrein“)
5. Kijun, 5,26 (NIV, „Sockel“)
6. Amazja, 7,10
7. Jerobeam II., 7,10
8. Seher, 7,12

X. KARTENDATEN

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Tekoa, 1,1 | 9. Bozra, 1,12 |
| 2. Karmel, 1,2 | 10. Rabba, 1,14 |
| 3. Gilead, 1,3 | 11. Bethel, 4,4 |
| 4. Gaza, 1,6 | 12. Gilgal, 4,4 |
| 5. Aschdod, 1,8 | 13. Sodom, 4,11 |
| 6. Aschkelon, 1,8 | 14. Beerscheba, 5,5 |
| 7. Ekron, 1,8 | 15. Hamat, 6,14 |
| 8. Teman, 1,12 | 16. Dan, 8,14 |

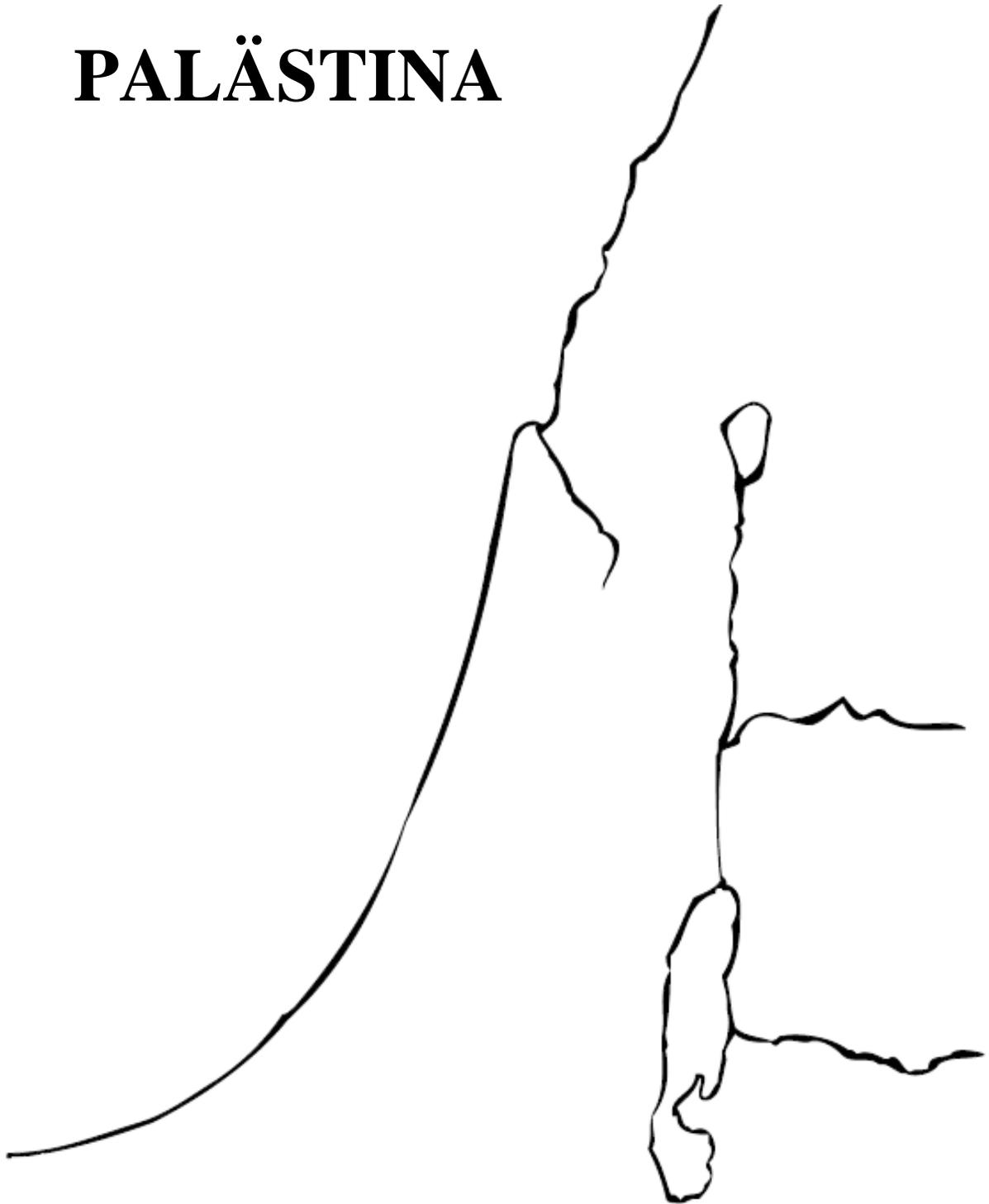
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. War Amos ein armer Bauer vom Lande oder ein wohlhabender Geschäftsmann?
2. Sind wir für eigene Sünden verantwortlich oder für die gemeinschaftliche Sünde unserer Gesellschaft?
3. Worauf liegt der Schwerpunkt in 3,2-8?
4. Warum werden Bethel und Gilgal verdammt? Warum wird das religiöse Treiben in 4,4-5 verdammt?
5. Weshalb lehnte Gott die Opfergaben Israels ab?
6. Weshalb ist 5,25-26 so schwierig zu interpretieren?
7. Verurteilte Amos das Opferwesen?
8. Ändert Gott Seine Meinung?
9. Was hat Buße mit Vergebung zu tun (Kap 7)?
10. Geschieht Gottes Gericht in der Endzeit oder im Hier und Jetzt?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH OBADJA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Obadja benannt.
- B. Der Name bedeutet „Knecht JHWHs“.
- C. Obadja war im Hebräischen ein verbreiteter Name (s. 1 Kö 18,3; 1 Chr 3,12; 7,3; 8,38; 9,16.44; 12,9; 27,19; 2 Chr 17,7; 34,12; Esr 8,9; Neh 10,5; 12,25).

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den hinteren Propheten (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist Teil des „Zwölfprophetenbuches“, einer Gruppe von kleinen Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Die zwölf kleinen Propheten symbolisieren die zwölf Stämme bzw. die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie stellen die traditionelle Sichtweise im Hinblick auf die Reihenfolge der Bücher dar.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten haben viele Bibelwissenschaftler mit einem chronologischen Ablauf in Verbindung gebracht. Diese Sichtweise wirft jedoch Probleme auf:
 - 1. Die ersten sechs Bücher sind anders im MT und in der LXX.

<u>MT</u>	<u>LXX</u>
Hosea	Hosea
Joel	Amos
Amos	Micha
Obadja	Joel
Jona	Obadja
Micha	Jona

- 2. Hinweise aus den Büchern selbst stellen Amos chronologisch gesehen vor Hosea.
- 3. Die Datierung von Joel wird heftig debattiert. Für mich zählt er als ein Prophet der Anfangszeit nach dem Exil, ebenso wie Obadja.

III. GENRE – klassische hebräische prophetische Dichtkunst

IV. VERFASSER

- A. Über den Propheten ist nichts bekannt.
- B. Es gibt mehrere Theorien:
 - 1. Der Sanhedrin 39b (Talmud) besagt, er sei König Ahabs Diener aus 1 Kö 18,3-16 gewesen.
 - 2. Pseudo-Epiphanius (in der Anfangszeit der Kirche) behauptete in seinen „Leben der Propheten“, dass er ein hochrangiger Militärbediensteter von König Ahasja (842 v. Chr.) aus 2 Kö 1,12ff gewesen sei.
 - 3. Laut Johannes Calvin war er Augenzeuge der Zerstörung Jerusalems (durch Nebukadnezar II. oder Babylon im Jahre 586 v. Chr.).
- C. Der Name könnte ein Titel sein.

V. DATIERUNG

- A. Sprachlich gesehen, gibt es einen Zusammenhang zwischen diesem Buch und Jer 49,7-12 (Obd V. 1-19) sowie Joel 2,32 (Obd V. 10):
 - 1. Reihenfolge laut E. J. Young: Obadja, Jeremia.
 - 2. Reihenfolge laut R. K. Harrison: Jeremia, Obadja (450 v. Chr.) und Joel (400 v. Chr.) Damit wäre das Buch in der Anfangszeit nach dem Exil entstanden.

3. Reihenfolge laut Keil: Obadja, Joel, Jeremia
- B. Es ist offensichtlich, dass sich das Buch auf einen militärischen Einmarsch Edoms in Juda und einen Angriff auf Jerusalem bezieht. Mögliche Datierungen:
1. Schischak, Pharao von Ägypten im 5. Jahr von Rehabeam nimmt Jerusalem ein, 922-915 v. Chr. (s. 1 Kö 14,25-28; 2 Chr 12,2-10).
 2. Die Arabische Liga und die Philister nehmen Jerusalem ein, als Joram an der Macht war, 849-842 v. Chr., (s. 2 Kö 8,20ff; 2 Chr 21,16-17; 22,1).
 3. Die Syrer nehmen Jerusalem ein, als Joasch an der Macht war, 837-800 v. Chr. (s. 2 Chr 24,23-24).
 4. Jerusalem wird nach der Niederlage Edoms während der Regierungszeit von Amazja von Israel (Joasch) eingenommen (s. 2 Kö 14,7-14 (842 v. Chr.)).
 5. Juda wird von den Edomitern angegriffen (s. 2 Chr 28,17; 19,8-9; 2 Kö 16,1-20).
 6. Jerusalem wird mehrmals von Nebukadnezar eingenommen, 605, 597, 586, 582 v. Chr.:
 - a. 605 v. Chr., Regierungszeit von Jojakim (s. Dan 1,1-2)
 - b. 597 v. Chr., Regierungszeit von Jojachin (s. 2 Kö 24,8-17; 2 Chr 36,9-10; Hes)
 - c. 586 v. Chr., Regierungszeit von Zedekia (s. 2 Kö 24,18-25,21; 2 Chr 36,11-21; Klgl; Ps 137,7)
 - d. 582 v. Chr., Gedalja Statthalter von Babylon (s. 2 Kö 25,22-26)
- C. Bibelwissenschaftler sprechen sich für zwei Datierungen aus:
1. am Anfang von Jorams Regierungszeit (849-842 v. Chr.)
 - a. die Positionierung des Buches im „Zwölfprophetenbuch“
 - (1) 8. Jhd.: Amos, Hosea, Micha, (Joel?) und Obadja
 - (2) 7. Jhd.: Nahum, Habakuk und Zefanja
 - (3) nach dem Exil: Haggai, Sacharja und Maleachi
 - b. die Zerstörung des Tempels wird bei Obadja nicht erwähnt
 - c. die genannten Nationen sind aus der Zeit vor, nicht nach dem Exil
 - d. die Sünden ähneln denen, die von den Propheten im 8. Jhd. aufgezählt werden
 - e. keine aramäischen Wörter, Redewendungen oder Ausdrücke
 2. eine spätere Datierung im Zusammenhang mit dem militärischen Einmarsch Nebukadnezars II. in Jerusalem
 - a. die V. 11-14 scheinen zum Niedergang Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. zu passen
 - b. Edom war an diesem militärischen Einmarsch beteiligt
 - (1) jubelte über Judas Niedergang
 - (a) Ps 137,7
 - (b) Klgl 2,15-17; 4,21
 - (c) Hes 36,2-6
 - (d) 3 Esra 4,45, 50
 - (2) half beim Sturz Judas
 - (a) Hes 25,12-14
 - (b) Hes 35,1-15

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Edom, Ziel der Prophetie in den V. 1-9, 18, 21
1. Edom ist die Nation östlich des Toten Meeres, die aus Esau, Jakobs Bruder, hervorging (s. 1 Mo 25-29; 32-33). Edom bedeutet „rot“, während Esau „haarig“ bedeutet (s. 1 Mo 25,25.30).
 2. Israel war es geboten, Edom zu respektieren (s. 5 Mo 23,7).
 3. Israel und Edom hatten dauernd Probleme:
 - a. 4 Mo 20,14-21
 - b. Ri 11,16-17
 - c. 1 Sam 14,47-48
 - d. 2 Sam 8,14

- e. 1 Kö 11,14-25
 - f. 2 Kö 14,22; 16,5-6
 - g. 2 Chr 20,10-30; 21,8ff
 - h. Am 1,6.9
4. andere Vorhersagen gegen Edom:
- a. Jes 34,5ff; 63,1ff
 - b. Jer 49,7-22
 - c. Klgl 4,21-22
 - d. Hes 26,12ff; 35,1ff; 36,2-6
 - e. Am 1,11-12
5. Edom wurde verdammt:
- a. wegen seines Hochmuts, V. 3-4
 - (1) geographische Sicherheit
 - (2) politische Bündnisse und militärische Macht
 - (3) wirtschaftlicher Wohlstand
 - (4) traditionell weise
 - b. wegen seiner Missachtung Judas, seiner Stammesbrüder, V. 10-14
 - (1) jubelte über den Niedergang Jerusalems (Klgl 2,15-17; 4,21)
 - (2) verweigerte Hilfe (V. 15)
 - (3) unterstützte den Feind aktiv (V. 14)
 - (4) nahm Judas Besitz (Jer 13,19)
 - c. wegen seiner Ablehnung und Gerichtschätzung JHWHs (V. 16)
- B. Edom ist ein Symbol für alle Nationen, die sich gegen Gott und Sein Volk auflehnten, V. 15-21 (s. Ps 2).
- C. mögliche geschichtliche Erfüllungen der Vorhersagen:
- 1. Vernichtung Edoms durch Neubabylonien ca. 5 Jahre nach dem Sturz Jerusalems, 580 v. Chr.
 - 2. Verdrängung Edoms aus Petra durch nabatäische Araber um 550-449 v. Chr. (s. Mal 1,2-5). Edom wird in Nehemias Aufzählung umliegender Feinde nicht erwähnt, arabische Stämme haben stattdessen seinen Platz eingenommen. Die Edomiter sind in die Wüste Negev gezogen.
 - 3. Edom unterliegt Alexanders Feldherr Antigonos im Jahre 312 v. Chr. (bei Diodor dokumentiert)
 - 4. Edom wird von Judas Makkabäus in der Wüste Negev besiegt, ca. 175 v. Chr. (s. 1 Makk 5,3.15; 2 Makk 10,15; Josephus *Jüdische Altertümer* 12:8:1; 13:9:1)
 - 5. Johannes Hyrkanos zwang Edom im Jahre 125 v. Chr., das Judentum anzunehmen. Von nun an werden die Edomiter Idumenäer genannt.
 - 6. Der römische Feldherr Titus tilgte den Einfluss der Idumenäer vollständig, 70 n. Chr.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN - Überblick laut *The New International Commentary series* zu „Joel, Obadja, Jona und Micha“ von Allen, S. 142

- A. Vernichtung Edoms (2-9)
- 1. Edoms Untergang (2-4)
 - 2. Edom wird restlos gestürzt (5, 6)
 - 3. Edoms Verbündete sind niederträchtig (7)
 - 4. Edom verliert seine Weisheit und Krieger (8, 9)
- B. Edoms Verfehlungen (10-14, 15b)
- 1. Edoms unbrüderliches Verhalten (10, 11)
 - 2. Edoms Spott (12)
 - 3. Edoms Übertretung (13)
 - 4. Edoms Kollaboration und zukünftige Strafe (14, 15b)

- C. Edom am Tag Jahwes (15a, 16-21)
 - 1. der Tag Jahwes (15a, 16)
 - 2. die Rolle des übrigen Restes (17, 21)
 - 3. Judas Feuer und Edoms Getreidestoppeln (18)
 - 4. neuerliche Inbesitznahme des Landes (19, 20)

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Gottes Feinde und die Feinde von Gottes Volk werden bestraft werden. Edom repräsentiert eine rebellische, ungläubige Nation (s. V. 15).
- B. Gott wird Sein Volk gemäß Seinen Bundesverheißungen verherrlichen. Heiligkeit ist JHWHs Ziel für Sein Volk.
- C. Die geschichtliche Situation wird umgekehrt werden. Edom wird vernichtet und Gottes Volk wird gesegnet werden.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN (NASB)

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. „du baust hoch wie der Adler“, V. 4 (NIV, „machst dein Nest unter den Sternen“)
 - 2. „wegen der Gewalttat an deinem Bruder Jakob...“, V. 10 (NASB & NIV)
 - 3. „über Jerusalem das Los warfen“, V. 11 (NASB & NIV)
 - 4. „der Tag des Herrn ist nahe“, V. 15 (NASB & NIV)
- B. Personen
 - 1. Esau, V. 8

X. KARTENDATEN

- 1. Edom, V. 1
- 2. Teman, V. 9
- 3. Berg Zion, V. 17
- 4. Negev, V. 19.20 (oder „Negeb“)
- 5. Schephela, V. 19 („Ausläufer“)
- 6. Gilead, V. 19

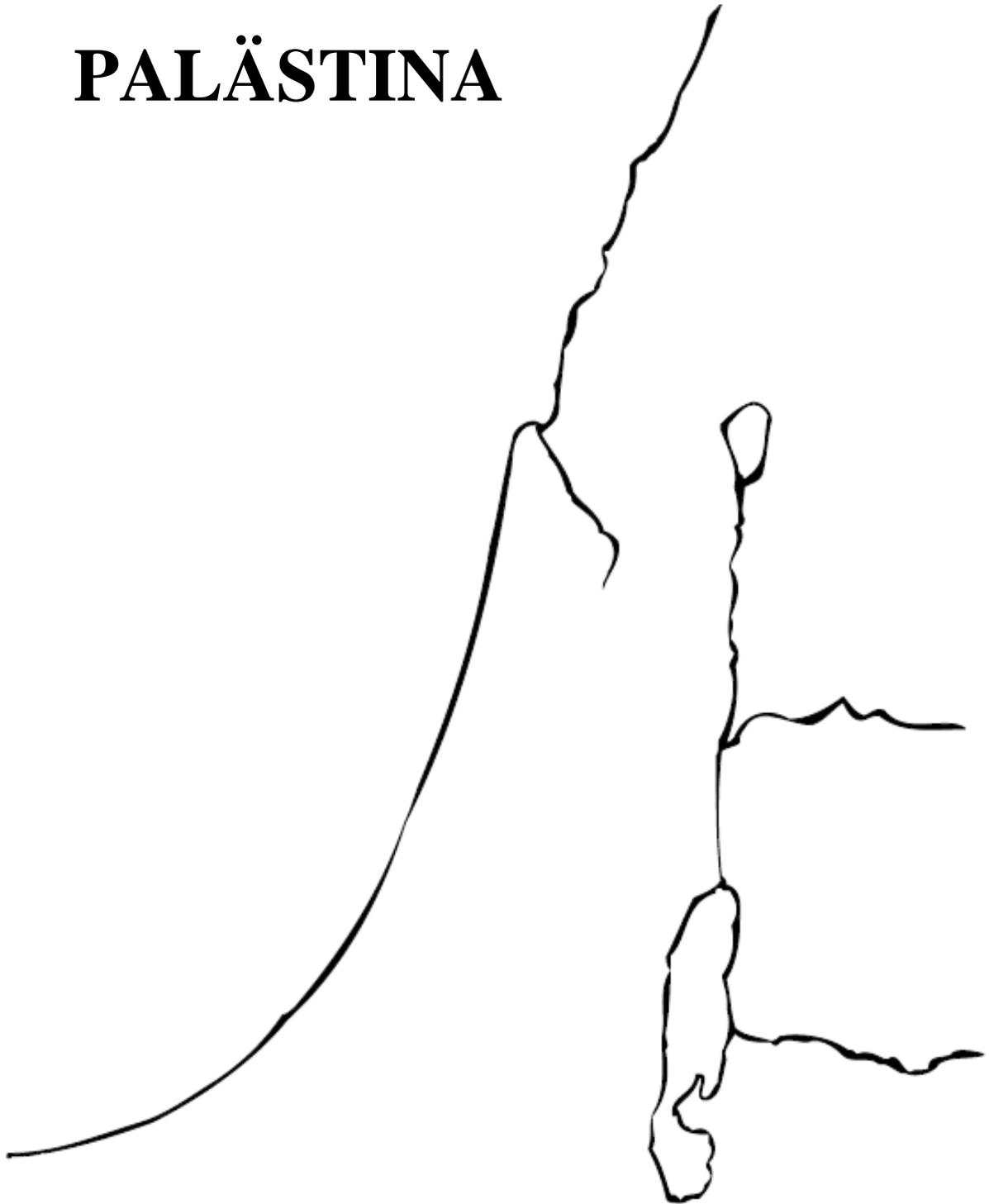
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

- 1. Was ist das zentrale Thema von Obadja?
- 2. Weshalb wurde Edom so hart gerichtet?
- 3. Weshalb wird Edom als Symbol für alle Nationen genommen?
- 4. Wird Obadja im NT zitiert oder darauf angespielt?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH JONA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Jona benannt.
- B. Der Name bedeutet „Tauben“. Diese war ein Symbol für die Nation Israel.
 - 1. In den Psalmen wird sie als positiv dargestellt, Ps 68,13; 74,19.
 - 2. Hosea stellt sie in 7,11 als negativ dar.
 - 3. Im Hohelied der Lied ist die Taube eine Metapher für Zuneigung, 2,14; 5,2; 6,9.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch im Zwölfprophetenbuch, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten haben viele Bibelwissenschaftler mit einem chronologischen Ablauf in Verbindung gebracht. Diese Sichtweise wirft jedoch Probleme auf:
 - 1. Die ersten sechs Bücher sind anders im MT und in der LXX.

<u>MT</u>	<u>LXX</u>
Hosea	Hosea
Joel	Amos
Amos	Micha
Obadja	Joel
Jona	Obadja
Micha	Jona

- 1. Belege in dem Buch deuten darauf hin, dass Amos chronologisch gesehen vor Hosea kommt.
- 2. Die Datierung von Joel wird heftig debattiert. Für mich zählt er, neben Obadja, als Prophet in der Anfangszeit nach dem Exil.

III. GENRE

- A. Das Buch Jona unterscheidet sich von den anderen kleinen Propheten. Es besteht aus Prosa, mit Ausnahme von 2,2-9.
- B. Die literarische Gattung von Jona ist viel diskutiert worden. Viele Bibelwissenschaftler fühlen sich angesichts der übernatürlichen, prophetischen und theologischen Aspekte des Buches unbehaglich. Manche sehen darin:
 - 1. eine Allegorie
 - 2. ein Gleichnis (bei dem teilweise das sprachliche Mittel des Humors eingesetzt wurde)
 - 3. eine Typologie
- C. Jona's Name kommt im Hebräischen selten vor, ebenso wie der Name seines Vaters. Ein Mann und sein Vater mit diesen Namen werden in 2 Kö 14,25 erwähnt. Er lebte während der Regierungszeit von Jerobeam II. (783-743 v. Chr.). Jesus verwies auf Jona als eine historische Person, Mt 12,39-40; 16,4 und Lk 11,29.
- D. Möglicherweise schrieb und/oder erweiterte ein Weiser das Buch Jona, ebenso wie es bei dem Buch Hiob der Fall war, um eine theologische Tatsache zu lehren. In den meisten Prophetenbüchern wurden die Botschaften des Propheten aufgeschrieben, in Jona aber besteht die einzige prophetische Botschaft in 3,4 aus fünf Wörtern.

IV. VERFASSER

- A. Der Autor ist der Prophet Jona. Er wird in 1,1 vorgestellt, wie die anderen kleinen Propheten.
- B. Jona und Amittai, sein Vater, waren seltene hebräische Namen, beide kommen in 2 Kö 14,25 vor. Er stammte aus Gat-Hefer in der Nähe von Nazareth und weissagte vor Jerobeam II.
- C. Möglicherweise nahm sich ein hebräischer Weiser das Leben einer historischen Figur, wie Hiob, zum Vorbild und baute es aus, um eine theologische Aussage zu treffen. Möglicherweise ließ der König von Israel Jona herbeirufen, damit sich dieser verteidige, weil er vor Israels Feind predigte. Jona war ein königlicher Schriftgelehrter/Prophet im Nordreich. Das erklärt vielleicht, weshalb er in dem Buch so antagonistisch erscheint. Möglicherweise hörte ein Weiser seine Verteidigungsrede und schrieb Jonas Erfahrungen nieder, weil er deren universelle Implikationen erkannte (John Harris, ETBU, 1998).

V. DATIERUNG

- A. Falls der Autor der Jona aus 2 Kö 14,25 ist, dann muss für eine Datierung vor dem Niedergang Ninives im Jahre 512 v. Chr. und während der Regierungszeit von Jerobeam II. (783-743 v. Chr.) plädiert werden.
- B. Oft heißt es, das Buch Jona sei spät geschrieben worden, aber diese Aussage hat für gewöhnlich folgende Gründe:
 - 1. Man lehnt voraussagende Prophetie ab.
 - 2. Man lehnt übernatürliche Elemente des Buches als historische Tatsachen ab.
 - 3. Man nimmt an, dass das Buch Nationalstolz und Exklusivismus nach dem Exil anspricht.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND – Es gibt zwei Daten in der Geschichte Assurs, die Anlass für Ninives Buße gewesen sein könnten:

- 1. die Neigung zum Monotheismus unter der Herrschaft von Adad-nirari III. (810-783 v. Chr.)
- 2. die große Plage in Assur während der Regierungszeit von Aššur-dan III. (771-754 v. Chr.)

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Die Kapiteleinteilungen zeigen den Verlauf der Ereignisse.
- B. Überblick
 - 1. Kap 1 – Jona lehnt Gottes Willen ab, an dessen Stelle rückt Jonas Wille. Gott gewinnt!
 - 2. Kap 2 – Jona tut Buße (das Gedicht ist im Präteritum geschrieben und beschreibt Lobpreis im Tempel in Jerusalem).
 - 3. Kap 3 – Gottes Wille wird angenommen. Ninive tut Buße.
 - 4. Kap 4 – Gottes Charakter wird im Kontrast zu Jonas Haltung und Handeln offenbart.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. In diesem Buch sind die Nichtjuden religiös, während der Prophet aufbegehrt.
 - 1. Seeleute
 - 2. Einwohner Ninives
- B. Gottes Liebe zu den Nichtjuden sieht man deutlich in 3,10 und 4,11. Gott liebt nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere, 4,11.
- C. Die verhassten, grausamen Assyrer werden von JHWH aufgrund ihrer Buße und ihres Glaubens an Ihn angenommen, 3,5-9. Es wird von ihnen nicht verlangt, dass sie Juden werden.
- D. Jona symbolisiert Gottes Aufruf an Israel, für die Welt ein priesterliches Königtum zu sein (s. 1 Mo 12,3; 2 Mo 19,4-6). Israel wurde nationalistisch, exklusivistisch und hochmütig, anstatt für Evangelisation und Erlösung zu stehen.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. „der Herr bestimmte einen großen Fisch“, 2,1 (NIV, „...entbot einen großen Fisch“)
 - 2. Scheol, 2,3 (NIV, „dem Grab“)

3. „der Grube“, 2,7 (NASB & NIV)
4. „Gott ließ sich erweichen“, 3,10 (NIV, „er hatte Mitleid“)
5. „Gnade“ (*hesed*), 4,2 (NIV, „überreich an Liebe“)
6. „der Herr bestimmte eine Pflanze, 4,6 ... einen Wurm, 4,7 ... einen Wind, 4,8 (NIV, „sorgte für“)
7. „Menschen, die den Unterschied zwischen ihrer rechten und linken Hand nicht kennen“, 4,11 (NASB & NIV)
8. „als auch viele Tiere“, 4,11 (NIV, „und auch viel Vieh“)

B. Personen

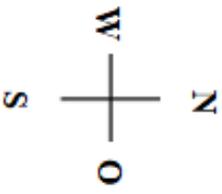
1. „Amittai“, 1,1
2. „Gott des Himmels“, 1,9

X. KARTENDATEN

1. Ninive, 1,2
2. Tarsis, 1,3
3. Joppe, 1,3

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

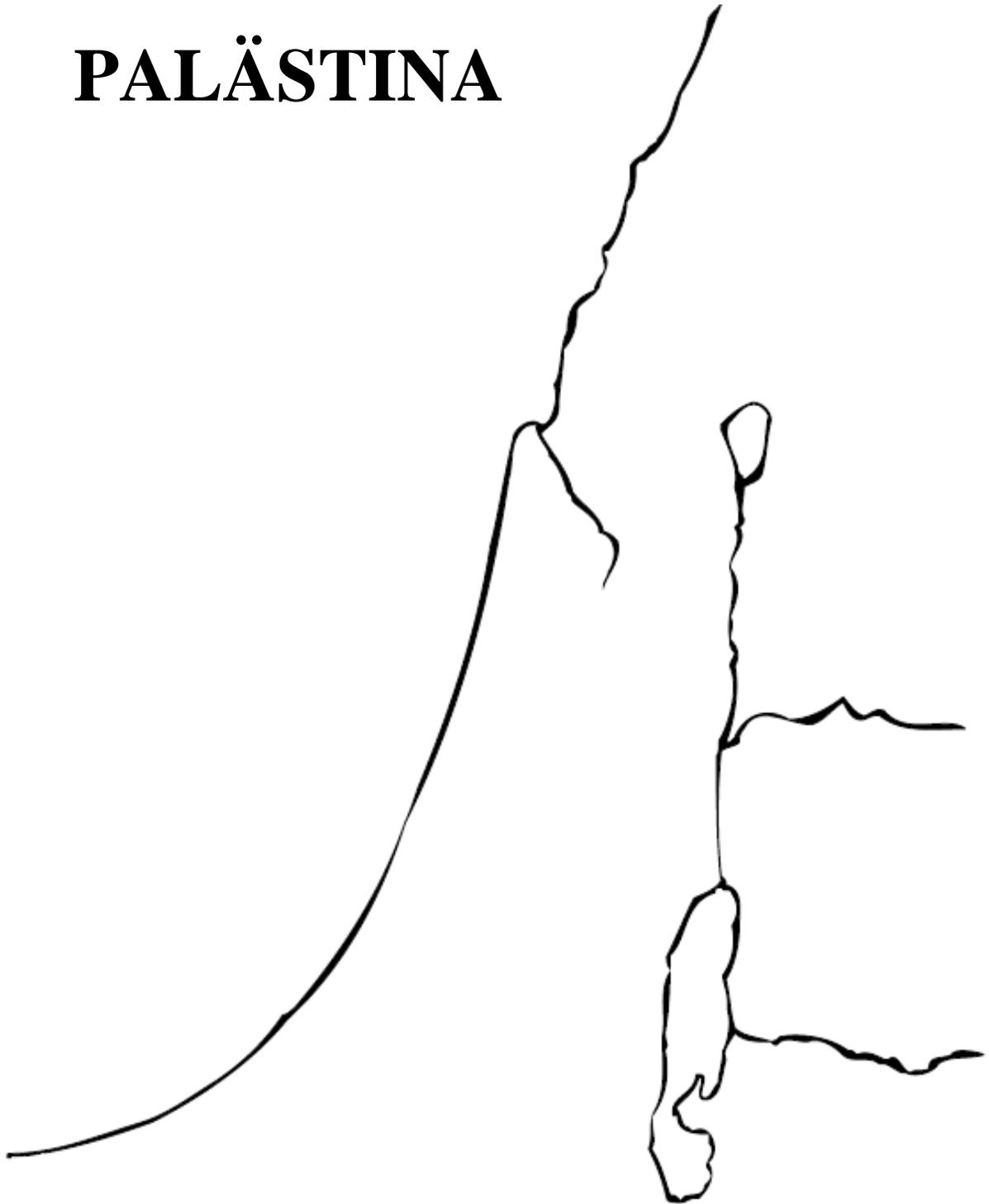
1. Ist Jona eine historische Person?
2. Warum wollte Jona nicht nach Ninive gehen?
3. Ist der große Fisch die Hauptfrage bei der Auslegung des Buches? Warum bzw. warum nicht?
4. Beschreiben Sie Gottes Wesen (1,9; 4,2).
5. Ist die wichtigste Person Jona oder Gott? Warum?
6. Welche Botschaft enthielt dieses Buch für Israel? Ist Jona wie Israel?
7. Wie verwendet Jesus dieses Buch? (s. Mt 12,38-45)



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH MICHA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Micha benannt.
- B. Sein Name ist eine Kurzform von Michaias (Ri 17,1.4; 1 Kö 22,13), was „wer ist wie JHWH“ bedeutete.

II. KANONISIERUNG

- A. Dieses Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch im Zwölfprophetenbuch, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- D. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten haben viele Bibelwissenschaftler mit einem chronologischen Ablauf in Verbindung gebracht. Diese Sichtweise wirft jedoch Probleme auf:
 - 1. Die ersten sechs Bücher sind anders im MT und in der LXX.

<u>MT</u>	<u>LXX</u>
Hosea	Hosea
Joel	Amos
Amos	Micha
Obadja	Joel
Jona	Obadja
Micha	Jona

- 3. Belege in dem Buch deuten darauf hin, dass Amos chronologisch gesehen vor Hosea kommt.
- 4. Die Datierung von Joel wird heftig debattiert. Für mich zählt er, neben Obadja, als Prophet in der Anfangszeit nach dem Exil.

III. GENRE

- A. Obwohl das Buch der Theologie nach wie Amos ist, so doch nicht dem Stil nach. Auch wenn das Buch Micha nicht die wunderbar ausgearbeitete Poesie von Amos enthält, so wartet es doch mit kraftvollen wahren Aussagen auf.
- B. Es zeichnet sich durch Botschaften von Gericht und Wiederherstellung aus, die übergangslos nebeneinander stehen. Die Wahrheit wird mit zwei Farben gemalt, schwarz/weiß!
- C. Der Prophet überbrachte kraftvolle, leidenschaftliche, aufschlussreiche Botschaften von dem Gott des Bundes!
- D. Micha ist ein vorhersagender Prophet:
 - 1. Samaria wird an Assur fallen, 1,5-7; 6,9-16
 - 2. Jerusalem wird an Babylon fallen, 1,9-16; 3,12; 4,10-12; 6,9-16
 - 3. die Exiljuden werden zurückkehren, 2,12-13; 5,5b-9; 7,7-20
 - 4. der Geburtsort des Messias, 5,2 und Sein weltumfassendes Reich, 5,4
 - 5. der zukünftige Glaube der nichtjüdischen Nationen, 4,1-5

IV. VERFASSER

- A. Traditionell sieht man in Micha, dem Propheten aus Moreshet, den Verfasser der ganzen Vorhersage.
- B. Moderne Bibelwissenschaftler haben versucht, das Buch Micha, wie die Schriften von Mose, in mehrere Autoren zu unterteilen. Es gibt jedoch Belege in dem Buch, die darauf hinweisen, dass es eine Einheit bildet:
 - 1. Mehrere Kapitel beginnen mit dem hebräischen Wort „hört“ (*schma*, s. 5 Mo 6,4), 1,2; 3,1; 6,1.

2. Die Metaphern „Hirte/Schafe“ werden durchgehend verwendet, 2,12; 3,2-3; 4,6; 5,1ff; 7,14.
 3. Das gesamte Buch enthält Hinweise auf andere prophetische Worte aus dem 8. Jhd. v. Chr. (vgl. 4,1-3 mit Jes 1,2-4).
- C. Micha ähnelt, was seine Persönlichkeit und Botschaft betrifft, in vielerlei Hinsicht dem Buch Amos. Ihre Heimatstädte liegen nur ca. 32 km auseinander. Beide stammten vom Lande und hatten nichts mit den politischen Machtkämpfen an den Königshofen zu tun, wie etwa Jesaja.

V. DATIERUNG

- A. Kap 1 Vers 1 gibt die Dauer und den Zeitpunkt von Michas Wirken an: „in den Tagen des Jotam, Ahas und Hiskia“.
- B. In Jer 26,18 steht, dass er während der Regierungszeit von Hiskia weissagte.
- C. Da 1,1 sowohl Samaria als auch Jerusalem anspricht und 6,1-16 eine Szene vor Gericht darstellt, die den Untergang Israels vorhersagt, muss Micha vor dem Niedergang Samarias im Jahre 722 v. Chr. geweissagt haben.
- D. Sein Dienst dauerte bis nach Samaris Untergang. Es hat den Anschein, dass das Buch eine Sammlung von Botschaften aus seiner gesamten Wirkungszeit darstellt.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Micha war ein Prophet im 8. Jhd., der im Südreich tätig war, zur gleichen Zeit wie Jesaja.
- B. Es war eine Zeit des Wohlstands und der militärischen Expansion. Es herrschte reges religiöses Treiben, aber es war der kanaanitische Fruchtbarkeitskult, dem man JHWHs Namen gab.
- C. Das erstarkende Assyrische Reich war unter der dynamischen Führung von Tiglat-Pileser III. bereit anzugreifen
- D. Eine vollständige detaillierte geschichtliche Zusammenfassung finden Sie in dem entsprechenden Abschnitt zu Jesaja.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Dieses Buch zeichnet sich durch abrupte Wechsel aus: 2,5.12; 3,1; 6,6-8; 7,14-15. Der Autor wechselt von Weissagungen über Gericht zu Weissagungen über Errettung, vergleichen Sie 2,10-11 mit 2,12-13.
- B. Einfache Gliederung:
 1. das kommende Gericht über Gottes Volk, 1,1-16
 - a. Exil des Nordreiches, 1,5-7
 - b. Exil des Südreiches, 1,9-16 (3,12)
 2. Strafe für und Wiederherstellung von Gottes Volk, 2,1-13
 - a. gesellschaftliche Sünden der Wohlhabenden, 1-11
 - b. zukünftige Hoffnung, 12-13
 3. die Obersten von Gottes Volk werden verurteilt, 3,1-12
 - a. politische Führung, 1-4.11
 - b. Propheten, 5-7, (der wahre Prophet, V. 8), 11
 - c. Priester, 11
 - d. Konsequenzen, 12 (4,10)
 4. die wiederhergestellte zukünftige Herrlichkeit von Gottes Volk, 4-5
 - a. eine Einladung an alle Nationen der Welt, 4,1-5
 - b. eine Einladung an die Lahmen, Vertriebenen und Schwachen, 4,6-8
 - c. die Glaubensgemeinschaft wird angegriffen, siegt aber, 4,9-13
 - d. das Kommen des Messias, 5,1-5a
 - e. zukünftiger Sieg über Assur, 5,5b-9
 - f. das jetzige Gericht über Gottes Volk, 5,1.10-15
 5. Gott bringt Sein Volk vor Gericht, 6
 - a. der Prophet spricht für Gott, 1-5

- b. das Volk Gottes antwortet, 6-7
- c. der Prophet antwortet für Gott, 8
- d. Gottes Gericht kommt über die Stadt Seines Volkes: entweder Jerusalem und/oder Samaria
- 6. Gott verurteilt Sein Volk weiter und verheißt ihm Segen, 7
 - a. Gottes Volk begeht weiterhin Sünden an seiner Gesellschaft, 1-6
 - b. das Volk von Gottes zukünftigem Führer wird wie Gott sein, 14-20

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Micha verurteilte, wie Amos, die gesellschaftlichen Sünden der Wohlhabenden und Mächtigen.
- B. Micha verurteilte, wie Hosea, dass Propheten und Priester vom Glauben abgefallen waren (3,11).
- C. Micha sagte Niedergang und Exil sowohl von Israel als auch Juda wegen deren Götzendienstes und ihrer Untreue gegenüber dem Bund vorher.
- D. Gott ist gerecht. Sein Volk wird bestraft werden. Gott ist auch gnädig und treu gegenüber Seinem Bund; Sein Volk (der Rest) wird erlöst und wiederhergestellt werden.
- E. Gott will, dass Sein Volk über Seinen Charakter nachdenkt, 6,8, Er will keine Rituale ohne Glauben (6,6-7).
- F. Israel, Juda und gläubige Nichtjuden werden durch den kommenden Messias, der in Bethlehem geboren wird (5,1), gesegnet werden. Dieser neue Anführer wird wie JHWH sein (7,18-20).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und/oder Ausdrücke

- 1. „die Berge werden schmelzen“, 1,4 (NASB & NIV)
- 2. „ihre Wunde ist unheilbar“, 1,9 (NASB & NIV)
- 3. verhöhnen, 2,4 (NASB & NIV)
- 4. „die das Fleisch meines Volkes fressen“, 3,3 (NASB & NIV)
- 5. Wahrsagerei, 3,6 (NASB & NIV)
- 6. „Zion wird als Acker gepflügt werden“, 3,12 (NASB & NIV)
- 7. „die Völker...die Nationen werden kommen...“, 4,1-2 (NASB & NIV)
- 8. „sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen hämmern“, 4,3 (NASB & NIV)
- 9. „Seine Ursprünge sind von alters her, von den Tagen der Ewigkeit her“, 5,1 (NIV, „dessen Ursprünge von alters her sind, von alten Zeiten“)
- 10. „soll ich darbringen...die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele?“, 6,7 (NASDB & NIV)
- 11. betrügerische Gewichte, 6,11 (NIV, „falsche Gewichte“)
- 12. „wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen“, 7,19 (NIV, „alle unsere Übertretungen in die Tiefen des Meeres stürzen“)

B. Personen

- 1. Nimrod, 5,5
- 2. Bileam, 6,5
- 3. Balak, 6,5
- 4. Omri, 6,16

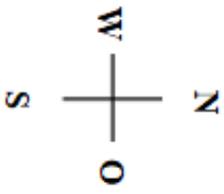
X. KARTENDATEN

- | | | |
|------------------------|--------------------------|------------|
| 1. Samaria, 1,5 | 6. Bethlehem Efrata, 5,1 | 11. Gilead |
| 2. Jerusalem, 1,5 | 7. Land Nimrods, 5,5 | |
| 3. Lachisch, 1,13 | 8. Schittim, 6,5 | |
| 4. Moreschet-Gat, 1,14 | 9. Gilgal, 6,5 | |
| 5. Berg Zion, 4,7 | 10. Baschan | |

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

- 1. Zählen Sie die Trauerrituale in 1,8-16 auf.
- 2. In Micha findet man alle drei Formen von Prophetie (verheißender Orakelspruch, Gerichtsszene und Wehklage/Trauergesang). Nennen Sie Beispiele.

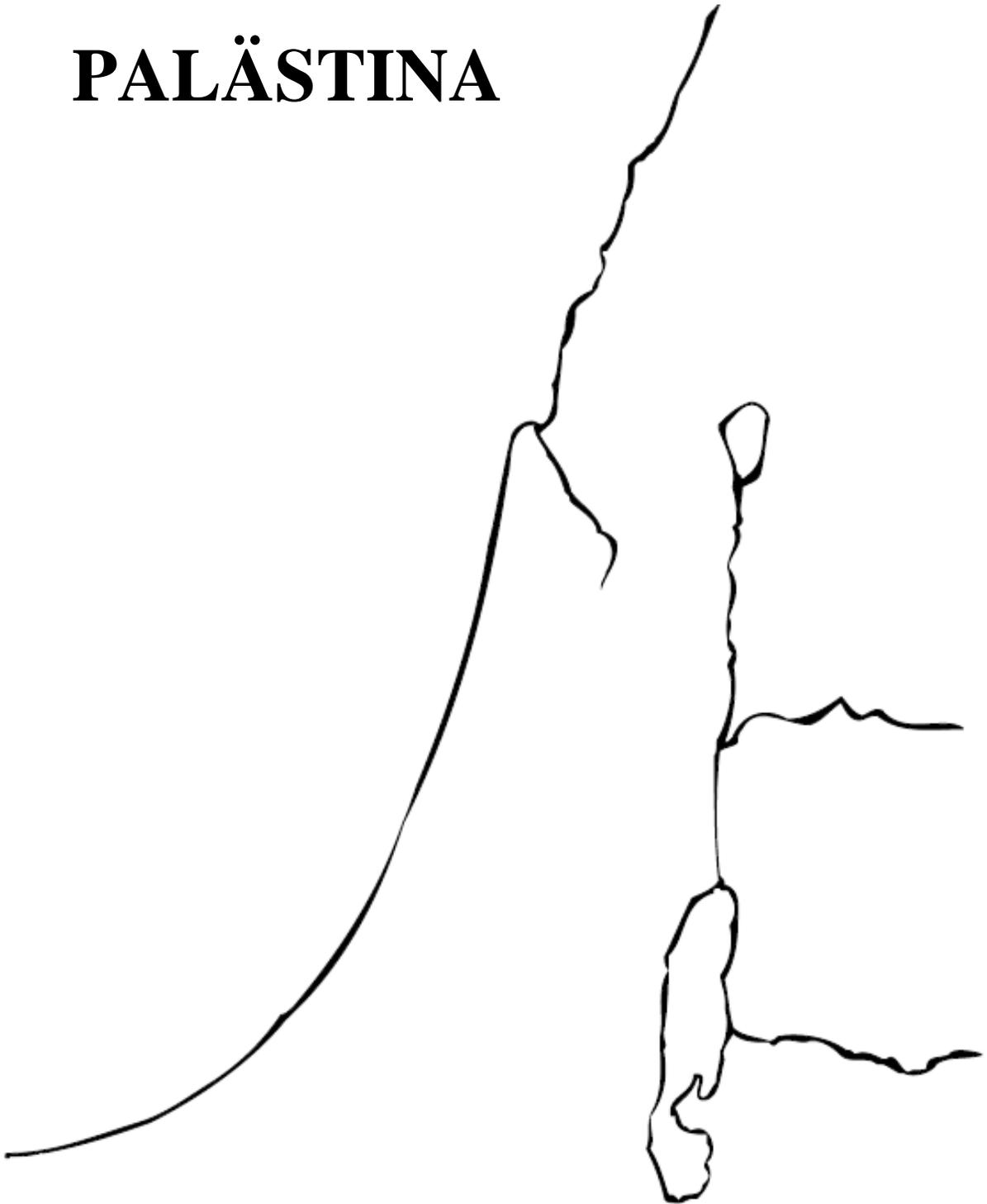
3. Inwiefern ist Micha wie Amos?
4. Weshalb wird Micha in Jer 26,18 zitiert?
5. An wen richtet sich 5,10-15?
6. Zählen Sie auf, was Gott laut 7,18-20 für Sein Volk tun wird.



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH NAHUM

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Nahum benannt.
- B. Sein Name bedeutet „Trost“ oder „Mitgefühl“ (s. Jes 57,18).

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den kleinen Propheten, die ihren Namen aufgrund der Länge ihrer Schriften erhielten.
- B. Zusammen werden sie als das „Zwölfprophetenbuch“ bezeichnet. Wahrscheinlich wurden sie zusammenggefügt, weil sie auf eine Schriftrolle passen.
- C. Das Zwölfprophetenbuch gehört zum zweiten Abschnitt des hebräischen Kanons, der „die Propheten“ genannt wird.
- D. Die Juden wollten, dass die Anzahl der Bücher in ihrem Kanon der Anzahl der Konsonanten in ihrem Alphabet entsprach, daher legten sie mehrere Bücher zusammen.

III. GENRE

- A. Das Buch Nahum ist klassischer hebräischer Prophetismus (Poesie). Es ist eines der beeindruckendsten Gedichte im AT.
- B. Nahum war in seiner Wortwahl und Auswahl von Redewendungen einzigartig und kunstreich. Er und Jesaja gelten als die größten Poeten unter den Propheten. Literarisch gesehen besteht zwischen den beiden Büchern eine Verbindung:
 - 1. Nah 1,4 und Jes 33,19
 - 2. Nah 1,15 und Jes 52,7
- C. Nah 1,2-8 ist ein akrostischer Psalm. Ein einleitender Psalm ist unter den kleinen Propheten etwas Einzigartiges.

IV. VERFASSER

- A. Wenig ist über den Propheten bekannt. Es ist das einzige Mal, dass sein Name im AT vorkommt.
- B. Er wird als ein Elkoschiter bezeichnet, was wahrscheinlich ein Ortsname war. Dazu hat es mehrere Theorien gegeben:
 - 1. Laut Hieronymus und Eusebius lag die Stadt Elkosch in Galiläa.
 - 2. Andere wiederum sagen, dass es sich bei dem Ort um Kapernaum, „Haus Nahums“, handelt, dafür gibt es allerdings keine Belege, die diese Behauptung stützen.
 - 3. Laut Pseudo-Epiphanius, „Das Leben der Propheten, XVII“, lag Elkosch in der Nähe von Michas Heimatstadt im Süden von Juda.
 - 4. Eine arabische Überlieferung aus dem 16. Jhd. n. Chr. besagt, dass die Stadt Elkosch im Irak läge (Kind von Exilanten), ca. 39km nördlich von Ninive.

V. DATIERUNG

- A. Das Buch Nahum muss vor dem Untergang Ninives im Jahre 612 v. Chr. geschrieben worden sein.
- B. Es wurde nach dem Niedergang Thebens (No-Amon), herbeigeführt durch Assurbanipal im Jahre 663 v. Chr., geschrieben (s. 3,8ff), weil es als Beispiel für eine Stadt dient, deren Verteidigung ihre Lage am Wasser war und die eingenommen wurde.

- C. Möglicherweise wurde das Buch kurz nach Assurbanipals Tod im Jahre 627 v. Chr. geschrieben. Er war der letzte starke König von Assur, und bis 626 v. Chr. war Neubabylonien unter Nabopolassar unabhängig geworden.

VI. ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE VON ASSUR UND PALÄSTINA

- A. Nahum spricht den Niedergang des Assyrischen Reiches an, dessen Hauptstadt Ninives war. Gott benutzte diese grausame Nation als Werkzeug für Sein Gericht über Israel (s. Jes 10,5).
- B. Der erste dokumentierte Zwischenfall ereignete sich während der Regierungszeit Jehus (842-815 v. Chr.). Im Jahre 841 v. Chr. erzwang der assyrische König Salmanassar III. (858-824 v. Chr.) Tributzahlungen.
- C. Dies setzte sich unter Adad-nirari III. fort (810-782 v. Chr.). Damaskus wurde eingenommen und Joasch wurde gezwungen, Tributzahlungen zu leisten.
- D. Tiglat-pileser III. veranlasste im Jahre 732 v. Chr. die erste große militärische Eroberung und Deportation, die sich während der Regierungszeit von Menahem zutrug (752-732 v. Chr.). Augenscheinlich ersetzte er Pekach (740-732 v. Chr.) durch Hoschea (732-722 v. Chr.), (s. 2 Kö 15,29; 1 Chr 5,6; 2 Chr 30,6.10; Jes 9,1. Diese Beherrschung Palästinas hatte Auswirkungen auf Juda, weil Ahas (735-715 v. Chr.) auch Tributzahlungen leistete.
- E. Hoschea versuchte, Israel mit Ägypten zu verbünden, woraufhin Salmanassar V. in Israel einfiel (727-722 v. Chr.). Samaria, die Hauptstadt, fiel nach einer dreijährigen Belagerung an Sargon II. (721-705 v. Chr.). Die Israeliten wurden ins Exil nach Medien verschleppt (s. 2 Kö 17,3-20; 18,20-21; Jes 7,8; 8,4; 10,11; 36,20; Hos 9,3; 10,6.14; 11,5). Sargon II. fiel 720 v. Chr. und 712 v. Chr. in Juda ein und erzwang Tributzahlungen.
- F. In Juda hatte Hiskia (728-687 v. Chr.) Ahas abgelöst. Anfangs entrichtete er Tributzahlungen an Sargon II. Später verweigerte er Tributzahlungen an Assur (s. 2 Kö 18). Sanherib (704-681 v. Chr.) fiel in 701 v. Chr. in Juda ein, wurde aber durch eine Plage, die der Engel des Herrn herbeigeführt hatte und die 185.000 assyrische Soldaten tötete (s. Jes 10,16; 36,1-37,38; 2 Kö 18,13-19,37; 2 Chr 32,1-31), zum Rückzug gezwungen.
- G. Später wurde Manasse gezwungen, sich Asarhaddon (681-669 v. Chr.) zu unterwerfen (s. 2 Chr 33,1-11).
- H. Asarhaddons Sohn Asurbanipal (638-633 v. Chr.) war der letzte starke König des Assyrischen Reiches. Nach seinem Tod ging es mit dem Land rapide bergab :
1. Nabopolassar (625-605 v. Chr.) errichtete ein unabhängiges Neubabylonien.
 2. Psammetich I. (664-609 v. Chr.) stellte Ägyptens Unabhängigkeit wieder her.
 3. Josia (640-609 v. Chr.) stellte Judas Unabhängigkeit wieder her.
 4. Kyaxares (625-585 v. Chr.) errichtete ein unabhängiges Medien.
- I. Ninive, die Hauptstadt des Assyrischen Reiches, fiel im Jahre 612 v. Chr. an Nabopolassar und Kyaxares. Assur, die alte Hauptstadt, war bereits im Jahre 614 v. Chr. gefallen.
- J. Ninive umfasste ca. 462 Hektar Land und hatte 13 km bewehrte Mauern.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Eröffnung, 1,1
- B. Ein Psalm über die Strenge und Gnade JHWHs, 1,2-8 (zum Teil akrostisch).
- C. Gottes wirklicher Charakter, Gericht über Ninivea, Befreiung Judas, 1,9-2,2.
- D. Ein anschaulicher poetischer Bericht über die Belagerung und den Sturz Ninives, der großen Stadt, 2,3-3,19.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der Zerstörung Ninives, der Hauptstadt des grausamen Assyrischen Reiches. Sanherib hatte Ninive um 700 v. Chr. zur Hauptstadt gemacht. Ninive lag am Ostufer des Tigris und war sehr gut bewehrt.
- B. Die Stadt wurde 612 v. Chr. völlig von den Babyloniern und Medern zerstört, ebenso wie Assur 614 v. Chr. Sie hatten sich den Fluss, der um die Stadtmauern floss, zunutze gemacht. Sie leiteten den Fluss in Stauseen um und ließen dann das ganze Wasser auf einmal auslaufen. Die gewaltigen Wassermassen ließen einen großen Teil der Mauer einstürzen, 2,6.
- C. Gott hatte die grausamen Assyrer benutzt, um Sein Volk zu richten (s. Jes 10,5), aber jetzt wurden die Assyrer gerichtet. Wir ernten, was wir säen, Gal 6,7.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

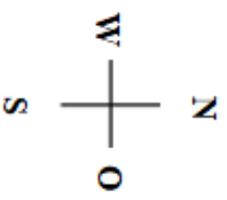
- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. Orakelspruch, 1,1 (NASB & NIV)
 - 2. Vision, 1,1 (NASB & NIV)
 - 3. „der HERR ist langsam zum Zorn“, 1,3 (NASB & NIV)
 - 4. „eine Festung“, 1,7 (NIV, „Zufluchtsort“)
 - 5. Sturmdach, 2,6 (NIV, „das Schutzschild“)
 - 6. „die Flusstore sind geöffnet, und der Palast ist verzagt“, 2,6 (NIV, „die Flusstore sind geöffnet, und der Palast stürzt zusammen“)
 - 7. „deine Schleppen aufheben bis über dein Gesicht“, 3,5 (NASB & NIV)
 - 8. „seine kleinen Kinder wurde an jedem Straßenende in Stücke geschmettert“, 3,10 (NASB & NIV)
- B. Personen
 - 1. Belial, 2,1 (NIV, „der Gottlose“)
 - 2. der HERR der Heerscharen, 2,14 (NIV, „der Herr der Allmächtige“)

X. KARTENDATEN

- 1. Baschan, 1,4
- 2. Karmel, 1,4
- 3. Libanon, 1,4
- 4. No-Amon (Theben), 3,8
- 5. Ninive, 1,1

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

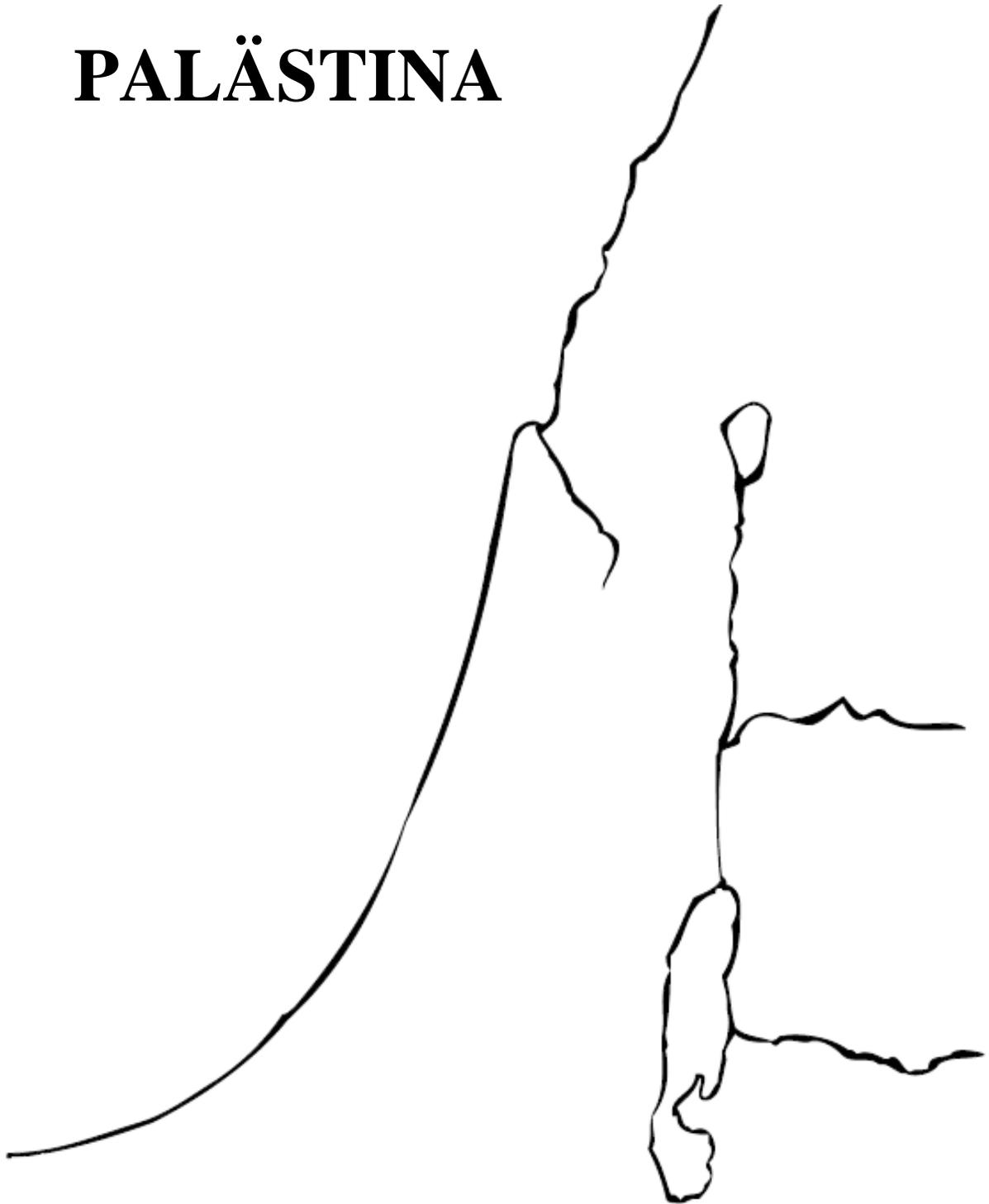
- 1. Was ist das zentrale Anliegen dieses Buches?
- 2. Wie ist 1,3 und 1,7 zu verstehen?
- 3. Wie verknüpft man Jona und Nahum?
- 4. Weshalb gilt Nahum als großer Poet?
- 5. Inwiefern bezieht sich 2,6 auf den historischen Sturz Ninives?
- 6. Weshalb wird in 3,8-10 eine ägyptische Stadt erwähnt?
- 7. Zählen Sie die sarkastischen Imperative in 3,14-15 auf.



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH HABAKUK

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Habakuk benannt.
- B. Der Name Habakuk bedeutet „lieblosen“ oder „umarmen“.
- C. In der Septuginta wird er „Ambakoum“ genannt. Dieses assyrische Wort bedeutet „Pflanze“.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Es ist offensichtlich, dass Nahum, Habakuk und Zefanja eine Einheit bilden.

III. GENRE – es ist äußerst ungewöhnlich, dass ein Prophet im Namen des Volkes zu Gott spricht. Das erste Kapitel ist eine Diatribe bzw. ein Stilmittel, um eine Aussage mittels eines angenommenen Dialoges zu kommunizieren.

IV. VERFASSER

- A. Dieser Prophet spricht mit JHWH über Juda. Alle anderen Propheten sprechen im Namen Gottes zum Volk.
- B. Dieser Prophet passt in denselben allgemeinen Zeitraum wie Daniel, Jeremia, Hesekiel, Nahum und Zefanja. Wir bezeichnen diese Männer als die Propheten des 7. Jhd.
- C. Möglicherweise war er ein Musiker, der etwas mit dem Tempelchor zu tun hatte:
 - 1. In 3,1 steht das Wort *Schigjonot*. Die Fußnote in der NASB besagt, dass es sich dabei um eine „hochemotionale poetische Form“ handle. Die Bedeutung dieses Begriffs aus der Musik ist unbekannt, möglicherweise ist damit ein Ruhen oder Crescendo gemeint.
 - 2. In 3,3.9.13 wird ein weiteres Wort aus der Musik verwendet, *Sela*.
 - 3. In 3,19 heißt es „für den Chorleiter, auf meinen Saiteninstrumenten“.

V. DATIERUNG (Dazu hat es im Wesentlichen zwei Theorien gegeben.)

- A. während der Regierungszeit von Manasse (687-642 v. Chr.); diese Annahme hängt mit der Platzierung Habakuks im Kanon zusammen sowie mit dem Aufstreben der Chaldäer, des Neubabylonischen Reiches (s. Hab 1,5).
- B. während der Regierungszeit von Jojakim (609-598 v. Chr.); damit fiel es in die Zeit, als die Stadt von Pharao Necho II. belagert wurde, und in die Zeit von Nebukadnezar, der später das gesamte Gebiet einnahm, nachdem er 605 v. Chr. den Rest des assyrischen Heeres und die Ägypter in Karkemisch geschlagen hatte.
- C. Bei Pseudo-Epiphanius heißt es in „Leben der Propheten“, dass Habakuk aus dem Stamm Simeon sei, er 586 v. Chr. vor dem vorrückenden Nebukadnezar II. floh, nach dem Niedergang der Stadt zurückkehrte und zwei Jahre vor der Rückkehr aus dem Exil starb. Diese Quelle stammt jedoch aus einer späteren Zeit und unzuverlässig.

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Das Buch ist im Wesentlichen in zwei Abschnitte unterteilt:
 1. Kap 1 & 2 – ein Dialog zwischen dem Propheten und Gott
 2. Kap 3 – ein Gedicht zum Lobpreis Gottes, weil Er die Geschichte lenkt

- B. Dialog zwischen Gott und Seinem Propheten, 1,2-2,20
 1. Habakuk beklagt sich darüber, dass Gott zu langsam strafe, 1,2-4.
 2. Gottes erste Antwort, 1,5-11
 3. Habakuk hat ein moralisches Problem mit Gottes Antwort, 1,12-21.
 4. Gottes zweite Antwort, 2,2-5
 - a. Gottes Plan steht fest, schreib ihn nieder, 2,20
 - (1) Segen durch Glauben, 2,4.14.20
 - (2) Gericht über das Böse, 2,5.6-20
 - b. Gottes Volk ist dafür verantwortlich, dem Bund treu zu bleiben, 2,4-5 (3,16-19)
 - c. Gott wird die Heiden für ihre Angriffe und ihre Gottlosigkeit strafen, 2,6-20 (5 Wehrufe)
 - (1) 2,6-8, gewaltsames aggressives Vorgehen
 - (2) 2,9-11, gewaltsames aggressives Vorgehen
 - (3) 2,12-14, gewaltsames aggressives Vorgehen
 - (4) 2,15-17, gewaltsames aggressives Vorgehen
 - (5) 2,18-20, Götzendienst

- C. Ein Psalmsegensgebet, weil Gott in der Vergangenheit treu handelte und rettete und für die Zukunft Hoffnung auf Befreiung verheißt, 3,1-19
 1. Gottes rettende Taten in der Vergangenheit werden in sehr poetischer Form mithilfe von Metaphern zum Ausdruck gebracht (3,1-15):
 - a. der Auszug aus Ägypten
 - b. die Schöpfung
 - c. die Eroberung Kanaans
 2. Glaube und geduldiges Warten des Propheten auf Gottes Rettung, obwohl es dafür kein äußerliches Zeichen gibt (2,4; 3,16-19)

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Das hier ist ein moralisches Ganzes. Sünde wird gerichtet werden. Selbst Gottes auserwähltes Volk ist für sein Handeln verantwortlich (Gal 6,7).

- B. Sogar in dieser gefallenen Welt hat Gott immer noch die Kontrolle über die Geschehnisse. Er benutzt das Böse für Seine Zwecke, aber es wird auch darüber gerichtet werden!

- C. Es ist zulässig, Gott in Frage zu stellen. Oft ist es jedoch Gottes Gegenwart und nicht eine rationale Antwort, die zufriedenstellt.

- D. Auf dieses Buch geht Paulus' berühmtes theologisches Thema „Rechtfertigung aus Glauben“ (s. 2,4) zurück. Das Böse wird sich letztlich selbst zerstören. Gottes Volk muss sich inmitten böser Tage in Glauben üben! Glaube darf nicht von den jetzigen Umständen abhängen, 3,17-19.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 1. „ihr Recht und ihre Vollmacht entspringen ihnen selbst“, 1,7 (s. 1,11c) (NIV, „sie sind sich selbst ein Gesetz und bewerben ihre eigene Ehre“)
 2. „o Herr, mein Gott, mein Heiliger“, 1,12 (NASB & NIV)
 3. „o Fels“, 1,12 (NASB & NIV)
 4. „sie bringen Opfer ihren Netzen“, V. 15-17 (NIV, „er opfert seinem Netz“)
 5. „aber der Gerechte wird aus seinem Glauben leben“, 2,4 (NASB & NIV)
 6. Scheol, 2,5 (NIV, „das Grab“)
 7. Spottgesang, 2,6 (NIV, „Gespött“)
 8. „der Kelch ist in des HERRN rechter Hand“, 2,16 (NASB & NIV)
 9. Schigjonot, 3,1 (NASB & NIV)
 10. Sela, 3,3.9.13 (NASB & NIV)
 11. dein Gesalbter, 3,13 (NASB & NIV)

12. „Er hat meine Füße wie die einer Hirschkuh gemacht“, 3,19 (NIV, „er macht meine Füße wie die Füße eines Hirsches“)

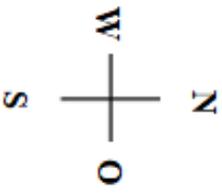
B. Personen – keine

X. KARTENDATEN

1. Chaldäa, 1,6 (NIV, „Babylonier“)
2. Teman, 3,3
3. Gebirge Paran, 3,3
4. Midian, 3,7

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

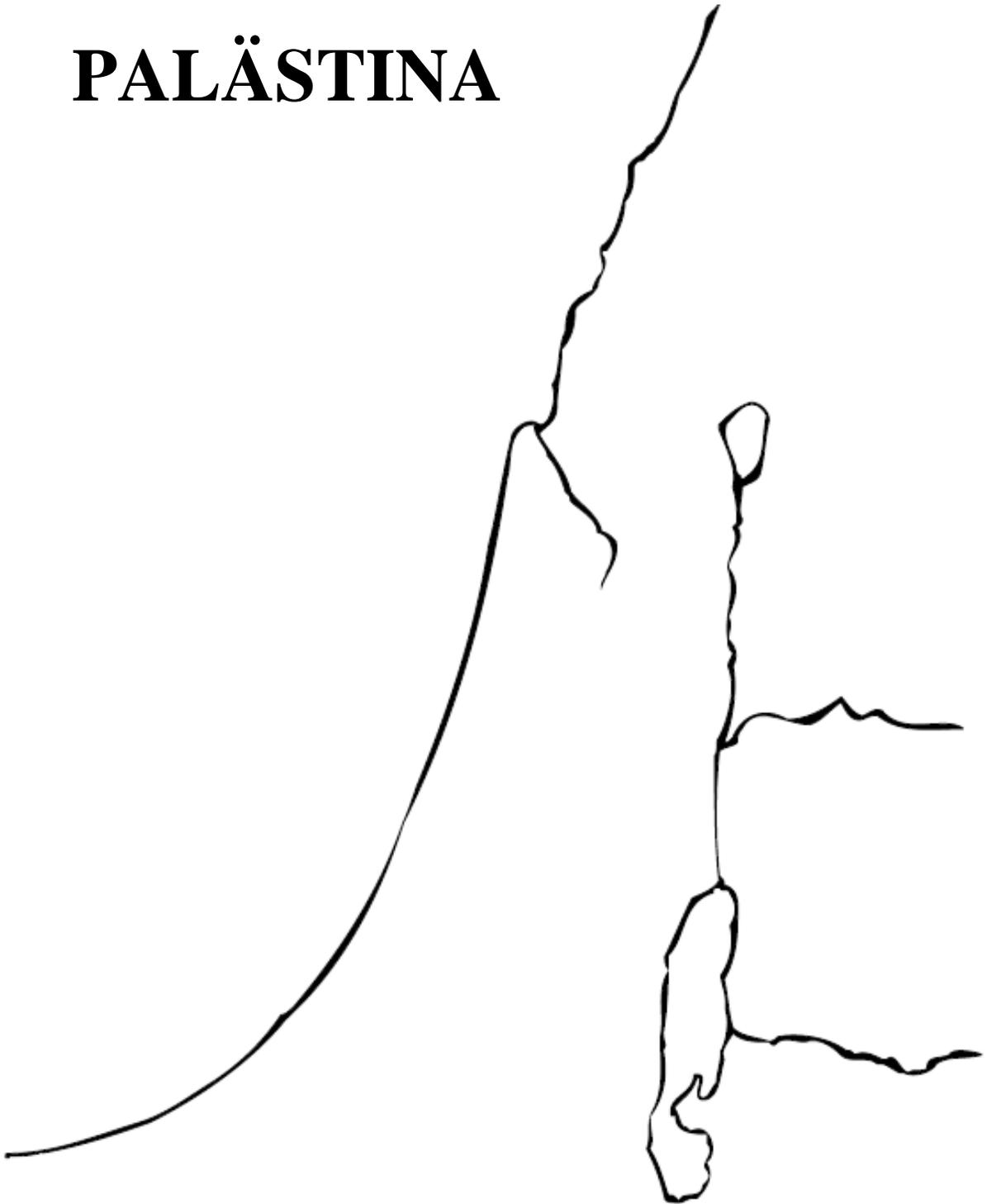
1. Inwiefern ist das Buch ganz anders als die anderen kleinen Propheten?
2. Skizzieren Sie den Dialog in Kap 1-2 zwischen Gott und dem Propheten.
3. Weshalb wird angenommen, dass Habakuk ein Musiker war?
4. Erklären Sie das Bild in 1,16-17.
5. Was bedeutet 2,4 im Kontext? Wie verwendet Paulus die Aussage in Rö 1,17 und Gal 3,11?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH ZEFANJA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Zefanja benannt.
- B. Sein Name bedeutete:
 1. „JHWH hat verborgen“ oder
 2. „JHWH wacht“

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekeel passen sie auf eine Schriftrolle.
 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Es ist offensichtlich, dass Nahum, Habakuk und Zefanja eine Einheit bilden.

III. GENRE

- A. Bei Zefanja handelt es sich um klassische hebräische Prophetie (Poesie), in deren Mittelpunkt die Themen Sünde, Gericht und Wiederherstellung stehen.
- B. 3,14-20 könnte ein altes Lied sein.

IV. VERFASSER

- A. Das Buch enthält eine ungewöhnlich lange Genealogie: „...Sohn des Kuschi, des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias“, 1,1.
 1. Das legt nahe, dass Zefanja aus dem königlichen Geschlecht Judas war. Wenn es sich bei dem genannten Hiskia um den König von Juda handelt (715-687 v. Chr.), dann liegt darin anscheinend der Sinn dieser übermäßig langen Ahnentafel.
 2. Womöglich soll die Länge des Geschlechtsregisters beweisen, dass Zefanja Jude ist, da der Name seines Vaters Kuschi lautet (äthiopisch).
- B. Viele glauben, dass Zefanja ein Vetter von Josia war und möglicherweise von denselben Lehrern ausgebildet wurde wie der gottesfürchtige König.
- C. Im AT gibt es drei weitere Personen mit demselben Namen: 1 Chr 6,36-38; Jer 21,1; 2 Kö 25,18-21; 29,25; 37,3; 52,24-27; Sach 6.10.14.

V. DATIERUNG

- A. Zefanja sprach in der Zeit, als Josia König war (640-609 v. Chr.).
- B. Wegen der in dem Buch erwähnten inneren Spannungen in Juda, 1,4-6.8-9.12; 3,1-3, waren die Empfänger anscheinend Judäer, vor der Zeit, in der Josias Reform in Gang gesetzt wurde (621 v. Chr.).

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

- A. Manche sehen in der Invasion der skythischen Horden, die zuvor das Assyrische Reich angegriffen hatten, Gottes Werkzeug. Laut Herodot (I:103-106) fielen die Skythen in Palästina bis nach Ägypten ein, bevor sie von Pharao Psammetich I. zurückgedrängt wurden (663-609 v. Chr.).

- B. Obwohl die Invasion der Skythen eine Möglichkeit darstellt, waren es vermutlich die Babylonier, die in Juda einfielen. Die meisten Bibelwissenschaftler halten Babylon für den Eindringling.

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Auszu aus *Introduction to the Old Testament*, von R. K. Harrison, S. 939-940).

- A. der Tag des HERRN, 1,1-2,3
 - 1. drohende Verwüstung, gegen Baalsanbeter, 1,2-6
 - 2. was der Tag des HERRN bedeutet, 1,7-13
 - 3. das anschließende Gericht, 1,14-18
 - 4. wie man dem Gericht entgeht, 2,1-3
- B. Urteilssprüche gegen fremdländische Nationen, 2,4-15
 - 1. Philistää, 2,4-7
 - 2. Moab und Ammon, 2,8-11
 - 3. Ägypten, 2,12
 - 4. Assur, 2,13-15
- C. Weh und Segen, 3,1-20
 - 1. drohende Strafe für Jerusalem, 3,1-7
 - 2. Zusicherung von Segen für den treuen Rest, 3,8-20

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Dieser Prophet warnt vor der bevorstehenden militärischen Einnahme Judas. Der Grund für diesen Akt des Gerichts war der ungezügelter Götzendienst in Jerusalem, der unter Manasse begonnen hatte. Zefanja nutzt die Vorstellung vom „Tag des Herrn“. Oftmals ließen die Propheten anhand einer aktuellen Krise die Zukunft, die Geschehnisse in der Endzeit, erahnen.
- B. In 2,3 wird zur Buße aufgerufen. Judas einzige Hoffnung lag in der Liebe des Messias (3,17) und Seiner Gegenwart (3,15 & 17)!
- C. Offensichtlich benutzte Gott Assur, um Israel zu strafen, und nun wird das Reich des fruchtbaren Halbmondes gerichtet, aber auch Juda!

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
 - 1. „die Götzenpriester“, 1,4 (NASB & NIV)
 - 2. „das Heer des Himmels“, 1,5 (NIV, „das Sternenheer“)
 - 3. „der Tag des Herrn ist nahe“, 1,7 (NASB & NIV)
 - 4. „alle, die über die Schwelle springen“, 1,9 (NIV, „alle die es vermeiden, auf die Schwelle zu treten“)
 - 5. „des Mörsers“, 1,11 (NIV, „des Marktbezirks“)
 - 6. „und Herden werden in ihrer Mitte liegen, alle wilden Tiere, die in Herden umherstreifen“, 2,14 (NASB & NIV)
 - 7. „jeder, der an ihr vorübergeht, wird zischen und seine Hand schwenken in Geringschätzung“, 2,15 (NIV, „alle, die an ihr vorübergehen, spotten und schütteln ihre Fäuste“)
 - 8. „Mein heiliger Berg“, 3,11 (NIV, „mein heiliger Hügel“)
- B. Personen
 - 1. Kuschi, 1,1
 - 2. Milkom, 1,5 (NIV, „Moloch“)
 - 3. Kreter, 2,5 (NIV, „Kereter“)

X. KARTENDATEN

- 1. Gaza, 2,4
- 2. Aschkelon, 2,4
- 3. Aschdod, 2,4
- 4. Sodom und Gomorra, 2,9
- 5. Äthiopien, 2,12 (NIV, „Kuschiter“)

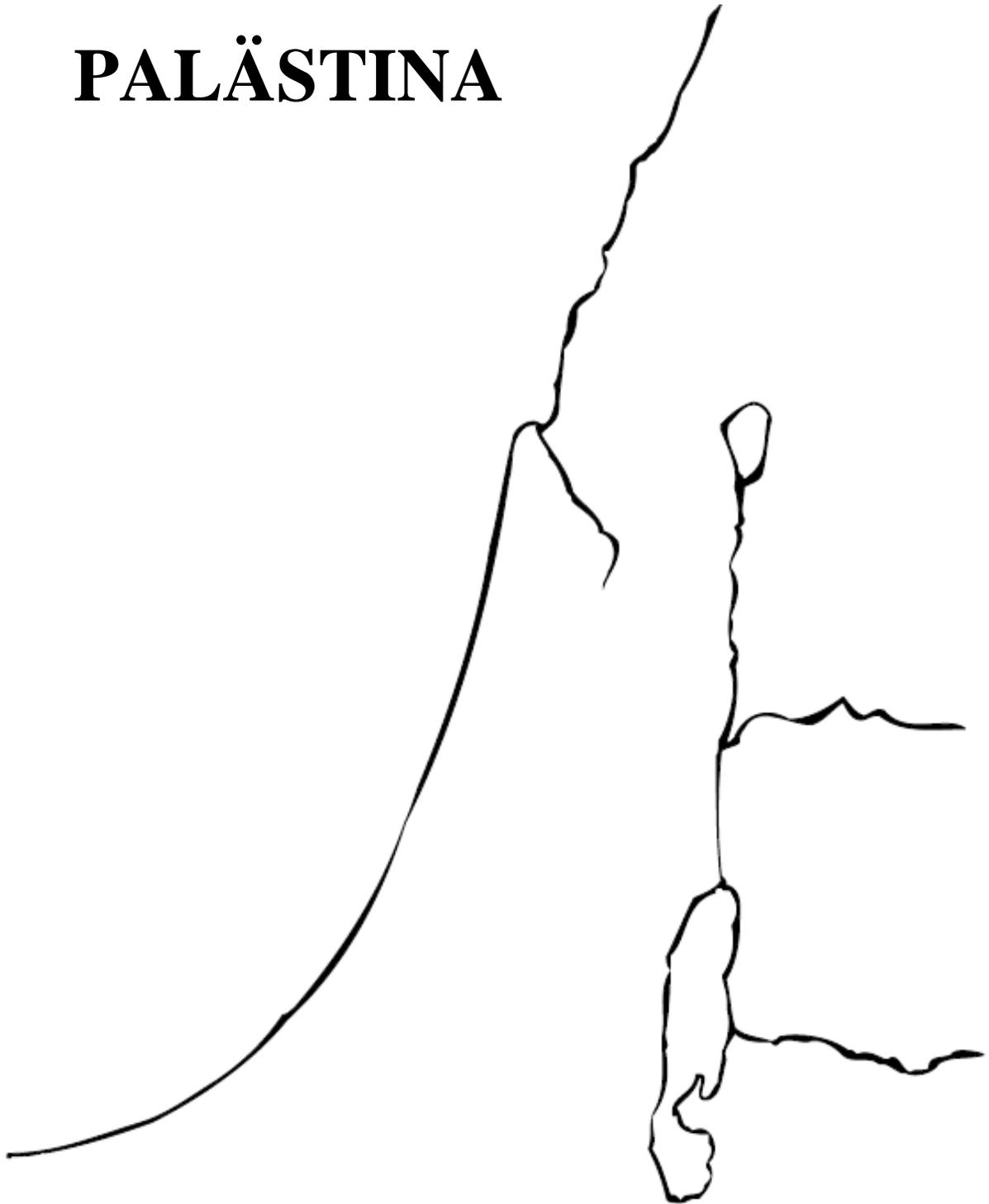
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Weshalb enthält Zefanja die längste Ahnentafel von allen Propheten des AT?
2. Weshalb ist Zefanjas prophetisches Gericht schlimmer als die Sintflut bei Noah?
3. Definieren und erklären Sie die Vorstellung vom „Tag des HERRN“.
4. Weshalb war Juda sündiger und schuldiger als Israel?
5. Enthält 3,9 etwas Universelles, das mit den Nichtjuden zusammenhängt? Warum?
6. Inwiefern zeigt uns 3,17 das Herz Gottes?



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH HAGGAI

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach seinem Prediger benannt.
- B. Sein Name bedeutet „Festtag“. Das „j“ oder „i“ am Ende könnte eine Abkürzung für JHWH sein, wenn dann hieße es „Festtag JHWHs“ (s. 1 Chr 6,30) oder das Pronomen „mein“, was sich auch auf JHWH beziehen würde.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekeil passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Haggai und Sacharja wurden offensichtlich aus geschichtlichen Gründen zusammengefügt.

III. GENRE

- A. Das Buch stellt eine Reihe von vier oder fünf Predigten dar (1,13).
- B. Es ist keine Poesie.

IV. VERFASSER

- A. Haggai wird in Esr 5,1; 6,14 und Sach 8,9 erwähnt, wo er mit Sacharja in Verbindung gebracht wird. Wahrscheinlich war er aus dem Exil zurückgekehrt.
- B. Außerdem wird Haggai in I Esdras 6;1; 7,3; II Esdras 1,40 erwähnt und Ecclesiasticus 49,11 ist ein Zitat aus Haggai 2,23.
- C. Hieronymus sagt, er sei ein Priester gewesen, aber dieses Missverständnis geht auf 2,10-19 zurück.
- D. Laut Ewald und Pusey impliziert 2,3, dass er Salomos Tempel sah, wonach er 70 oder 80 Jahre alt gewesen wäre.
- E. Kyrill von Alexandria erwähnt eine zu seiner Zeit geläufige Meinung, dass Haggai ein Engel war. Dieses Missverständnis geht auf das hebräische Wort „Bote“ in 1,13 zurück.
- F. Die LXX schreibt Haggai und Sacharja mehrere Psalmen zu: 112, 126, 127, 137, 146-149.
- G. Alle 4 Predigten von Haggai sind in der dritten Person geschrieben, was auf Folgendes hindeutet:
 - 1. Diese literische Technik war geläufig.
 - 2. Der Text wurde von einem Schriftgelehrten geschrieben oder von jemandem bearbeitet.

V. DATIERUNG

- A. Haggai war ein Prophet, der, neben Sacharja, seinem Zeitgenossen, nach dem Exil wirkte.
- B. Das Buch datiert vom ersten Tag des sechsten Monats (1,1) bis zum vierundzwanzigsten Tag des neunten Monats (2,10.20) des zweiten Jahres von Dareios I. Hystaspes (521-486 v. Chr.). Somit liegt das Entstehungsdatum im Jahre 520 v. Chr. Das war vier Jahre, bevor der zweite Tempel im Jahre 516 v. Chr.

fertiggestellt wurde, und damit erfüllt sich die Weissagung Jeremias über die siebenzig Jahre des Exils, das im Jahre 586 v. Chr. begann.

VI. CHRONOLOGIE (Auszug aus *The Minor Prophets* von Dr. Theo Laetsch, herausgegeben von Concordia, S. 385).

Regierungsjahr von Dareios	Jahr v. Chr.	Monat	Tag	Textstelle	Inhalt
2	520	6 Sep/Okt	1	Hag 1,1-11	Haggai rüttelt das Volk auf, etwas zu tun
			24	Hag 1,12-15	die Menschen beginnen zu bauen
		7 Okt/Nov	1	Hag 2,1-9	die letzte Herrlichkeit von Gottes Tempel
			?	Sach 1,1-6	Sacharja beginnt zu weissagen
		9 Dez/Jan	24	Hag 2,10-19	Gott wird anfangen zu segnen
4	519	11 Feb/Mär		Hag 2,20-23	nach dem Sturz der Weltmächte wird das Reich des Messias errichtet
			24	Sach 1,7-6,8	Sacharjas Nachtvisionen
				Sach 6,9-15	die Krönung Joschuas, die das Priestertum des Messias ankündigt
4	518	9 Dez/Jan	4	Sach 7, 8	Mahnung zur Buße, verheißener Segen
6	516	12 Mär/Apr	3	Esr 6,15	Tempelweihe
				?	Sach 9-14

VII. LITERARISCHE EINHEITEN – Die Predigten des Propheten bilden die Gliederung.

- A. erste Predigt, 1,1-11, Baut den Tempel wieder auf!
- B. die Obersten und das Volk antworten, 1,12-15
- C. zweite Predigt, 2,1-9, Die Größe des Tempels ist nicht das Problem!
- D. dritte Predigt, 2,10-19, Gottes Segen wird fließen, wenn das Volk gehorcht und den Tempel wiederaufbaut.
- E. vierte Predigt, 2,20-23, Anhand des Beispiels von Serubbabel kann man die zukünftige weltweite Herrschaft des Messias erahnen.

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Das Buch legt den Schwerpunkt auf den Wiederaufbau des zweiten Tempels, was mehrere Jahre zuvor versäumt worden war:
 1. Esr 5,16 (1. Jahr – unter Schechbazar)
 2. Esr 3,8-13 (2. Jahr – unter Serubbabel)

- B. Gottes Zusage prompten materiellen Segens und zukünftigen Segens durch den Messias hängen mit dem Wiederaufbau des Tempels zusammen (Wiederherstellung des Mosaischen Bundes).
- C. Größe und Erhabenheit des Tempels waren nicht das Problem, vielmehr dessen Vorhandensein. Gottes Gegenwart, die der Tempel symbolisiert, war die wahre Herrlichkeit!

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und/oder Ausdrücke

1. „euren getäfelten Häusern“, 1,4 (NASB & NIV)
2. „bedenkt eure Wege“, 1,5.7 (NIV, „denkt sorgfältig nach über...“)
3. „werde ich alle Nationen erschüttern“, 2,7 (NASB & NIV)
4. „die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die frühere“, 2,9 (NASB & NIV)
5. „Serubbabel...ich werde dich einem Siegelring gleichmachen“, 2,23 (NASB & NIV)

B. Personen

1. Darius I., 1,1
2. Serubbabel, 1,1
3. Jehoschua, 1,1
4. „der HERR der Heerscharen“, 1,2 (NIV, „der HERR der Allmächtige“)

X. KARTENDATEN – KEINE!

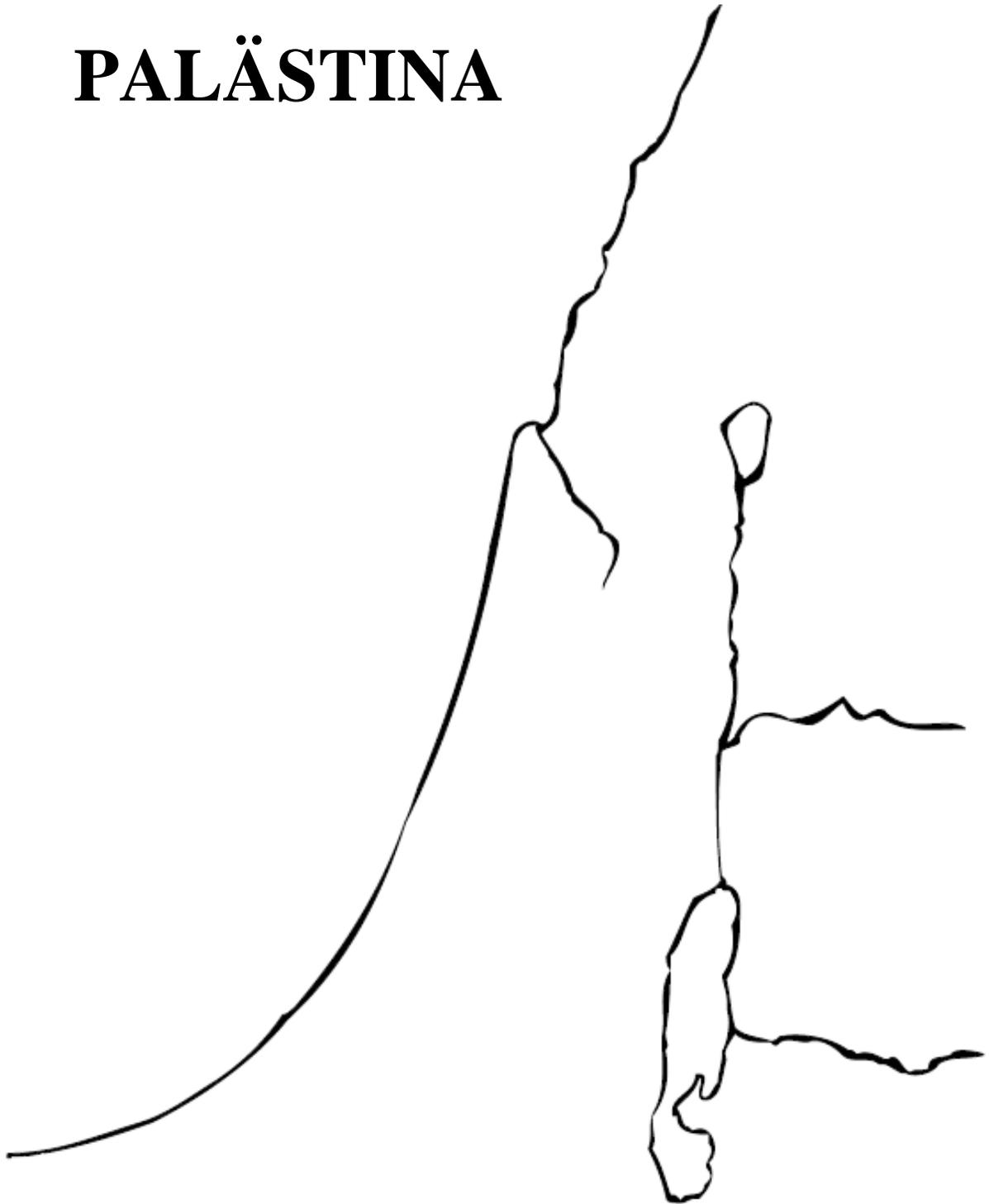
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Was ist das zentrale Thema des Buches?
2. Weshalb hatten es die zurückkehrenden Juden nach dem Exil in Juda so schwer?
3. In welchen Abschnitten in Kap 2 geht es um den Messias? Warum?
4. Erläutern Sie 2,3.
5. Erläutern Sie 2,10-19.
6. Weshalb wird so viel Großartiges über Serubbabel gesagt, wenn geschichtlich so wenig über seine Errungenschaften dokumentiert ist? (2,20-23)



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH SACHARJA

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Sacharja benannt.
- B. Sein Name bedeutet „JHWH gedenkt“, „von JHWH nicht vergessen“ oder „JHWH hat gedacht“. Sein Name impliziert, dass JHWH immer noch bei den Juden war und den Bund wiederhergestellt hatte.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 1. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 2. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 3. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Haggai und Sacharja wurden offensichtlich aus geschichtlichen Gründen zusammengefügt.

III. GENRE

- A. Dieses Buch ist ein Beispiel für apokalyptische Literatur:
 - 1. Kap 1-8 sind im Wesentlichen Prosa.
 - 2. Kap 9-14 sind im Wesentlichen Poesie.
- B. Dieses Genre gab es einzig bei den Juden. Es kam oft in spannungsgeladenen Zeiten zur Anwendung, um der Überzeugung Ausdruck zu verleihen, dass Gott die Geschichte lenkt und Sein Volk erretten wird.
- C. Typische Merkmale:
 - 1. ein ausgeprägter Sinn für die weltumspannende Souveränität Gottes
 - 2. ein Kampf zwischen Gut und Böse in diesem Zeitalter
 - 3. geheime Codewörter
 - 4. Farben
 - 5. Zahlen
 - 6. Tiere, gelegentlich Mensch-Tier-Wesen
 - 7. Gott kommuniziert Seine Offenbarung durch Träume oder Visionen, meist durch Engelsboten.
 - 8. Der Schwerpunkt liegt in erster Linie auf der Zukunft.
- D. Beispiele:
 - 1. Altes Testament
 - a. Dan 7-12
 - b. Hes 37-48 (?)
 - 2. Neues Testament
 - a. Mt 24, Mk 13, Lk 21, 2 Thess 2
 - b. Offenbarung
 - 3. nicht-kanonisch
 - a. I Henoch
 - b. IV Esra (Esdras)
 - c. II Baruch
- E. Hieronymus bezeichnet Sacharja als das schleierhafteste Buch im AT. Dennoch wird im NT ausgiebig darauf verwiesen:
 - 1. Kap 1-8 im Buch der Offenbarung
 - 2. Kap 9-14 in den Evangelien

- F. Diese Visionen sind schwierig zu interpretieren, aber wenn wir den historischen Hintergrund im Auge behalten, dann müssen sie etwas mit dem Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem in der Zeit nach dem Exil zu tun haben. In den Visionen geht es hauptsächlich um einen neuen Tag der Vergebung und um das Kommen des Messias.

IV. VERFASSER

- A. Sacharja war ein sehr geläufiger hebräischer Name. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Namen zu buchstabieren: Secharja oder Sacharja. Im AT gibt es 27 Personen, bei denen der Name mit „e“ buchstabiert wird und zwei mit einem „a“.
- B. In Kap 1,1 heißt es, Sacharja sei ein Priester (s. Esr 5,1; 6,14; Neh 12,4.16). Warum Berechja in 1,1 genannt und in Esr 5,1 und 6,14 nicht genannt wird, ist unklar. Somit wäre Sacharja ein Prophet in der Anfangszeit nach dem Exil, wie Haggai und Maleachi und möglicherweise Obadja und Joel.
- C. Viele moderne Bibelwissenschaftler bestreiten, dass das Buch Sacharja eine Einheit bildet. Das liegt daran, dass die Kap 1-8 sich so von den Kap 9-14 unterscheiden. In Kap 1-8 wird der Prophet namentlich genannt und die historischen Daten werden angegeben. Schauplatz ist augenscheinlich eine Zeit nach dem Exil. Johannes verweist in seiner Offenbarung ausgiebig auf diesen Abschnitt. Die Kap 9-14 enthalten jedoch kein Datum, und es wird kein Prophet genannt. Die historische Kulisse bildet die Endzeit. Auf diesen Abschnitt wird am häufigsten in den Evangelien verwiesen. In Mt 27,9 schreibt Jesus Jeremia ein Zitat aus Sach 11,12-13 zu. Damit begann der Trend, Sacharja als Verfasser von Kap 9-14 abzustreiten. Allerdings bildet Sacharja sogar in den Schriftrollen vom Toten Meer eine Einheit. In dem Buch selbst gibt es mehrere Punkte, die auf eine Einheitlichkeit hinweisen:
1. Verwendung der Zahl „zwei“ – 4,3; 5,9; 6,1; 11,7; 13,8
 2. Verwendung des VOKATIVS – 2,7.10; 3,2.8; 4,7; 9,9.13; 11,1-2; 13,7
 3. Verwendung des Ausdrucks „hindurchzieht und zurückkommt“, der nur bei Sacharja vorkommt – 7,14; 9,8
 4. die wiederholte Verwendung von „so spricht der Herr“ – 16mal
 5. die *qal*-Form von „wohnen“ – 2,8; 7,7; 12,6; 14,10
- (Auszug aus R. K. Harrison's *Introduction to the Old Testament*, S. 954) Weitere Erläuterungen zur Frage der Einheitlichkeit des Buches finden Sie bei E. J. Young in *Introduction to the Old Testament*, S. 280.
- D. Die Tatsache, dass Sacharja aus einem geschichtlichen Abschnitt und einem über die Zukunft besteht, sollte nicht überraschen. Wir haben dieses Muster bereits zuvor gesehen:
1. Jes 1-39 und 40-66
 2. Hes 1-29 und 30-48
 3. Dan 1-6 und 7-12
- E. Eine neue Einleitung zum AT von Andrew Hill und John Walton gliedert auf S. 421 beide Abschnitte von Sacharja anhand einer Reihe von Chiasmen. Diese konstant verwendete literarische Technik liefert einen weiteren Beweis dafür, dass es sich um einen Autor handelt.

V. DATIERUNG

- A. In Sach 1,1 steht, dass der Prophet im 2. Jahr des 8. Monats der Regierungszeit von Darius I. (522-486 v. Chr.) zu wirken anfang. Die meisten Bibelwissenschaftler behaupten, dass es sich um Darius I. Hystrapes handelt, der das Königreich Persien übernahm, nachdem Kambyses II. (530-522 v. Chr.), Sohn von Kyros II., im Jahre 522 v. Chr. starb. Darius war Feldherr der persischen Armee.
- B. Damit würde Sacharja von 519 oder 520 v. Chr. datieren (2 Monate nach Haggai). Er predigte ca. zwei Jahre (s. 1,1.7; 7,1).

VI. HISTORISCHER HINTERGRUND

VII. LITERARISCHE EINHEITEN (Auszug aus *Introduction to the Old Testament* von R. K. Harrison, S. 950)

- A. datierte Weissagungen, Kap 1-8
1. Einleitung und Aufruf zur Buße, 1,1-6
 2. acht Visionen, die sich auf den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels beziehen, 1,7-6,15
 - a. vier Reiter; Zusage göttlicher Wiederherstellung, 1,7-17

- b. vier vernichtende Hörner und vier Schmiede, 2,1-4
 - c. die unermessliche Größe Jerusalems, 2,5-17
 - d. Joshuas Reinigung, ein Orakelspruch, an ihn, 3,1-10
 - e. der siebenarmige Leuchter, 4,1-14
 - f. die große, fliegende Schriftrolle, 5,1-4
 - g. die Frau im Efa wird nach Babylon gebracht, 5,5-11
 - h. vier von Pferden gezogene Streitwagen durchziehen die Erde, 6,1-8
3. geschichtlicher Abschnitt: Joshua ist ein Symbol für den Messias, 6,9-15
 4. Nachfrage Sacharjas zum Fasten, 7,1-8,23

- B. nicht datierte Weissagungen, 9-14
1. Gericht über feindliche Nationen; der Friedefürst kommt, 9,1-17
 2. der göttliche Anführer sammelt die auserwählte Herde, 10,1-12
 3. gute und törichte Hirten, das Leiden der Herde, 11,1-17
 4. Orakelsprüche über die Endzeit, 12,1-13,6
 5. das reinigende Gericht des göttlichen Königreiches, 13,7-14,21

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Das Hauptanliegen des Buches ist es, die wiedergekehrten Juden zu ermutigen, den Tempel wiederaufzubauen. Dieses Vorhaben wurde unter Schechbazar begonnen, s. Esr 1,8; 5,16, war aber unter Serubbabel nicht weiter verfolgt worden. Der Tempel war jahrelang vernachlässigt worden. Laut Haggai lag dies an der Gleichgültigkeit des Volkes, während Esra impliziert, dass der Grund die politischen Manöver der umliegenden Provinzen waren, insbesondere Samarias.
- B. Dieses Buch ist ausgesprochen messianisch. Viele der Voraussagen über das Leben von Jesus stammen aus den Kapiteln 9-14:
1. der König ist demütig und reitet auf einem Eselsfohlen, 9,9
 2. er wird für dreißig Silberschekel, den Preis eines Sklaven, verkauft; Töpferacker als Begräbnisstätte, 11,13
 3. es wird betont, dass der Messias ein Nachfahre Davids ist, 12,4-9
 4. „sie werden auf Mich blicken, den sie durchbohrt haben...“, 12,10
- C. Dass Gott die ganze Welt liebt und beherrscht, sieht man in 2,11; 8,20-23; 14,9.16. In den Kap 9-14 wird jedoch betont, dass alle Völker auf der ganzen Welt aufbegehren, 12,3 & 14,2 (Ps 2).

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

- A. Begriffe und/oder Ausdrücke
1. umkehren, 1,3 (NASB & NIV)
 2. „ich eifere über alle Maßen für Jerusalem und Zion“, 1,14 (NASB & NIV)
 3. „eine Messschnur wird über Jerusalem ausgespannt werden“, 1,16 (NASB & NIV)
 4. vier Hörner, 1,18-21 (NASB & NIV)
 5. „ich werde eine Mauer aus Feuer um sie sein“, 2,9 (NIV, „ich selbst werde eine Mauer aus Feuer darum sein“)
 6. „Sein Augapfel“, 2,12 (NASB & NIV)
 7. „Joshua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet“, 3,3 (NASB & NIV)
 8. fliegende Schriftrolle, 5,1 (NASB & NIV)
 9. Teraphim, 10,2 (NIV, „Götzen“)
 10. zwei Stäbe: „Huld“ und „Verbindung“, 11,7.14 (NASB & NIV)
 11. „ich werde Jerusalem zu einem Becher machen...schweren Stein“, 12,2-3 (NIV, „unverrückbaren Fels“)
 12. „lebendige Wasser wird aus Jerusalem fließen“, 14,8 (NASB & NIV)
- B. Personen
1. Berechja, 1,1
 2. der Engel des Herrn, 1,11; 3,1
 3. Satan, 3,1-2
 4. der Spross, 3,8; 6,12
 5. „die zwei Gesalbten“, 4,14
 6. Hadadrimmon, 12,11 (NIV, „Hadad-Rimmon“)

X. KARTENDATEN

1. Zion, 1,14
2. Schinar, 5,11 (NIV, „Babylon“)
3. Bethel
4. Hamat, 9,2
5. Ebenen von Megiddo, 12,11
6. Ölberg, 14,4

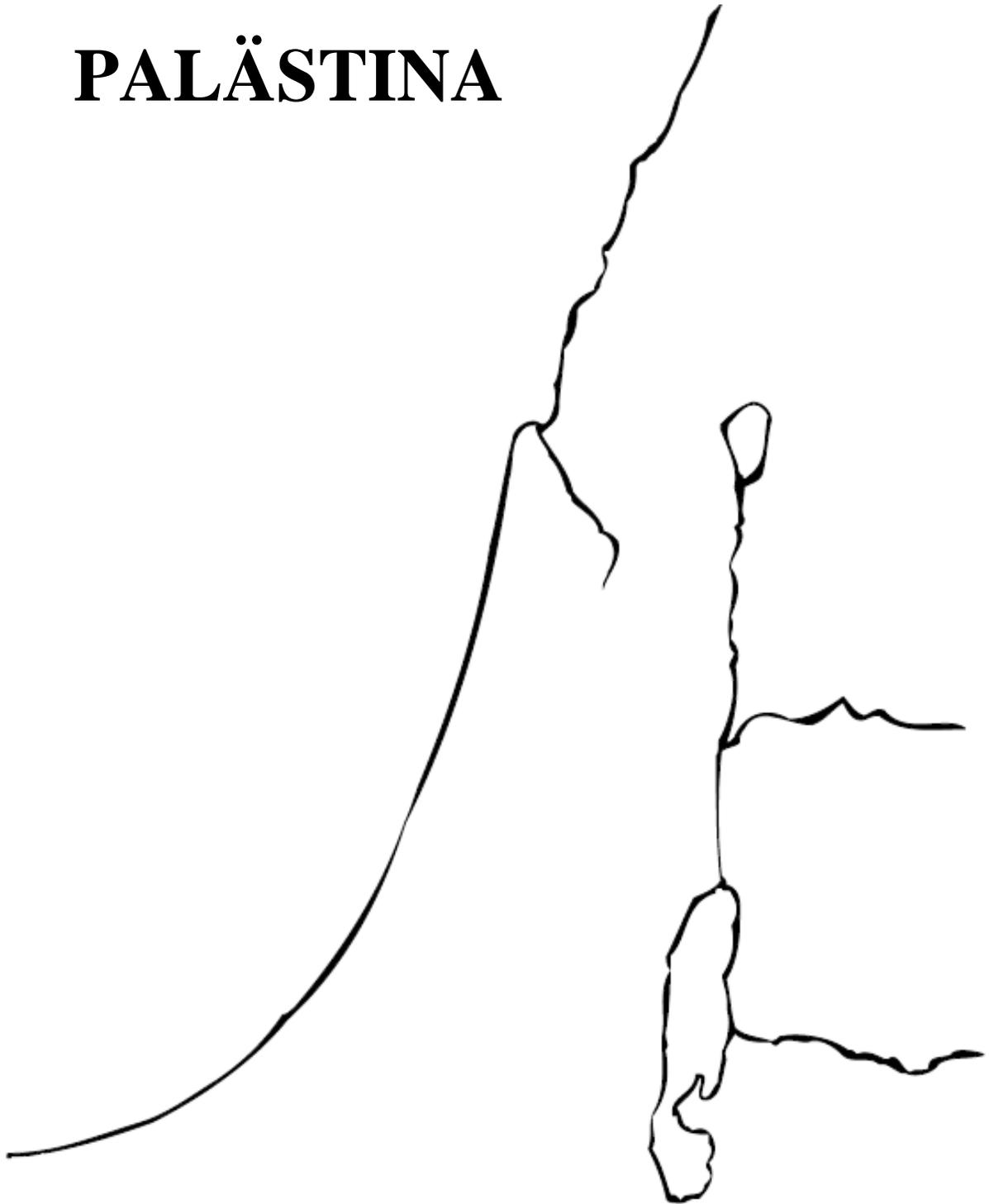
XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

1. Wie hängt Sacharja mit Haggai zusammen?
2. Wie hängen die Visionen von 1,7-6,8 zusammen?
3. Zählen Sie die Titel für den Messias auf, die in dem Buch stehen.
4. Wer sind die zwei Ölbäume in Kap 4?
5. Wie viele Fastentage werden in Kap 7-8 aufgezählt?
6. Zählen Sie die Voraussagen in den Kap 9-14 auf, die sich auf das Leben Christi beziehen.



**ALTER
ORIENT**

PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)

EINFÜHRUNG IN DAS BUCH MALEACHI

I. TITEL DES BUCHES

- A. Das Buch ist nach dem Propheten Maleachi benannt.
- B. Sein Name bedeutet „Mein Bote“.
 - 1. Es könnte ein Titel sein, „mein Bote“, 3,1.
 - 2. Es könnte „Mein Engel“ bedeuten.
 - 3. Es könnte ein Name im eigentlichen Sinne sein.

II. KANONISIERUNG

- A. Das Buch gehört zu den „hinteren Propheten“ (Ecclesiasticus 49,10).
- B. Es ist das erste Buch des Zwölfprophetenbuches, einer Gruppe kleiner Propheten (Bava batra 14b).
 - 4. Wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel passen sie auf eine Schriftrolle.
 - 5. Sie stehen für die zwölf Stämme oder die symbolische Zahl der Ordnung.
 - 6. Sie geben die traditionelle Sichtweise hinsichtlich der Buchchronologie wieder.
- C. Die Reihenfolge des „Zwölfprophetenbuches“ bzw. der Kleinen Propheten ist von vielen Bibelwissenschaftlern mit einer chronologischen Abfolge verknüpft worden. Maleachi ist offensichtlich der letzte von den kleinen Propheten.

III. GENRE

- A. Maleachi bedient sich das Stilmittel der Diatribe, um eine Wahrheit zu kommunizieren. Dabei handelt es sich um eine Form von Frage und Antwort. Es wird eine Aussage vorgebracht, und dann stellt ein angenommener Gegner eine Frage oder gibt einen Kommentar ab, auf den der Sprecher antwortet.
- B. Maleachi ist als der „hebräische Sokrates“ bezeichnet worden.
- C. Sowohl Paulus als auch Jakobus wendeten dieselbe Methode an, um Wahrheit darzulegen.
- D. Man kann diesen Aufbau an „Aber ihr sagt...“ erkennen, 1,2.6.7 (zweimal).12.13; 2,14.17 (zweimal); 3,7.8.13.14.
- E. Das Buch enthält keine hebräische Poesie.

IV. VERFASSER

- A. Das in 1,1 verwendete Wort „*maleachi*“ bedeutet „Engel“ oder „Bote“.
 - 1. Die meisten halten es für einen Namen im eigentlichen Sinne.
 - 2. In der LXX wird es als Titel interpretiert (s. 3,1).
 - 3. Origenes war der Ansicht, das Wort meine einen Engel.
- B. Im Talmud (Megilla 15a) heißt es, Mordechai habe das Buch geschrieben.
- C. Im aramäischen Targum von Jonatan heißt es, es sei ein Titel für Esra. Dieser Auslegung schlossen sich Hieronymus, Raschi und Calvin an.
- D. Josephus erwähnt in *Jüdische Altertümern*, 11,4-5, namentlich alle Personen nach dem Exil, mit Ausnahme von Maleachi.
- E. Sein Name taucht im Zusammenhang mit keinem Zitat im NT aus diesem Buch auf.
- F. In II Esdras werden die Propheten nach dem Exil als Haggai, Sacharja und Maleachi aufgezählt.

- G. Da kein anderes prophetisches Buch anonym verfasst wurde, muss es sich bei Maleachi um einen Namen im eigentlichen Sinne handeln. Vergessen Sie nicht, die Frage der Urheberschaft beeinflusst nicht die Inspiration.

V. DATIERUNG

- A. Es gibt große Ähnlichkeit zwischen dem historischen Hintergrund von Nehemia und Maleachi:
1. Spannungen wegen des Zehnten, Mal 3,8; Neh 10,32-39
 2. Unterdrückung der Armen, Mal 3,5; Neh 5,1-5
 3. Mischehen, Mal 2,10.11; Neh 13,1-3.23-24 (Esr 9,1-2)
- B. Die beste Option für eine Datierung ist anscheinend zwischen 450-430 v. Chr., nachdem Nehemia an den Hof von Artaxerxes I. zurückkehrt, Neh 13,6.

VI. HISTORISCHE BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN HEBRÄERN UND EDOM, 1,2-5

- A. Ihnen wurde gesagt, sie sollten sie als Verwandte respektieren:
1. 4 Mo 20,14
 2. 5 Mo 2,4-6
- B. Es gab viele Auseinandersetzungen zwischen ihnen:
1. 4 Mo 20,14-21
 2. Ri 11,16ff
 3. 1 Sam 14,47-48
- C. Weissagungen gegen Edom:
1. 4 Mo 24,18
 2. Jes 34,5ff; 63,1ff
 3. Jer 49,7ff
 4. Klgl 4,21-22
 5. Hes 26,12ff; 35,13ff; 36,2-6
 6. Am 1,11-12

VII. LITERARISCHE EINHEITEN

- A. Die Gliederung von Maleachi ist an seine sechs Streitgespräche bzw. Diatriben angelehnt. Maleachi sprach im Namen Gottes, das Volk antwortete, und Maleachi sprach erneut für Gott.
- B. Gliederung
1. Gottes Liebe zu den zurückkehrenden Juden, 1,2-5
 2. Gott verurteilt die Priester, 1,6-2,9
 3. Gott verurteilt Scheidung und Mischehen, 2,10-16
 4. Gott verurteilt ihre falsche Einstellung (Wo ist der Gott des Gerichts?), 2,17-3,6
 5. Gott verurteilt ihre Unterstützung des Tempels, 3,7-12
 6. Gott verurteilt ihre falsche Einstellung (Nichts bringt es, Gott zu dienen!), 3,13-4,3
 7. letzte Mahnung und Verheißung, 3,22-24

VIII. HAUPTAUSSAGEN

- A. Maleachi dokumentiert die Sünden der zurückkehrenden Juden, nämlich Gleichgültigkeit und Desillusionierung.
- B. Das Buch enthält mehrere Aussagen, die die ganze Welt betreffen. Mithilfe Israels wird Gott die Welt erreichen, 1,5.11.14; 3,12.
- C. Gottes Volk zweifelt Gottes Charakter an:
1. 2,17 – Gott handelt nicht gerecht.
 2. 3,6 – Gottes unverändliches Wesen ist der einzige Grund, weshalb Israel immer noch existiert.
 3. 3,14 – Nichts bringt es, Gott zu dienen.

D. Das Buch spricht von der Hoffnung auf einen Messias, 3,1; 3,23.

IX. KURZE DEFINITION VON BEGRIFFEN UND/ODER AUSDRÜCKEN UND PERSONEN

A. Begriffe und/oder Ausdrücke

1. Ausspruch, 1,1 (NASB & NIV)
2. „aber ihr sagt...“, 1,2 (NIV, „aber ihr fragt...“)
3. „ihr bringt Lahmes und Krankes dar“, 1,8 (NIV, „verkrüppelte oder kranke Tiere“)
4. „ihr riecht abschätzig daran“, 1,13 (NIV, „ihr riecht verächtlich daran“)
5. „tadle euren Nachwuchs“, 2,3 (NIV, „tadle eure Nachkommen“)
6. „hat die Tochter eines ausländischen Gottes geheiratet“, 2,11 (NASB & NIV)
7. „der Herr, den ihr sucht, wird plötzlich zu Seinem Tempel kommen“, 3,1 (NASB & NIV)
8. „Gedenkbuch“, 3,16 (NIV, „Gedenkrolle“)
9. „die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln“, 3,20 (NASB & NIV)

B. Personen

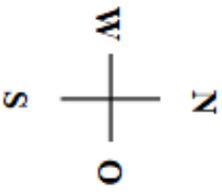
1. Esau, 1,2-3
2. Jakob, 1,2
3. Levi, 2,4
4. Zauberer, 3,5
5. Fremden, 3,5
6. den Propheten Elia, 3,23

X. KARTENDATEN

1. Edom, 1,4
2. Juda, 2,11
3. Israel, 2,11
4. Horeb, 3,22

XI. STUDIENFRAGEN ZUM INHALT

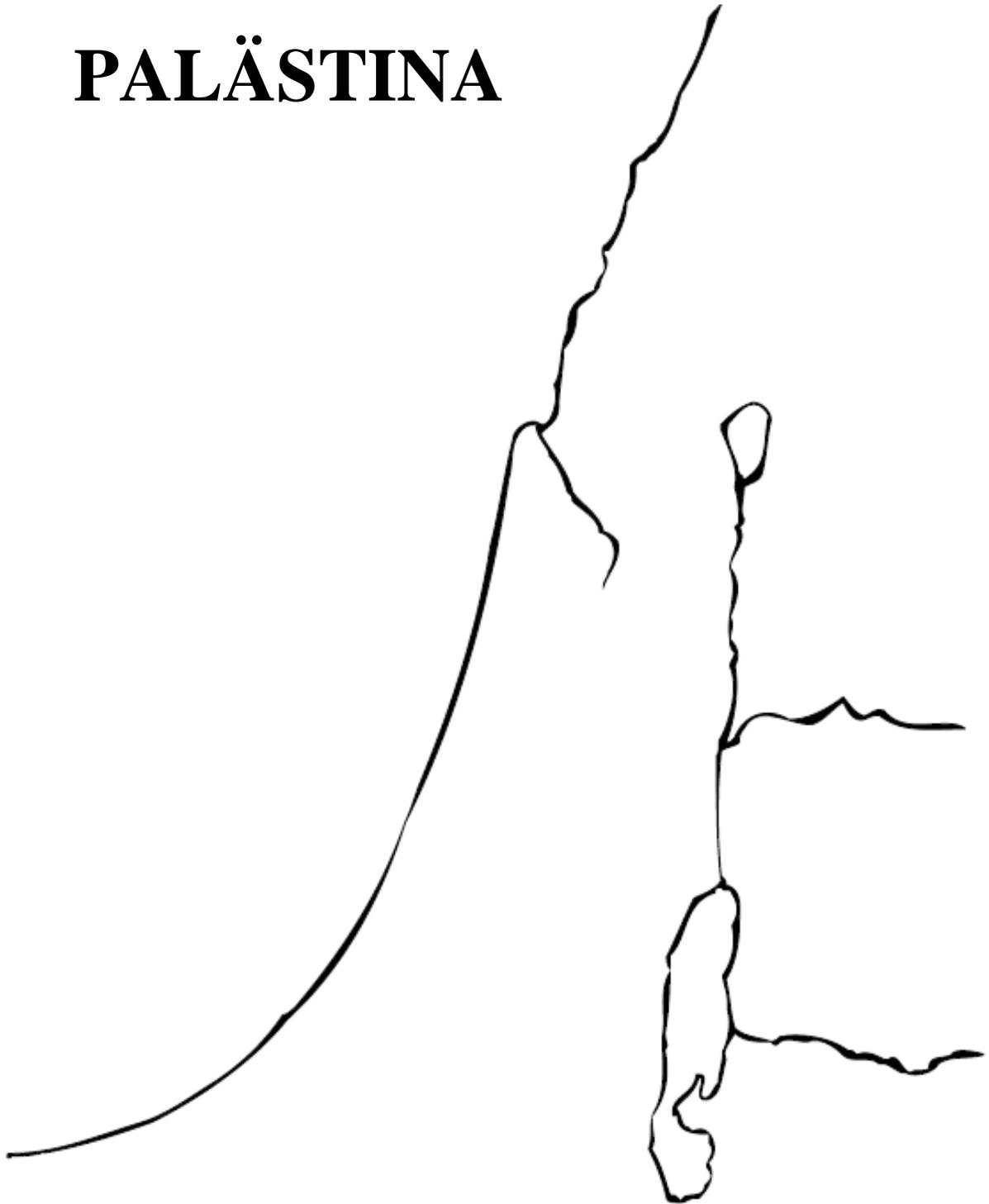
1. Wie ist Maleachi aufgebaut?
2. Weshalb wird Esau in 1,2 erwähnt?
3. Wie zeigen der Priester und das Volk, dass sie JHWH nicht respektieren?
4. Woher in der Schrift stammt der Fluch in 2,2; 3,9? Was besagte er?
5. Warum sagt Gott, Er hasse Scheidung? 2,16
6. Wie sollte der Messias plötzlich zum Tempel kommen?
7. Warum ist 3,6 so wichtig?
8. Verheißt Gott Wohlstand für den Zehnten?
9. Kam Elia vor Jesus?



**ALTER
ORIENT**



PALÄSTINA



0 10 20 30 40
MAßSTAB (MEILEN)